

sky präsentiert

DOK.fest

*28. Internationales Dokumentarfilmfestival München.
08. bis 15. Mai 2013. Atelier/City, ARRI, Filmmuseum,
Rio Filmpalast, Staatliches Museum für Völkerkunde,
Vortragssaal der Stadtbibliothek am Gasteig,
HFF München. www.dokfest-muenchen.de*



Veranstalter: Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V. in Kooperation mit Filmstadt München e.V., zusammen mit der Münchner Stadtbibliothek am Gasteig, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, von der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der Bayerischen Filmförderung, dem MEDIA Programm der Europäischen Union, vom Bezirk Oberbayern, der Stiftung Medienpädagogik Bayern und der Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH.

sky

Ich seh was Besseres.



Discovery HD
CHANNEL

Die Wirklichkeit kann so faszinierend sein – mit Dokumentationen auf Sky.

Die Welt ganz neu entdecken – mit preisgekrönten Dokumentationen auf Sky. Rund um die Uhr, mit vielen TV-Premieren. Auf allein 4 Sendern in brillantem HD.

Nähere Informationen finden Sie unter sky.de



Fotos: © History/Meggan A.T.B. Reese/JWM Productions, © Discovery Channel/Greg Child, © Jodi Cobb/National Geographic Stock

Es ist Festivalzeit – Herzlich willkommen



Für die Präsentation vielfältiger Dokumentarfilmmaker stehen mehr denn je Filmfestivals im Fokus der Aufmerksamkeit und die Besucherzahlen steigen deutschlandweit. Das DOK.fest München wächst weiter und bietet neben den spannenden Wettbewerbsreihen und dem DOK.panorama erstmals ein Musikfilmprogramm, Open Air im Innenhof der Hochschule für Fernsehen und Film. Neu ist auch, dass wir selbst zu Gast sind. In den Münchner Kammer-spielen werden wir uns gemeinsam mit den Kollegen vom Theater über das Zusammenspiel von Inszenierung und Wirklichkeit auseinandersetzen. Die Filme der neuen Reihe DOK.sport hinterfragen, was unsere Gesellschaft maßgeblich prägt: das Leistungsprinzip.

Um Ihnen dieses umfangreiche und vielfältige Programm präsentieren zu können, haben wir weitere wichtige Sponsoren gewinnen können. Bei allen neuen Partnern und bei unseren langjährigen Förderern möchte ich mich ganz herzlich bedanken und blicke optimistisch den weiteren Entwicklungen des Festivals entgegen. Der größte Dank gilt meinem wunderbaren Team für die engagierte und professionelle Arbeit auf allen Ebenen. Ohne dieses großartige Engagement wäre eine kulturelle Veranstaltung wie das DOK.fest München nicht denkbar.

Jetzt aber gehört das DOK.fest 2013 mit seinem Programm dem Publikum. Wir freuen uns auf Sie.

Daniel Sponzel
Festivaldirektor

VIKTOR

Die neue Preisfigur des DOK.fests



In diesem Jahr erhalten unsere Preisträger der Wettbewerbsreihen DOK.international, DOK.deutsch sowie DOK.horizonte zu dem gestifteten Preisgeld erstmals den VIKTOR.

Die Siegetrophäe ist eine Übersetzung der prägnanten Abkürzung ‚DOK.‘ in eine skulpturale Form. Durch die räumliche Transformation der drei Buchstaben entsteht eine einfache Figuration, die auf verschiedene Weise gesehen und gelesen werden kann. Der VIKTOR ist somit ein Symbol für den anderen Blick auf die Dinge – den Perspektivwechsel.

VIKTOR ist eine Initiative des DOK.fest-Trägervereins. Die Arbeit des Münchner Bildhauers Johannes Brunner, der auch als Filmautor und Regisseur arbeitet, ist aus Aluminium gefertigt.

DOK.fest 08.05. - 15.05.2013

It is time for the festival.

We wish you a warm welcome

The current generation of documentary filmmakers demonstrates creative capabilities and an artistic maturity like perhaps no other generation before it and is in the position to create magnificent and touching films on all the subjects and events that concern us. We open the festival with GULABI GANG and in this intensive and visually powerful narrative we follow Indian women as they fight for their rights. By contrast, WRONG TIME WRONG PLACE is a gentle and moving portrait of survivors of the attacks in Oslo und Utøya. Private and intimate stories are also transformed into rich cinematic narratives, for example in LOVE ALIEN, an amusing and self-deprecating film on the desperate search for a life partner. It is certain that in an increasingly complex and media-oriented society documentary film provides a compass for what is relevant and is all the more valuable as a 'school of vision.'

In presenting the many facets of documentary film culture, film festivals are attracting attention like never before and across Germany the audience numbers are increasing. DOK.fest Munich continues to grow and, alongside its exciting competition sections and DOK.panorama, it offers for the first time an open air music film programme in the courtyard of the University for Television and Film. Another new aspect of the festival is that we are being hosted by several other institutions. At Münchner Kammer-spiele we will discuss the interplay between performance and reality together with our colleagues from the theatre. The films in the new DOK.sport section question something that has a significant impact on our society: the principle of achievement.

In order to be able to present to you this extensive and multi-faceted programme we have been able to secure some important new sponsorship. I would like to sincerely thank all our new partners as well as our long-standing funders and look forward with optimism to further developments for the festival. The biggest thanks go to my wonderful team for their commitment and professional work on all levels. Without their great dedication a cultural event like DOK.fest Munich would not be conceivable.

Now however we hand DOK.fest 2013 and its programme over to the audience. We look forward to seeing you.

Daniel Sponzel
Festival Director

VIKTOR DOK.fest's new award figurine

This year, for the first time ever, prize winners from our competition sections – DOK.international, DOK.deutsch and DOK.horizonts – will receive VIKTOR in addition to their prize money.

The champions' trophy is an interpretation of the concise abbreviation, 'DOK.' in sculptural form. From the spatial transformation of the three letters comes a simple figuration that can be seen and read in different ways. VIKTOR is thereby a symbol for a different way of looking at things – a change of perspective.

VIKTOR is an initiative of the DOK.fest association. The aluminium award figurine is made by the Munich sculptor, Johannes Brunner, who also works as a film writer and director.

Grüßworte



Das DOK.fest bietet uns jedes Jahr die Chance, über den Film die Welt zu uns nach München auf die Leinwände zu holen und neu wahrzunehmen. Viele Dokumentarfilme sind ein Spiegelbild der Gesellschaft, weil sie die Menschen in ihren Erlebnissen begleiten und uns Zuschauern auf der Leinwand präsentieren. Dokumentarfilme sind die filmisch-künstlerische Auseinandersetzung mit dem, was jenseits der großen Ereignisse stattfindet.

Das Münchner DOK.fest zählt längst zu den wichtigsten Dokumentarfilmfestivals in Europa und es freut mich sehr, dass es von Jahr zu Jahr größer wird und immer mehr Menschen mit seinen eindrucksvollen Filmen in den Bann zieht.

Mit der Retrospektive der Dokumentarfilme von Werner Herzog kehrt das Werk eines berühmten Sohnes der Stadt München an seinen Geburtsort zurück. Werner Herzog hat längst international Filmgeschichte geschrieben, seine frühen Dokumentarfilme waren allerdings in München schon länger nicht mehr auf der Leinwand zu sehen. Für dieses grandiose Filmwerk ist das Filmmuseum genau der richtige Ort.

Ein weiterer attraktiver Spielort, der in der 28. Edition 2013 das erste Mal dabei sein wird, sind die Münchner Kammerspiele. In einer einzigartigen gemeinsamen Veranstaltung werden dort die inhaltlichen und ästhetischen Überschneidungen des modernen politischen Theaters und des Dokumentarfilms ausgelotet.

Ich freue mich auf ein wirklich interessantes und erfolgreiches DOK.fest 2013 und heiße die internationale Dokumentarfilmbranche in München herzlich willkommen!

Christian Ude
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



Foto: Alessandra Schellnegger

Auch im 28. Jahr seines Bestehens macht die besondere Mischung die Anziehungskraft des DOK.fests aus: Einerseits ist es ein traditionsreiches Münchner Publikumfestival und andererseits wird es immer mehr ein Treffpunkt der internationalen Dokumentarfilmszene.

In diesem Jahr wartet das Festival wieder mit vielen Highlights auf. Zu nennen wären insbesondere die Retrospektive mit Werner Herzog, der vor 71 Jahren in München geboren wurde, oder die Reihe mit Dokumentarfilmen aus Québec.

Mich freut besonders, dass Daniel Sponzel mit seinem Team von Jahr zu Jahr DOK.education, das Programm für Kinder und Jugendliche, kontinuierlich stärkt – in diesem Jahr nun erstmals neben dem Schulprogramm auch mit einem offenen Programm für Jugendliche und für Familien. Mir liegt dieses Programm mit der Dokumentarfilmschule sehr am Herzen. Es ist – angesichts der medialen „Überflutung“ – eine ganz wichtige Aufgabe, gerade bei jungen Menschen die Unterscheidungsfähigkeit zwischen Wirklichkeit und Fiktion zu fördern.

Freuen wir uns also auf aufregende, anregende, aufklärerische, aber auch schöne und spannende Filmerlebnisse beim DOK.fest 2013.

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München



Ich begrüße alle Dokumentarfilmemacher und Besucher des 28. DOK.fest München!

Der Dokumentarfilm war immer schon ein Spiegel der Zeit – ob geschichtliche Themen dokumentarisch aufgearbeitet oder aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufgezeigt werden – der dokumentarische Film fängt die Vielfalt des Lebens ein und hält sie fest. Deshalb freue ich mich besonders, dass wir hier in Bayern mit dem DOK.fest München eines der größten und innovativsten Dokumentarfilmfestivals haben.

Doch das DOK.fest München ist mehr als nur ein Filmfestival. Hier treffen sich Vertreter der Branche aus Deutschland und vielen anderen Ländern, tauschen sich aus und informieren sich über die aktuellen und zukünftigen Trends. Ein solcher Trend im Dokumentarfilm ist das Interesse am Sport als ein Spiegelbild gesellschaftlicher Verhältnisse. Der Themenreihe DOK.fiction im vorherigen Jahr folgt in diesem konsequenterweise die Reihe DOK.sport.

Das DOK.forum beschäftigt sich in diesem Jahr mit den fließenden Grenzen zwischen den einzelnen Medien. Unter dem Motto „Dokumentarfilm goes Gamification“ bietet das DOK.fest in Vorträgen, Diskussionen und Workshops vor allem jungen Filmemachern und Spieleentwicklern die Möglichkeit, interdisziplinär und branchenübergreifend Projekte zu erarbeiten. Es werden also nicht nur Filme gezeigt, es entstehen auch neue. Wir dürfen gespannt sein!

Dem Festivalteam von Herrn Sponzel, insbesondere den vielen Volontären sage ich ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz! Ohne freiwilliges und zumeist unentgeltlich geleistetes Engagement würde Kultur oft nicht stattfinden. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt daher gerne das DOK.fest München. Den Besuchern wünsche ich unterhaltsame und informative Stunden und hoffe, dass das DOK.fest weiter Interesse an Dokumentarfilmen weckt.

Thomas Kreuzer
MdL, Staatsminister



Jedes Jahr holt das Internationale Dokumentarfilmfestival aus aller Welt spannende, ungewöhnliche und ergreifende Filme nach München. Viele renommierte und auch unbekannte Filmemacher nutzen diese Gelegenheit und diskutieren direkt mit dem Publikum die Geschichten und Wahrheiten, die sie in ihren Filmen erzählen.

Der Bezirk Oberbayern engagiert sich im Rahmen seiner Kulturarbeit traditionell für die Nachwuchsförderung. Deshalb freut es mich besonders, dass gerade auch der Filmnachwuchs das DOK.fest immer mehr als Plattform für die Präsentation seiner Werke nutzt. Für wichtig halte ich auch die alljährliche programmatische Neuausrichtung des Festivals: Neue, frische Ideen sorgen so für ein stetig wachsendes begeistertes Publikum.

Positiv ist, dass die DOK.tour, die in diesem Jahr bereits zum vierten Mal stattfindet, wieder zahlreiche Veranstaltungsorte in ganz Oberbayern bespielt. Die DOK.tour ist ein wichtiger Schritt, um künstlerischen Dokumentarfilmen den Weg in regionale Kinos zu erleichtern. So trifft sich auf dem DOK.fest die internationale Filmkultur mit der regionalen Kultur- und Nachwuchsförderung.

Der Bezirk Oberbayern fördert überregional bedeutsame Kulturprojekte in den Sparten Film, angewandte, bildende und darstellende Kunst bis hin zu Literatur und Musik. Wir unterstützen das DOK.fest finanziell seit drei Jahren und freuen uns, wenn es sich als feste Größe in unserer Kulturlandschaft etabliert.

Allen Festivalbesuchern, Filmemachern, Gästen sowie dem Veranstalter wünschen wir spannende und erfolgreiche Festivaltage 2013.

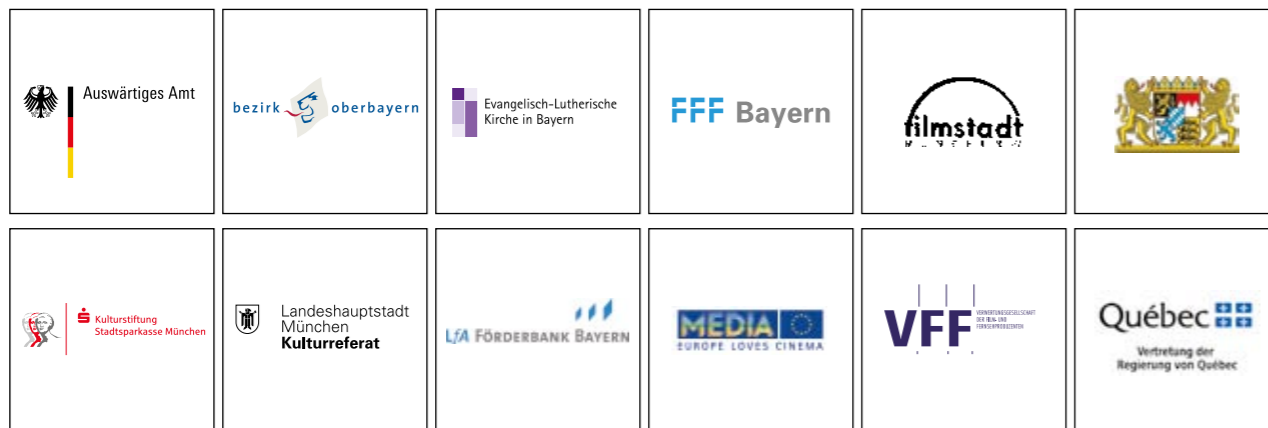
Josef Mederer
Bezirkstagspräsident von Oberbayern

Das DOK.fest dankt

Presenter



Förderer



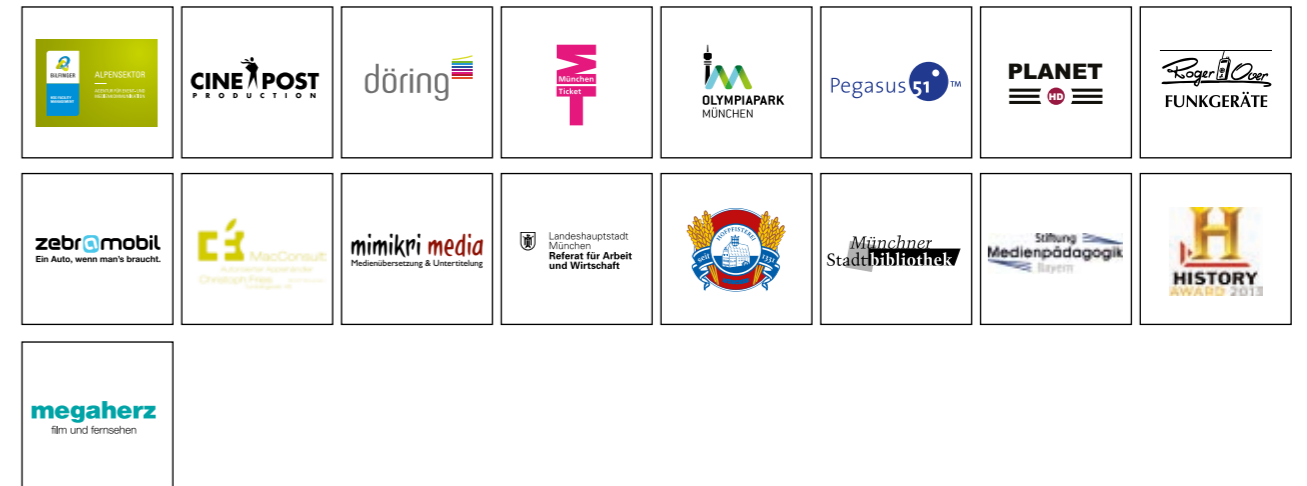
Hauptsponsoren



Medienpartner



Sponsoren



Partner DOK.fest

Evangelische Stadtakademie München
 Europäische Janusz Korczak Akademie
 Goethe Institut
 Institut Francais
 Istituto Italiano
 Jüdisches Museum München
 Katholische Akademie in Bayern
 Katholischer Fonds
 Königreich der Niederlande
 MHMK, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation
 Münchner Filmmuseum
 Münchner Kammerspiele
 Münchner Stadtbibliothek
 Münchner Stadtmuseum
 Münchner Volkshochschule
 MVG – Münchner Verkehrsgesellschaft mbH
 Polnisches Kulturzentrum München
 Staatliches Museum für Völkerkunde
 Studentenwerk München
 Tschechisches Zentrum

Partner DOK.forum

präsentiert von megaherz
 AG DOK
 Bayerisches Filmzentrum
 Deutscher Komponistenverband
 Deutsche Filmkomponistenunion
 Documentary Campus
 MEDIA Antenne München
 Mediennetzwerk Bayern
 Tellux Film

Partner Hotel und Gastronomie

An der Torfbahn
 Conviva in der HFF
 GHotel
 Giesinger Bräu
 Muzawo
 Perger Erfrischung
 Stemmerhof

Partner DOK.education

Schirmherr Dr. Hans-Georg Küppers
 Kreisjugendring München-Stadt
 Medienzentrum München
 Pädagogisches Institut München
 Stiftung Prix Jeunesse
 SchulKino Wochen Bayern
 Treffpunkt Filmkultur im ARRI Kino
 update jung & erwachsen
 ZwergerImagazin

Das Kino ist tot, es lebe das Kino

Betrachtungen.

Wir haben Autoren, die leidenschaftlich mit dem Dokumentarfilm verbunden sind, gebeten uns einen kurzen Text zu ihren ganz persönlichen Betrachtungen zu schreiben. Idee und Redaktion: Helga Huskamp

Ein Gespräch zur Zukunft des Kinos mit dem Filmkritiker Fritz Göttler

Die FFA hat unlängst die Zahlen für die Filmwirtschaft 2012 veröffentlicht. Erstmals über eine Milliarde Euro Umsatz im Jahr, allerdings bei einer weiter rückläufigen Anzahl von Leinwänden. Wenn wir die Entwicklung der digitalen Distribution weiterdenken, wo steht das Kino als Spielort für Filme in 10 Jahren?

Fritz Göttler: Die Rückläufigkeit der Leinwände ist eine Entwicklung, die wird sich weiter fortsetzen. Die schwächsten Glieder dieser Kette, die Kinos in den kleinen Städten und Orten, die kleineren Kinos mit individuellem Programm, sind wohl, trotz Digitalisierung, durch keine protektiven Maßnahmen zu retten. Das Kino wird, wie es das Theater, die Oper, die Literatur sind, ein Großstadt-Phänomen, als solches wird es erst mal überleben. Als Massenkunst, die nach ganz bestimmten Grundregeln, in entsprechenden Rhythmen funktioniert. Die scheußlichen, den Cineasten dubiosen Multiplexe sind das Kino der Zukunft. Und die Luxus-Loungen. Kino als Event, schon der steigenden Preise wegen, als singuläre Erfahrung, der alltägliche, das Leben begleitende Aspekt des Kinos, den man noch in den Fünfzigern und Sechzigern kannte, schwindet. Es könnte Ersatzformen geben, die die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, richtig kleine Kinos, womöglich mit Großbildschirm, dem Public Viewing eher verwandt als dem alten Kino. So wie manche Leute es, mit entsprechender audiovisueller Ausstattung, heute für Freunde und Bekannte machen. Das wäre eine Art Rückkehr zu den frühen ambulanten, Prä-Palast-Formen.

Junge Menschen wachsen mit ihren Kleingeräten auf, warum sollten sie zum Filme schauen ins Kino gehen?

Fritz Göttler: Die Zahlen suggerieren, dass es ein Bedürfnis nach dem großen Kino weiter gibt. Das nicht nur auf die einzelnen Filme aus ist, die es zu sehen gibt, sondern auf, sagen wir es mal ein wenig pathetisch, eine besondere Form von Erlebnis. Das funktioniert, auch wenn man den Film schon kennt, teilweise oder ganz, im Vorhinein. Wo man nicht allein kommuniziert wie mit seinen iPods, sondern in Gemeinschaft, Freunde, Kollegen. Eine Kommunikation, die nur im Kino funktioniert. Der Film ist quasi das Relais, über den die Massenrezeption läuft. Um die sollte es eigentlich auch immer gehen, wenn man übers Kino schreibt, diesen gesellschaftlichen Akt. Kino als soziales Element. Nicht primär um die individuellen Filme, die Inhalte, die Ästhetik. Kino als soziale Praxis. Wie Erfahrungen vermittelt werden in einer Gesellschaft, emotional und intellektuell, durch diese merkwürdige Dialektik, allein zu sein in einer Masse. Und was die Zerstückelung dieser Masse in den neuen Medien ausmacht, die Kommunikation im Schwarm.

Wie verändert die Repräsentationstechnik die Filmkunst, reagieren die Produzenten und Filmemacher nicht längst schon auf die neuen Bedingungen?

Fritz Göttler: Man hat hier eher den Eindruck von einer gewissen Trägheit. Bewährte Konzepte und Formen werden durchgespielt, so lange sie irgendwie funktionieren. Was an der Oberfläche hipster-frech daherkommt, folgt im Innern oft einem konservativen Trend. Das gilt auch bei den eher schwierigen, komplexen Filmen – die sind zum Großteil auch noch dem Fernsehen verhaftet. Was man vermisst – dass die Filme ihre eigene Situation mitreflektieren, die Unsicherheit angesichts der neuen, völlig unübersichtlichen Mediensituation. Das würde sie freier machen, spielerischer, letzten Endes konsequenter.

Das Filmemachen war schon immer eine auch sehr technikabhängige Kunst. Jetzt haben wir aktuell K Digitalprojektion, 3D Stereoscopie, Dolby 5.1 Surround Sound, haben wir nicht einen Punkt erreicht in dem die Technik das wichtigste ist?

Fritz Göttler: Die Sensation ist immer schon Teil des Kinos gewesen. Neue Techniken, die neue Erfahrungen ermöglichen, eine aufregende Sache! Natürlich wird da nicht immer gehalten, was versprochen wurde. 3D ist nach Avatar, der diese Verpflichtung, diese Lust am Experiment wirklich ernst nahm zum bloßen Kommerz runtergerutscht. Filme, die gar nicht mehr verschleiern, dass sie in 3D sind, weil man da ein paar Euro mehr Eintritt verlangen kann. Aber – neue Formen helfen auf jeden Fall, das Kinoerlebnis von der Dominanz des Erzählens wegzubringen, da wird evident, dass es im Kino nicht nur um die erzählte Geschichte, die Handlung geht, sondern um ganz andere, tiefere Wahrnehmung und Erfahrung.

Was bedeutet all das für den Dokumentarfilm, wo ist sein Platz im Kino der Zukunft?

Fritz Göttler: Man hat natürlich die Hoffnung nie aufgegeben, dass der Dokumentarfilm endlich aus seiner Nische wieder rauskommt, als Nebenform des Kinos. Dass man spürt, er ist genauso elementar wie das narrative Kino. Dass da der gleiche Reichtum, die gleiche Sinnlichkeit drin steckt wie im anderen sogenannten großen Kino. Dass die eigentlich unsinnige Trennung zwischen Dokument und Erzählen belanglos wird, zwischen Persönlichem und Objektivem. Provokant gesagt: Vielleicht sollte es ein paar mehr Dokumentarfilme in 3D geben.

Die Fragen stellte Daniel Sponsel.

Europe loves European Festivals

A privileged place for meetings, exchanges and discovery, festivals provide a vibrant and accessible environment for the widest variety of talent, stories and emotions that constitute Europe's cinematography.

The MEDIA Programme of the European Union aims to promote European audiovisual heritage, to encourage the transnational circulation of films and to foster audiovisual industry competitiveness. The MEDIA Programme acknowledges the cultural, educational, social and economic role of festivals by co-financing every year almost 100 of them across Europe.

These festivals stand out with their rich and diverse European programming, networking and meeting opportunities for professionals and the public alike, their activities in support of young professionals, their educational initiatives and the importance they give to strengthening inter-cultural dialogue. In 2012, the festivals supported by the MEDIA Programme have programmed more than 20.000 screenings of European works to nearly 3 million cinema-lovers.

MEDIA is pleased to support the 28th edition of the International Documentary Film Festival Munich and we extend our best wishes to all of the festival goers for an enjoyable and stimulating event.

European Union
MEDIA PROGRAMME

http://ec.europa.eu/culture/media/fundings/festivals/index_en.htm



DOK.fest 2013

Filme sehen, Filmemacher erleben: Die DOK.fest Wettbewerbsreihen

DOK.international

Der internationale Wettbewerb mit Preisverleihung (Preisstifter Sky, dotiert 10.000 €)

DOK.deutsch

Der deutschsprachige Wettbewerb mit Preisverleihung (Preisstifter BR, dotiert 5.000 €)

DOK.horizonte

Der Wettbewerb für Filme aus Ländern mit instabilen Strukturen (Preisstifter ARTE, dotiert 3.000 €)

Themen vertiefen, Perspektiven verstehen: Die DOK.fest Schwerpunktreihen

DOK.guest

Québec, eine frankophone Filmszene stellt sich vor.

DOK.special

Filmpatenschaften, die gesellschaftliche Haltung zeigen.

DOK.sport

Sport ist Leistung. Sport ist Gesellschaft.

DOK.fest zu Gast

Ein Abend zum dokumentarischen Sehen in Film und Theater bei den Münchner Kammerspielen.

DOK.retrospektive

Werner Herzog, mein liebster Regisseur.

Münchner Premieren

Filme aus München und Umgebung.

DOK.music

Musik-Dokumentarfilme im Open Air Format.

Nordic Talking

Ein fokussierter Blick nach Island.

DOK.panorama

Internationale Dokumentarfilme, die Akzente setzen.



Filme schaffen, Kollegen treffen:

DOK.forum, die Branchen- und Nachwuchsplattform

Unter anderem mit Gamification/Transmedia, Music Special Day, filmschool.forum sowie den Kooproduktionstagen.

Programminfos: www.dokfest-muenchen.de oder im Programmflyer DOK.forum

Filme diskutieren, Medien verstehen:

DOK.education, das Programm für Kinder und Jugendliche

Dokumentarfilmschule für alle Altersklassen und Schulformen, Familientag und offenes Programm für Jugendliche mit Workshops.

Programminfos: www.dokfest-muenchen.de, www.facebook.de/DOK.education oder im Programmflyer DOK.education

See films and encounter filmmakers: The DOK.fest competition sections

DOK.international

The international competition with an award presentation (€10,000, sponsored by Sky)

DOK.deutsch

The German-language competition with an award presentation (€5,000, sponsored by BR)

DOK.horizons

The competition for films from volatile countries (€3,000, sponsored by ARTE)

Delve deeply into topics and understand different points of view: The DOK.fest sections with special focuses

DOK.guest

Quebec: a francophone film scene introduces itself.

DOK.sport

Sport is achievement. Sport is society.

DOK.retrospektive

Werner Herzog, my 'best' director.

DOK.music

Open air screenings of music documentaries.

DOK.panorama

International documentaries with particular emphases.

DOK.special

Specially selected films that demonstrate social attitudes.

DOK.fest at Münchner Kammerspiele

An evening on documentary perspectives in film and theatre.

Munich Premieres

Films from Munich and the surrounding area.

Nordic Talking

A focus on Iceland.

Make films and meet colleagues:

DOK.forum: the platform for industry and new talent

Including: Gamification/Transmedia, Music Special Day, film-school.forum as well as the Coproduction Days.

See www.dokfest-muenchen.de or the DOK.forum programme flyer.

Discuss films and understand the media:

DOK.education: the programme for children and young people

Documentary Film School for classes of all ages and all types of schools, the Family Day and a public programme of workshops for young people.

See www.dokfest-muenchen.de, www.facebook.de/DOK.education or the DOK.education programme flyer.

DOK.fest Jurys

Jury DOK.international und DOK.horizonte

Jury DOK.international and DOK.horizons



Charlotte Selb, Programmdirektorin des Montréal International Documentary Festival. Geboren in Straßburg. Sie studierte Filmwissenschaft an der Concordia University in Montréal, Kanada. Seit 2003 arbeitet sie für das internationale Dokumentarfilm Festival Montréal. Sie ist Mitglied des Auswahlkomitees für den New Yorker Cinema Eye Honors Award, mit dem herausragendes handwerkliches Können und Innovationen im nichtfiktionalen Film ausgezeichnet werden. Außerdem ist sie Mitglied in verschiedener Festival-Jurys, unter anderem beim Cinéma du Réel und dem Fantasia International Film Festival.



Veton Nurkollari, Programmdirektor des DokuFest, dem größten Dokumentar- und Kurzfilmfestival im Kosovo, an dessen Gründung 2002 er beteiligt war. Außerdem ist er Initiator und Kurator von DokuPhoto, einer dokumentarischen Fotografie-Ausstellung, die jährlich neben dem Festival stattfindet. Veton ist Mitglied des Auswahlkomitees für den New Yorker Cinema Eye Honors Award, mit dem herausragendes handwerkliches Können und Innovationen im nichtfiktionalen Film ausgezeichnet werden. Zurzeit setzt er sich mit dem Projekt „Cinema at Your Door“ für die Förderung des Films in ländlichen Gegenden des Kosovo ein.



Chloé Jourdan, Festival Managerin bei WIDE Management. Geboren 1986 in Poitiers, studierte sie Information, Kommunikation und Media an der Université Libre in Brüssel. Sie organisierte eine Skulpturen-Ausstellung, war als Journalistin für eine Webseite für zeitgenössische Kunst tätig und trat als Repräsentantin der „Compagnie des Aléas“ beim Festival d'Avignon auf. Nach ihren vielfältigen Erfahrungen im kulturellen Sektor hat sie ihren Platz als Festivals Sales Manager für Independent- und Dokumentarfilme bei WIDE Management gefunden.



Nicolas Humbert, Autor, Regisseur und Produzent. Geboren 1958. Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Mitbegründer der Filmemacherkooperative ‚Der Andere Blick‘ und der Produktion ‚Cine Nomad‘. Seit 1987 ist er als unabhängiger Autor, Regisseur und Produzent tätig. Zusammenarbeit mit Werner Penzel, Philip Gröning, Simone Fürbringer und Martin Otter. Filme u.a. Nebel Jagen (1985), Wolfsgrub (1986), Step Across the Border (1990), Middle of the Moment (1995), Vagabonding Images (1998), Three Windows (1999), Brother Yusef (2005), Lucie et Maintenant (2007), Wanted! Hanns Eisler (2012).



Artem Zorin, Dr.Habil, Programmdirektor Saratov Filmfestival. In Saratov, Russland, geboren, erhielt er seinen PhD in Art Studies von der Saratov State University und arbeitet dort als Professor für Literatur, Theater und Film. Er ist ebenso tätig als Drehbuchautor und Filmjournalist. Er ist Kurator beim Saratov International Festival in der Sektion Dokumentarfilm Melodrama „Saratov Sufferings“ und leitet das Presse-Department. 2006 bis 2012 Geschäftsführer des Literaturdepartments sowie des Museums vom Moscow Tabakov Theatre.

Charlotte Selb, Director of Programming at Montreal International Documentary Festival. Born in Strasbourg, France, she graduated in Film Studies at Concordia University in Montreal, Canada. In 2003, she joined the RIDM team (Montreal International Documentary Festival), where she is now Director of Programming. She is part of the nomination committee of the Cinema Eye Honors, which honors exemplary craft and innovation in nonfiction film, and has been a member of various film festival juries, including Cinéma du Réel and Fantasia International Film Festival.

Veton Nurkollari, Director of Programming DokuFest. Veton Nurkollari is Director of Programming for DokuFest, Kosovo's largest documentary and short film festival, which he co-founded in 2002. He is also initiator and head curator of DokuPhoto, an annual showcase of documentary photography that runs alongside film festival. Veton is a member of the selection committee of Cinema Eye Honors, a New York based organization that recognizes and honors exemplary craft in nonfiction filmmaking. Currently he is involved in promotion of film in rural areas of Kosovo through the "Cinema at Your Door" project.

Chloé Jourdan, Festivals Manager at WIDE Management. Born in 1986 in Poitiers, she studied information, communication and media at the Université Libre de Brussels. After organizing an exhibition of sculptures and being journalist for a website dedicated to contemporary art, she represented the "Compagnie des Aléas" at the Festivals d'Avignon as person in charge of the communication and diffusion. In the course of her different cultural experiences she headed towards the universe of Cinema where she has found her place as festivals manager for a sales agent of independent films and documentaries.

Nicolas Humbert, writer, director, and producer. Born in 1958, Humbert studied at the Hochschule für Fernsehen und Film München. He is a co-founder of the filmmaking co-operative, 'Der Andere Blick,' and the production company, 'Cine Nomad.' Since 1987 he has been employed as an independent writer, director and producer. He has worked together with Werner Penzel, Philip Gröning, Simone Fürbringer and Martin Otter. His films include Nebel Jagen (1985), Wolfsgrub (1986), Step Across the Border (1990), Middle of the Moment (1995), Vagabonding Images (1998), Three Windows (1999), Brother Yusef (2005), Lucie et Maintenant (2007) and Wanted! Hanns Eisler (2012).

Artem Zorin, Dr.Habil, Director of Programming at Saratov Filmfestival. He was born in Saratov, Russia. Received his PhD in Art Studies from Saratov State University and works there as a Literary, Theater and Film Senior Lecturer. He also acts as a film journalist and screenwriter. Has been involved with Saratov International Festival of Documentary Drama "Saratov's Sufferings" as Curator and Head of pressoffice. In 2006-2012 Head of Literary Department and Museum of Moscow Tabakov Theatre.

Jury DOK.deutsch und FFF-Förderpreis

Jury DOK.deutsch and FFF Talent Award



Alfred Holighaus, Geschäftsführer der Deutschen Filmakademie. Geboren 1959 in Dillenburg (Hessen), ist Alfred Holighaus seit 2010 Geschäftsführer der Deutschen Filmakademie e.V.. Zuvor war er als leitender Redakteur beim Stadtmagazin TIP, als Dramaturg, Producer und Verleih-Chef bei Senator Film und als Kurator für das deutsche Programm bei der Berlinale tätig. Holighaus war und ist Mitglied verschiedener Filmförderungsgremien und im Stiftungsrat des Kuratoriums Junger Deutscher Film. In den letzten Jahren hat er als freier Autor und Produzent drei internationale Dokumentarfilme realisiert (u.a. „Merle Haggard: Learning to live with myself“).



Annina Wettstein, Attachée de programme Solothurner Filmtage. Geboren 1977 in St. Gallen (CH), studierte sie Kulturwissenschaften, Französische Literatur und BWL in Zürich. Seit 2012 ist sie Attachée de programme für die Solothurner Filmtage. Früher war sie bei den Solothurner Filmtagen verantwortlich für das Kurzfilmprojekt Cinetour. Davor arbeitete sie für das Internationale Animationsfilmfestival Fantoche in Baden (CH), für den Filmverleih cineworx Gmbh sowie für verschiedene Dokumentarfilmproduktionen und Ausstellungsprojekte.



Andrea Hohnen, Programmleiterin FIRST STEPS. Geboren in Bonn. Studierte Musik in Florenz und Stuttgart, anschließend Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Berlin. Arbeitete u.a. als Kabarettistin, Theaterregisseurin, Dokumentarfilmerin. Mitarbeiterin der Akademie der Künste Berlin bei den "Europäischen Sommerakademien Film und Medien", Referentin für internationale Festivalskontakte und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin, Programmleiterin der europäischen Spiel- und Kurzfilmwettbewerbe des Filmfests Ludwigsburg/Stuttgart. Seit 2000 Programmleiterin FIRST STEPS.



Christine von Fragstein (geb. Dorn), Senior Programmer Zurich Film Festival. Sie entwickelte und leitete den Berlinale Talent Campus: eine Winterakademie für junge Filmemacher. Seit 2006 stellt sie ihre Erfahrung in den Dienst verschiedener Festivals und Institutionen: European Film Academy, Europäische Kulturhauptstadt RUHR.2010, IFFF Internationales FrauenFilmFestival Dortmund/Köln, FIFA Fußballweltmeisterschaft 2006. Für das Zurich Film Festival baute sie die Zurich Master Class auf und programmiert den deutschen und internationalen Dokumentarfilmwettbewerb.



Dr. Irene Klünder, Geschäftsführerin Haus des Dokumentarfilms. Biophysikerin, schrieb unter anderem für die Süddeutsche Zeitung und die ZEIT, war ARD/SDR-Reporterin, SWR-Redakteurin und ARD/SWR-Dokumentarfilmautorin. Sie erhielt Stipendien des Landes Baden-Württemberg und der Robert-Bosch-Stiftung, den Preis der SmithKline Beecham-Stiftung, eine Drehbuchförderung/Spielfilm der MFG Baden-Württemberg, den Katholischen Medienpreis und den Caritas Journalistenpreis, außerdem Lehraufträge an der Universität Stuttgart und der Staatl. Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seit Oktober 2012 ist sie Geschäftsführerin des Hauses des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum.

Alfred Holighaus, Director Deutsche Filmakademie. He was born in 1959 in Dillenburg (Hessen) and has been the director of the Deutsche Filmakademie e.V. since 2010. Prior to this he worked as a senior editor at the city magazine, TIP, dramatic advisor, producer and distribution director at Senator Film and as a curator for the German programme at the Berlinale. Holighaus has been and is a member of several film funding boards and the board of trustees for the Kuratorium Junger Deutscher Film. In recent years, as an independent writer and producer, he has made three international documentary films (including "Merle Haggard: Learning to live with myself").

Annina Wettstein, Attachée de programme at Solothurner Filmtage. She was born in 1977 in St. Gallen (CH). She studied Cultural Studies, French Literature and Business Studies in Zurich. Since 2012 she has been Attachée de programme at Solothurner Filmtage. Previously at Solothurner Filmtage she was responsible for the short film project, Cinetour. Prior to this she worked for the international animation film festival, Fantoche in Baden (CH), for the film distributor cineworx Gmbh as well as on various documentary film productions and exhibition projects.

Andrea Hohnen, Programme Director at FIRST STEPS. Born in Bonn, Hohnen studied music in Florence and Stuttgart (graduating in 1980), followed by theatre, film and television in Berlin (M.A. 1987). She has worked as a cabaret artist, theatre teacher, documentary filmmaker and worked at the Akademie der Künste in Berlin on the "Europäischen Sommerakademien Film und Medien." She has been a consultant for international festivals and carried out public relations work for the Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin. She has worked as the programme director for Filmfest Ludwigsburg/Stuttgart's short and feature film competition and since 2000 she has been the programme director at FIRST STEPS.

Christine von Fragstein (formerly Dorn), Senior Programmer Zurich Film Festival. She created the "Berlinale Talent Campus" a unique annual winter academy for young filmmakers. Since 2006, she has been working as a programmer and curator for various film festivals, including the Zurich Film Festival or IFFF, the International Women's Film Festival Dortmund/Cologne. 2009 she was in charge of the EFA Master Class RUHR and the European Film Academy – European Film Fest RUHR, working for the European City of Culture RUHR.2010. She curates Zurich Film Festival's International and German Documentary Competition.

Dr. Irene Klünder, Director Haus des Dokumentarfilms. Dr. Irene Klünder is a biophysicist and has written for publications such as Süddeutsche Zeitung and ZEIT. She was a reporter for ARD/SDR, an editor for SWR and documentary film writer for ARD/SWR. She has received bursaries from Baden-Württemberg and the Robert-Bosch-Stiftung, a prize from the SmithKline Beecham-Stiftung, the Katholischer Medienpreis and the Caritas Journalistenpreis. She lectures at Universität Stuttgart and der Staatl. Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Since October 2012 she has been the director of the Haus des Dokumentarfilms – a European media forum.

Rund ums Festival



FotoDoks Gastvortrag mit Benten Clay

Vortrag und Diskussion

So 12.05. 14:30-16:00 Staatliches Museum für Völkerkunde

Island als Inbegriff des Versprechens. „The Promise“ heißt ein aktuelles Projekt des Fotografinnen-Duos Benten Clay, das sich in seinen Fotografien und im filmischen Essay verschiedenen Aspekten von Lobbyismus, Verstrickungen und Natureingriffen in Island nähert. Damit öffnet es eine spannende Perspektive, um unser Bild des skandinavischen Landes zu erweitern und zu reformieren. Paradiesische Natur, einer der höchsten Lebensstandards, die weltweit niedrigsten Energiepreise sind die eine Seite der Medaille. Politiker, die Ressourcen und damit die Zukunft des Landes an die ausländische Schwerindustrie verkaufen, die andere. Benten Clay sucht seine vielschichtige Themen in einer zeitgemäßen künstlerischen Form zu vermitteln und poetische Bilder mit konkreten Inhalten in eine dokumentarische Erzählung zu verknüpfen. FotoDoks, das Festival für Dokumentar fotografie fokussiert 2013 auf dokumentarische Fotografie aus Skandinavien und lädt Sabine Schründer und Vera Hofmann – Benten Clay – zur Diskussion im Rahmen des DOK.fests. Mit Jörg Koopmann und Robert Pupeter von FotoDoks.

FotoDoks Guest Lecture with Benten Clay Lecture by Benten Clay, followed by a discussion

Iceland as an embodiment of potential – “The Promise” is the current project from the photography duo, Benten Clay, which deals with various aspects of lobbying, engagement and interventions into nature in Iceland in its photographs and film essay. Thus a fascinating point of view emerges, which broadens and reforms our impression of the Scandinavian country. A natural paradise, one of the highest standards of living and the world's lowest energy prices is one side of the coin. Politicians, resources – and therefore the future of the country being sold to foreign heavy industry companies – is the other. Benten Clay seeks to convey these multi-layered themes in a contemporary artistic form and to link poetic images with substantial content in a documentary narrative. FotoDoks, the documentary photography festival, is focussing in 2013 on documentary photography from Scandinavia and invites Sabine Schründer and Vera Hofmann, aka Benten Clay, to take part in a discussion within the scope of DOK.fest. With Jörg Koopmann and Robert Pupeter (both from FotoDoks).

DOK.fest goes cultureclubbing: Film und Party

So 12.05. ab 20:30 City 1 und Cord Club

LOVE ALIEN von Wolfram Huke, Filmgespräch mit dem Filmemacher, 20:30 Uhr im City 1. Anschließend „Party like a DOK.star!“ im Cord Club (Sonnenstr. 18): Mash Ups, Balkan, Urban Electro, Electroswing, Gypsyswing mit den DJs Nemo und Trigger. Eintritt frei für Studierende.

DOK.fest goes Cultureclubbing: Film and Party

12th May at 20:30: LOVE ALIEN by Wolfram Huke and a discussion about the film with the director at City 1. Followed by “Party like a DOK.star!” at Cord Club (Sonnenstraße 18): Urban Electro, Electroswing, Gypsyswing with the DJs Nemo and Trigger. Free entry for students.



CULTURECLUBBING

DOK.fest für Jugendliche & Schüler

14Jugendfrei: spannende Filme im Festivalprogramm freigegeben ab 14 Jahre

Die ersten 14 Karten jeder 14Jugendfrei Vorführung sind gratis, gegen Vorlage des Schülerscheins.

Wo? Im Festivalzentrum, St. Jakobsplatz 1, 1.0G

Die 14Jugendfrei-Filme erkennst Du an diesem Logo:



Alle nicht gekennzeichneten Festivalfilme: erst ab 18.

Ausstellung Videokunst

07. bis 15.05. Filmmuseum, Foyer im 1. OG

Eine Zeitreise durch die Evolution der Videokunst von den Anfängen in den 60/70er Jahren über die politischen Video-Kooperativen der 80er bis hin zu der jungen Generation der letzten 10 Jahre. Gezeigt werden Ausschnitte aus ca. 60 Filmen, die sowohl mit jeweils aktuellen Themen in Verbindung stehen, als auch neue Formen des filmischen Ausdrucks vermitteln. Die Entwicklungen der Videokunst und des Dokumentarfilms kreuzen sich ständig, und auch heute stellen sich Fragen nach der Produktion und der Distribution unabhängig produzierter Filme wieder neu. Dies veranschaulichen die gezeigten Filme, Texte, Flugblätter und Plakate von B.O.A. Ein kleiner Querschnitt, der einlädt zum Reinhören, Reinschauen und zum Retro-Duft schnuppern – begleitet von Plakaten, Texten & Flugblättern.

Exhibition: Video Art

A journey through time that traces the evolution of video art from its beginnings in the 60s and 70s, through the political video cooperatives' work in the 80s, right up to the young generation of the past ten years. On display there will be extracts from around 60 films, each of which connect with current topics and also convey new forms of filmic expression. Video art's development and that of documentary film frequently intersect and even today questions are being raised again about the production and distribution of independently produced films. The films, texts, pamphlets and posters from B.O.A that are on display demonstrate this. It is a small cross section that invites us to listen in, take a look and breathe in the retro aroma – accompanied by posters texts and pamphlets.



Die diesjährigen Preise

VIKTOR DOK.international 2013, gestiftet von SKY (dotiert mit 10.000 €).
VIKTOR DOK.deutsch 2013, gestiftet von Bayerischer Rundfunk (dotiert mit 5.000 €).
VIKTOR DOK.horizonte 2013, gestiftet von ARTE (dotiert mit 3.000 €).
FFF-Förderpreis Dokumentarfilm 2013, gestiftet vom FilmFernsehFonds Bayern (dotiert mit 5.000 €), für Bayerische Nachwuchsregisseure. Reihenübergreifend.
OmU-Preis der Untertitelwerkstatt Münster 2013 (Wert 2.500 €). Nominiert sind die Filme der Reihe DOK.deutsch.
megaherz filmschool award, 1. Platz im filmschool.forum. Dotiert mit 2.500 Euro, gestiftet von megaherz.
ARRI pitch award, 1. Platz für das beste Nachwuchskonzept. Beistellungen in Höhe von 5.000 Euro, gestiftet von ARRI.
mimikri media förderpreis, 2. Platz für das beste Nachwuchskonzept. Beistellung in Form von Untertitelung. Gestiftet von mimikri media.

Awards at 28. International Documentary Filmfestival Munich

The **VIKTOR DOK.international 2013**, sponsored by Sky (worth 10,000 €).
 The **VIKTOR DOK.deutsch 2013**, sponsored by Bayerischer Rundfunk (worth 5,000 €).
 The **VIKTOR DOK.horizons 2013**, sponsored by ARTE (worth 3,000 €).
 The **FFF Documentary Talent Award 2013** (worth 5,000 €) for upcoming Bavarian directors.
OmU-Award by Untertitelwerkstatt Münster 2013 (resources worth 2,500 €). The films of the DOK.deutsch section are nominated for this award.
 The **megaherz filmschool award** (worth 2,500 €, sponsored by megaherz) for the best student film.
 The **ARRI pitch award** (resources worth 5,000 €, sponsored by ARRI): 1st prize for the best new talent concept.
 The **mimikri sponsoring prize**: 2nd prize for the best new talent concept (resources worth a full subtitling job).

DOK.fest zu Gast im Staatlichen Museum für Völkerkunde München

Auch dieses Jahr führen wir unsere erfolgreiche Kooperation mit dem Staatlichen Museum für Völkerkunde fort. Das Museum steht für Weltoffenheit, kulturellen Dialog und Respekt vor den Menschen aus der ganzen Welt. Das DOK.fest ist dort mit zahlreichen Veranstaltungen zu Gast: Aus der Reihe DOK.special zeigen wir den Gewinnerfilm des Deutschen Menschenrechts-Filmfestivals ESTHER UND DIE GEISTER von Heidi Specogna in Kombination mit dem Vorfilm BON VOYAGE von Fabio Friedli. Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion mit den Vertretern des Preises statt. Der diesjährige Gastvortrag vom Fotografinnen-Duo „Benten Clay“ in Kooperation mit den FotoDoks wird ebenfalls im Museum für Völkerkunde stattfinden. Darüber hinaus stellt sich das Museum für Völkerkunde als interkultureller Spielort für sechzehn Filme aus über vierzehn Ländern zur Verfügung.

DOK.fest at the Munich Museum of Ethnology

Once again this year, we continue our successful collaboration with the Munich State Museum of Ethnology. The museum stands for open-mindedness, cultural dialogue and respect for people from throughout the world. It plays host to several DOK.fest events: Last year's German Human Rights Film Award winner, ESTHER UND DIE GEISTER (Heidi Specogna), will be screened along with the supporting film, BON VOYAGE (Fabio Friedli), and followed by a panel discussion with representatives from the German Human Rights Film Award. This year's guest lecture, in collaboration with FotoDoks, will be given by "Benten Clay" and will also take place at the State Museum of Ethnology. Furthermore the museum provides the perfect intercultural screening venue for sixteen films from over fourteen different countries.



Best.Doks

Das Beste kommt zum Schluss

Wir zeigen unsere Preisträgerfilme und Publikumshits noch einmal am letzten Festivaltag, Mittwoch, den 15. Mai im City/Atelier.

Best.Doks

The best comes last. We will be showing our prize-winning films and audience favourites one last time on the final day of the festival: Wednesday 15th May at City/Atelier.

DOK.blog

www.blog.dokfest.de

Jeden Tag live dabei mit dem Onlinemagazin DOK.blog. In Videos, Fotos, Texten und Podcasts begleitet der DOK.blog das Festival und informiert über Hintergründe, Filme, Filmemacher und alles, was sonst noch geschieht. DOK.blog, das Onlinemagazin der Studiengänge Film und Fernsehen sowie Journalistik der MHMK, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation.



DOK.guest Québec

Ende der 1950er Jahre begründete eine neue Filmgeneration das Kino von Québec. Mit Dokumentarfilmen im Stil des Direct Cinema hielt sie die Umwälzungen in ihrer Region fest und dokumentierte die „Révolution tranquille“, die Québec eine neue gesellschaftliche Identität gab. Wo steht der Québécois Dokumentarfilm heute, 50 Jahre nach seiner goldenen Zeit?

Die Auswahl von DOK.guest steht für ein dokumentarisches Kino, das gleich nebenan entsteht und das Langzeitbeobachtungen bereithält. Die Filme thematisieren soziale Fragen (MA VIE RÉELLE, INSIDE LARA ROXX) und regionale Umweltprobleme (LA NOUVELLE RUPERT, L'OR DES AUTRES). Sie zeichnen intime Porträts und zeigen die Komplexität des menschlichen Zusammenseins. Ein Kino der Geschichten unserer Identität und vieler Identitäten: Das Wort der Protagonisten und ihre Gefühle stehen hier im Fokus. Die Reihe DOK.guest präsentiert zudem ganz neue Talente, darunter zwei Regisseurinnen, die sowohl die Zerbrechlichkeit als auch die Stärke des Körpers thematisieren (OVER MY DEAD BODY und INSIDE LARA ROXX). *Charlotte Selb*

DOK.guest 2013 wird gefördert von der Staatskanzlei des Freistaates Bayern und der Vertretung der Regierung von Québec.

At the end of the 1950s a new generation of filmmakers established Quebec cinema. With their documentary films in the Direct Cinema style they caught on to the upheavals taking place in their region and documented the “révolution tranquille,” which gave Quebec a new social identity. Fifty years after its golden age, what is the status of Quebec documentary filmmaking today? The films selected for DOK.guest are evidence of a documentary cinema that has emerged just next door and has some long-term documentations to hand. The films deal with social questions (MA VIE RÉELLE, INSIDE LARA ROXX) and regional environmental issues (LA NOUVELLE RUPERT, L'OR DES AUTRES). They paint intimate portraits and demonstrate the complexity of human relationships. It is a cinema of stories about our identity and the identity of many others: the protagonists' voices and their feelings are brought into focus. The DOK.guest series also introduces us to fresh new talent, including two directors whose films deal with the fragility and strength of the human body (OVER MY DEAD BODY and INSIDE LARA ROXX). *Charlotte Selb*

DOK.guest 2013 is sponsored by Freistaat Bayern Staatskanzlei and the Representation of the Government of Québec.





My Real Life

"They are not deprived youth, they are young people who are faced with tougher decisions than others!" Dan, a music teacher, seeks to offer rappers like Alex and Mike better prospects than dealing drugs. In their music the "problem children" from the north of Montreal declare their most intimate feelings with heart-warming sensitivity, great talent and a striking self-awareness. Through this they receive what was lacking from their schools and parental homes: recognition and attention. Isacsson's last film, which he completed while seriously ill with cancer, is, even in its most dismal moments, full of hope and faith in a better future. *Marcus Morlinghaus*

Magnus Isacsson

Ma vie réelle

My Real Life

Kanada / Québec 2013, Farbe, 90', Französisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 20:30 Atelier 1 (Eröffnung DOK.guest Reihe)

Mo 13.05. 17:00 Rio Filmpalast 2



„Das sind keine benachteiligten Jugendlichen, das sind junge Leute, die vor härtere Entscheidungen gestellt waren als andere!“ – Musik-Pädagoge Dan versucht Rappern wie Alex und Mike bessere Perspektiven zu eröffnen, als mit Drogen zu dealen. In der Musik äußern die „Problemkinder“ aus Nord-Montréal ihre intimsten Gefühle – mit rührender Zartheit, hohem Talent und beeindruckender Selbsterkenntnis. Sie bekommen dafür, was ihnen in Schule und Elternhaus fehlte: Anerkennung und Aufmerksamkeit. Isacssons letzter Film, den er, schwer krebbskrank, fertig stellte, ist noch in den bedrückendsten Momenten voller Hoffnung und Vertrauen in eine bessere Zukunft. *Marcus Morlinghaus*

Magnus Isacsson, 1948–2012. Gebürtiger Schwede, imigrierte 1970 nach Kanada, wo er als Produzent fürs TV arbeitete. Seit 1985 auch als Dokumentarfilmer. Dozent für Community Medien, unterrichtete Audiovisuelle Produktion in Zimbabwe und Südafrika. Prix Lumière 2004.

Buch Magnus Isacsson **Kamera** Martin Duckworth **Montage** Annie Jean **Musik** Don Karnage, Robert Marcel Lepage **Ton** Olivier Calvert **Produktion** Amazone Film **Produzentin** Jeannine Gagné **Sender** Canal D **Web** www.maviereelle.com

Am 09.05. findet vor der Filmvorführung ein Empfang der Regierung von Québec und der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der Reihe DOK.guest statt, um 19:00 Uhr in der Filmwirtschaft (City Kinos). Für geladene Gäste Eintritt frei, Restkarten im Vorverkauf erhältlich.

A reception of the government of Québec and the Bavarian State Chancellery will take place in the context of DOK.guest on May 9th, before the screening, 7pm at Filmwirtschaft (City Kinos). Free entrance for invited guests, remaining tickets will be available in advance sale.

BIORAMA

MAGAZIN FÜR NACHHALTIGEN LEBENSSTIL

WWW.BIORAMA.AT

WWW.FACEBOOK.COM/BIORAMA



Europapremiere

Mia Donovan

Inside Lara Roxx

Kanada / Québec 2011, Farbe, 77', Französisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 19:30 City 3

So 12.05. 16:30 City 3

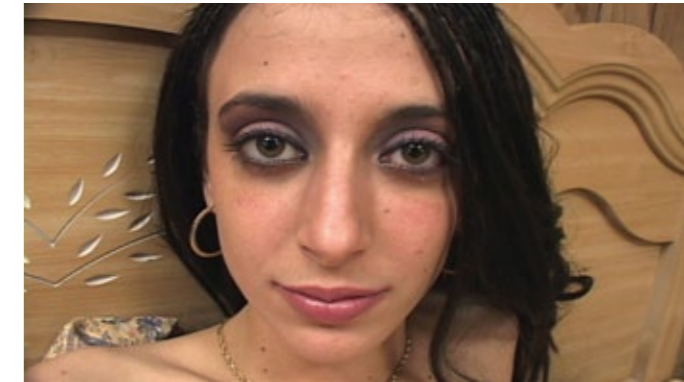


„Ich glaube nicht, dass ich Geld verdient hätte, wenn ich auf Kondome bestanden hätte.“ Als Lara Roxx 2004 nach L.A. ging, um als Pornodarstellerin Geld zu verdienen, verzichtete sie aufgrund des Drucks durch die Branche auf Kondome und infizierte sich am Set mit HIV. Die Regisseurin Mia Donovan trifft Lara erstmals in einer psychiatrischen Klinik in Montréal und begleitet sie für die nächsten fünf Jahre. Der Weg führt sie nach L.A. und Las Vegas, wo Lara mit ihrer Vergangenheit konfrontiert wird. Donovan gelingt ein nahes und persönliches Porträt der jungen Frau, die gegen die Drogensucht und um ihre Identität kämpft, während die Pornoindustrie jede Verantwortung und die Benutzung von Kondomen weiterhin ablehnt. *Eva Weinmann*

Mia Donovan – Montréal. Donovan studierte Art History und Studio Arts an der Concordia University. Als Fotografin zeigte sie 2005 die Serie „Stripped“ über kanadische Sexarbeiterinnen. INSIDE LARA ROXX ist ihr erster Dokumentarfilm. Seit Dezember 2012 arbeitet sie an ihrem zweiten Film.

Buch Mia Donovan **Kamera** Mia Donovan **Montage** Omar Majeed **Musik** High Dials **Ton** Kyle Stanfield **Produktion** Eyesteelfilm **Produzentin** Mila Aung-Thwin **Weltvertrieb** Films Transit

Deutschlandpremiere



Inside Lara Roxx

"I don't think I would have made any money if I was condom-only." When Lara Roxx went to L.A. in 2004 to earn money as a porn actress she was pressurised by the industry not to use condoms and became infected on set with HIV. The director, Mia Donovan, meets Lara for the first time in a psychiatric clinic in Montreal and follows her over the next five years. Her journey takes her to L.A. and Las Vegas, where Lara is confronted with her past. Donovan has succeeded in creating a close and personal portrait of a young woman who struggles with drug addiction and her identity, while the porn industry continues to refuse responsibility and dismiss the use of condoms. *Eva Weinmann*

Nicolas Renaud

La nouvelle Rupert

Brave New River

Kanada / Québec 2012, Farbe, 68', Französisch/Englisch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 20:00 Staatliches Museum für Völkerkunde

Di 14.05. 17:30 Rio Filmpalast 2



„Wir haben den Fluss verloren.“ Es gibt keinen Weg zurück für die Cree-Nation und ihren Fluss Rupert in Québec, Kanada. Einst ein reißender Strom, gleicht Rupert heute eher einem Bach. Das Megaprojekt zur Wasserkraftgewinnung, gebaut von der Hydro-Québec zusammen mit der Regierung, erstreckt sich über mehrere Gewässer des Landes. Die ersten Verträge dazu wurden mit Stammesvertretern in den 1970er Jahren geschlossen. Ein vehementer Eingriff in die Natur und in die Lebensgrundlage der Cree: weniger Jagderfolge und geringe Fischbestände. Doch viele Menschen profitieren von dem Projekt, auch die Ureinwohner. Der Regisseur erschließt die menschliche Thematik hinter dieser ökologischen Transformation und bleibt dabei wertfrei. Sensible Porträts und kraftvolle Naturaufnahmen sind im Gegensatz zu Bildern gigantischer Turbinen gesetzt. *Maren Willkomm*

Nicolas Renaud – Montréal. Studierte Film an der Concordia University in Montréal und macht seit 1998 Videoinstallationen und Experimentalfilme. Seine Arbeiten wurden in Kanada und Europa ausgestellt. Als Mitglied der Wendake Nation beschäftigt er sich in seinen Werken mit der Beziehung zwischen Natives und Non-Natives in Kanada sowie mit Umweltkonzepten. Außerdem schreibt er über Film und hält Vorlesungen in Filmwissenschaft und Kunstgeschichte an der Concordia University.

Kamera Carlos Ferrand **Montage** Nicolas Renaud **Musik** Steve Rioux **Ton** Kyle Stanfield, Philippe St-Gelais **Produktion** MC2 Communication Média **Produzentin** Isabelle Grégoire **Sender** TV5 Québec-Canada **Weltvertrieb** MC2 Communication Média

Europapremiere



Brave New River

"We lost the river." There is no way back for the Cree Nation and their river in Quebec, Canada. Once a torrent, the River Rupert today is more like a stream. A massive hydroelectric power project, established by Hydro-Québec together with the government, impacts on several stretches of water in the region. The first contracts were made with tribe representatives in the 1970s. There followed an intense intrusion into the natural resources and the livelihoods of the Cree with poor hunting and depleted fish stocks. At the same time many people profited from the project, including the aboriginal people. The director focuses on the human aspect behind this ecological transformation and thus remains objective. *Maren Willkomm*



Simon Plouffe

Europapremiere

L'or des autres

Other's Gold

Kanada / Québec 2011, Farbe, 60', Französisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 18:00 Staatliches Museum für Völkerkunde
Di 14.05. 17:00 Atelier 1



Other's Gold

"Prosperity for Malartic!" The sleepy little market town in the Canadian province of Quebec had already seen better days. So when the international mining company, Osisko, bought out the gold mine in the town's suburbs in 2004, things seemed to finally be looking up again. Canada's biggest open cast mine promised new jobs and a new life. But prosperity has its price. More than 200 families had to leave their land. A whole wood fell victim to the chainsaw – until the inhabitants resisted. Using the Canadian gold mine as an example, the film tells a David and Goliath story for the age of turbo capitalism: a story that gives you courage to stand up for your own point of view. *Anne Thomé*

„Wohlstand für Malartic!“ Die verschlafene Kleinstadt in der kanadischen Provinz Québec hat schon bessere Zeiten gesehen. Als das internationale Bergbauunternehmen Osisko 2004 die Goldmine am Stadtrand aufkauft, scheint es endlich wieder bergauf zu gehen: Die größte Tagebaumine Kanadas verspricht neue Jobs und ein neues Leben. Doch der Wohlstand hat seinen Preis. Mehr als 200 Familien müssen ihre Grundstücke verlassen. Ein ganzer Wald fällt den Motorsägen zum Opfer – bis die Bewohner Widerstand leisten. Am Beispiel der kanadischen Goldmine erzählt der Film vom Kampf David gegen Goliath in Zeiten des Turbokapitalismus. Eine Geschichte, die Mut macht, für den eigenen Standpunkt einzutreten. *Anne Thomé*

Simon Plouffe wuchs in der Bergbaustadt Rouyn-Noranda in Quebec auf. Seit 1998 lebt und arbeitet er als Regisseur, Komponist und Sound Designer in Montreal. Mit L'OR DES AUTRES stellt Simon Plouffe seinen ersten Dokumentarfilm vor.

Buch Simon Plouffe **Kamera** Charles Latour **Montage** Marc-Thomas Dupuis **Musik** Simon Plouffe **Ton** Simon Plouffe **Produktion** Amazone Film **Produzentin** Aida Eid **Coproduktion** Jeannine Gagné, Simon Plouffe **Sender** Radio-Canada **Weltvertrieb** Vidéographe **Web** www.lordesautres.com

Brigitte Poupart

Over My Dead Body

Kanada / Québec 2012, Farbe, 80', Französisch/Englisch mit englischen Untertiteln

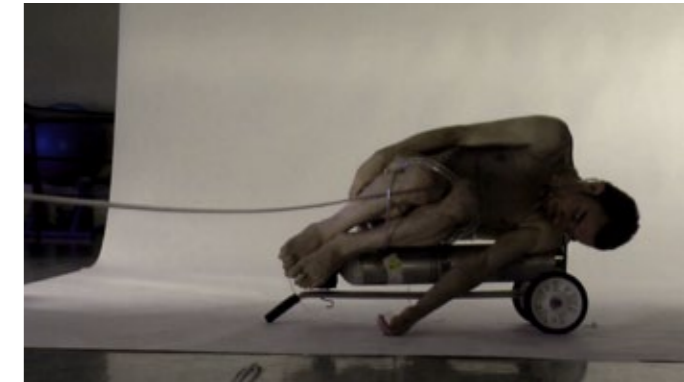
Do 09.05. 17:00 City 3
Fr 10.05. 18:00 Gasteig Vortragssaal
Sa 11.05. 22:00 ARRI Kino



„Ich wache ohne Ständer auf. Ich bin 34 und meine Libido ist einfach weg. Ich könnte genauso gut tot sein.“ Dave St-Pierre hat Mukoviszidose und braucht dringend zwei neue Lungenflügel, sonst ist er in 24 Monaten tot. Er ist ein weltweit gefeierter Tänzer-Choreograph, der Publikum wie Kritik mit nackter, distanzloser Körperlichkeit provoziert. Brigitte Poupart, seine Vertraute und Kollaborateurin, begleitet St-Pierres Warten auf die lebensrettende Organspende, dokumentiert seine Erschöpfung, Trauer, Verzweiflung und zunehmende Isolation, aber auch Nähe, Verletzlichkeit und Lebenswillen. Zwischen Choreographie und Organtransplantation – ein Tanz am Abgrund, nicht nur metaphorisch. Ein emotional und ästhetisch fesselndes Werk! *Silvia Bauer*

Brigitte Poupart, franko-kanadische Schauspielerin, Autorin, Theaterregisseurin, Filmmacherin. 1990 Abschluss am Conservatoire d'art dramatique de Montréal. 1991 Gründung von Transthéâtre. Neben zahlreichen Theater- und TV-Produktionen wirkte sie u.a. auch in MONSIEUR LAZHAR (2011) mit.

Buch Brigitte Poupart **Kamera** Brigitte Poupart, Dave Saint-Pierre, Jean Ranger, Alexis Landriault, Richard Jutras, Jean-Marc Abela, Adam Thompson **Montage** Jean Ranger, Alexis Landriault **Musik** Misteur Valaire **Ton** Brigitte Poupart, Dave Saint-Pierre, Jean Ranger, Alexis Landriault, Richard Jutras, Jean-Marc Abela, Adam Thompson **Produktion** Coop Vidéo de Montréal **Produzentinnen** Virginie Dubois, Stéphanie Morissette, Brigitte Poupart **Weltvertrieb** Les Films du 3 Mars



Over My Dead Body

"I don't wake up with a hard-on anymore. At 34 my sex drive is gone. I might as well be dead." Dave St-Pierre has cystic fibrosis and urgently needs two new lungs or he will be dead in 24 months time. Dave St-Pierre is a world famous dancer-choreographer who provokes audiences with his naked, in your face physicality. Brigitte Poupart, his confidante and collaborator follows St-Pierre's wait for a lifesaving organ donation and documents his exhaustion, sorrow, doubt and increasing isolation as well as their closeness, his vulnerability and his will to live. Between choreography and an organ transplant. A dance on the edge of an abyss – and not just metaphorically. An emotional and aesthetically compelling piece of work! *Silvia Bauer*



GHOTEL hotel & living
 München-City
 Landwehrstraße 77
 80336 München
 Tel. 089 - 515 67-0
 muenchen2@ghotel.de

GHOTEL hotel & living
 München-Nymphenburg
 Leonrodstraße 11
 80634 München
 Tel. 089 - 189 59-0
 muenchen3@ghotel.de

GHOTEL hotel & living
 München-Zentrum
 Baaderstraße 88-90
 80469 München
 Tel. 089 - 127 18-0
 muenchen1@ghotel.de

DOK.international

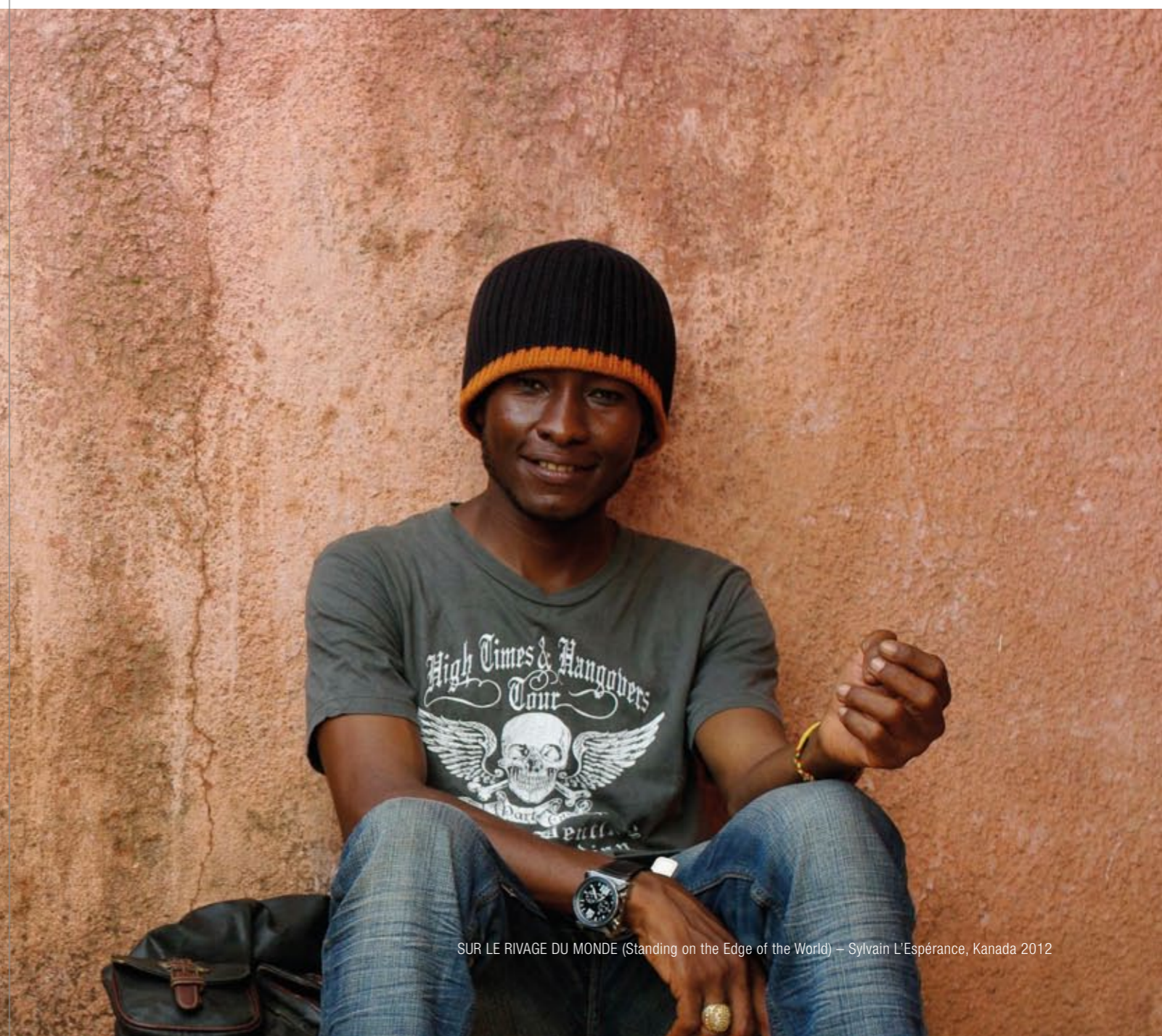
Unser diesjähriger Eröffnungsfilm GULABI GANG dokumentiert starke Frauempower in einem Land, das in den letzten Monaten durch unfassbare Gewalt gegen Frauen in die Schlagzeilen geraten ist. Wie ein leuchtendes Stoppschild hält die Gang mit ihren pinkfarbenen Saris dagegen.

Wir haben Filme gefunden, die von der Hoffnung erzählen, Filme, die uns mitreißen, und solche, die einen Appell an uns richten. In ROOTS baut der achtzigjährige Naoshi kurzerhand sein vom Tsunami zerstörtes Haus selbst wieder auf. Zwei Jahre nach der Katastrophe in Japan leben die Menschen immer noch in Lagern, er aber will nicht auf den trägen Apparat der Behörden warten. „Handelt selbst!“ so ruft uns der alte Naoshi mit seinem unbezwingbaren Willen zu. Einen Appell an uns richten auch die Menschen in Bangladesch, die nach einem Zyklon nur noch auf einem schmalen Deich leben können. ARE YOU LISTENING! heißt der Film, der ihr Schicksal in die Welt trägt. Sie sind die Vorboten des bereits spürbaren Klimawandels. Was sie erleben, geht uns alle an. *Dunja Bialas*
Die Filme sind nominiert für den VIKTOR DOK.international, gestiftet von Sky (dotiert mit 10.000 Euro).

This year's opening film GULABI GANG documents strong female power in a land that has hit the headlines in recent months for inconceivable violence against women.

We have found films that tell of hope; films that carry/sweep us along and some that direct an appeal at us. In ROOTS, 80-year-old Naoshi is rebuilding his house which was destroyed by the tsunami without further ado. Two years after the catastrophe in Japan the people are still living in temporary accommodation but he doesn't want to wait for the slow machine of the authorities. Look after yourself! Old Naoshi calls to us with his indomitable will. The people of Bangladesh, who can only still live on a narrow levee after a cyclone, also direct an appeal to us. ARE YOU LISTENING! is the name of the film that communicates their fate to the world. They are the harbingers of the already noticeable climate change. What they experience concerns us all. *Dunja Bialas*

The films are nominated for the VIKTOR DOK.international, sponsored by Sky (worth 10,000 Euro).



SUR LE RIVAGE DU MONDE (Standing on the Edge of the World) – Sylvain L'Espérance, Kanada 2012



Are You Listening!

Bangladesh is sinking. With its rivers flowing into a wide delta in the Indian Ocean, the country lies only just above sea level. Here today the impact of worldwide climate change is already visible. Rakhi and her husband, Sumo, along with a hundred other families, were able to take refuge on an old dyke when a cyclone destroyed their village. For two years they have been surviving on the narrow strip of land, dependent on the government's aid. They will never be able to return to their village. The next cyclone will come. ARE YOU LISTENING! is an unusual filmic appeal. The disconcerting becomes tangible when the point of no return has been passed. *Dunja Bialas*

Kamar Ahmad Simon

Are You Listening!

Bangladesch 2012, Farbe, 90', Bengali mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 18:30 Atelier 1

So 12.05. 18:00 Staatliches Museum für Völkerkunde

Rachel
Carson
Center
Environment and Society

Bangladesch wird untergehen. Das Land, das in einem weiten Flussdelta in den indischen Ozean mündet, liegt nur knapp über dem Meeresspiegel. Hier werden die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels schon heute sichtbar. Rakhi und ihr Mann Sumo haben sich mit ihren Kindern und hundert anderen Familien auf einen alten Deich retten können, als ein Zyklon ihr Dorf zerstörte. Seit zwei Jahren schon überleben sie auf dem schmalen Streifen Land, angewiesen auf die Hilfe der Regierung. In ihr Dorf werden sie nie wieder zurückkehren können. Der nächste Zyklon wird kommen. ARE YOU LISTENING! ist ein außergewöhnlich gefilmter Appell. Beunruhigend wird fühlbar, wie es ist, wenn der Point of No Return überschritten ist. *Dunja Bialas*

Kamar Ahmad Simon – Old Dhaka/Bangladesch, 1975. Studium der Architektur. Arbeitet als Art Director, als er sich dem einzigen bengalischen Cannes-Regisseur Tareque Masud anschließt. ARE YOU LISTENING! ist sein Filmdebüt. Er hat zahlreiche Filmworkshops in Bangladesch initiiert.

Buch Kamar Ahmad Simon **Kamera** Kamar Ahmad Simon **Montage** Sekhaharwar Ray **Ton** Sukanta Majumdar **Produzentin** Sara Afreen



Chico Pereira

El invierno de Pablo

Pablo's Winter

Spanien, Großbritannien 2012, s/w, 76', Spanisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 16:00 Rio Filmpalast 2

Sa 11.05. 21:30 Filmmuseum

Pablo's Winter

"Live your life while it lasts instead of being untrue to yourself." For Pablo this means watching television, smoking and disagreeing with his wife when she tries to persuade him to attend one of the courses in the retirement home. Pablo is one of the last generation of miners in the Spanish province of Almadén. The mines were shut down in 2000. When Pablo wanders among the old buildings, when he tries to stop smoking, when he reluctantly dances with his wife and smiles to himself while doing it ... a piece of his past is always with him. PABLO'S WINTER is a quiet, poignant portrait of a man and a town that must both reinvent themselves. *Jette Mehlberg*

„Leb dein Leben, während es andauert, anstatt dir untreu zu werden.“ Für Pablo heißt das: Fernsehen, rauchen, und seiner Frau zu widersprechen, wenn sie ihn überreden will, einen der Kurse im Seniorenheim zu besuchen. Pablo gehört der letzten Generation von Minenarbeitern in der spanischen Provinz Almadén an. Die Mine wurde 2000 stillgelegt. Wenn Pablo durch die alten Gebäude streift, wenn er versucht, mit dem Rauchen aufzuhören, wenn er gegen seinen Willen mit seiner Frau tanzt, und dabei leise lächeln muss ... dann ist er immer auch Teil seiner Vergangenheit. PABLO'S WINTER ist das ruhige wie ergreifende Porträt eines Mannes und einer Stadt, die sich neu erfinden muss. *Jette Mehlberg*

Chico Pereira – Almadén, Spanien, 1979. Studium der Umweltwissenschaft von 1997 – 2002 an der Universität von Córdoba. Von 2004 - 2006 Studium der TV & Video Produktion am Edinburgh College. 2006 - 2009 Studium Fotografie und Film an der Edinburgh Napier University. 2011 MA in Advanced Film Practice.

Kamera Julian Schwanitz **Montage** Nick Gibbon **Musik** Juan Alberto Navazo **Produktion** Opa Films in association with Scottish Documentary Institute and Screen Academy **Web** www.pabloswinter.com

Damien Ounouri

Fidaï

Frankreich, Algerien, China, Kuwait, Deutschland 2012, Farbe, 82', Französisch mit deutschen Untertiteln

Sa 11.05. 21:00 Rio Filmpalast 2

Di 14.05. 17:00 ARRI Kino

INSTITUT
FRANÇAIS

„Ich hatte vergessen, dass ich Brüder, eine Schwester, eine Mutter hatte. Um der Revolution zu helfen, ließ ich alles hinter mir.“ El-Hadi war während des algerischen Befreiungskampfes Fidaï, in Stadtguerilla-Manier kämpfte er für die Ziele der FLN. Niemand in seiner Familie wusste von seinen Aktivitäten im Untergrund. Erst heute, 50 Jahre nach der Unabhängigkeit Algeriens, packt El-Hadi, Großonkel des Regisseurs, über sein Leben als militanter Aktivist aus. In eindringlichen Szenen rekonstruiert er seine Taten für die Kamera. Dabei stellt er sich als einer, der im Namen der Revolution gemordet hat, auch der Gewissensfrage. Ein sensibler und persönlicher Zeitzeugenfilm und ein neues Nachdenken über eine heroische Zeit. *Dunja Bialas*

Damien Ounouri – Clermont-Ferrand, 1982. Studium der Filmtheorie an der Sorbonne. Er schloss sich der unabhängigen Filmgruppe Li Hua Films an. FIDAÏ ist sein erster abendfüllender Dokumentarfilm.

Buch Damien Ounouri, Linda Amiri **Kamera** Matthieu Laclau **Montage** Matthieu Laclau, Mary Stephen **Musik** Houria Aichi Alla, Smail Benhouhou, Youssef Dhafer, Hasna El Becharia **Ton** Chen Bin, Liu Bao-Sheng, Liu Yuan-Yuan **Produktion** Kafard Films, Xstream **Produzenten** Matthieu Mullier, Alexandre Singer, Jia Zhangke **Coproduktion** Cirta Films, mec film, Linked Productions

Deutschlandpremiere

Nishtha Jain

Gulabi Gang

Norwegen, Dänemark, Indien 2012, Farbe, 96', Hindi mit englischen Untertiteln

Mi 08.05. 20:00 HFF - Audimax

Sa 11.05. 20:00 Staatliches Museum für Völkerkunde

Mi 15.05. 20:00 Rio Filmpalast 2

MEDIA
EUROPE LOVES CINEMA

„Frauen, die Armen – für mich sind alle unterdrückten Menschen Unberührbare“, so sieht es Sampat Pal. Sie gründete 2006 die Gulabi-Gang, um Frauen zu vereinen und um das Bewusstsein der patriarchal geprägten indischen Gesellschaft zu verändern. Gulabi bedeutet Pink, diese Frauen tragen pinke Saris und lange Bambus-Stöcke, und sie brechen radikal mit der Vorstellung von der fügsamen Inderin, die alles Unrecht stumm hinnimmt. 150.000 Frauen haben sich der Gulabi-Gang bereits angeschlossen.

Nishtha Jain zeigt in ihrem Film eindrücklich, mit welcher Kraft und Würde sich diese aufsässigen Inderinnen erfolgreich gegen männliche Gewalt und Unterdrückung zur Wehr setzen. *Andrea Naica-Loebell*

Nishtha Jain besuchte das Jamia Mass Communication Centre in New Delhi, und arbeitete für Video-Magazine, bis sie Regie am Film and Television Institute of India studierte. Als unabhängige Filmemacherin lebt sie in Mumbai.

Buch Nishtha Jain, Torstein Grude **Kamera** Rakesh Haridas, Torstein Grude **Montage** Arjun Gourisaria, Nishtha Jain, Erik Andersson **Musik** Peter Scartabello **Ton** Peter Schultz, Niraj Gera, Mateen Ahmed **Produktion** Piray Film AS **Produzent** Torstein Grude **Coproduktion** Coproduction: Nishtha Jain for Raintree Films; Signe, Byrge Sørensen and Anne Kohnke for Final Cur for Real ApS **Sender** NRK Norway / DR Denmark **Weltvertrieb** Kudos Family as **Web** www.gulabi.org



Fidaï

"I've forgot that I've got brothers, sister, mother. To help Revolution, I chose to leave everything behind me." During the struggle for Algerian independence, El-Hadi was a 'fidaï.' Using urban guerrilla tactics he fought for the goals of the national liberation movement, the FLN. Nobody in his family knew of his underground activities. Today, 50 years after Algeria's independence, El-Hadi, the director's great uncle, comes clean for the first time about his life as a militant activist. In striking scenes he reconstructs his deeds for the camera. He admits to having committed murder in the name of the revolution and faces up to the moral issues. A sensitive and personal film that bears witness to history and a new consideration of a heroic era. *Dunja Bialas*



Gulabi Gang

The Gulabi Gang regularly scares Indian men. The pink clad women's group is infamous because it knows no taboos. Violent men and corrupt officials tremble when these hard as nails women appear. "Women, the poor – I see all the oppressed people as Dalit" is how Sampat Pal views things. In 2006 she founded the Gulabi Gang to unite women and to change people's attitudes within the patriarchal Indian society. Gulabi means pink. The women wear pink saris, carry long bamboo staffs and radically challenge the beliefs of the obedient Indian women who accept everything silently. 150,000 women have already joined the Gulabi Gang. Nishtha Jain's impressive film shows the strength and dignity with which these defiant Indian women successfully fight against masculine violence and oppression. *Andrea Naica-Loebell*



Hill of Pleasures

"We used to be islands separated from the continent, with no bridges connecting us." The Morro dos Prazeres favela in Rio de Janeiro has been in the hands of drug gangs for decades. It was ruled by its own laws. A special unit of the police is now trying to build a bridge to law and order. Mindful of the football World Cup in 2014 and the Olympic games in 2016, they are trying to gain control of the slum and shut down the drug dealing. Day after day the police patrols through the narrow alleys and steps of the "Hill of Pleasures" as if they were in an impenetrable Esher maze. The film takes stock of a peaceful process, remaining fair to both sides without coming between them. *Dunja Bialas*

Maria Ramos

Hill of Pleasures

Morro dos Prazeres

Niederlande, Brasilien 2013, Farbe, 90', Portugiesisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 20:30 ARRI Kino
So 12.05. 15:30 Rio Filmpalast 2



„Wir waren wie Inseln, getrennt vom Kontinent und ohne Verbindungsbrücken.“ Die Favela Morro dos Prazeres in Rio de Janeiro ist seit Jahrzehnten in der Hand von Drogenbanden. In ihr herrschen eigene Gesetze. Eine Spezialeinheit der Polizei soll nun eine Brücke zur rechtlichen Ordnung bauen. Mit Blick auf die Fußball-WM 2014 und die Olympischen Spiele 2016 versucht sie, Kontrolle über das Armenviertel zu gewinnen und den Drogenhandel einzudämmen. Tag für Tag patrouillieren die Polizisten durch die engen Gassen und Treppen des „Hill of Pleasures“ wie in einem undurchschaubaren Escher-Labyrinth. Bestandsaufnahme eines friedvollen Prozesses, die beiden Seiten gerecht wird ohne zwischen die Fronten zu geraten. *Dunja Bialas*

Maria Ramos – Brasília, 1964. Musikstudium in Brasília, Paris und London. Danach Studium an der Niederländischen Filmakademie, Schwerpunkt Dokumentarfilm. HILL OF PLEASURES ist der Abschluss einer Trilogie über das brasilianische Rechtssystem.

Buch Maria Ramos **Kamera** Guy Gonçalves, Leo Bittencourt **Montage** Karen Akerman **Ton** Felipe Mussel **Produktion** KeyDocs **Produzentin** Sylvia Baan **Weltvertrieb** KeyFilm **Web** www.keyfilm.nl



Finnish Tango

According to Aki Kaurismäki, tango must have originally come from Finland. "That is insane!" proclaim three Argentinian tango musicians and immediately jump on a plane from Buenos Aires to Helsinki to look into this hypothesis. In little old bangers they travel through the country and visit Finnish dance halls and tango greats like Reijo Taipale, Markus Allan and M. A. Numminen. It is not just musical flights of fancy that arise from their meetings but also amusing and genial moments. The shy Finns and the outgoing Argentinians find their own way to communicate – through four-four time and self-mockery. An amusing musical road movie, which revels in absurdity. *Samay Claro*

Viviane Blumenschein

Mittsommernachtstango

Finnish Tango

Finnland, Argentinien, Deutschland 2012, Farbe, 82', Spanisch/Finnisch/Deutsch mit deutschen Untertiteln

Sa 11.05. 20:30 Rio Filmpalast
Mi 15.05. 21:00 ARRI Kino

Europapremiere



Laut Aki Kaurismäki soll der Tango ursprünglich aus Finnland kommen. „Das ist Irrsinn!“ finden drei argentinische Tangomusiker und steigen stante pede in den Flieger von Buenos Aires nach Helsinki, um dieser These auf den Grund zu gehen. Im ausrangierten Kleinwagen fahren sie durchs Land und besuchen finnische Tanzböden und Tangogrößen wie Reijo Taipale, Markus Allan und M. A. Numminen. Aus ihren Begegnungen entstehen nicht nur musikalische Höhenflüge sondern auch komische und herzliche Momente. Denn die scheuen Finnen und die kontaktfreudigen Argentinier finden durch Viervierteltakt und Selbstironie ihren eigenen Weg der Kommunikation. Ein amüsantes musikalisches Roadmovie und eine Liebeserklärung an die Skurrilität. *Samay Claro*

Viviane Blumenschein studierte Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg und arbeitete danach als freie Regieassistentin. Seit 2002 ist sie Regisseurin für Dokumentarfilme, Imagefilme und Werbung.

Buch Viviane Blumenschein **Kamera** Björn Knechtel **Montage** Oliver Weiss **Musik** Diego Kvitko **Ton** Risto Hankala, Manuel de Andrés **Produktion** Gebrüder Beetz Filmproduktion Berlin GmbH & Co. KG **Produzent** Christian Beetz **Coproduktion** Gema Films (Gema Juarez Allen), Illume Ltd. (Perrti Veijalainen) **Sender** ZDF/3Sat, SRF, SVT **Web** www.gebrueder-beetz.de/produktionen/mittsommernachtstango



Roots

"I'm a stubborn old cuss, I won't give up." 79-year-old Naoshi lost his son in the tsunami. His village was destroyed and the inhabitants are still housed in emergency accommodation. But he has a dream: next spring he wants to be living in a newly built house and be able to die there. Just as he has always done, Naoshi chops down trees, which will be used for the new building, and plants rice again. He obstinately opposes the authorities. He worries resignedly that his wife will abandon him. He receives his strength from dialogue with his ancestors at the Shinto shrine.

Roots are not just where your home is but also the beginning of all that comes into existence. An impressive example of a new beginning in the midst of the catastrophe. *Dunja Bialas*

Kaoru Ikeya

Roots

Senzo ni Naru

Japan 2013, Farbe, 118', Japanisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 21:00 Staatliches Museum für Völkerkunde
Mi 15.05. 17:30 Rio Filmpalast 2

„Ich bin ein sturer alter Kauz und werde nicht aufgeben.“ Der 79-jährige Naoshi hat im Tsunami seinen Sohn verloren, sein Dorf ist zerstört, die Bewohner in einer Notunterkunft. Er aber hat einen Traum: Im nächsten Frühjahr möchte er in einem neu gebauten Haus leben und dort sterben können. Wie er es schon immer getan hat, fällt Naoshi Bäume für den Neubau und pflanzt wieder Reis. Stur widersetzt er sich den Behörden, stoisch erduldet er, dass sich seine Frau von ihm abwendet. Seine Kraft erhält er im Zwiegespräch mit den Ahnen am Shinto-Schrein. Die Wurzeln, das ist nicht nur, wo man seine Heimat hat, das ist auch der Beginn allen Werdens. Ein beeindruckendes Beispiel für einen Neubeginn inmitten der Katastrophe. *Dunja Bialas*

Kaoru Ikeya – Tokio, 1958. Studium der Ästhetik und Kunsttheorie in Kioto. Zahlreiche TV-Dokumentationen, bevor er mit seinem ersten Kinodokumentarfilm DAUGHTER FROM YAN'AN 2002 international auf sich aufmerksam machte.

Kamera Masaharu Fukui **Montage** Koichi Tayama **Ton** Takehiko Watanabe **Produktion** Ren Universe **Produzentin** Yoko Kwon **Weltvertrieb** cat&docs **Web** www.senzoninaru.com

Sylvain L'Espérance

Sur le rivage du monde

Standing on the Edge of the World

Kanada 2012, Farbe, 105', Französisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 17:30 Atelier 1
Mo 13.05. 20:30 City 3

Europapremiere



„Das Leiden beginnt, sobald du Schwarzafrika verlässt.“ Als Migranten wollten Erik, Ibri und Amih bis nach Europa gelangen. Als sie im Maghreb ankamen, steckte man sie ins Gefängnis und schob sie dann in die Wüste ab. Jetzt sitzen sie ohne Geld und Papiere in Malis Hauptstadt Bamako fest. Zum ersten Mal seit Monaten werden sie von einer Regierung toleriert und wohnen in einem leerstehenden Haus, das sie „Ghetto“ nennen. Sie erzählen von der entbehrungsreichen Reise quer durch Afrika, von Misshandlungen und Gewalt. In einem Theaterstück und in Rap-Reimem verarbeiten sie ihre Erlebnisse und gelangen zu einem ganz anderen, ungeahnten Ziel: zu ihrem inneren Selbst und an den Kern ihrer Wünsche und Träume. *Dunja Bialas*

Sylvain L'Espérance – Montréal, 1961. Studium der visuellen Künste an der Universität von Québec, Filmstudium an der Concordia Universität. Mitbegründer der Les films du tricycle Filmproduktion. Zahlreiche Dokumentationen in Schwarzafrika.

Buch, Kamera, Ton Sylvain L'Espérance **Montage** Mathieu Bouchard Malo **Produktion** Les films du tricycle **Produzent** Sylvain L'Espérance **Sender** Canal D **Weltvertrieb** FunFilm **Web** http://funfilm.ca



Standing on the Edge of the World

"The suffering starts the second you leave black Africa." As migrants, Erik, Ibri and Amih wanted to reach Europe. But when they arrived in Maghreb they were intercepted, stuck in prison and then shipped off to the desert. Now they are stranded without any money or documents in Mali's capital, Bamako. For the first time in months they have found a regime that will tolerate them. They live in an abandoned house that they call "ghetto." They recount their arduous journey across Africa and the maltreatment and violence they suffered. They use theatre performances and rap to process their experiences, arriving at a completely different and unexpected destination: their inner selves and the heart of their wishes and dreams. *Dunja Bialas*



Marlo Poras

Deutschlandpremiere

The Mosuo Sisters

USA 2012, Farbe, 80', Mandarin/Mosuo/Tibetisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 18:30 Atelier 1

Mo 13.05. 18:30 Staatliches Museum für Völkerkunde

The Mosuo Sisters

"I'm so pissed off you're ending up like this. You could have studied, but you gave up." Juma paid for her sister, Latso, to attend school so that, one day, she could enable their family to have a better life. They are descended from the matriarchal Mosuo tribe that lives at the foot of the Himalayas. Juma, the eldest, works in the town while Latso had returned to the countryside – temporarily until the financial crisis had passed. Then Latso fell in love with someone from the village and decided to enter into a traditional "walking marriage" with him, withdrawing from modern life forever. MOSUO SISTERS is a striking drama that records life with the power of Tolstoy and the poetics of Wong Kar-Wai. *Dunja Bialas*

„Ich bin so sauer darüber, dass du so endest. Du hättest studieren können, aber du hast es aufgegeben.“ Juma hat ihrer Schwester Latso den Schulbesuch finanziert, sie sollte einmal der Familie ein besseres Leben ermöglichen. Die Schwestern entstammen der matriarchalischen Ethnie der Mosuo, am Fuße des Himalaya. Juma, die Ältere, arbeitet in der Stadt, während Latso auf das Land zurückgekehrt ist – vorübergehend, bis die Finanzkrise vorbei ist. Doch dann verliebt sich Latso in einen Mann aus dem Dorf und beschließt, mit ihm die traditionelle Wanderehe einzugehen und sich für immer vom modernen Leben zu verabschieden. THE MOSUO SISTERS ist eindringlich wie ein Roman, den das Leben schrieb, erzählt mit der Kraft von Tolstoj und der Poetik von Wong Kar-Wai. *Dunja Bialas*

Marlo Poras – Kentucky, USA. Ausbildung bei Cappa Productions von Martin Scorsese. Längerer Vietnam-Aufenthalt. Ihre Filme wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet als Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin in Massachusetts.

Kamera Marlo Poras **Montage** Amy Foote **Musik** Shawn James Seymour **Ton** Marlo Poras **Produktion** Marlo Poras Productions **Produzentin** Marlo Poras **Coproduktion** Yu Ying Wu Chou **Sender** ITVS/PBS/USA **Weltvertrieb** TBD **Web** <http://themosuosisters.com>



Jasna Krajinovic

Deutschlandpremiere

Un été avec Anton

Summer with Anton

Belgien 2012, Farbe, 60', Weißrussisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 16:00 Filmmuseum

Mo 13.05. 20:30 Gasteig Vortragssaal



Summer with Anton

"I feel I'm becoming strong, I'm not good yet, but I'm strong and brave." 12-year-old Anton is spending his summer holidays at the Kaskad military training camp. Like 60 percent of other Russian children he is subjected to the tough exercise regimes at one of the holiday camps that President Putin set up to mould the next generation for the fight against Muslim Chechens. Back home Anton lives with his beloved Babushka. His mother is an alcoholic and lives on the streets. SUMMER WITH ANTON draws a tender and yet painful portrait of a young soul being transformed into a soldier. It is clear that where society has hit rock bottom the Russian state is amassing its troops. *Dunja Bialas*

„Ich werde immer stärker, das fühle ich. Ich muss noch besser werden, aber kräftig und mutig bin ich schon.“ Der 12-jährige Anton verbringt seine Sommerferien in dem militärischen Trainingscamp Kaskad. Wie 60 Prozent der russischen Kinder unterzieht er sich dem harten Drill in einem der Ferienlager, die Präsident Putin eingerichtet hat, um die junge Generation für den Kampf gegen die muslimischen Tschetschenen zu prägen. Zuhause wohnt Anton bei seiner geliebten Babuschka, seine Mutter ist alkoholabhängig und lebt auf der Straße. UN ÉTÉ AVEC ANTON zeichnet ein zärtliches und auch schmerzliches Porträt einer Kinderseele, die zum Soldaten geformt wird. Deutlich wird: Auf dem Boden der sozialen Misere militarisiert sich der russische Staat. *Dunja Bialas*

Jasna Krajinovic – Slowenien. Zunächst Studium an der Filmakademie in Ljubljana zur Zeit des Jugoslawienkriegs, Umzug nach Belgien und Studium an der INSAS in Brüssel. Filme im Kosovo, Bosnien und Slowenien, die die Auswirkungen des Krieges zeigen.

Buch Jasna Krajinovic **Kamera** Jorge Leon **Montage** Marie-Hélène Mora **Musik/Ton** Quantin Jacques **Produktion** dérivés **Produzenten** JP and Luc Dardenne **Sender** RTBF **Weltvertrieb** cba **Web** www.cbawip-doc.be

FFF-geförderte Filme beim DOK.fest 2013



Casas Para Todos

Regie: Gereon Wetzel
Produktion: if...Productions



Fort von allen Sonnen!

Regie: Isabella Willinger
Produktion: Kloos & Co. Medien



Zum Schweigen gebracht: Georgi Markov & der Regenschirmmord

Regie: Klaus Dixel
Produktion: Klaus Dixel TV-Filmproduktion

Wir wünschen allen Beteiligten viel Erfolg!

www.fff-bayern.de

UNDERDOX

8. Filmfestival für Dokument und Experiment

München, 10. – 16. Oktober 2013

www.underdoux-festival.de



Lecture-Screening von Peter Kubelka!
Underdoux-Halbzeit im Filmmuseum
16. Mai 2013, 19h

Die über- geordnete Wahr- haftigkeit

Betrachtungen.

Wir haben Autoren, die leidenschaftlich mit dem Dokumentarfilm verbunden sind, gebeten uns einen kurzen Text zu ihren ganz persönlichen Betrachtungen zu schreiben.
Idee und Redaktion: Helga Huskamp

Werner Herzog als Pionier für den spielerischen Umgang mit Realität im heutigen Dokumentarfilm

Moritz Holfelder

Werner Herzog spricht in Bezug auf seine Arbeit von der ekstatischen Wahrheit: „Ich glaube, dass sich Wahrheit, eine bestimmte, tiefere Schicht von Wahrheit, auch in Dokumentarfilmen, nur erreichen lässt durch stellenweise Stilisierung und Inszenierung und Erfindung. Ich nenne es die ekstatische Wahrheit.“

Ein schönes Beispiel dafür taucht in der Eloge auf, die der amerikanische Filmpapst Roger Ebert im April 2009 verfasst hat als das TIME MAGAZINE Werner Herzog zu einem der 100 einflussreichsten Menschen der Welt kürte. Ebert schrieb: „Werner Herzog machte einen Film über Russen, die glauben, auf dem Grund eines zugefrorenen Sees ruhe eine Stadt von Engeln (GLOCKEN AUS DER TIEFE, Anm. d. Verf.). Sie riskieren ihr Leben, wenn sie vorsichtig aufs dünne Eis hinauskröchen. Ich sagte Herzog, das sei ein außergewöhnlicher Dokumentarfilm. Er antwortete mir: „Ich habe alles erfunden.“ Herzog sagt, seine Spielfilme seien dokumentarisch und seine Dokumentarfilme fiktiv.

Wie der in Los Angeles lebende Regisseur etwas erfindet und in einen Dokumentarfilm einbaut, ist bereits in seinen frühen Werken zu erleben, etwa in LAND DES SCHWEIGENS UND DER DUNKELHEIT von 1970, einer Annäherung an eine taubblinde Frau. In diesem Porträt der 56-jährigen Fini Straubinger mischen sich, wie so oft bei Herzog, reale und ekstatische Momente, wobei der Filmemacher da gar nicht unterscheidet: Das Ekstatische ist für ihn nicht weniger wirklich als tatsächliche Erscheinungsformen. Herzog geht es um eine übergeordnete Wahrhaftigkeit. Gleich zu Beginn von LAND DES SCHWEIGENS UND DER DUNKELHEIT projiziert er seinen eigenen Traum vom Fliegen auf die körperlich so massige wie seelisch zarte Frau, er lässt sie sehnsuchtsvoll von einem Skispringen erzählen, das sie angeblich als kleines Mädchen erlebt hat, in einer Zeit, als sie noch hören und sehen konnte. In einem Interview stellte Herzog dann richtig: „Das hat sie nie erlebt. Ich habe sie gebeten, diesen Text zu sprechen. Aber dadurch, dass sie das sagt, kommt auf einmal etwas über sie heraus, das sonst nie als Wahrheit so klar aufdeckbar gewesen wäre.“ Was dabei herauskommt, lässt Herzog offen. Ob LAND DES SCHWEIGENS UND DER DUNKELHEIT durch diese erfundene Szene tatsächlich etwas an tieferer Wahrheit gewinnt, kann durchaus bezweifelt werden, es liegt im Auge des Betrachters. Grundsätzlich anders ist es im Fall der 2009 OSCAR nominierten Dokumentation BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT. Bei der großen Herzog-Retrospektive im Rahmen des Münchner Filmfestes 2007 erklärte der Regisseur den verdutzten Zuschauern, fast alle Figuren und Sachverhalte in diesem Dokumentarfilm über die Antarktis seien inszeniert. Er sei vor Ort interessanten Leuten begegnet und habe diese gebeten, diese oder jene Rolle zu spielen, dieses oder jenes zu behaupten. Wer nun kleinlich reagiert und sich betrogen fühlt, verdirbt sich selbst den Spaß an diesem großartigen Film.

Der Streit um Inszenierung oder Wirklichkeit ist dabei so alt wie der Dokumentarfilm selbst. Die Frage, inwieweit Regisseure so oder so eine Wirklichkeit zeigen, die es gar nicht gibt, wurde und wird den Vertretern des Fachs immer wieder gestellt, auch jenen, die versuchen, Realität objektiv abzubilden. Was ist Objektivität? Verändert nicht allein schon die Anwesenheit einer Kamera die Situation, die gefilmt wird? Inwieweit beeinflussen die Platzierung der Kamera, der Bildausschnitt und die spätere Montage das Dargestellte? Sind nicht der Zeitpunkt einer Filmaufnahme sowie die dann jeweils aktuellen Befindlichkeiten der Protagonisten vielen Zufällen unterworfen, die es wenig sinnvoll erscheinen lassen, von einer objektiven Aussage zu sprechen?

In der Praxis ist es immer ein schmaler Grat zwischen Realität und Inszenierung. Darf also für einen Dokumentarfilm etwas nachgestellt werden, was wirklich passiert ist? Die beim Spielfilm selbstverständliche Inszenierung eines Geschehens ist in Dokumentarfilmen viel häufiger zu finden als man denkt. Klassische, frühe Dokumentarfilme wie NANUK DER ESKIMO von Robert Flaherty wurden bis ins letzte Detail inszeniert und nach dramaturgischen Prinzipien des fiktionalen Films aufgebaut. Die in den sechziger Jahren aus dem US-Fernsehen entstandenen Arbeiten des Direct Cinema gaben hingegen die eiserne Grundregel vor, dass sich die Filmemacher nicht in das Geschehen vor der Kamera einmischen dürften und Kommentare zu den Bildern der Vergangenheit angehörten.

In den letzten Jahren hat sich der Dokumentarfilm immer weiter befreit von solchen Schulen bzw. wurde die Abbildung von Realität in Mischformen sehr spielerisch in Frage gestellt – über persönliche oder sogar sehr private Doku-Essays bis hin zu den sogenannten Mockumentaries, Filmen also, die absolut erfunden sind. Werner Herzog hat hier Pionierarbeit geleistet.

Grundsätzlich muss Inszenierung im Dokumentarfilm nicht bedeuten, die Realität zu verzerren. Wesentlicher erscheint die Frage, inwieweit die fiktionalen Teile eines Werks transparent gemacht werden oder nicht, ob im Film selbst oder in Äußerungen dazu.

Moritz Holfelder arbeitet seit 1985 als Autor, Redakteur und Moderator beim Bayerischen Rundfunk/Radio. Zudem publiziert er in überregionalen Zeitungen sowie in Buchform, zuletzt PALAST DER REPUBLIK. AUFSTIEG UND FALL EINES SYMBOLISCHEN GEBÄUDES (2008) und WERNER HERZOG. DIE BIOGRAPHIE (2012). Für seine Architektur-Hörbücher wurde Holfelder 2012 mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet, als neuestes Hörbuch erschien OSCAR NIEMEYER. SKULPTUREN AUS BETON (2012). Moritz Holfelder lebt in München und Berlin.

DOK.deutsch

Wie kommt ein indischer ERNTEHELFER als Aushilfspfarrer nach Unterfranken? Im Programm des deutschsprachigen Wettbewerbs präsentiert das DOK.fest Dokumentarfilme aus und über die Nachbarschaft, die uns über scheinbar Bekanntes und Vertrautes ungewöhnliche Erkenntnisse und Geschichten vermitteln. Geografisch und thematisch setzen sich diese Filme vorwiegend mit dem deutschsprachigen Raum auseinander.

In DER IMKER findet sich ein kurdischer Bienenzüchter in den Mühlen der schweizerischen Bürokratie wieder. KLÄNGE DES VERSCHWEIGENS ist der Rückblick auf das Schicksal eines homosexuellen Musikers im KZ. Einige persönliche Innenansichten aus der Welt der Familie und der Beziehungen bietet DOK.deutsch dieses Jahr mit den Filmen LOVE ALIEN, NÄGEL MIT KÖPFEN, ALLEINE TANZEN und MEINE KEINE FAMILIE. Blicke hinter die Kulissen der marktorientierten Gesellschaft werfen wir in DER GROSSE IRRTUM und HUDEKAMP. Ein Cinepoem über das zeitgenössische Kino zeigt uns der Film FAHRTWIND. *Daniel Sponzel*

Die Filme sind nominiert für den VIKTOR DOK.deutsch, gestiftet vom Bayerischen Rundfunk (dotiert mit 5.000 Euro).

How does an Indian seasonal worker get to be a temporary priest in Lower Franconia? In the German-language competition programme, DOK.fest presents films from and about the surrounding area that convey to us insights and stories that are seemingly familiar and familiarly unusual. Geographically and thematically these films deal predominantly with the German-speaking region.

In DER IMKER a Kurdish beekeeper finds himself caught up again in the mill of Swiss bureaucracy. SOUNDS FROM THE FOG looks back at the fate of a homosexual musician in a concentration camp. Personal insights from the world of families and relationships are offered this year in the DOK.Deutsch films, LOVE ALIEN, GLOBALLY YOURS, DANCING ALONE and MY MOTHER, MY FATHERS AND ME. We take a look behind the scenes of the market-oriented society in THE GREAT FALLACY and HUDEKAMP. And a cinepoem about contemporary cinema is revealed to us in the film, FAIR WIND. *Daniel Sponzel*

The films in this section are nominated for the DOK.Deutsch VIKTOR, sponsored by Bayerischer Rundfunk (5,000 Euro).





Dancing Alone

"Can I ever find happiness if my parents and their parents have not already found it?" Using old family videos and diary entries the filmmaker tells the story of her family, which was so marked by outbursts of violence that at 12 years old she decided to move into a children's home. As a grown woman she returns with her camera to engage with her parents' past and to get the family to deal with it. The family members open up; they actually speak about what has happened. As they work things through, the dynamic develops of its own accord. A courageous attempt to understand whether it is possible to leave your past behind you – vividly and powerfully narrated. *Maya Reichert*

Biene Pilavci

Alleine Tanzen

Dancing Alone

Deutschland 2012, Farbe, 98', Türkisch/Deutsch mit englischen und deutschen Untertiteln

Mo 13.05. 19:00 Rio Filmpalast 2

Di 14.05. 17:00 City 3

„Kann ich es je schaffen, glücklich zu werden? Wenn schon meine Eltern und deren Eltern es nicht geschafft haben?“ Anhand alter Familienvideos und Tagebucheinträgen erzählt die Filmemacherin ihre Familiengeschichte, die so sehr von extremen Gewaltausbrüchen geprägt war, dass sie sich mit zwölf Jahren entschied, in ein Kinderheim zu gehen. Als erwachsene Frau kehrt sie mit der Kamera zurück, um sich mit der Vergangenheit der Eltern zu beschäftigen und die Familie dazu zu bringen, diese aufzuarbeiten. Die Familienmitglieder öffnen sich, Geschehenes kommt tatsächlich zur Sprache, und die Dynamik der Aufarbeitung nimmt ihren ganz eigenen Verlauf. Ein mutiger Versuch herauszufinden, ob man seine Vergangenheit hinter sich lassen kann – lebendig und kraftvoll erzählt. *Maya Reichert*

Biene Pilavci – Stuttgart, 1977. Nach dem Abschluss von zwei Berufsausbildungen und der Gründung eines soziokulturellen Zentrums in Spanien Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. 2010 realisierte sie den vielbeachteten Kurzfilm **RISS** der auf Festivals und auf ARTE gezeigt wurde. In ihren Filmen interessiert sie sich immer für den echten Menschen, „mit all seinen Unzulänglichkeiten und der Anmut darin“.

Buch Biene Pilavci **Kamera** Armin Dierolf, Biene Pilavci **Montage** Biene Pilavci **Ton** Manja Ebert, Magnus Pflüger **Sounddesign** Daniel Engel **Produktion** Telekult Film- und Medienproduktion GmbH **Produzenten** Max Milhahn, Heike Kunze **Coproduktion** Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin **Web** www.alleinetanzen.de

Weltpremiere

Moritz Siebert

Erntehelfer

Harvest Hand

Deutschland 2013, Farbe, 70', Malayalam/Englisch/Deutsch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 16:30 Atelier 1

Mo 13.05. 17:00 City 3



Harvest Hand

The village with 400 inhabitants in Lower Franconia, viewed through the eyes of the Indian, Cyriac, appears to be highly unusual. There is no internet, instead there is just a pile of snow. Driving cars is strictly regulated and the people dance on the tables swaying from side to side. Cyriac is one of many temporary priests who, alongside learning a new language, must also learn how to write sermons and how to keep their parishes together – it is a tough undertaking! One of his many duties is to visit the sick, yet the loneliness among the elderly is another thing that appears strange to him. His outsider's point of view raises many questions that are not just founded in a problem of mentality. A partly poetic, partly lonesome journey through brass bands, carnival, solitude and snow. *Adele Kohout*

Ein unterfränkisches 400-Seelen-Dorf, durch die Augen des indischen Cyriac betrachtet, erscheint höchst merkwürdig – es gibt kein Internet, dafür jede Menge Schnee, das Autofahren ist streng reguliert und die Menschen tanzen schunkelnd auf den Tischen. Cyriac ist einer von vielen Aushilfspfarrern, die neben der Sprache auch lernen müssen, wie man Predigten schreibt und seine Gemeinde zusammenhält – ein schweres Unterfangen! Eine seiner vielen Aufgaben sind die Krankenbesuche, doch auch hier zeigt sich ihm ein fremdes Bild von Alterseinsamkeit. Ein Blick von außen, der viele Fragen aufwirft, die nicht nur in der Mentalitätsproblematik begründet liegen. Eine teils poetische, teils einsame Reise zwischen Blaskapellen, Karneval, dem Alleinsein und Schnee. *Adele Kohout*

Moritz Siebert – Stuttgart, 1973. Bis 1997 Medizinstudium in Göttingen, im Anschluss Studium der Europäischen Ethnologie und Medizin in Berlin. 2009 MA in Documentary Direction von der National Film and Television School, London.

Buch Moritz Siebert, Hanna Keller **Kamera** Moritz Siebert **Montage** Moritz Siebert, Maja Tennstedt **Ton** Florian Tipse **Produzent** Moritz Siebert **Weltvertrieb** Moritz Siebert **Web** www.siebertfilms.com

14 jugendfrei

Dirk Heth, Olaf Winkler

Der große Irrtum

The Great Fallacy

Deutschland 2012, Farbe & s/w, 105', Deutsch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 17:00 City 3

So 12.05. 19:00 City 3

14 jugendfrei



The Great Fallacy

"And then the market said: you are worth nothing; we don't need you at all." We have all played our part in the corporate transaction of 'market value versus revenue.' But what happens when someone can't offer their market value in exchange? Using the example of 'citizen workers,' whose work is funded rather than their unemployment, the film's unusual aesthetic imagery plainly reflects the central problem within society: WORK. Almost incidentally the film inspires creative thinking – to find alternatives to the dominant performance and market-orientated spirit. Maybe there are things in life that are worth more than unlimited growth. *Teresa Zeckau*

„Und dann sagt der Markt: Dein Wert ist Null, wir brauchen dich gar nicht.“ Wir alle haben uns eingerichtet im gesellschaftlich etablierten Handel ‚Marktwert gegen Einkommen‘. Was aber passiert, wenn jemand keinen Marktwert zum Tausch anbieten kann? Am Beispiel von „Bürgerarbeitern“, denen Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert wird, reflektiert der Film in ungewöhnlicher ästhetischer Bildsprache *das* zentrale gesellschaftliche Problem schlechthin: ARBEIT. Fast nebenbei regt er kreative Gedankenspiele an, Alternativen zum vorherrschenden Leistungs- und marktorientierten Geist. Vielleicht zählt im Leben ja doch mehr als nur unbegrenztes Wachstum. *Teresa Zeckau*

Dirk Heth – Leipzig 1966. War tätig als Bohrarbeiter, Zählerableser, Paketausfahrer. Militärdienst. Kameraassistent beim Fernsehen der DDR, Kamera-Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg, seit 1996 freiberuflicher Kameramann, Producer und Lehrbeauftragter. Von 2002 bis 2007 Mitarbeiter im Studiengang Kamera der HFF Potsdam **Olaf Winkler** – bei Potsdam, 1963. Drei Jahre Militärdienst, erlebt als Student des Marxismus-Leninismus' in Leipzig die Wende, Telegrammbote, Zeitungsausträger, Gebührenkassierer, ABM-Soziologe, Dramaturgie-Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg, Lokaljournalist, seit 1997 freiberuflicher Dramaturg, Lektor und Drehbuchautor.

Buch Olaf Winkler **Kamera** Dirk Heth **Montage** Dirk Heth, Olaf Winkler **Musik** Melanie Barth, Wolfgang Adams **Ton** Raimund von Scheibner **Produktion** contract 99 Filmrealisation Heth/Winkler GbR **Produzenten** Dirk Heth, Olaf Winkler

Deutschlandpremiere

Mano Khalil

Der Imker

Irbo

Schweiz 2013, Farbe, 107', Schweizerdeutsch/Kurdisch/Deutsch mit deutschen und englischen Untertiteln

Do 09.05. 20:00 Rio Filmpalast 2

Sa 11.05. 16:00 Atelier 2

MEDIA EUROPE LOVES CINEMA



„Überall, wo ich hinging, nahm ich zur Tarnung Bienenvölker mit ...“ Der kurdische Imker Ibrahim musste nach dem Tod seiner politisch aktiven Tochter vor der Folter des türkischen Militärs fliehen. Sieben Jahre lang versteckte er sich in den Bergen, bis ihm die Flucht in die Schweiz gelang. Dort pflegt er nun liebevoll seine Bienen und neugewonnenen Freundschaften. Als ihn die Behörden in einem Programm zur „Wiedereingliederung Behinderter“ zu Fließbandarbeit verpflichten, wird es absurd. Schlau und geduldig findet Ibrahim einen Ausweg ... Ein herzerwärmender Film über die zerstörerische Macht politischer wie bürokratischer Systeme und die unglaubliche Fähigkeit Ibrahims, dem Schmerz mit Versöhnlichkeit und Weisheit zu begegnen. *Morgane Remter*

Mano Khalil – Syrien 1964. Studiert ab 1987 Regie in Bratislava und arbeitet dort für das Fernsehen. 1996 kommt er als kurdischer Flüchtling in die Schweiz. 2010 gelingt ihm mit seinem preisgekrönten Dokumentarfilm „Unser Garten Eden“ der Durchbruch als Dokumentarfilmer.

Buch Mano Khalil **Kamera** Mano Khalil, Steff Bossert **Montage** Thomas Bachmann **Musik** Mario Batkovic **Ton** Welii Cici **Produktion** Frame Film **Produzent** Mano Khalil **Sender** SRF/ARTE **Weltvertrieb** Frame Film **Web** www.derimkerfilm.ch

Irbo

"Wherever I went I took a bee colony with me as camouflage." The Kurdish beekeeper, Ibrahim, was forced to flee his home after his politically active daughter was tortured to death by the Turkish military. For seven years he hid in the mountains until he managed to escape to Switzerland. There he lovingly tends to his bees and his newfound friendships. When he is signed up by the authorities to do factory work in a programme for the reintegration of the disabled, things become absurd. Cunningly and patiently Ibrahim finds a way out ... A heart-warming film about the devastating power of political as well as bureaucratic systems and Ibrahim's unbelievable ability to confront his pain with wisdom and forgiveness. *Morgane Remter*



Fair Wind – Notes of a Traveller

A young woman is compelled to leave Vienna and go out into the world, tempted simply by wanderlust. She has her Super 8 camera in her luggage and masses of curiosity. Does contemporary cinema still have the magic inherent in it that it did in its early days – to simply show what is out there in the world? To show what people in other regions look like, how they live, how they work and how they turn to the camera and smile at us. The concept of Bernadette Weigel's film is similarly simple, though in its implementation it is undoubtedly a refreshing masterpiece. The film is banal in what it shows to us yet magnificent in its deep deference to this banality. That is how poetry has always been throughout film history and in this cinépoem we see how poetry can still be thoroughly effective today. *Daniel Sponzel*

Bernadette Weigel

Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden

Fair Wind – Notes of a Traveller

Österreich 2013, Farbe, 82', Deutsch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 21:30 City 3
Di 14.05. 21:00 Atelier 1

Deutschlandpremiere



Eine junge Frau zieht es von Wien hinaus in die Welt, einfach so, das Fernweh ruft. Sie hat ihre Super-8-Kamera im Gepäck und jede Menge Neugier. Kann dem zeitgenössischen Kino immer noch der Zauber innewohnen, den es in seiner Geburtsstunde hatte: Einfach nur zeigen, was da draußen in der Welt ist? Wie Menschen in anderen Regionen aussehen, wie sie leben, wie sie arbeiten, wie sie sich zur Kamera umdrehen und uns anlächeln? Bernadette Weigels Film ist gleichermaßen einfach in seiner Idee, dabei allerdings ein erfrischendes Meisterwerk in seiner Umsetzung. Banal in den Dingen, die uns der Film vorführt, und großartig in der tiefen Verbeugung vor dieser Banalität. So ging Poesie in der Filmgeschichte seit je her und so kann Poesie auch heute noch in diesem Cinépoem uneingeschränkt wirken. *Daniel Sponzel*

Bernadette Weigel – Wien, 1977. Arbeitete seit 2000 als Regieassistentin. Bis 2003 Theater-, Film- und Mediastudies in Wien. 2004 Studium Cinematography an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. 2006 Regiestudium, 2008 Bakkalaureat in Cinematography, Wien. 2009 - 2010 Studium Cinematography an der DFFB (Berlin).

Buch Bernadette Weigel **Kamera** Bernadette Weigel **Montage** Alexandra Schneider **Musik** Martha Laschkolnig & Ludmila Samodaieva **Ton** Maximilian Liebich **Produzent** Florian Brüning **Web** www.fairwind-film.at

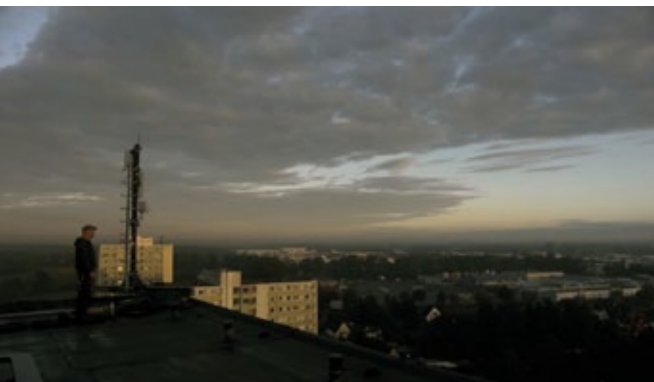
Christian von Brockhausen, Pia-Luisa Lenz

Hudekamp – Ein Heimatfilm

Hudekamp – A Story of Homeland

Deutschland 2012, Farbe, 65', Deutsche Fassung mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 15:00 City 3
Sa 11.05. 17:00 City 3



Hudekamp – A Story of Homeland

"Once you are in, it's hard to get out." This is the state of affairs in the high-rise estates of Hudekamp, a suburb of Lübeck. Arms dealing, drugs, prostitution – is how one of the housing owners sums up the environment. Here things come together that don't belong together – or do they? The strangest couple must be Annemie and Basti, an elderly diabetic and a young alcoholic who take care of each other. Here "heimat" gains a new meaning. There are young people without prospects, the long-term unemployed and refugees. The mood alternates between hope and resignation. Meanwhile the caretaker sits in the control room watching things unfold on the CCTV screens. *Anja Klauck*

„Wer einmal drin ist, kommt schlecht wieder raus.“ – die Prognose bezieht sich auf die Hochhausiedlung im Lübecker Vorort Hudekamp. Waffenhandel, Drogen, Prostitution – so beschreibt ein Wohnungseigentümer das Milieu. Hier kommt zusammen, was nicht zusammengehört – oder doch? Das kurioseste Paar ist wohl die zuckerkranken Seniorin Annemie und der junge alkoholabhängige Basti, die eine fürsorgliche Beziehung verbindet. Hier bekommt „Heimat“ eine neue Bedeutung: Jugendliche ohne Perspektive, Langzeitarbeitslosigkeit, Flüchtlingsgeschichten. Die Stimmung changiert zwischen Hoffnung und Resignation; Schaltzentrale ist der Hausmeister, der über seine Überwachungskameras das Geschehen verfolgt. *Anja Klauck*

Christian von Brockhausen – Bad Bentheim, 1979. Reporter für das Politikmagazin „Panorama“. Medienpreis der deutschen Kinder- und Jugendärzte 2010. Arbeit als freier Videojournalist für MiniDV und Dslr (60D) im Bereich Feature, Dokumentation, Reportage, TV, Internet, Kurzfilme. **Pia-Luisa Lenz** – Herne, 1986. Studierte in Dortmund Kulturwissenschaften, Journalistik und BWL sowie Journalismus an der Hamburg Media School. Seit 2010 ist sie freie Autorin für Spiegel Online, 2011 realisierte sie den Dokumentarfilm „Vergiftet – Wenn Arbeit krank macht“ (NDR), 2012 absolvierte sie ein Volontariat beim NDR.

Kamera, Montage, Ton Pia-Luisa Lenz, Christian von Brockhausen **Produktion** NDR **Sender** NDR **Web** www.facebook/hudekampheimatfilm.com

Klaus Stanjek

Klänge des Verschweigens

Sounds from the Fog

Deutschland 2012, Farbe, 90', Englisch/Deutsch/Tschechisch mit deutschen Untertiteln

Sa 11.05. 16:30 Rio Filmpalast 2
Mo 13.05. 21:00 Filmmuseum



„Ich hab's nie erfahren – aber interessiert hat es mich auch nicht.“ Die Aussage der Tante des Regisseurs bezieht sich auf ein gut gehütetes Familiengeheimnis: Onkel Willi wurde wegen seiner Homosexualität von den Nationalsozialisten ins Konzentrationslager gesperrt. Lediglich die Aufnahme ins KZ-Orchester rettete den Unterhaltungsmusiker vor der Vernichtung. 65 Jahre später sucht Klaus Stanjek nach den Spuren des geliebten Onkels. Erzählungen von Angehörigen und ehemaligen KZ-Häftlingen, zahlreiche Dokumente und animierte Fotografien zeichnen ein facettenreiches Bild des Protagonisten. Die Reaktionen seiner Umgebung schwanken zwischen Naivität, Ignoranz und Bekenntnis. *Anja Klauck*

Klaus Stanjek – Wuppertal, 1948. Studierte Anthropologie und promovierte mit kulturenvergleichenden Forschungen, anschließend Dokumentarfilmstudium an der HFF München; realisierte zahlreiche Dokumentarfilme als Regisseur und (z.T.) als Produzent; lehrt Dokumentarfilm an der HFF Potsdam.

Buch Klaus Stanjek **Kamera** Niels Bolbrinker, Volker Gerling, Klaus Lautenbacher, Axel Schneppat **Montage** Barbara Toennieshen, Dirk Schreier **Musik** Eike Hosenfeld, Moritz Denis **Ton** Raimund von Scheibner **Produktion** CINETARIUM Babelsberg **Produzent** Klaus Stanjek **Sender** WDR **Weltvertrieb** CINETARIUM Babelsberg **Web** www.klaenge-des-verschweigens.de

Wolfram Huke

Love Alien

Deutschland 2012, Farbe, 72', Englisch/Deutsch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 14:00 Atelier 1
So 12.05. 20:30 City 1
Mi 15.05. 20:30 Rio Filmpalast



„Die Abende sind eigentlich das Problem“, denn dann, wenn alle anderen mit ihren Partnern zusammen sind, spürt Wolfram Huke seine Einsamkeit besonders stark. Sein 30. Geburtstag naht und er hat noch nie geküsst, nie eine Freundin gehabt. Jetzt will er sich dem Problem stellen und sucht sich eine Beziehungsberaterin. Er trainiert im Fitnessstudio, lässt sich neu stylen, legt Dating-Profile im Internet an. Sein Weg führt ihn von München über Magdeburg und Zagreb bis zum Jakobsweg. Mitten durch eine Welt, in der nichts wichtiger zu sein scheint als Liebesbeziehungen – und Sex. LOVE ALIEN ist ein radikaler Selbstversuch, ein mutiger und beeindruckender Film aus dem Kosmos der Dauer-Singles. *Andrea Naica-Loebell*

Wolfram Huke – Mühlhausen, 1981. Studierte zunächst Philosophie und danach Regie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Er ist gerade nach Leipzig umgezogen, wo er als Filmemacher und Kameramann arbeitet. LOVE ALIEN ist sein erster langer Dokumentarfilm.

Buch Wolfram Huke **Kamera** Wolfram Huke **Montage** Marion Tuor **Musik** Benjamin Hansen, Wolfram Huke **Ton** Wolfram Huke **Produktion** Hochschule für Fernsehen und Film München **Produzent** Ferdinand Freising **Sender** Bayerischer Rundfunk **Web** www.love-alien.de



Love Alien

"The evenings are actually the problem," because it is then, when everyone else is together with their partner, that Wolfram Huke really senses his loneliness. His 30th birthday is coming up and he has never had a kiss, let alone a girlfriend. Now he wants to face up to this problem and seeks out a relationship consultant. He trains in the gym, gets a new look and sets up a dating profile on the internet. His journey takes him from Munich via Magdeburg and Zagreb to the road to Santiago. He travels through a world in which nothing seems to be more important than relationships – and sex. LOVE ALIEN is a radical self-examination: an audacious and impressive film from the cosmos of the long-term singleton. *Andrea Naica-Loebell*



Paul-Julien Robert

Deutschlandpremiere

Meine keine Familie

My Mother, My Fathers and Me

Österreich 2012, Farbe, 93', Deutsch/Französisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 20:30 Filmmuseum
So 12.05. 18:00 Rio 2



My Mother, My Fathers and Me

The nuclear family – a father, a mother and a child – is not the only family unit in which children can become unhappy. What began in the middle of the seventies as a creative attempt to transcend the petit bourgeois family model through free love led to traumatic experiences, especially for the children of the commune members. Paul-Julien Robert, a child of the commune led by Vienna actionist artist, Otto Mühl, sets off in this film in search of his biological father. For his mother and him it becomes a test of endurance for their relationship and an odyssey through the idealistic tribulations of the concept of free love. The film is a highly emotional piece, which teaches us how much even liberal ideas, if they are implemented in a totalitarian manner, can destroy a community. *Daniel Sponsel*

Vater, Mutter, Kind – die Kleinfamilie ist nicht die einzige Familienform, in der Kinder unglücklich werden können. Was Mitte der Siebziger Jahre als kreativer Versuch das kleinbürgerliche Modell der Familie durch die freie Liebe zu überwinden begann, hinterließ vor allem bei den Kindern der Kommunarden traumatische Erfahrungen. Paul-Julien Robert, ein Kind der Kommune um den Wiener Aktionskünstler Otto Mühl, macht sich in diesem Film auf die Suche nach seinem leiblichen Vater. Für seine Mutter und ihn wird das zur Belastungsprobe ihrer Beziehung und zur Odyssee durch die ideellen Wirrungen der Idee von der freien Liebe. Der Film ist ein hochemotionales Lehrstück darüber, inwieweit selbst liberale Ideen durch ihre totalitäre Umsetzung eine Gemeinschaft zerstören können. *Daniel Sponsel*

Paul-Julien Robert – Paris, 1979. Aufgewachsen in Österreich und der Schweiz. Studium der konzeptuellen Künste an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und Berlin. 2003 Diplom in Wien.

Buch Paul-Julien Robert **Kamera** Klemens Hufnagl, Fritz Ofner **Musik** Walter Cikan, Marnix Veenbos **Ton** Oliver Neumann, Stefan Rosensprung, Sebastian Meise, Till Röllinghoff **Produktion** Freibeuter Film **Produzenten** Oliver Neumann, Sabine Moser **Weltvertrieb** Film delights **Web** www.meinekeinefamilie.at



Marko Doring

Nägel mit Köpfen

Globally Yours

Österreich, Deutschland 2013, Farbe, 93', Englisch/Deutsch mit deutschen Untertiteln

Fr 10.05. 20:00 ARRI Kino
Sa 11.05. 19:00 City 3



Globally Yours

„A permanent commitment is a twisted idea for me.“ Marko is 35-years-old and moving into an apartment in Berlin with his girlfriend, Marlene. But he has so many doubts: serious commitment? housework? becoming a father? In order to find answers to these personal questions he follows three friendly couples over two years and gets an insight into their lifestyles. Klaus and Silke live in Dubai and have an unfulfilled desire to have children. Nikola and Thomas are in a homosexual relationship in Belgrade. Jenny and Hannes are newly in love but their relationship is a long-distance one. Doring's film is a continuation from MEIN HALBES LEBEN. With humour and quick-wittedness the director uncovers the fears, doubts and hopes involved in being in a fulfilled partnership these days. A touchingly ironic voyage of self-discovery. *Maren Willkomm*

„Die Bindung auf ewig ist für mich eine schräge Vorstellung.“ Marko, 35, zieht mit seiner Freundin Marlene in Berlin zusammen in eine Wohnung. Doch er hat so seine Zweifel: Feste Bindung? Hausarbeit? Vater werden? Um eine persönliche Antwort auf seine Fragen zu finden, begleitet er drei befreundete Paare und ihre Lebenswege zwei Jahre lang. Klaus und Silke leben in Dubai und haben einen unerfüllten Kinderwunsch. Nikola und Thomas führen eine homosexuelle Beziehung in Belgrad. Jenny und Hannes sind frisch verliebt, leben jedoch in einer Fernbeziehung. Doringers Film ist die Fortsetzung von „Mein halbes Leben“. Mit Witz und Schlagfertigkeit deckt der Regisseur die Ängste, Zweifel und Hoffnungen einer erfüllten Partnerschaft in unserer Zeit auf. Ein rührend-ironischer Selbstfindungstrip. *Maren Willkomm*

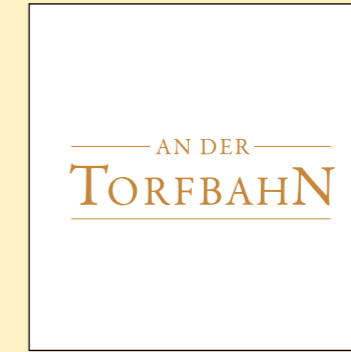
Marko Doring – Salzburg, 1974. Nach einem abgebrochenen Studium der Publizistik in Wien, gründet er 1999 die Filmproduktionsfirma „Filmfabrik“. Seitdem realisierte er mehrere Projekte als Filmproduzent und freier Regisseur.

Buch Marko Doring **Kamera** Marko Doring, Marcus Winterbauer **Montage** Marko Doring, Bettina Blickwede **Musik** Les Hommes Sauvages **Ton** Johannes Schmelzer-Ziringer, Nils Kichhoff **Produktion** Filmfabrik **Produzent** Marko Doring **Sender** ORF/Radio Bremen/ARTE **Web** www.naegel-mit-koepfen.at

Herzlichen Dank an unsere Partner aus der Gastronomie



Giesinger Bräu
Heimisches Bier fürs Festival



An der Torfbahn
Unser Caterer zur Eröffnung



Conviva
Unser Gastropartner an der HFF



Muzowa
Weine aus Südafrika



Stemmer Hof
Wein aus biologischem Anbau



Perger
Lieferant für Erfrischungsgetränke

B.O.A. zeigt Video im Foyer des Filmmuseums (1. Stock)

1. Filme aus den Anfängen der Videokunst, den 1970er Jahren
2. aus der Zeit der politischen Video-Kooperativen (1980er Jahre)
3. aus den letzten 10 Jahren (Videofilmkunst)

dazu Texte, Flugblätter und Plakate von B.O.A.

B.O.A.
VIDEOFILMKUNST

WWW.BOAVIDEO.DE

DOK.horizonte

DOK.horizons

Präsentiert von **arte**

DOK.horizonte

In der Wettbewerbsreihe DOK.horizonte zeigen wir Filme, die ihr Augenmerk auf Länder außerhalb unserer täglichen Wahrnehmung richten. Länder im Umbruch, deren Entwicklungen sich in der Themenauswahl der Filmemacher spiegeln. Die Filme sind häufig unter schwierigen politischen und finanziellen Bedingungen entstanden und setzen sich für die Menschenrechte, für soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung ein.

Die diesjährigen Filme erzählen über das Leben im palästinensischen Flüchtlingscamp im Libanon, über menschenunwürdige Bedingungen für Minenarbeiter in China und das Schicksal zweier ehemaliger Straßenkinder in Indonesien. Die Hoffnungen und Zweifel junger Menschen in Georgien werden porträtiert und wir bekommen ungewöhnliche Einblicke in das Leben in Afghanistan, jenseits der Klischees. Und eine Beduinenfrau als Solaringenieurin in Indien? Auch das ist möglich. *Ulla Wessler*

Die Anreise der Regisseure wird gefördert über Mission EineWelt, aus Mitteln der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und über den Katholischen Fonds.

Die Filme sind nominiert für den VIKTOR DOK.horizonte, gestiftet von ARTE (dotiert mit 3.000 Euro).

In the DOK.horizons competition section we screen films that focus their attention on countries beyond our day-to-day awareness. They are countries in upheaval whose developments – both positive and negative – are reflected in the themes selected by the filmmakers. The films are often created in difficult political and financial circumstances and advocate human rights, social justice and sustainable development.

The DOK.horizons films tell of life in a Palestinian refugee camp in Lebanon, degrading conditions for mine workers in China and the fate of two former street kids in Indonesia. There is a portrait of the hopes and doubts of young people in Georgia and we get exceptional insights into life in Afghanistan beyond all clichés. And a Bedouin woman as a solar engineer in India?

That is also possible. *Ulla Wessler*

The travel of the directors from the various countries to take part in audience discussions is funded by Mission EineWelt, the evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern and the Katholischen Fonds.

The films are nominated for the VIKTOR DOK.horizons, sponsored by ARTE (worth 3,000 Euro).



SAND FISHERS (Hamou Beya) – Andrey Samoute Diarra, Mali 2012



Kalyanee Mam

A River Changes Course

Kambodscha 2012, Farbe, 83', Khmer/Englisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 18:00 ARRI Kino
Sa 11.05. 20:00 Atelier 1
Di 14.05. 20:30 Staatliches Museum für Völkerkunde

Europapremiere

Rachel
Carson
Center
Environment and Society

A River Changes Course

"We're no longer afraid of wild animals and ghosts. Now, we're afraid of people cutting down the forests." A RIVER CHANGES COURSE uses beautiful, quiet images to express the consequences of globalisation in three different regions of Cambodia and on three different protagonists, families and ethnicities. The passage of time is something they must all come to terms with. It affects the children above all. Should the next generation continue with their parents' traditional lifestyle? Or should they go to the city and seek their livelihoods as day labourers in the textile factories owned by big Chinese and American corporations? The debt crisis, food safety issues, environmental scandals and the consequences of globalisation are seen here from an unusual perspective. A touching debut film from the prize-winning camerawoman, Kalyanee Mam. *Silvia Bauer*

„Wir fürchten uns nicht mehr vor Wildtieren oder Geistern. Heute fürchten wir uns vor Menschen, die die Wälder abholzen.“ A RIVER CHANGES COURSE findet schöne, ruhige Bilder für die Folgen der Globalisierung auf drei verschiedene Regionen Kambodschas, auf drei unterschiedliche Protagonisten, Familien, Ethnien. Alle müssen sich mit dem Lauf der Zeit arrangieren. Das betrifft vor allem die Kinder. Soll die nächste Generation das traditionelle Leben der Eltern fortführen? Oder in der Stadt, in der Textilfabrik, als Tagelöhner für chinesische oder amerikanische Großkonzerne ein Auskommen suchen? Schuldenkrise, Lebensmittel- und Umweltskandale, Globalisierungsfolgen aus einer ungewöhnlichen Perspektive. Ein emotional bewegender Erstlingsfilm der preisgekrönten Kamerafrau Kalyanee Mam. *Silvia Bauer*

Kalyanee Mam wurde in Kambodscha während der Herrschaft der Roten Khmer geboren, floh 1979 mit ihrer Familie über Thailand in die USA. Jurastudium und Filmbildung. Kinematografie für „Inside Job“ (2008).

Kamera Kalyanee Mam **Montage** Chris Brown **Musik** David Mendez **Ton** Zach Martin, Angie Yesson **Produzenten** Ratanak Leng, Kalyanee Mam **Web** www.ariverchangescourse.com



Mahdi Fleifel

A World not Ours

Alam Laysa Lana

Großbritannien, Libanon, Vereinigte Arabische Emirate 2012, Farbe & s/w, 93', Englisch/Arabisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 18:00 ARRI Kino
Di 14.05. 19:30 City 3

A World not Ours

"Going to Ain el-Helweh was better than going to Disneyland!" Year after year the Danish director, Mahdi Fleifel, has spent his holidays returning to the Palestinian refugee camp where he lived as a child. Here in the south of Lebanon 70,000 people wait for their return to Palestine. While Fleifel can always leave, his friend Abu Eiad is tied to Ain el-Helweh. He doesn't have a work permit so he passes the time making escape plans. But where do you go in a world that does not belong to you? Accompanied by a Woody Allen-esque soundtrack, Fleifel tells stories from the ghetto and, meanwhile, the film casually puts forward a new perspective on the conflict in the Middle East. The biggest enemy is not Israel but resignation. *Anne Thomé*

„Ain el-Helweh ist besser als Disneyland!“ Jahr für Jahr kommt der dänische Regisseur Mahdi Fleifel zurück in das palästinensische Flüchtlingscamp seiner Kindheit, um Urlaub zu machen. 70.000 Menschen warten hier im Süden Libanons auf die Rückkehr nach Palästina. Während Fleifel jederzeit gehen kann, ist sein Freund Abu Eiad an Ain el-Helweh gebunden. Ohne Arbeitserlaubnis vertreibt er sich die Zeit mit Fluchtplänen. Aber wohin gehen in einer Welt, die uns nicht gehört? Zum Soundtrack eines Woody-Allen-Films erzählt Fleifel aus dem Ghetto. Ganz nebenbei schlägt der Film eine neue Sicht auf den Konflikt im Nahen Osten vor. Der größte Feind heißt nicht Israel, sondern Resignation. *Anne Thomé*

Mahdi Fleifel – Dubai 1979. Der Sohn palästinensischer Eltern wächst im libanesischen Flüchtlingscamp auf und zieht später nach Dänemark. Bis 2009 studiert er an der britischen National Film and Television School. Mit A WORLD NOT OURS stellt er seinen ersten Langfilm vor.

Buch Mahdi Fleifel **Kamera** Mahdi Fleifel **Montage** Michael Aaglund **Musik** Jon Opstad **Ton** Zhe Wu **Produktion** Nakba FilmWorks **Produzent** Patrick Campbell **Coproduktion** Mahdi Fleifel **Web** www.nakbafilmworks.com

Raoul Peck

Assistance mortelle

Fatal Assistance

Haiti, Frankreich 2013, Farbe, 99', Haitianisch/Französisch/Englisch mit engl. Untertiteln

Sa 11.05. 21:00 Markuskirche – mit Filmgespräch
Di 14.05. 18:30 Staatliches Museum für Völkerkunde
Mi 15.05. 19:30 Gasteig Vortragssaal

12. Januar 2010 – ein massives Erdbeben erschüttert Port-au-Prince, Haiti. Die verheerende Bilanz: 230.000 Tote, 300.000 Verletzte, 1,5 Millionen Obdachlose. Mit der Ankunft von unzähligen internationalen Hilfsorganisationen und den versprochenen Milliarden der Geberkonferenz soll der Wiederaufbau des Landes beginnen. Doch schon die Beseitigung der Trümmer und die Umsiedlung der Menschen ist kosten- und logistikintensiv. Der Prozess gestaltet sich komplex und widersprüchlich. Die Haitianer selbst haben dabei wenig Mitsprache. Nach und nach wird das Ausmaß der humanitären Blase bemerkbar, Frustration stellt sich ein – am Ende ist die internationale Gemeinschaft gescheitert. Zwei Jahre lang begibt sich Raoul Peck auf die Spurensuche, interviewt Entwicklungshelfer, Politiker und Betroffene. Beeindruckend offen schildert er die Auswirkungen der globalen Hilfsmaschinerie in seiner Heimat. *Maren Willkomm*

Raoul Peck – Port-au-Prince 1953. Studium in Frankreich, den USA und an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. 1993 Wettbewerbsbeitrag in Cannes. Ab 1996 ist er für zwei Jahre Kulturminister in Haiti. 2002 Jurymitglied Berlinale, 2012 Jurymitglied Cannes.

Buch Raoul Peck **Kamera** Rachèle Magloire, Kirsten Johnson, Antoine Struyf, Rafael Solis, Richard Sénécal **Montage** Alexandra Strauss **Ton** Judith Karp, Ricardo Pérez, Sylvain Malbrant, Stéphane Thiébaud **Produktion** Velvet Film, Figulier Production, Velvet Film INC. **Produzent** Rémi Grellety **Coproduktion** ARTE France, RTBF (Belgien), Entre Chien et Loup (Belgien) **Sender** ARTE / RTBF **Weitvertrieb** Doc&Film

Sourav Sarangi

Char ... the No-Man's Island

... Moddhikhane Char

Indien, Italien, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Japan 2012, Farbe, 97', Bengali mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 20:00 Staatliches Museum für Völkerkunde
So 12.05. 14:00 City 3
Mi 15.05. 20:30 Staatliches Museum für Völkerkunde

„Char mag verschwinden, wir jedoch nicht“, lacht Rubel. Er ist gerade mal vierzehn und bereits Hauptverdiener in seiner Familie. Der Fluss Ganga, an der Grenze von Indien und Bangladesch, hat sein Dorf mitgerissen als er noch klein war. Weiter flussabwärts ist die Grenzinsel Char entstanden. Hier lebt Rubel jetzt. So wie die anderen Siedler ist auch der Junge abhängig von illegalen Geschäften. Grenzüberschreitungen stehen hier an der Tagesordnung. Es wird geschmuggelt – Reis und Medizin, meist von Kindern und Frauen. Schule scheint reine Zeitverschwendung. Doch Rubel kriegt das alles hin, Hausaufgaben sind oft sein Nachtgeschäft. Alles ist möglich – und wer weiß, ob er morgen noch Boden unter den Füßen haben wird. Panta rhei – Alles fließt ... *Carolina Piotrowski*

Sourav Sarangi – Indien 1964. Nach seinem Studium der Geologie wechselte er zum Film & Television Institute of India (FTII) in Pune, wo er Filmschnitt studierte. Er arbeitete bei privaten indischen TV-Sendern als Programmdirektor und drehte einige Dokumentar- und Spielfilme. Zur Zeit ist er als selbständiger Produzent und Regisseur an internationalen Co-Produktionen beteiligt.

Buch Sourav Sarangi **Kamera** Sourav Sarangi, Rabindranath Das, Minarul Mondal **Montage** Sourav Sarangi **Produktion** Son et Lumiere **Produzent** Sourav Sarangi **Web** www.char.org.in



Fatal assistance

On 12th January 2010 a massive earthquake struck Port-au-Prince in Haiti. The devastating toll was 230,000 dead, 300,000 injured and 1.5 million homeless. The arrival of countless international aid organisations and the millions pledged in a donors' conference should bring about the start of reconstruction. But the clearance of wreckage and resettlement of people is cost intensive and logistically demanding. It proves to be a complex and disputed process. The Haitians themselves have little say in things. Gradually the extent of the humanitarian bubble becomes clear. Frustrations arise and, in the end, the international alliance falls apart. For two years Raoul Peck investigated the state of affairs, interviewing development workers, politicians and the afflicted. With an impressively candid approach he illustrates the impact of the global aid machine on his homeland. *Maren Willkomm*



Char ... the No-Man's Island

"Char may disappear but we won't," laughs Rubel. He is just 14 years old and already the main earner in his family. The river Ganga, on the border between India and Bangladesh, washed his village away when he was small. Further downstream the border, island Char emerged. Rubel lives here now and, just like the other settlers, he is dependent on illegal trade. Border crossings are a daily occurrence. There is smuggling – of rice and medicine – mostly carried out by children and women. School seems to be an utter waste of time. Yet Rubel manages it all – homework is often done by nightfall. Everything is possible: who knows whether tomorrow there will still be earth underneath his feet. *Carolina Piotrowski*



Zhu Yu

Cloudy Mountains

China 2012, Farbe, 85', Chinesisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 16:30 Filmmuseum
Mo 13.05. 20:30 Staatliches Museum für Völkerkunde

Cloudy Mountains

"I don't care about working conditions as long as I'm getting paid", remarks the 17-year-old miner soberly. Together with his father he works in an asbestos mine in Lop Nur in western China. Enveloped in a giant cloud of dust, the people here eke out a living under extremely difficult conditions: antiquated equipment and protective clothing; accommodation in cramped plastic huts; isolated from the outside world; risking their health thanks to the considerable payment they receive.

Zhu Yu's debut film is succinctly narrated and he has captured surreal images that appear as if they were from another planet. Despite their brutal environment the protagonists' will remains strong because the hope for a better life is the last thing to perish. *Maren Willkomm*

„Mir sind die Arbeitsbedingungen egal, so lange ich dafür bezahlt werde“, kommentiert der 17-jährige Minenarbeiter nüchtern. Zusammen mit seinem Vater baut er Asbest in den Bergen Lop Nur im westlichen China ab. Eingehüllt in eine riesige Staubwolke, fristen die Menschen hier ein Leben unter extrem harten Bedingungen: Vorsintflutliche Förderanlagen und Schutzkleidung, untergebracht in engen Plastikhütten, isoliert von der Außenwelt, gesundheitliche Konsequenzen – und der alles zerfressende Staub. Doch die Lebensfreude ist ungebrochen, angesichts der beachtlichen Entlohnung.

Der Debutfilm von Zhu Yu ist dicht erzählt und fängt surreal anmutende Bilder ein – wie von einem anderen Planeten. Trotz der brutalen Umgebung sind die Protagonisten willensstark, denn die Hoffnung auf ein besseres Leben stirbt zuletzt. *Maren Willkomm*

Zhu Yu – Dunhuang, China, 1987. 2003 Studium an der Gansu School of Art. Danach konzentrierte er sich auf die Fotografie. Seit 2009 macht er Dokumentarfilme.

Kamera Zhu Yu, Lui Zhifeng **Montage** Han Lei **Ton** Shen Hancun, Zhao Jingyan **Produktion** Documentary Channel, Shanghai Media Group (SMG) **Produzent** Han Lei **Web** www.smg.cn



Denok & Gareng

"Poor people like us have such bad luck. Bad things happen to us all the time." Denok and Gareng were street kids when they met. They hoped to be able to start a new life together. But with every step forward misfortune follows. Like Sisyphus, the young family slaves away at their pig breeding but they get nowhere. They have problems with alcohol; a traffic accident leads to a stay in hospital and the school fees for their children are overdue. Money is and remains scarce and the constant stress has an impact on family unity. Nevertheless they succeed in maintaining their love for each other. DENOK & GARENG is captivating direct cinema from Indonesia. *Silvia Bauer*

„Arme Leute wie wir haben so viel Pech. Uns passiert ein Unglück nach dem anderen.“ Denok und Gareng haben sich als Straßenkinder in Yogyakarta kennengelernt und gehofft, gemeinsam ein neues Leben beginnen zu können. Doch auf jeden Schritt nach vorne folgt ein Unglück. Wie Sisyphos plagt sich die junge Familie mit ihrer Schweinezucht und kommt doch auf keinen grünen Zweig. Alkoholprobleme, ein Verkehrsunfall und ein daraus resultierender Krankenhausaufenthalt, das fällige Schulgeld für die Kinder – Geld ist und bleibt knapp und die stete Anspannung wirkt sich auch auf die Familienbande aus, der es dennoch gelingt, die Liebe füreinander aufrecht zu erhalten. DENOK & GARENG ist fesselndes Direct Cinema aus Indonesien. *Silvia Bauer*

Dwi Sujanti Nugraheni – Yogyakarta 1976. Studium der Politikwissenschaften, tätig für diverse NGOs. Seit 2003 Festivaldirektorin des Yogyakarta Documentary Film Festivals. DENOK & GARENG ist ihr erster langer Dokumentarfilm.

Buch Dwi Sujanti Nugraheni **Kamera** Kurnia Yudha **Montage** Gregorius Arya Dhipayana **Ton** Abdi Kusuma Surbakti **Produktion** credo:film GmbH **Produzenten** Susann Schimk, Jörg Trentmann **Weltvertrieb** credo:international **Web** www.credofilm.de

Deutschlandpremiere

Dwi Sujanti Nugraheni

Denok & Gareng

Indonesien 2012, Farbe, 89', Indonesisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 19:00 Staatliches Museum für Völkerkunde
Di 14.05. 16:30 Gasteig Vortragssaal

Deutschlandpremiere

Jehane Noujaim, Mona Eldaief

Rafea: Solar Mama

USA, Dänemark, Großbritannien 2012, Farbe, 75', Englisch/Arabisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 20:00 Gasteig Vortragssaal
Sa 11.05. 16:00 ARRI Kino
Mi 15.05. 18:30 Staatliches Museum für Völkerkunde

Eine Analphabetin als Solaringenieurin? Nicht nur der Beduinenfrau und neunfachen Mutter Rafea erscheint diese Vorstellung absurd. Sie lebt mit ihrer Familie in einer entlegenen Wüstengegend an der jordanisch-irakischen Grenze – ohne Strom und fließendes Wasser. Doch auf die Initiative des Barefoot College soll Rafea mit anderen Müttern aus aller Welt in Indien zur Solaringenieurin ausgebildet werden. Ist die traditionelle Gemeinschaft bereit für diesen Schritt? In sensibel beobachtenden Bildern erzählt der Film von der Schwelle zwischen Tradition und Moderne. Als Botschafterin für eine bessere Zukunft muss Rafea zahlreiche Widerstände überwinden – nicht zuletzt aus den eigenen Reihen. *Anne Thomé*

Jehane Noujaim – Washington DC 1974. Wuchs zwischen Kuwait und Kairo auf. Sie begann ihre Karriere zunächst als Fotografin. Nach dem Harvardstudium drehte sie ihre ersten Dokumentarfilme. **Mona Eldaief** – geb. in Kairo. Arbeitet als Regisseurin, Kamerafrau und Autorin in den USA. Sie studierte Politikwissenschaft und Fotografie an der New York University und war nach ihrem Abschluss beim Musiksender MTV tätig.

Kamera Mona Eldaief **Montage** Jenny Golden, Jean Tsien, Esteban Uyarra **Musik** Jonas Colstrup **Produzentin** Mette Heide **Web** www.rafeasolarmama.com



Rafea: Solar Mama

Working as a solar engineer when you can't read and write? It is not just Rafea, a Bedouin mother of nine, who finds this idea absurd. She lives with her family in a remote desert region on the Jordan-Iraq border where there is no electricity or running water. But thanks to an initiative by Barefoot College, Rafea is going to India to be educated with other mothers from all over the world. Is the traditional community ready to take this step? In sensitively observed images the film underlines the barrier between tradition and modernity. As an ambassador for a better future Rafea has a great deal of opposition to overcome – not least from her own people. *Anne Thomé*

Andrey Samouté Diarra

Deutschlandpremiere

Sand Fishers

Hamou Beya

Mali 2012, Farbe, 72', Bozo/Bambara mit französischen/englischen Untertiteln

Do 09.05. 18:00 Gasteig Vortragssaal
Sa 11.05. 15:30 Staatliches Museum für Völkerkunde

„Wasser gibt Kraft, aber auch Leben und Tod“ – so ein Ideogramm der Bozo. Seit jeher ist die Fischerei Haupteinnahmequelle und Existenzgrundlage, doch nun ist die ethnische Gruppe in Mali den Folgen des Klimawandels ausgesetzt. Was tun, wenn der Wasserstand so niedrig ist, dass es kaum noch Beute gibt? Eine Alternative bietet das „Sandfischen“: Junge Männer holen Sand aus dem Flussbett und bringen ihn in Einbäumen an Land, wo er verkauft wird – an die blühende Baubranche. Eine mühselige, kaum lukrative Arbeit und doch die einzige Chance. Der Film beobachtet geduldig den einfachen Alltag und Kampf um die Existenz. Eine Sisyphos-Geschichte mit genauem Blick für die Situation der Protagonisten. *Anja Klauck*

Andrey Samouté Diarra. Studium der Vertriebstechnik am Institut Universitaire de Gestion (IUG) in Bamako. Danach Arbeit im audiovisuellen Bereich, Gründung des Unternehmens D'S Productions. Aktuell Repräsentant für Metropolis TV, ein TV-Programm des niederländischen Unternehmens VPRO.

Buch Andrey Samouté Diarra **Kamera** Abdélah Coulibaly **Montage** Jean-François Hautin **Musik** Zoumana Théréta **Ton** Aguibou Abass Bass **Produktion** D'S PRODUCTION **Produzent** Andrey Samouté Diarra **Sender** TVRENNES 35 **Weltvertrieb** SMAC **Web** www.smacprod.fr



Sand Fishers

"Water gives strength, but also life and death." The Bozo are an ethnic group in Mali. Fishing has always been their livelihood but now the people must face up to the consequences of climate change. What is there to do when the water level is so low that there is barely anything left to catch? "Sand fishing" offers them an alternative. Young men take sand from the riverbed and transport their haul in dug out canoes to sell to the flourishing construction industry. It is a gruelling and barely profitable task and yet it is their only hope. The film patiently observes their simple everyday life and struggle for existence. A Sisyphus story which offers a true insight into the protagonists' situation. *Anja Klauck*

30. KASSELER DOK FEST

UMENTAR FILM UND VIDEO
12.-17. NOVEMBER 2013



AWARDS

GOLDEN KEY € 5.000 BEST UP-AND-COMING DOCUMENTARY
GOLDEN CUBE € 3.500 BEST MEDIA INSTALLATION
GOLDEN HERCULES € 3.000 BEST REGIONAL WORK
A38-PRODUCTION GRANT WORTH UP TO € 8.000

DEADLINE FOR ENTRIES: JULY 20, 2013

Tinatin Gurchiani

The Machine which Makes Everything Disappear

14 **Jugendfrei**

Manqana, romelic kvelafers gaaqrobs

Georgien, Deutschland 2012, Farbe, 97', Georgisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 17:00 Staatliches Museum für Völkerkunde

So 12.05. 20:00 Gasteig Vortragssaal

„Wenn du eine Maschine hättest, die alles verschwinden ließe, was würdest du verschwinden lassen?“ Diese und andere Fragen stellt die Regisseurin den jungen Georgiern, die ihrem Aufruf zu einem Filmcasting gefolgt sind. Vor der Kamera entfalten sich ihre Geschichten: Ein junger Mann lebt vom Online-Poker, ein Mädchen ist auf dem Weg zu ihrer Hochzeit, ein Soldat versucht, die Erinnerung an seinen Bruder im Gefängnis aufrecht zu erhalten. Ein 25-jähriger Bürgermeister betreut ein Dorf, in dem der Altersdurchschnitt 70 Jahre beträgt. „Auf jeden Fall mich selbst“, antwortet die junge Schriftstellerin, die ständig so unfassbar müde ist. Sie alle und noch andere begleitet der Film ein kleines Stück weit in ihr Leben, in ihren Alltag und ihre Träume hinein. *Samay Claro*

Tinatin Gurchiani – Tbilisi, Georgien. Studierte Malerei, Tanz und Psychologie an der Ivane Javakishvili Tbilisi State University. Im Anschluss Postgraduiertenstudium der Psychologie in Freiburg und Graz, dann Studium Regie für Film und Fernsehen an der HFF Konrad Wolf in Potsdam. Abschluss 2010.

Montage Nari Kim **Musik** Mahan Mobashery, Marian Mentrup **Ton** Michal Krajczok **Produktion** TTFilm **Produzent** Tamar Gurchiani **Weltvertrieb** Deckert Distribution **Web** www.deckert-distribution.com



The Machine which Makes Everything Disappear

“If you had a machine that could make everything disappear, what would you make disappear?” This is one of the questions the director asks the young Georgians who responded to her casting call. Life stories unfold in front of her camera: a young man makes his living from online poker; a girl is on her way to getting married; a soldier tries to uphold the memories of his brother in prison. A 25-year-old mayor presides over a village in which the average age is 70. “Myself certainly” answers a young writer who is always so incredibly tired. The film accompanies all of them and others through a little of their everyday life and their dreams. *Samay Claro*

Deutschlandpremiere

Jawed Taiman

Voice of a Nation: My Journey through Afghanistan

Afghanistan, Niederlande, Großbritannien 2012, Farbe, 52', Paschtu/Englisch/Dari mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 16:30 Gasteig Vortragssaal

Mo 13.05. 19:00 City 3

„Guten Morgen Kabul!“ Mit diesem so fröhlichen wie lauten Weckruf begrüßt die Jugendradio-Moderatorin Yohaniz Kardeen ihre Zuhörer und beschreibt, wie sie mit dem Medium Radio die afghanische Gesellschaft etwas freier machen möchte. VOICE OF A NATION zeigt einen anderen Blick auf Afghanistan und lässt die Afghanen selbst zu Wort kommen. Auf dem Weg quer durch die Provinzen, von Kandahar über Bamyan bis ins Panschirtal, von Herat über Mazar-i-Sharif bis Kabul, in urbane und ländliche Regionen, im Gespräch mit Intellektuellen und einfachen Leuten, mit Politikern und Taliban-Kämpfern entsteht ein differenziertes Bild des oft als unverständlich dargestellten Landes. Faszinierend sind die offenen Gespräche mit den Taliban, dem ehemaligen Mujahedin und mit Frauen unterschiedlichen Alters, die Eindrücke und Zusammenhänge vermitteln, die in westlichen Medien so sonst nie zu sehen sind. *Silvia Bauer*

Jawed Taiman Kandahar, 1981. 1992 Migration nach Großbritannien. 2002 Studium der Computeranimation in Middleborough, anschließend Filmstudium an EICAR in Paris. 2008 Rückkehr nach Afghanistan. Arbeitet bei VOA Karwan TV in Kabul und führt seine eigene Produktionsfirma, Tora Bora Media Afghanistan.

Buch Jawed Taiman, Jason Brooks, Lael Mohib **Kamera** Jawed Taiman, Jason Brooks, Hasibullah Esmaty, Hassan Fazili **Montage** Jason Brooks **Musik** Robin Allison, Nuno Brito, Kareem Dayes, Ustad Zarif **Ton** Michal Kuligowski **Produktion** Tora Bora Media Afghanistan **Produzent** Lael Mohib **Coproduktion** Film FX Zone, UK **Web** www.toraboramedia.com/voice-of-a-nation



Voice of a Nation: My Journey through Afghanistan

“Good morning Kabul!” Yohaniz, a youth radio presenter, greets her audience and describes how she wants to make Afghan society a little freer through the medium of radio. VOICE OF A NATION takes a distinct look at Afghanistan and lets the Afghan people have their say. En route through the provinces from Kandahar, via Bamyan to the Panjshir Valley, from Herat via Mazar-i-Sharif to Kabul, through urban and rural regions, in discussion with intellectuals and simple folk, politicians and Taliban fighters a multifaceted picture emerges of a country that is often portrayed as incomprehensible. The discussions with the Taliban and former Mujahedin are fascinating, as are those with women of differing ages who convey impressions and contexts that are otherwise hidden from Western media. *Silvia Bauer*

Für eine Hand voll Kopien

Betrachtungen.

Wir haben Autoren, die leidenschaftlich mit dem Dokumentarfilm verbunden sind, gebeten uns einen kurzen Text zu ihren ganz persönlichen Betrachtungen zu schreiben. Idee und Redaktion: Helga Huskamp

Eine selbstkritische Betrachtung zum Zuschauer.

Thomas Weber

Abgestumpft und bequem, aber anspruchsvoll lassen wir uns letztlich doch alle gerne auch mal überraschen. Den richtigen Rahmen dafür bietet, nur so zum Beispiel, ein Festival.

Der Terminus „Festivalfilm“ kommt gemeinhin als Schmähung zum Einsatz. Ganz so wie der „Kritikerfilm“ abseits einer eingeweihten, selbstreferentiellen Intelligenzija kein breites Publikum findet, so die Unterstellung, interessiert sich auch für den „Festivalfilm“ abseits des internationalen Festivalbetriebs keine Sau. Einem Wanderpokal gleich würden die Kopien zwar von Festival zu Festival verschickt. Darüber hinaus reiche selbst für die Programmkinos eine Hand voll davon aus. Und nicht selten spielten die dort dann nicht einmal die Kosten für die Untertitelung ein.

Da mag manchmal vielleicht sogar was Wahres dran sein (wie immer, wenn wir uns mit dumpf verallgemeinernden Klischees herumzuschlagen haben). Aber wir sind ja nicht so. Solcherart Ignoranz ist uns fremd. Mit Inbrunst tauchen wir in die Nischen zwischen den Blockbustern hinab, um uns dort blindlings überraschen zu lassen. Als kritische Zeitgenossen sind wir auch nicht bloß auf Unterhaltung aus, sondern wollen von Inhalt und Kritik, von Themen und Sichtweisen herausgefordert werden.

Soweit die Selbstsicht, schöngefärbt und aufpoliert.

Tatsächlich sind wir dann doch gar nicht so viel anders als die anderen, von denen wir uns – Distinktionsgewinn hin, Arthouse her – abzugrenzen trachten. Die Zeit wird immer knapper, die Reize werden mehr, die Konkurrenz wird immer größer. Mag schon stimmen, dass neue Medien die alten niemals ganz ersetzen, sondern nur verbessern und formvollenden helfen. Doch irgendwann fehlt schlicht die Zeit für Neues (oder eben Altes). Es kannibalisieren sich die Kanäle. Die ungesehenen DVDs stapeln sich neben den ungelesenen Büchern. Serien sehen wir uns auch ganz gerne an, am Rechner. Das Fernsehgerät haben wir vorsichtshalber zwar vielleicht schon vor ein paar Jahren entsorgt – spielt ja eh nix Gscheites! – aber über Facebook und Twitter empfehlen uns Freunde von Freunden plötzlich die interessantesten Dokus der BBC, das tolle Feature von SWR2. Doch Eile ist geboten! In einer Woche ist die Sache offline. Stress! – Wer! Soll! Das! Alles! Sehen!?!

Da loben wir uns das Festival. Einmal im Jahr gilt ihm unsere ganze Aufmerksamkeit, lassen wir uns freudig auf seine geballte Annehmlichkeit ein, treffen wir Freunde und Gleichgesinnte. Wir lehnen uns zurück. Und wenn nicht, wenn wir aufstehen wollen, uns auflehnen und engagieren gegen Unrecht und Übel, dann fragen wir uns, ob wir unsere Energie und unseren täglichen Einsatz nicht vielleicht sinnvoller nützen könnten. Das tun manche von uns dann auch tatsächlich. Und den Rest des Jahres lässt es uns artig in Ruhe. Danke, Festival.

Dein Publikum.

Thomas Weber, 35, lebt und arbeitet in Wien als Herausgeber von The Gap (Magazin für Glamour und Diskurs) sowie von Biorama (Magazin für nachhaltigen Lebensstil). Unter @th_weber kann man ihm auf Twitter folgen.

DOK.panorama

DOK.panorama zeigt aktuelle internationale Produktionen, die den Trend und die Vielfalt des dokumentarischen Erzählens widerspiegeln. Ein Spektrum aktueller und innovativer Dokumentarfilme aus aller Welt, vielfältig in Formen und Themen. Große gesellschaftliche Themen spielen dabei genauso eine Rolle wie das Schicksal einzelner Menschen. Junge, unbekannte Regisseure sind genauso vertreten wie renommierte. Beim 28. DOK.fest sind 21 Filme aus der Schweiz, Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Brasilien, Österreich, USA, Georgien, Deutschland, Großbritannien, Tschechien, China, Dänemark, Türkei und Griechenland in der Reihe DOK.panorama vertreten.

DOK.panorama presents a selection of recent international productions that reflect the diversity of documentary narratives and current trends. The section offers a spectrum of contemporary and innovative films from throughout the world with a variety of different forms and themes. In these films important social themes play an equally important role as the fate of individuals.

For the 28th DOK.fest, 21 films – from Switzerland, Belgium, France, the Netherlands, Brasil, Austria, the USA, the Georgian Republic, Germany, Great Britain, Czech Republic, China, Denmark, Turkey and Greece – are included in DOK.panorama.





Andy Wolff

Der Kapitän und sein Pirat

The Captain and His Pirate

Deutschland, Belgien 2012, Farbe, 76', Somali/Deutsch mit deutschen Untertiteln

Do 09.05. 20:30 Rio Filmpalast
So 12.05. 14:30 Atelier 1

The Captain and His Pirate

Hansa Stavanger is free! In August 2009 the announcement rang out throughout the world. For four months the German container ship had been under the control of Somali pirates. It was four months of captivity, subjection and fear. The film focuses on the events behind the headlines and on the dynamic between Ahado, the pirate, and Krzysztof Kotiuk, the captain. One of them comes from Somalia, has nothing to lose and is the apparent victor. The other has accomplished everything and is now faced with oblivion. The two are connected by their months on the ship and a special kind of respect. THE CAPTAIN AND HIS PIRATE scrutinises the drama's psychological dimension and asks existential questions about people's approach to life. *Katrin John*

Hansa Stavanger ist frei – die Meldung ging im August 2009 um die Welt. Vier Monate war der deutsche Frachter in der Gewalt somalischer Piraten. Vier Monate Geiselnhaft, Ausgeliefertsein, Angst. Der Film fokussiert auf die Ereignisse hinter den Schlagzeilen, auf die Dynamik zwischen Ahado, dem Piraten, und Krzysztof Kotiuk, dem Kapitän. Der eine kommt aus Somalia, hat nichts zu verlieren und scheinbar alles gewonnen. Der andere hatte alles erreicht und steht nun vor dem Nichts. Beide verbinden die Monate auf dem Schiff – und eine besondere Form des Respekts. DER KAPITÄN UND SEIN PIRAT seziert die psychische Dimension des Dramas und stellt existentielle Fragen über den Umgang mit dem Leben. *Katrin John*

Andy Wolff – München, 1987. Studium an der USC Graduate Cinema School in Los Angeles sowie seit 2007 Dokumentarfilmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. DER KAPITÄN UND SEIN PIRAT wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.

Kamera Andy Wolff, Tobias Tempel, Yusuf Guul **Produktion** HFF **Produzenten** Andy Wolff, Stefanie Brockhaus, Marion Hänzel **Montage** Ulrike Tortoru, Michèle Hubinou **Musik** Sebastian Zenke **Ton** Paul Heymans **Sender** WDR, BR **Web** www.thecaptainandhispirate.com



Dirk Schäfer

Eine Art Liebe

A Sort of Love

Türkei, Deutschland 2012, Farbe, 70', Türkisch/Kurdisch mit deutschen Untertiteln

Fr 10.05. 20:00 Rio Filmpalast 2
So 12.05. 19:00 Atelier 1

A Sort of Love

Nevezat is a 30-year-old Kurd who was forced into a marriage in his youth to make peace between two opposing clans. Today, as a border crosser between tradition and new beginnings, he fights for his personal freedom. He is a warrior, all alone in the world, full of charisma, deep misgivings, bold aspirations and ultimately an unflinching belief in a better future. Alongside this touching personal story – that offers a refreshing new insight into the men of the Orient, which takes us beyond clichés – we get to know a closed, primal world on the Turkish border with Iran. It is a province marked by tradition – but is it a place where there is room for another way of thinking? *Teresa Zeckau*

Nevezat ist 30 Jahre alt, Kurde, und wurde als Jugendlicher zwangsverheiratet, um Clanstreitigkeiten zu beenden. Heute kämpft er als Grenzgänger zwischen Tradition und Neubeginn um seine persönliche Freiheit. Er ist ein Kämpfer allein auf weiter Flur – voller Charisma, tiefen Zweifeln, mutigen Sehnsüchten und einem letztlich nicht zu erschütternden Glauben an eine gute Zukunft. Neben einem berührenden Einzelschicksal – das jenseits von Klischees einen erfrischend neuen Blick auf die Männer des Orients wirft – lernen wir eine in sich geschlossene, ursprüngliche Welt an der türkischen Grenze zum Iran kennen. Es ist eine von Tradition geprägte Provinz – ob dort auch Platz für Andersdenkende ist? *Teresa Zeckau*

Dirk Schäfer – Gelnhausen/Deutschland 1961. Inszenierte mehrere ZDF-Spielfilme, um sich später schwerpunktmäßig dem Dokumentarfilm (u.a. für ARTE) v.a. zur Kultur und den Menschen Anatoliens – mittlerweile ist die Türkei seine Wahlheimat – zu widmen. An der Bilgi Universität Istanbul lehrte er „Dokumentarfilm und Videoschnitt“.

Kamera Dirk Schäfer **Montage** Dirk Schäfer **Musik** Armand Amar **Ton** Dirk Schäfer **Produktion** Halukör Studio Istanbul **Produzent** Dirk Schäfer

Beth B

Exposed

USA 2012, Farbe, 77', Englische Originalfassung

Sa 11.05. 22:00 Atelier 1
Mo 13.05. 21:30 Atelier 1

Die New Yorker Neo-Burlesque-Szene kennt keine Tabus. Sie führt auf radikale Weise weiter, was in den 1930er Jahren in den USA entstand und seitdem als Burlesque-Striptease weltweit gefeiert wird. Wörtlich bedeutet „Burlesque“ Schabernack, und den treiben die acht Tänzer und Tänzerinnen in EXPOSED auf die Spitze. Bei Dirty Martiny, Mat Fraser, Bunny Love und den anderen Performern der Lower East Side geht es um mehr als nur darum, humorvoll zu strippen. Dicke, Behinderte und Transsexuelle führen Abend für Abend vor, was körperliche Freiheit bedeutet. Bei ihnen wird der Körper zu einer lustvollen Utopie ohne Grenzen. Ein buntes und provozierendes Porträt einer glamourösen Szene, die mit allen Normvorstellungen gründlich aufräumt. *Dunja Bialas*

Beth B – New York, 1955. In den 70er und 80er Jahren war sie die prominente Figur der New Yorker Underground-No-Wave-Filmszene. Zahlreiche Super-8-Kurzfilme. 1995 erhielt sie eine Retrospektive am Anthology's Film Archive in New York.

Kamera Dan Karlock, Beth B **Montage** Beth B, Keith Reamer **Musik** Jim Coleman **Ton** Pam Demetrius-Thomas, **Produktion** B PRODUCTIONS **Produzentin** Sandra Schulberg **Weltvertrieb** WIDE HOUSE **Web** exposedmovie.com



Foto: Ande Whyland

Exposed

The New York neo-burlesque scene knows no taboos. It radically pushes forward with this form of striptease, which originated in USA in 1930s and has since become celebrated worldwide. The word "burlesque" means "a joke" and the eight dancers in EXPOSED take it to the extreme. To Dirty Martiny, Mat Fraser, Bunny Love and the other performers from the Lower East Side it is more than just an amusing striptease. Overweight, disabled and transsexual dancers demonstrate evening after evening what physical liberty means. With them the body becomes a pleasurable utopia without constraints. A colourful and provocative portrait of a glamorous scene that thoroughly does away with all norms. *Dunja Bialas*

Deutschlandpremiere

Nina Davenport

First Comes Love

USA 2012, Farbe, 105', Englische Originalfassung

Fr 10.05. 20:30 Atelier 1
Mo 13.05. 17:00 ARRI Kino

Nina Davenport ist Regisseurin, 41 und kinderlos, eigentlich war ihr Plan für diesen Lebensabschnitt ein anderer: glücklich mit Mann und Kind zu sein. Nach vielfachen Beziehungen steht sie nun alleine vor der Entscheidung ihres Lebens: Will ich ein Kind? Aber das Prinzip: „First comes love, then comes marriage, then comes baby in a carriage“ scheint für sie nicht mehr zu funktionieren. Was bleiben für Möglichkeiten? Nina entscheidet sich für eine Mutterschaft ohne Lebensgefährten, mit der Samenspende des schwulen Freundes und der besten Freundin als Ersatzpartner. Und zeigt, wie Frau von heute auch ohne Mann Mutter werden kann. *Adele Kohout*

Nina Davenport – Bloomfield Hills, Michigan. Studierte Film bei Rob Moss, Ross McElwee und Robert Gardner in Harvard, Abschluss 1990. Vor FIRST COMES LOVE drehte sie bereits vier international erfolgreiche Dokumentarfilme.

Kamera Nina Davenport **Montage** Nina Davenport **Musik** Ilan Isakov **Ton** Nina Davenport **Produktion** Baby Pictures **Produzentin** Nina Davenport **Sender** HBO, TVO **Web** www.ninadavenport.com



First Comes Love

Nina Davenport is a 41-year-old film director with no children. What she had planned for this phase in her life was actually something quite different – living happy with a man and a child. After many failed relationships she now faces the decision of her life: Do I want a child? The principle of "First comes love, then comes marriage, then comes baby in a carriage" doesn't seem right for her any more. What alternatives remain? Nina decides on motherhood without a partner, with sperm donated by a gay friend and her best friend as a replacement for a husband. She shows how women today can become mothers without men. *Adele Kohout*



Forbidden Voices

Cuba, China and Iran: three countries, three women and one web ... Blogging as a modern form of resistance. When a country's press freedom is restricted, information these days seeks out new channels: mobile phones, blogs, Twitter, Facebook. In Cuba, Yoani Sánchez blogs about the Cubans' difficult everyday lives and criticises the ruling political system. In China, Zeng Jinyan lives under house arrest, cut off from the outside world. But the 'Great Firewall of China' can also be overcome. In Iran, Farnaz Seifi's writing challenges discrimination and taboos. This is why she must leave Iran. For her, the internet is a place to mobilise people and a virtual home. *Nora Moschüring*

Barbara Miller

Forbidden Voices

Schweiz 2012, Farbe, 96', Diverse Sprachen mit englischen Untertiteln

So 12.05. 11:30 ARRI Kino

Di 14.05. 21:30 City 3



Kuba, China und Iran: Drei Länder, drei Frauen und ein Netz ... Bloggen als moderner Widerstand. Wenn die Pressefreiheit eines Landes eingeschränkt ist, dann suchen sich die Informationen heute neue Kanäle: Mobiltelefone, Blogs, Twitter, Facebook. Kuba: Yoani Sánchez bloggt über das schwierige Alltagsleben der Kubaner und kritisiert das herrschende politische System. China: Zeng Jinyan steht unter Hausarrest. Sie ist von der Außenwelt abgeschnitten. Aber auch die chinesische Internetmauer kann überwunden werden. Iran: Farnaz Seifi schreibt gegen Diskriminierung und Tabus. Deshalb musste sie den Iran verlassen. Für sie ist das Internet ein Ort, um Menschen zu mobilisieren und eine virtuelle Heimat. *Nora Moschüring*

Barbara Miller – Zürich, 1970. Studierte Jura und Filmwissenschaft, Philosophie und Psychologie an der Universität Zürich. Danach Regie- und Schnittassistentin für den oscar-nominierten Kinodokumentarfilm „War Photographer“ und „Bollywood im Alpenrausch“ für die Sendung „DOK“ des Schweizer Fernsehens. Seit 2001 realisiert sie gesellschaftskritische Dokumentarfilme, vorwiegend für die Sendung „DOK“. FORBIDDEN VOICES ist ihr erster Kinodokumentarfilm.

Buch Barbara Miller **Kamera** Peter Indergand **Montage** Andreas Winterstein **Musik** Marcel Vaid **Ton** Roman Bergamin **Produktion** Das Kollektiv für audiovisuelle Werke GmbH **Produzent** Philip Delaquis **Coproduktion** Stefan Zuber, Min Li Martin **Sender** Schweizer Fernsehen, ARTE **Weltvertrieb** Accent Films International Ltd. **Web** www.forbiddenvoices.net

Deutschlandpremiere

Michał Marczak

Fuck for Forest

Deutschland, Polen 2013, Farbe, 86', Spanisch/Norwegisch/Deutsch mit deutschen Untertiteln

Fr 10.05. 21:30 City 3

Mo 13.05. 21:30 Rio Filmpalast 2



Fuck for Forest

„We want it to be legal all over the world to be naked and make love, where and when you want. How can that be forbidden?“ The Berlin environmental activists from „Fuck for Forest“ see „sexuality as the most life-giving force in the universe“ and want to fight back against the „division of sexuality and nature in Western society.“ So the organisation raises money for the protection of the environment by selling pornography. Michał Marczak accompanies the group from their activities in Berlin to the Amazon. Thereby the tragedy that lies behind the protagonists' beliefs surfaces. Misunderstood – and not just by their own society – they waver between self-discovery and green colonialism in the belief that they can save the world. *Eva Weinmann*

„Wir wollen dass es überall auf der Welt legal ist, nackt zu sein und Liebe zu machen, wo und wann man will. Wie kann das verboten sein?“ Die Berliner Hilfsorganisation Fuck for Forest sieht „Sexualität als die lebensspendende Macht im Universum“ und möchte gegen die „Trennung von Sexualität und Natur in der westlichen Gesellschaft“ ankämpfen. Deshalb sammelt die Organisation Geld für den Umweltschutz durch den Verkauf von Pornografie. Michał Marczak begleitete die Gruppe von ihren Aktionen in Berlin bis in den Amazonas. Dabei kommt die Tragik in der Überzeugung der Protagonisten zum Vorschein: Unverstanden, nicht nur von der eigenen Gesellschaft, bewegen sie sich zwischen Selbstfindung und grünem Kolonialismus – in der Überzeugung, die Welt zu retten. *Eva Weinmann*

Michał Marczak – Warschau, 1982. Studierte Regie und Multimedia Studies am California Institute of the Arts in L.A., Philosophie und Regie für Dokumentarfilm in Warschau und Fotografie und Multimedia Studies in Poznan. FUCK FOR FOREST ist sein dritter Dokumentarfilm.

Buch Michał Marczak, Łukasz Grudzinski **Kamera** Michał Marczak **Montage** Dorota Wardeszkiewicz **Musik** Marcin Masecki **Ton** Jan Pasemann **Produzent** Mikolaj Pokromski

Deutschlandpremiere

Emma Davie, Morag McKinnon

I Am Breathing

Großbritannien, Dänemark 2012, Farbe, 73', Englische Originalfassung

So 12.05. 17:00 ARRI Kino

Di 14.05. 21:00 Gasteig Vortragssaal



I Am Breathing

Neil has terminal motor neurone disease and has only got one year left to say goodbye to his wife and his one-year-old son. He goes about this in a remarkably funny way and allows people to witness it through the camera and his blog. Gradually all the muscles and nerves in his body lose their function. „You should just count how many times you have an itch each day – and then imagine that you are unable to scratch them.“ Yet even with voice recognition software and breathing tubes in his nose he manages to make his wife laugh. At the same time Neil questions the meaning of his life up to now and asks what makes us human. This very personal story tells of the inevitable end that concerns us all. *Maya Reichert*

Neil hat aufgrund seiner unheilbaren Motoneuronenerkrankung nur noch ein Jahr, um sich von seiner Frau und seinem einjährigen Sohn zu verabschieden. Das tut er auf bemerkenswert humorvolle Weise und lässt es den Zuschauer via Blog und Kamera miterleben. Schritt für Schritt geben alle Muskeln und Nerven seines Körpers die Funktion auf. „Man sollte mal zählen, wie oft am Tag es einen juckt – und dann muss man sich vorstellen, dass man unfähig ist sich zu kratzen.“ Doch selbst mit Stimmerkennungssoftware und Atemhilfe in der Nase schafft er es, seine Frau zum Lachen zu bringen. Gleichzeitig stellt Neil die Frage nach dem Sinn der bisher gelebten Jahre und nach dem, was uns Menschen ausmacht. Diese sehr persönliche Geschichte erzählt vom unvermeidlichen Ende, das uns alle betrifft. *Maya Reichert*

Emma Davie. Englischstudium in Oxford, Theaterstudium in Paris. Sie unterrichtete am European Film College in Dänemark und leitet den Lehrstuhl des Film & TV departments am Edinburgh College of Art. Sie führt unter anderem Regie für Dokumentarfilme für BBC und CH4. **Morag McKinnon** – Edinburgh. Führte Regie bei mehreren prämierten Spiel- und Kurzfilmen. Derzeit entwickelt sie ein neues Drehbuch.

Kamera Emma Davie **Montage** Peter Winther **Musik** Four Tet **Ton** Morag McKinnon **Produktion** Scottish Doc Institute and Danish Documentary **Produzentin** Sonja Henrici **Weltvertrieb** SDI Productions **Web** www.iambreathingfilm.com

Deutschlandpremiere

Simon Baumann, Andreas Pfiffner

Image Problem

Schweiz 2012, Farbe, 88', Schweizerdeutsch/Deutsch mit deutschen Untertiteln

Sa 11.05. 15:00 Atelier 1

Mo 13.05. 20:30 Rio Filmpalast



„Wir drehen einen Film für die Schweiz, um das angeschlagene Image im Ausland aufzubessern.“ Ganz naiv geben sich Simon Baumann und Andreas Pfiffner, als sie Durchschnittsbürger und Experten vor die Kamera holen, um angeblich zur Verbesserung des Ansehens der Schweiz beizutragen. Damit alles nicht zu perfekt aussieht, streuen die beiden Abfall auf eine Almwiese vor dem Matterhorn, sie rufen bei der Großbank UBS an und bitten um Geld, um es den Ausländern zurückzugeben, oder sie bringen Schweizer dazu, Fähnchen schwingend auf einer Bank zu sitzen und dabei offen ihre Fremdenfeindlichkeit zu zeigen. IMAGE PROBLEM ist ein entlarvender und dabei höchst amüsanter satirischer Dokumentarfilm. *Andrea Naica-Loebell*

Simon Baumann (Jg. 1979) und **Andreas Pfiffner** (Jg. 1977) arbeiten seit ihrem Abschluss in Medienkunst an der Universität der Künste in Bern zusammen. Unter anderem drehten sie „Hope Music“ (2007), das als Guerilla-Projekt im Web startete. IMAGE PROBLEM ist ihr erster Kinodokumentarfilm.

Buch Simon Baumann, Andreas Pfiffner **Kamera** Andreas Pfiffner **Montage** Katharina Bhend, Mischa Hedinger **Musik** Claudio Bucher **Ton** Simon Baumann **Produktion** ton und bild GmbH **Produzenten** Simon Baumann, Andreas Pfiffner **Weltvertrieb** ton und bild GmbH **Web** www.imageproblemthemovie.com



Image Problem

„We are making a film for Switzerland to improve its tarnished image abroad.“ With total naivety Simon Baumann and Andreas Pfiffner place average citizens and experts in front of the camera so that they can supposedly contribute to the improvement of Switzerland's reputation. So that everything doesn't look too perfect the pair spread rubbish over an alpine meadow in front of the Matterhorn; they phone the banking giant, UBS, and beg for money to give it back to the foreigners; or they get Swiss people to sit on a bench waving flags and openly demonstrate their xenophobia. IMAGE PROBLEM is a revealing and at the same time highly amusing satirical documentary. *Andrea Naica-Loebell*



La maison de la radio

"Making a film about the radio is counterproductive, I admit." Nicolas Philibert, famous for his precise observational documentaries, visited Radio France's broadcasting station and captured with his camera what we would otherwise only get to hear. We take a look inside cramped studios where contributors to panel discussions disappear behind the microphones. We witness how the philosopher, Umberto Eco, frowns as he is contemplating something and we discover the adventurous instruments of the sound artist, Pierre Bastien. Philibert depicts the "radio house" as a beehive with hundreds of cells resonating with voices, tones and sounds. A fascinating journey into the invisible world of acoustic illusions. *Dunja Bialas*

Nicolas Philibert

La maison de la radio

Frankreich, Japan 2012, Farbe, 100', Französisch/Englisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 19:00 Rio Filmpalast 2

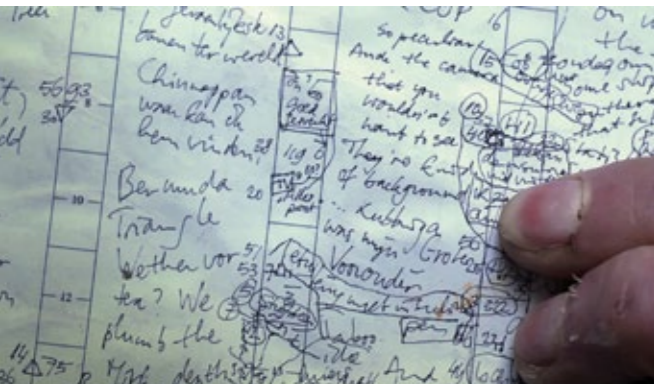
Mi 15.05. 21:30 Filmmuseum

INSTITUT
FRANÇAIS

„Einen Film über das Radio zu machen, ist widersinnig, das gebe ich zu.“ Nicolas Philibert, bekannt für seine präzise beobachtenden Dokumentationen, hat die Sendestation von Radio France besucht und mit seiner Kamera festgehalten, was wir sonst nur zu hören bekommen. Wir blicken in enge Studios, wo Talkrundeilnehmer hinter den Mikrofonen verschwinden, erleben, wie der Philosoph Umberto Eco seine Stirn runzelt, während er nachdenkt, und entdecken die abenteuerlichen Instrumente von Klangkünstler Pierre Bastien. Bei Philibert wird das „Radio-Haus“ zum Bienenstock, aus dem aus hundert Waben Stimmen, Töne und Geräusche erklingen. Eine faszinierende Reise in die unsichtbare Welt der akustischen Illusionen. *Dunja Bialas*

Nicolas Philibert – Nancy 1951. Studium der Philosophie. Im Anschluss Regieassistent, unter anderem für René Allio, Alain Tanner bis Claude Goretta. Von 1985 - 1987 drehte er verschiedenen Sport-Filme für das Fernsehen. Seit 1990 führte er Regie bei 10 abendfüllenden Dokumentarfilmen.

Buch Nicolas Philibert **Kamera** Katell Dijan **Ton** Julien Cloquet **Produktion** Les Films d'Ici, Longride Inc., ARTE France Cinéma **Produzent** Serge Lalou **Coproduktion** LONGRIDE inc. (JAPAN) **Sender** ARTE **Weltvertrieb** Les Films du Losange



Marc Schmidt

Matthew's Laws

De regels van Matthijs

Niederlande 2012, Farbe, 73', Niederländisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 15:00 Filmmuseum

Fr 10.05. 22:00 Gasteig Vortragssaal

Di 14.05. 21:30 Rio Filmpalast 2

MEDIA
EUROPE LOVES CINEMA

Königreich der Niederlande

Matthew's Laws

"I have no intuition whatsoever; I have to work everything out!" Matthijs is autistic. He records his phone calls so that he can detect the emotions hidden in their frequencies. The director, his school friend, enables us to get to know a true tragic hero. Despite Matthijs' illness, which plunges him into an apparent chaos, this "Homo Faber" is strangely close to us. He possesses a cognitive quality that is in spite of his simple capabilities. He is a modern Oedipus whose considerable efforts to cope with his lot lead to catastrophe. The film is absorbing, touching, and tragic in the truest sense of the word because his failings involve a great deal of human suffering. *Marcus Morlinghaus*

„Ich habe keinerlei Intuition, ich muss alles ausrechnen!“ Autist Matthijs zeichnet selbst Telefongespräche auf, um anhand der Frequenzkurven ihm verborgene Emotionen ermitteln zu können. Der Regisseur, sein Schulfreund, macht uns einen wahrhaft tragischen Helden vertraut. Trotz Matthijs' Krankheit, die ihn in ein äußeres Chaos wirft, ist uns dieser „Homo faber“ seltsam nahe. In ihm wuchert eine kognitive Qualität zu Ungunsten banaler Fähigkeiten. Ein moderner Ödipus, den seine beachtlichen Anstrengungen, sein Schicksal zu bewältigen, in die Katastrophe treiben. Packend, berührend, im wahrsten Sinne des Wortes tragisch, da sein Scheitern mit einer hohen menschlichen Leistung verbunden ist. *Marcus Morlinghaus*

Marc Schmidt (1970). Studierte in Utrecht Filmtheorie und an der Kunst-Akademie Tilburg AV-Medien. Begann als Cutter und Tontechniker. Seit 2003 hauptsächlich Dokumentarfilmer. Zahlreiche Preise und Nominierungen u. a. beste Doku (Tampere Festival) für „Bidcatcher“ 2008.

Buch Marc Schmidt **Kamera** Marc Schmidt **Montage** Katarina Türlér **Musik** Jasper Boeke **Produktion** Basalt-film **Produzentin** Sophie Vijgen **Weltvertrieb** Autlook Filmsales **Web** www.matthewslaws.com

30.
KASSELER
DOK FEST
12.-17. NOVEMBER 2013

Weltpremiere

Anne Thoma

Miles & War

Schweiz, Deutschland 2012, Farbe, 78', Englisch/Arabisch mit deutschen Untertiteln

Fr 10.05. 17:30 ARRI Kino

So 12.05. 16:00 Atelier 2

MEDIA
EUROPE LOVES CINEMA



Miles & War

"It's not about big leaps, my dear. It's about little steps." Wars are spectacular and produce impressive news images. Yet how can peace be achieved? When there is a surge of violence – whether it be in Libya or the Philippines or another trouble spot – there is a need for professionals who understand how to contain it and who can negotiate even-handedly with clan chiefs, rebels, warlords and dictators and establish a dialogue. They are known as private mediators or peace brokers. MILES & WAR takes us to the most clandestine of negotiating tables, showing us the laborious process of conflict resolution and the private sacrifices made by the mediators. The result is a tenacious and impressive manifesto for the belief in and the power of dialogue. *Silvia Bauer*

„Es geht hier nicht um große Sprünge, sondern um kleine Schritte.“ Kriege sind spektakulär und liefern beeindruckende Nachrichtenbilder. Doch wie schafft man Frieden? Wenn Gewalt boomt – sei es in Libyen, auf den Philippinen oder an einem anderen Krisenherd – braucht es Profis, die sie einzudämmen verstehen, die das Vertrauen aller Konfliktparteien genießen, die mit Clanchefs, Rebellen, Warlords und Diktatoren gleichermaßen verhandeln und einen Dialog herstellen können: Private Mediatoren. Friedensvermittler. MILES & WAR nimmt uns mit an die geheimsten Verhandlungstische, zeigt den mühsamen Weg der Konfliktlösung, die privaten Opfer der Mediatoren und ist dabei ein ebenso beharrliches wie beeindruckendes Manifest für den Glauben an die Macht des Dialogs. *Silvia Bauer*

Anne Thoma – Hamburg 1974. Studium der Internationalen Beziehungen in London und Genf; Aufbaustudium der Visuellen Kommunikation in Hamburg. Von 2008 bis 2011 war sie als Videojournalistin für das Genfer Zentrum für Humanitären Dialog (HDC) tätig, was ihr exklusiven Zugang zu den Protagonisten des Films ermöglichte.

Buch Anne Thoma **Kamera** Johann Feindt (BVK), Anne Thoma, Jakub Bejnarowicz, Pio Corradi, Jule Cramer, Jack McNamara, Börres Weiffenbach **Montage** Stephan Krumbiegel, Florian Miosge **Musik** Mathias Vetter, Jan Tilman Schade **Ton** Gilles Abravanel, Oswald Schwander **Produktion** zero one film **Produzent** Thomas Kufus **Coproduktion** Marcel Hoehn (T&C Film) **Sender** SRF1 (CH), WDR/SWR, ARTE **Web** www.zeroone.de

Helena Treštková

Private Universe

Soukromý vesmír

Tschechien 2012, Farbe, 83', Tschechisch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 14:30 Filmmuseum

Di 14.05. 19:30 Rio Filmpalast 2

MEDIA
EUROPE LOVES CINEMA



Private Universe

Czechoslovakia, 1974: the director films her pregnant friend. Originally intended as a 15-minute documentary, the home video develops into a long-term study that will last for 37 years. The family grows and, during the time of the so-called normalisation, establishes its own "private universe." Alongside this the film depicts the changes taking place in Czech society using archive footage: Karel Gott returning from Las Vegas; the space race; the story of the nation from the advancing panzers to the jingling of keys in Wenceslas Square. There is also a particular focus on Honza, the firstborn, an anarchist globetrotter whose life has been in no way straightforward. *Hana Hadas*

Die Tschechoslowakei im Jahre 1974: Die Filmemacherin porträtiert ihre schwangere Freundin. Ursprünglich als 15-minütige Doku gedacht, entwickelt sich das Homevideo zu einer Langzeitstudie, die 37 Jahre dauern soll. Die Familie wächst und hat sich in der Zeit der sogenannten Normalisierung im „privaten Kosmos“ eingerichtet. In Archivaufnahmen erzählt der Film nebenher vom Wandel der tschechischen Gesellschaft: Karel Gott zurück aus Las Vegas, die Eroberung des Weltraums, die Geschichte des Landes, von den rollenden Panzern bis zum Schlüsselklingeln am Wenzelsplatz. Dazu ein besonderer Fokus auf Honza, den Erstgeborenen, den Anarchisten und Weltenbummler, dessen Leben keineswegs straight verläuft. *Hana Hadas*

Helena Treštková, führte seit ihrem Studium an der Prager Filmschule FAMU bei ca. 40 Filmen Regie. Lange arbeitete sie für das öffentlich-rechtliche Fernsehen Tschechiens, unter anderem an der Serie „Marriage Stories“ (ab 1987) und „Marriage Stories 20 Years Later“ (2006), Langzeitporträts jungverheirateter Paare. Mit ihrer Porträt-Trilogie „Marcela“, „René“ und „Katka“ gewann sie internationale Aufmerksamkeit, RENÉ gewann 2008 den Europäischen Film Award.

Buch Helena Treštková **Kamera** Vlastimil Hamerník, Jiri Chod, David Cysar **Montage** Jakub Hejna **Ton** Lukáš Moudrý **Produktion** Negativ **Produzentin** Katerina Cerna **Sender** Czech Television **Weltvertrieb** Negativ **Web** www.negativ.cz



Rain

At the renowned Ballet de l'Opéra in Paris, there will be a performance of "Rain". For the first time the Belgian choreographer Anne Teresa De Keersmaeker's piece will not be danced by its usual ensemble but by the Paris ballerinas. The filmmakers take us from the rehearsals through to the performance and in the process a poetic observation of indecision, exploration and physical challenges emerges, encapsulated in the world of the theatre. In the face of many uncertainties the ballerinas must succeed in adapting the choreography in order to reveal the mathematical and emotional paradigm of the piece. *Eva Weinmann*

Olivia Rochette, Gerard-Jan Claes

Rain

Belgien 2012, Farbe, 80', Niederländisch/Französisch/Englisch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 11:00 Filmmuseum

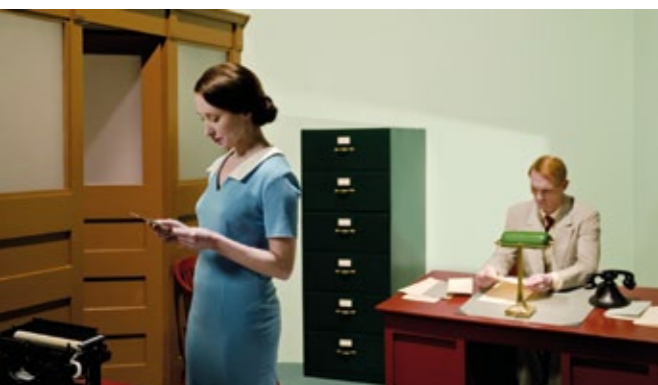
Di 14.05. 19:00 Gasteig Vortragssaal



Im renommierten Ballet de l'Opéra in Paris soll „Rain“ aufgeführt werden. Zum ersten Mal wird das Stück der belgischen Choreographin Anne Teresa De Keersmaeker nicht von deren Ensemble getanzt, sondern von den Pariser Ballerinas. Die Filmemacher begleiten die Proben bis zur Aufführung. Dabei entsteht eine poetische Beobachtung des Zauderns, Suchens und Kämpfens mit dem eigenen Körper, gefangen im Kosmos des Theaters. Entgegen aller Unsicherheiten muss es den Ballerinas gelingen, die Choreographie zu adaptieren, um das mathematische und emotionale Muster des Stücks freizulegen. *Eva Weinmann*

Olivia Rochette (Belgien 1987) und **Gerard-Jan Claes** (Belgien 1987) studierten gemeinsam Film an der Hogeschool Gent – KASK. Während des Studiums drehten sie einige Kurzfilme und arbeiteten erstmals für die Choreographin Anne Teresa De Keersmaeker.

Kamera Olivia Rochette **Montage** Dieter Diependaele, Olivia Rochette & Gerard-Jan Claes **Musik** Steve Reich **Ton** Gerard-Jan Claes **Produktion** Savage Film **Produzent** Bart Van Langendonck **Coproduktion** Coproduction: Sciapode (FR), Opéra national de Paris (FR) **Sender** VRT/CANVAS, NTR (NL) and Mezzo (FR) **Weltvertrieb** Doc & Film **Web** www.savagefilm.be/documentary/RAIN



Shirley – Visions of Reality

Film and painting coincide on the big screen: in thirteen scenes the director Gustav Deutsch brings to life the American artist Edward Hopper's most well-known paintings (e.g. Office at Night and Western Motel). With uncanny accuracy the film shows Shirley, a redheaded actress, passing through interiors and decades of American history from the depression and the cold war to the civil rights movement. The accurate reproductions and painterly lighting allow reality and dream and personal and political stories to merge into a fascinating series of images. We get to know another side to the realist Hopper: that of an enthusiastic cinemagoer. *Anne Thomé*

Gustav Deutsch

Shirley – Visions of Reality

Österreich 2013, Farbe, 93', Englische Originalfassung

Do 09.05. 11:30 ARRI Kino

Di 14.05. 21:30 Filmmuseum



Die Leinwand als Ort der Begegnung von Film und Malerei. In dreizehn Szenen erweckt der Regisseur Gustav Deutsch die berühmtesten Bilder des amerikanischen Malers Edward Hopper zum Leben (u.a. Office at Night, Western Motel). Mit traumwandlerischer Sicherheit durchläuft Shirley, eine rothaarige Schauspielerin, die Interieurs und Jahrzehnte amerikanischer Geschichte von der Depression über den Kalten Krieg bis zur Bürgerrechtsbewegung. Die exakten Nachbauten und malerischen Lichtstimmungen lassen Wirklichkeit und Traum, private und politische Geschichte zu einem faszinierenden Bilderreigen verschmelzen. Hier zeigt sich der Realist Hopper einmal von seiner anderen Seite: als begeisterter Kinogänger. *Anne Thomé*

Gustav Deutsch – Wien, 1952. Studierte Architektur an der Technischen Universität in Wien. Seit 1989 entstanden zahlreiche Video- und Filmprojekte. Für sein Filmschaffen wurde Deutsch mehrfach international ausgezeichnet.

Buch Gustav Deutsch **Kamera** Jerzy Palacz **Musik** Christian Fennesz, David Sylvian **Ton** Christoph Amann **Produktion** KGP Kranzelbinder Gabriele Production **Produzentin** Gabriele Kranzelbinder

Deutschlandpremiere



Esther Hertog

Soldier on the Roof

Niederlande 2012, Farbe, 80', Hebräisch/Englisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 19:30 City 3

Sa 11.05. 19:00 Filmmuseum

Deutschlandpremiere



„Hebron ist die Stadt unserer Vorfahren und eine heilige Stadt für Israel. Deswegen sind wir hier“, sagt einer der Soldaten während seiner Patrouille. Es ist ein kleiner Punkt auf der Weltkarte und doch ist es ein Ort der großen Konflikte. Rund 800 Juden leben hier. Und 120.000 Palästinenser. Der Blick auf die jeweils andere Kultur und die Menschen ist vorurteilsgeladen und explosiv. Drei Jahre lebte und drehte die visuelle Anthropologin Esther Hertog bei und mit den jüdischen Siedlern. Sie zeigt den Alltag der Bewohner, die sich hinter ihren Dogmen, ihrer Religion und ihrem Hass verschanzen – Tag und Nacht bewacht von der israelischen Armee. Der Film ist eine sehr ehrliche aber auch erschütternde Realitätsbeschreibung. *Katrin John*

Esther Hertog – Amsterdam, 1978. Emigrierte im Alter von 12 mit ihrer Familie nach Israel. Nach der High School studierte sie Fotografie, arbeitete als Tourguide und reiste zwei mal mit ihrer Kamera nach Asien. Im Anschluss studierte sie visuelle Anthropologie in Israel und erlangte 2007 einen MA von der Manchester University.

Buch Esther Hertog **Kamera** Esther Hertog **Montage** Danniel Danniel **Produktion** Sarphati Media **Produzenten** Erica Reijmerink, Harry de Winter, Gijs van de Westelake **Coproduktion** VPRO **Weltvertrieb** Ruth Diskin Films **Web** http://ruthfilms.com

Soldier on the Roof

„Hebron is the city of our ancestors and a holy city for Israel. That is why we are here,“ says one of the soldiers during his patrol. It is a tiny dot on the world map and yet it is the site of huge conflict. Around 800 Jews live here – and 120,000 Palestinians. The film's observation of the town's different cultures and people is explosive and loaded with prejudice. For three years the visual anthropologist, Esther Hertog, lived with and filmed the Jewish settlers. She shows the everyday life of the inhabitants who have barricaded themselves behind their dogmas, their religion and their hatred – guarded day and night by the Israeli army. The film is an extremely straightforward yet at the same time harrowing account of reality. *Katrin John*

Wang Bing

Three Sisters

San Zimei

Frankreich, China 2012, Farbe, 153', Chinesisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 17:00 Staatliches Museum für Völkerkunde

Mo 13.05. 17:30 Gasteig Vortragssaal

Deutschlandpremiere



China ist nach den USA die zweitgrößte Wirtschaftsnation. In der Provinz Yunnan im Südosten Chinas ist davon nichts zu spüren. Drei Schwestern wachsen in einer kargen Hochebene nahezu auf sich allein gestellt auf. Die Mutter hat die Familie verlassen, der Vater ist in der fernen Stadt, um Geld zu verdienen. Der Alltag der Mädchen besteht in ein bisschen Schulbesuch, Kartoffelernte und die Futterzubereitung für die Schweine. Ab und an erobern sie sich im Spiel ein wenig Kindheit zurück. Wang Bing, Chinas bedeutendster Dokumentarfilmer, legt in SAN ZIMEI behutsam den Finger auf die sozialen Wunden seiner aufstrebenden Heimat. Ein berührend schönes Porträt über ein Leben in aussichtsloser Armut. *Dunja Bialas*

Wang Bing – Shaanxi 1967. Studium der Fotografie in Luxun und Filmregie in Peking. Er zählt zur Generation des Tian'Anmen (Platz des Himmlischen Friedens). Mit seiner neunstündigen Dokumentation „West of the Tracks“ erhält er schlagartig Weltruhm.

Kamera Huang Wenhai, Li Peifeng, Wang Bing **Montage** Adam Kerby, Wang Bing **Ton** Fu Kang **Produktion** Album Productions, Chinese Shadows **Produzenten** Sylvie Faguer, Wang Bing **Sender** ARTE **Weltvertrieb** Chinese Shadows



Three Sisters

China is the world's second biggest national economy after USA. In Yunnan province in the south east of China you get no sense of that at all. Three sisters are growing up on a sparse plateau almost on their own. Their mother has left the family; their father has gone to the distant city to earn money. The girls' everyday life consists of a bit of schooling, harvesting potatoes and preparing the pigs' fodder. Every now and again they get to play and recapture a bit of their childhood. Wang Bing, China's most significant documentary filmmaker, gingerly touches on the social traumas of his emergent homeland. A captivatingly beautiful portrait of a life in hopeless poverty. *Dunja Bialas*



Christina Koutsospyrou, Aran Hughes

To the Wolf

Sto lyko

Griechenland, Frankreich 2012, Farbe, 74', Griechisch mit englischen Untertiteln

Do 09.05. 18:00 Rio Filmpalast 2
So 12.05. 16:00 Gasteig Vortragssaal



To the Wolf

"I saw a great epidemic. A chaos. I'd scream, people, it's not going well, great poverty is coming!" In the mountains of western Greece the shepherds have been living for centuries in arduous conditions. Paxnis has foreseen the misery that will creep over the nation. Under a gloomy sky that hangs ominously over the scraggy mountains he drives his sheep over the pastures – a harbinger of the desperate times that are yet to come. Combining precise documentation of everyday village life with loose allegorical fiction the film recounts, with poetic imagery that is reminiscent of Angelopoulos, a crisis that will have an unfathomable impact on the human psyche. *Dunja Bialas*

„Ich habe eine Epidemie gesehen. Chaos. Ich habe geschrien: Leute, es sieht schlecht aus, große Armut kommt auf uns zu!“ In den westgriechischen Bergen leben die Schäfer seit Jahrhunderten in erdrückenden Verhältnissen. Paxnis hat die Misere, die ganz Griechenland überkommen sollte, vorhergesehen. Unter einem düsteren Himmel, der bedrohlich über den kargen Bergen hängt, treibt er seine Schafe über die Weiden, als Vorbote einer hoffnungslosen Zeit, die erst noch kommen wird.

Zwischen präziser Dokumentation des Dorfalltags und freier allegorischer Fiktion erzählt der Film mit der Bild-Poetik eines Angelopoulos von einer Krise, die in ihrem Ausmaß auf die Seele des Menschen nur schwer zu fassen ist. *Dunja Bialas*

Christina Koutsospyrou – Athen 1980. Studium am London College of Communication. 2010 Rückkehr nach Griechenland. TO THE WOLF ist ihr Debütfilm. **Aran Hughes** – London 1983. Studium an der London University of the Arts. Nach zahlreichen Kurzfilmen ist TO THE WOLF sein erster abendfüllender Film.

Kamera Aran Hughes, Christina Koutsospyrou **Ton** Kostas Fylaktidis **Produktion** French Kiss Production, Béziers **Produzentin** Alice Boldo

FÜR DEINE
WERTVOLLSTEN BILDER.



Marcelo Machado

Tropicália

Brasilien 2012, Farbe & s/w, 87', Portugiesisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 20:45 Gasteig Vortragssaal – in Kooperation mit der Langen Nacht der Musik. Für Besucher der Langen Nacht der Musik werden bis 20:30 Uhr 50 Plätze reserviert.
Di 14.05. 21:30 ARRI Kino



Tropicália

"We lived it up, intensely." That is how Gilberto Gil sums up the Tropicália days. Together with the musical icons Caetano Veloso, Os Mutantes, Gal Costa and Tom Zé he was at the heart of this revolutionary cultural movement at the end of the 1960s in Brazil. Tropicália, with its radical mix of Brazilian popular music and Anglo-American psychedelic rock, rose up in opposition both to the military dictatorship as well as the extreme left. It was rebellious, self-analytical and explosive. Director Marcelo Machado lets the archive images speak for themselves. A powerful kaleidoscope is generated that captivates with its rapidly edited sequences, collages, coloured film material and voiceover. A Brazilian revolution in sound and images. *Maren Willkomm*

„Wir haben es mehr als intensiv gelebt.“ Gilberto Gil bringt das Tropicália-Zeitgefühl auf den Punkt. Zusammen mit den Musikikonen Caetano Veloso, Os Mutantes, Gal Costa und Tom Zé bildet er das Zentrum dieser revolutionären Kulturbewegung Ende der 60er Jahre in Brasilien. Tropicália erhob sich mit einem radikalen Mix aus brasilianischer Populärmusik und anglo-amerikanischem Psychedelic-Rock als Opposition sowohl zur Militärdiktatur, als auch zur extremen Linken: rebellisch, selbst-analytisch und explosiv. Regisseur Marcelo Machado lässt die Archivbilder für sich sprechen. Entstanden ist ein kraftvolles Kaleidoskop, das durch rasante Schnittfolge, Collagen, koloriertem Filmmaterial und Off-Kommentaren besticht. Eine brasilianische Revolution in Klang und Bild. *Maren Willkomm*

Marcelo Machado – Araraquara, Brasilien, 1958. Anfang der 1980er arbeitet er als Produzent von Independentfilmen für das Fernsehen. Realisierte Video-Experimentalkurzfilme. Seit mehreren Jahren ist er als Regisseur von Musikdokumentationen und Dokumentarfilmen über die brasilianische Kultur tätig.

Buch Di Moretti and Marcelo Machado **Kamera** Eduardo Piagge **Montage** Oswaldo Santanna **Musik** Alexandre Kassim (supervision) **Ton** François Wolf **Produktion** Bossa Nova Films **Produzenten** Denise Gomes and Paula Cosenza **Web** www.bossanovafilms.com

Jeroen van Velzen

Wavumba

Niederlande 2012, Farbe, 80', Englische Originalfassung

Do 09.05. 16:30 Filmmuseum
So 12.05. 21:30 City 3



Wavumba

"In Kenya there are two worlds. That of the people and that of the spirits. They are mirror images of each other." Jeroen van Velzen returns to Kenya to rediscover the magical world of his childhood. He accompanies the old fisherman, Masoud, and his grandson, Lonya, as they work on an old rowing boat. The old man can still read the signs of the underwater world. As one of the last in a long line of fishermen from the Wavumba tribe he is familiar with the persuasiveness of the female sea spirits and Wasani, the sacred island of the shamans and strongmen. Masoud could once catch fish as big as his boat with his bare hands. To capture a shark like that just one last time is his biggest dream. A visually stunning epic about Kenyan magic and the conquerors of the sea. *Carolina Piotrowski*

„In Kenia gibt es zwei Welten, eine gehört den Menschen, die andere den Geistern. Sie spiegeln einander wieder.“ Jeroen van Velzen geht zurück nach Kenia, um die magische Welt seiner Kindheit wiederzuentdecken. Er begleitet den alten Fischer Masoud und dessen Enkel Lonya bei ihrer Arbeit auf einem Ruderboot. Der Alte kann die Zeichen der Unterwasserwelt noch lesen. Als einer der Letzten aus dem Fischerstamm der Wavumba kennt er die Verführungskünste weiblicher Seegeister und Wasani, die heilige Insel der Schamanen und starken Männer. Auch Masoud konnte einst mit bloßen Händen Fische fangen, so groß wie sein Boot. Noch ein letztes Mal solch einen Hai erlegen, das ist sein größter Traum. – Ein bildgewaltiges Epos über kenianische Magie und Meeresbezwinger. *Carolina Piotrowski*

Jeroen Van Velzen – Heerlen/Niederlande 1979. Im Alter von zwei Jahren ging er ins Ausland und lebte in Kenia, Indien und Südafrika. Sein Studium an der Netherlands Film and Television Academy schloss er 2009 mit dem Dokumentarfilm BABA ab. WAVUMBA ist Jeroen's erster langer Dokumentarfilm.

Buch Jeroen Van Velzen & Sara Kee **Kamera** Lennart Versteegen **Montage** Stefan Kamp **Musik** BOON & BOOY **Ton** Robil Rahantoecknam **Produktion** SNG FILM **Produzentin** Digna Sinke **Web** www.wavumba.com



Carlos Klein

Where the Condors Fly

Schweiz, Deutschland 2012, Farbe, 90', Diverse Sprachen mit englischen Untertiteln

So 12.05. 21:00 Filmmuseum

Mi 15.05. 17:00 Filmmuseum



Where the Condors Fly

"A documentary film about a documentary filmmaker? – Bullshit," says the cult director, Kossakovsky, who is portrayed here. "There's no point." Impressively Carlos Klein convinces us otherwise. Klein decided to accompany the Russian, who is enlivened by his vision, literally from one end of the world to the other during the filming of "Vivan las Antipodas!" Kossakovsky's unerring perfectionism and his deep aesthetic enthusiasm, which sometimes ends in spontaneous outbursts of tears, aren't just fascinating for Klein. A visually rich portrait of an inspiring artist with a strong ambition: to make his audience happy for 90 minutes. It might work out. *Marcus Morlinghaus*

„Einen Dokumentarfilm über einen Dokumentarfilmer machen? – Bullshit“, sagt der portraitierte Kultregisseur Kossakovsky, das bringe nix. Carlos Klein überzeugt uns eindrucksvoll vom Gegenteil. Filmmüde entscheidet er sich, den von seiner Vision beseelten Russen bei den Dreharbeiten zu „Vivan las Antipodas!“ buchstäblich von einem Ende der Welt zum anderen zu begleiten. Kossakovskys unbestechlicher Perfektionismus, seine tiefe ästhetische Begeisterungsfähigkeit, die sich bisweilen in spontane Tränenausbrüche schraubt, faszinieren nicht nur Klein. Ein bildersattes Portrait eines inspirierenden Künstlers mit einer starken Ambition: Zuschauer für 90 Minuten glücklich zu machen. Könnte klappen. *Marcus Morlinghaus*

Carlos Klein (1972). Nach Filmstudium in Kuba, London und Santiago wurde der Deutsch-Chilene für „Ibycus“ '97 als „Best Director“ auf dem Festival Intern. de Documentales de Santiago ausgezeichnet, 2004 für „Best Realization“ für seinen ersten Langfilm „Tierra di Agua“.

Buch Carlos Klein **Kamera** Carlos Klein **Montage** Beatrice Babin, Carlos Klein, Vadim Jendreyko **Musik** Daniel Almada **Ton** Patrick Becker, Mario Diaz **Produktion** Mira Film **Sender** Bayerischer Rundfunk **Weltvertrieb** Taskovski **Web** www.wherethecondorsfly.de

John Appel

Wrong Time Wrong Place

Niederlande, Finnland, Belgien, Deutschland 2012, Farbe, 80', Norwegisch/Georgisch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 20:30 ARRI Kino

Di 14.05. 20:30 Rio Filmpalast



„Es gibt so viele Fragen, die man sich stellt“, erklärt Ritah, die im Juli 2011 den Massenmord auf Utoya überlebte. Warum hat sie das Glück, zufällig an den richtigen Ort zu fliehen, während Anders Breivik – dessen Name im Film nie genannt wird – 69 Menschen auf der Insel tötet? Da ist Tamta aus Georgien, die am Ufer erschossen wird, oder Harald, der nur schnell in seinem Büro in Oslo vorbei schaut, als die Bombe explodiert. Acht Menschen sterben, er wird schwer verletzt. Fünf Leben hängen am seidenen Faden, als der Massenmörder Breivik zuschlägt. John Appels berührender Film verdeutlicht, dass es Kleinigkeiten oder ganz kurze Momente sein können, die über Leben oder Tod entscheiden. *Andrea Naica-Loebell*

John Appel absolvierte die Filmakademie in Amsterdam. Er drehte mehr als 50 Dokumentarfilme als Regisseur und mehr als 50 als Kameramann. Mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Joris Ivens Award der IDFA 1999. Seit 2000 ist er auch als Produzent tätig.

Buch John Appel **Kamera** Erik Van Empe **Montage** Mario Steenbergeen **Musik** Wouter Van Bommel, Leo Anamaet **Ton** Mark Wessner **Produktion** Cobos Films BV **Produzentin** Carmen Cobos **Coproduktion** HUMAN **Sender** YLE/LICHPUNT/ZDF/ARTE **Weltvertrieb** Films Transit **Web** http://filmstransit.com



Wrong Time Wrong Place

"There are so many questions you ask yourself," explains Ritah, who survived the mass murder on Utoya in July 2011. Why was she lucky enough to flee by chance to the right place while Anders Breivik – whose name is never mentioned in the film – killed 69 people on the island? We also meet Tamta from Georgia who was shot on the water's edge or Harald who was just quickly dropping by his office in Oslo when the bomb exploded. Eight people died; he was seriously wounded. Five lives hung in the balance when the mass murderer Breivik struck. John Appel's moving film makes clear that it can be trivial things or very short moments that make the difference between life and death. *Andrea Naica-Loebell*

HAUS DES DOKUMENTARFILMS
Europäisches Medienforum Stuttgart e.V.

DOKVILLE 2013

BRANCHENTREFF DOKUMENTARFILM

WANDEL DES DOKUMENTARISCHEN

20. + 21. JUNI 2013 | LUDWIGSBURG

DEUTSCHER DOKUMENTARFILMPREIS 2013 GALA

WWW.DOKVILLE.DE

Angebot
gültig bis 31.05.2013



C3
Christoph Fries
MacConsult

Farbrichtiges Arbeiten mit 40% Rabatt!

Wir helfen beim Videoschnitt - nie mehr falsche Farben am Monitor. MacConsult unterstützt das DOK.fest und Anwender von FinalCut Pro X. Simulieren Sie Farbräume wie DCI und REC.709 auf Knopfdruck.

Für kurze Zeit bekommen Sie zu jedem bei uns gekauften Mac einen farbverbundlich kalibrierbaren NEC Spectraview 271 Monitor für 999,- € (UVP des Herstellers 1423,- €, jeweils zzgl. 19% MwSt.)

MacConsult

Christoph Fries

80337 München

Tumblingerstrasse 48

www.macconsult.de

Telefon _089 5440 32 87



Autorisierter Händler

Autorisierter Service Provider

DOK.sport

Kultur und Sport sind zwei gesellschaftliche Felder, die sich oft nicht viel zu sagen haben. Die junge Generation der Dokumentarfilmemacher sieht das anders. Zahlreiche Regisseure haben erkannt, dass der Sport ein allgemeingültiges Gesellschaftsbild, weit über seine Belange hinaus, vermittelt.

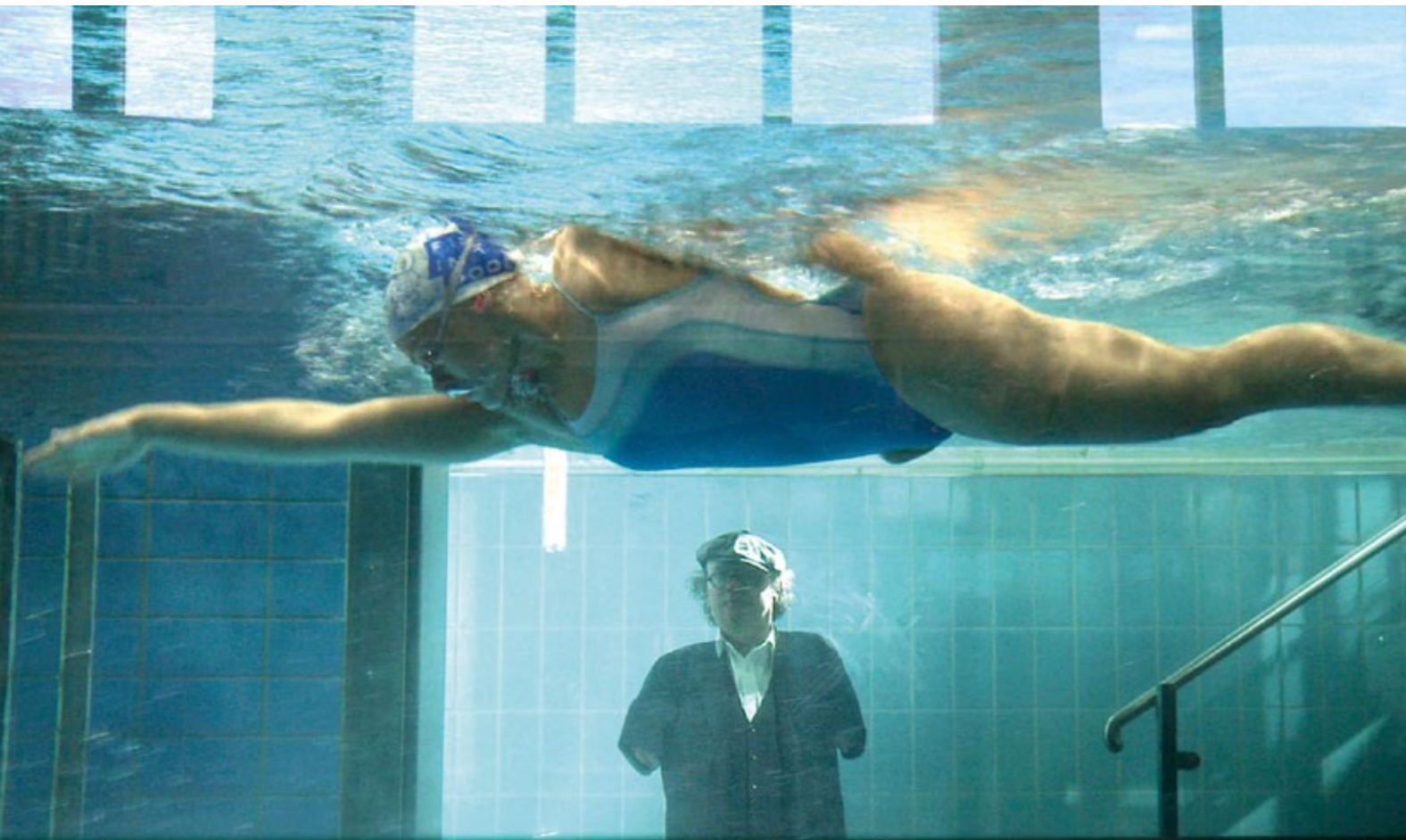
Wir leben in einer Leistungsgesellschaft, das ist ein Allgemeinplatz. Doch wird dies selten offen thematisiert: am Arbeitsplatz, in den Schulen, im Alltag gelten – vordergründig – andere Werte. Für den Sport dagegen ist das Leistungsprinzip die Existenzgrundlage, permanent wird mit Optimierungsstrategien jeglicher Art gearbeitet. In keinem anderen Milieu liegen die Strukturen und Mechanismen, die den „Erfolgreichen“ vom „Verlierer“ trennen, so offen, nirgends wird mehr betrogen, um zum Ziel zu gelangen.

Das DOK.fest präsentiert in diesem Jahr erstmalig eine Reihe von sehr unterschiedlichen Filmen, die sich mit dem Sujet Sport als Spiegelbild unserer Gesellschaft auseinandersetzen.

Culture and sport are two areas of society that don't often have a lot to do with each other. But the young generation of documentary filmmakers see it differently. Several directors have realised that sport conveys a universal image of society that takes us far beyond its immediate significance.

We live in a performance-oriented society – that is a platitude. Yet the issue is seldom broached openly: at work, in schools and in everyday life other values ostensibly apply. Within sport on the other hand the principle of achievement is fundamental. It is constantly worked towards using all kinds of optimisation strategies. In no other setting are the structures and mechanisms that separate the winners from the losers laid so bare and nowhere is there so much trickery in the achievement of goals.

This year for the very first time DOK.fest presents a series of very different films that examine sport as a mirror image of society.



MEIN WEG NACH OLYMPIA – Niko von Glasow, Deutschland 2012

Sandra Kaudelka

Einzelkämpfer

I Will Not Lose

Deutschland 2012, Farbe, 93', Deutsch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 16:30 Atelier 1

Mi 15.05. 17:00 Gasteig Vortragssaal

„Unsere erfolgreichen sozialistischen Sportler tragen die Fahnen des Staates stolz in die Welt hinaus und kehren mit Medaillen zurück.“ Die Leichtathleten Marita Koch, Udo Bayer und Ines Geipel und die Turmspringerin Brita Baldus sind im Sportfördersystem der DDR sehr erfolgreich gewesen. Sie mussten sich nach der Wende neu orientieren, der Kampf der Einzelnen ging in einem neuen System weiter. Der Film stellt unterschiedliche Lebensentwürfe radikal gegenüber. Für Marita Koch und Udo Bayer geht es vorwiegend darum, den verbleibenden Ruhm zu erhalten und weitestgehend zu legalisieren. Ines Geipel hat sich radikal der Aufklärung des Dopingsystems und dessen Folgen verschrieben und dafür einen hohen Preis bezahlt. Zwei konträre Perspektiven auf ein bewegendes Kapitel deutscher Gesellschaftsgeschichte. *Daniel Sponzel*

Sandra Kaudelka – Leipzig, 1977. Ab der 4. Klasse Wasserspringerin, 1989 DDR-Meisterin in ihrer Altersklasse. 1999 - 2004 Studium der Film- und Theaterwissenschaft an der Humboldt Universität Berlin und freiberufliche Cutterin/Kameraassistentin. 2005 - 2012 Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. EINZELKÄMPFER ist ihr Abschlussfilm.

Buch Sandra Kaudelka **Kamera** Jenny Lou Ziegel, Hendrik Reichel **Musik** Cassis Birgit Staudt **Ton** Felix Heibges **Produktion** Lichtblick Media GmbH **Produzent** Martin Heisler **Sender** ZDF Das Kleine Fernsehspiel **Web** www.einzelkaempfer-film.de



I Will Not Lose

“Our successful socialist sportspeople went out into the world carrying the state's flag and came back with medals.” Athletes Marita Koch, Udo Bayer and Ines Geipel and the diver, Brita Baldus, became highly successful through the sports development system of the GDR. After reunification they had to reposition themselves. The individuals battled on within a new system. This film radically contrasts the different life choices they made. For Marita Koch and Udo Bayer it was predominantly about maintaining their fading glory and to play by the rules as much as possible. Ines Geipel dedicated herself to explaining the doping system and its consequences and for this she paid a high price. Two conflicting points of view on a poignant chapter in German social history. *Daniel Sponzel*

Sung-Hyung Cho

Elf Freundinnen



Deutschland 2012, Farbe, 95', Deutsche Originalfassung

Do 09.05. 16:00 Atelier 1

So 12.05. 21:00 Atelier 1

„Es wäre schön, vom Fußball leben zu können, aber das ist utopisch.“ Der Frauen-Fußball, der schon lange nicht mehr belächelt wird, funktioniert immer noch völlig anders als sein männliches Pendant. Im Sommer 2011 erlebte er bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land eine zuvor nie da gewesene öffentliche Aufmerksamkeit. Ganz Deutschland unterstützte die Weltmeisterinnen, die erneut den Pokal holen wollten: „Ein Team – ein Traum – Millionen Fans“ stand auf ihrem Banner. Sung-Hyung Cho begleitete die deutsche Nationalmannschaft in der Vorbereitung und während der Turniere, sie kommt den Fußballerinnen ganz nah, ob beim Training oder ganz privat beim Kicken mit einer Grapefruit in der Küche. *Andrea Naica-Loebell*

Sung-Hyung Cho – Busan (Südkorea), 1966. Studierte in Seoul Kommunikationswissenschaften. 1990 zog sie nach Deutschland, um in Marburg Kunstgeschichte zu studieren. Ihren Durchbruch als Dokumentarfilmregisseurin hatte sie 2006 mit "Full Metal Village" über das Dorf Wacken.

Buch Sung-Hyung Cho **Kamera** Axel Schneppat, Sophie Maintigneux **Montage** Fabian Oberhem, Sung-Hyung Cho, Henk Drees **Musik** Wolfgang Gruss **Ton** Bernd von Bassewitz, Michel Klöfkorn **Produktion** Pandora Filmproduktion **Produzent** Raimond Goebel **Coproduktion** Zusammenarbeit mit ZDF/3sat und DFB **Sender** ZDF/3sat **Web** www.11Freundinnen-derfilm.de



Elf Freundinnen

“It would be nice to be able to live from football but that is a utopia.” It has been a long time since people have sneered at women's football yet it still functions completely differently to its male counterpart. In the summer of 2011, during the World Cup in Germany, it caught the public's attention like never before. The whole of Germany got behind the reigning world champions who were hoping to get their hands on the cup once again: “One team – one dream – one million fans” was their slogan. Sung-Hyung Cho accompanied the German national team preparing for and during the tournament. She managed to get extremely close to the footballers whether that was during their training or in private moments kicking around a grapefruit in the kitchen. *Andrea Naica-Loebell*



Mein Weg nach Olympia

Niko von Glasow, Germany's only short-armed film director discovers the world of competitive sport. Travelling around the world, the couch potato meets sportspeople training for the Paralympics in London in 2012. The film concentrates on the international personalities' different characters and motivation for their sport. There is the introverted table tennis player from Norway; the self-confident American archer; the sensitive Boccia champion from Greece; the disciplined German swimmer and the inquisitive volleyball team from Rwanda. With MEIN WEG NACH OLYMPIA the director completes his trilogy on the lives and feelings of people with disability. Von Glasow remains both laid-back and precise, amusing and self-deprecating throughout. *Maren Willkomm*

Niko von Glasow

Mein Weg nach Olympia

Deutschland 2012, Farbe, 85', Englisch/Deutsche Originalfassung

Fr 10.05. 20:30 Rio Filmpalast 1

So 12.05. 11:30 Atelier 1

Niko von Glasow, der einzige kurzarmige Filmregisseur Deutschlands und Bewegungsmuffel, entdeckt die Welt des Leistungssports! Mit einer Reise um die Welt trifft er Teilnehmer, die für die Paralympics in London 2012 trainieren. Der Film konzentriert sich dabei auf die unterschiedlichen Charaktere der internationalen Persönlichkeiten und deren Motivation für den Sport: die introvertierte Tischtennisspielerin aus Norwegen, der selbstbewusste amerikanische Bogenschütze, der sensible Boccia-Champion aus Griechenland, die disziplinierte deutsche Schwimmerin und das neugierige Volleyball-Team aus Ruanda. Der Regisseur beendet mit MEIN WEG NACH OLYMPIA seine Trilogie über das Leben und Fühlen von Menschen mit Behinderung. Dabei bleibt von Glasow locker und bestimmt zugleich, amüsant und selbstironisch. *Maren Willkomm*

Niko von Glasow – Köln, 1960. Studierte Film an der New York University und an der Filmakademie in Łódź/Polen. Dort drehte er 1991 seinen ersten Spielfilm „Hochzeitsgäste“, der u.a. den Deutschen Kritikerpreis der Berliner Filmfestspiele erhielt. Nach weiteren teils prämierten Filmprojekten überredete er 2008 andere Contergan-geschädigte Menschen, sich für einen Aktkalender auszuziehen. Daraus entstand sein Dokumentarfilm „Nobody's Perfect“, der den Deutschen Filmpreis gewann. Er ist Gründer der Tbetan Film School und lehrt Drehbuchschreiben und Regie auf der ganzen Welt.

Buch Niko von Glasow **Kamera** Hajo Schomerus **Ton** Shinya Kitamura, Kirsty Howell **Produktion** if...Productions **Produzenten** Niko von Glasow, Ingo Fliess **Coproduktion** Palladiofilm (Florian Caspar Seibel), Senator Films (Helge Sasse) **Sender** WDR, NDR, SWR **Web** www.palladiofilm.de/de/filme/mein-weg-nach-olympia

Daniel Dencik

Moon Rider

Dänemark 2012, Farbe, 83', Französisch/Englisch/Deutsch/Dänisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 22:00 Rio Filmpalast 2

So 12.05. 14:30 ARRI Kino



„Ich dachte ich sterbe, ich werde einfach meine Augen schließen und sterben.“ Diese und ähnliche Nahtoderfahrungen macht der dänische Nachwuchsradsportler Rasmus Christian Quaade auf seinem langen und harten Weg zum Vizeweltmeister im Zeitfahren 2011. Die Filmbilder zeigen einen jungen Mann, gleich einer Pietà, in den Armen seiner Betreuer am Boden liegend. Ein weiterer Film über den Radsport, in dem das Thema Doping keine Rolle spielt? Daniel Dencik gelingt es, die grenzenlose Einsamkeit und unendliche Härte, der sich der Sportler Rasmus Quaade für den Erfolg permanent aussetzt, eindringlich und visuell spektakulär zu erzählen. Auf diese Weise beantwortet er en passant alle Fragen, warum gerade dieser Sport so anfällig ist für verbotene Leistungssteigerung. *Daniel Sponzel*

Daniel Dencik – Stockholm, 1972. Dänischer Regisseur und Schriftsteller. Er studierte Filmschnitt und debütierte zeitgleich als Autor. Seitdem gewann er mehrere Stipendien und Literaturpreise. MOON RIDER ist sein erster Dokumentarfilm.

Kamera Daniel Dencik, Aske Foss **Montage** Daniel Dencik, Cathrine Ambus, Rasmus Gitz-Johansen, Theis Schmidt **Musik** Erik Enocksson **Ton** Rasmus Winther Jensen, Rune Palving **Produktion** Decik Film **Produzentin** Monica Hellström **Coproduktion** Tobias Janson, Story, Sweden **Weltvertrieb** LevelK **Web** www.moonriderthemovie.com

Lucy Walker

The Crash Reel



USA 2012, Farbe, 107', Englische Originalfassung

Fr 10.05. 22:00 ARRI Kino

Di 14.05. 19:30 ARRI Kino

„Geh an deine Grenzen!“ Der Anspruch der Snowboarder-Szene ist es, immer wieder die Extreme herauszufordern. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere bereitet sich der amerikanische Halfpipe-Profi Kevin Pearce auf die Olympischen Winterspiele 2010 vor. Er will seinen Erzrivalen Shaun White schlagen. Und da passiert es: ein Trainingsunfall in Park City, Utah. Kevin kommt mit dem Leben davon, erleidet aber ein schweres Schädel-Hirn-Trauma und liegt wochenlang im Koma. Der Film begleitet seine mühsame körperliche, seelische und soziale Rehabilitation. Lucy Walker, oscar-nominiert, präsentiert ein audiovisuelles Mash-Up aus atemberaubenden Sportaufnahmen, Tagebuchfilmen, Interviews, Kindheitsvideos und einem fabelhaften Soundtrack. *Maren Willkomm*

Lucy Walker – London. Studium in Oxford und erste Arbeiten am Theater. Filmstudium an der NYU in New York. Während ihres Studiums tätig als DJane, Zusammenarbeit mit Moby. Als erste Dokumentarfilmregisseurin wurden zwei ihrer Filme im selben Jahr beim Sundance Festival vorgestellt. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise, Oscar-Nominierung für „Wasteland“ (DOK.fest 2011) und auf der Oscar-Shortlist mit „Blindsight“.

Buch Pedro Kos, Lucy Walker **Kamera** Nick Higgins **Montage** Pedro Kos **Musik** Chemical Brothers, Underworld, M83, Jose Gonzalez, Moby, Sigur Ros, Lykke Li **Produktion** Tree Tree Tree Productions **Produzenten** Julian Cauthery, Lucy Walker



The Crash Reel

“Push to the limit!” In the snowboard scene extreme challenges are the norm. At the highpoint of his career, the American half-pipe pro, Kevin Pearce, is preparing for the Winter Olympics in 2010, dreaming of beating his arch rival Shaun White. And then it happens: an accident during training in Park City, Utah. Kevin comes away with his life but suffers a serious cranio-cerebral injury and spends weeks in a coma. The film follows his arduous physical, emotional and social rehabilitation. Oscar-nominee, Lucy Walker, presents an audiovisual mash-up of breath-taking sports footage, film diaries, interviews, childhood videos and a fabulous soundtrack. *Maren Willkomm*



Wir lieben Filme. Analog und Digital.

Filmservice Pegasus51 und DMS
freuen sich zusammen
auf ein spannendes Dok.Fest 2013.

Filmservice
Pegasus 51™

DMS
DIGITALE MEDIEN SCHÖNWETTER

Filmprojektion analog/digital -
Technische Beratung - Veranstaltung

Videotechnik - Broadcast - Post ...
Was Sie brauchen, haben wir!

Carl Amadeus Hiller 0176-63866485
Henning Hoffmann-Heyden 0176-32077328
mail:filmservice@pegasus51.de

Telefon: 08092-3009666
Telefax: 08092-3009667
www.digitale-medien-schoenwetter.com

DOK.music – Open Air

Musik ist Ausdruck gesellschaftlicher Bewegung, von Lebensgefühl und Generationenkonflikten. Sie ist zugleich Ausdruck eines individuellen Charakters, einer persönlichen Lebensgeschichte. Die neue Reihe DOK.music zeigt Dokumentarfilme, deren Protagonisten durch ihre Musik dem Zuschauer auf eine besondere Weise erfahrbar werden, in ihrer Persönlichkeit, im Kontext der Zeitgeschichte und nicht zuletzt als Künstler. Protagonist ist natürlich auch immer die Musik selbst. In **SEARCHING FOR SUGARMAN** ist ein US-amerikanischer Songwriter im Stil Bob Dylans die Ikone der Antiapartheid-Bewegung in Südafrika – und erfährt jahrzehntelang nichts davon. Heute, in Zeiten von google und youtube undenkbar. **STEP ACROSS THE BORDER** ist eine Hommage an die musikalische Avantgarde und Grenzüberschreitung von Künstlern wie Fred Frith, John Zorn, Arto Lindsay oder Iva Bitová. In **UNPLUGGED: LEBEN GUAIA GUAIA** leben zwei Musiker den Traum vom Frei-Sein, jenseits aller gesellschaftlichen Zwänge und mit all seinen Schattenseiten. Mit unserer neuen Reihe gehen wir dieses Jahr ins Freie: DOK.music – Open Air findet im Innenhof der Hochschule für Fernsehen und Film statt. Das DOK.fest Open Air ist ein Sponsoring der Bilfinger + Berger Gruppe.

Music is the expression of social change, of attitudes towards life and of conflicts between generations. At the same time it can be the expression of an individual character or a personal love story. The new DOK.music section screens documentary films, in which the protagonists, through their music, allow the audience to get to know them in a special way: their personalities, their place within contemporary history and, not least, as artists. And naturally the music itself always takes a leading role.

In **SEARCHING FOR SUGARMAN** an American songwriter in the style of Bob Dylan is an icon of the Anti-apartheid movement in South Africa – and for decades he knows nothing about it. Today, in the age of Google and YouTube, this is unimaginable. **STEP ACROSS THE BORDER** pays homage to the avant-garde music and transgression of boundaries by artists such as Fred Frith, John Zorn, Arto Lindsay and Iva Bitová. In **UNPLUGGED: LEBEN GUAIA GUAIA** two musicians live the dream of freedom beyond all social constraints and with all its downsides.

With our new section this year we are going outdoors: DOK.music – Open Air takes place in the courtyard of the University for Television and Film. The section is sponsored by Bilfinger.



UNPLUGGED: LEBEN GUAIA GUAIA – Sobo Swobodnik, Deutschland 2012

Malik Bendjelloul

Searching for Sugar Man

Schweden, Großbritannien 2012, Farbe, 86', Englisch mit deutschen Untertiteln

Fr 10.05. 21:30 Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) Innenhof
– mit HFF-Vorfilm: EIN LIEBESTRAUM, Julian Krubasik, 2012, 7'



„Wer waren die wichtigsten amerikanischen Songwriter nach Woodstock? Bob Dylan, Neil Young und Rodriguez.“ (Time) Sixto Rodriguez trat in den 70er Jahren mit seiner Gitarre in Kneipen auf und gab Lieder zum Besten. Dann wurde er von Agenten einer Plattenfirma entdeckt, die in ihm einen neuen Bob Dylan oder Donovan sahen. Er nahm zwei Alben auf, die von der Presse gefeiert wurden – aber keiner kaufen wollte. Rodriguez wurde wieder Hilfsarbeiter und Kneipengitarist. In Südafrika aber war er längst ein Mega-Star, seine Lieder wurden zu den Hymnen der Anti-Apartheidsbewegung. 1994 machten sich zwei seiner größten Fans auf die Suche nach Rodriguez. Die fast unglaubliche Geschichte einer Wiederentdeckung. *Dunja Bialas*

Malik Bendjelloul – Ystad/Schweden, 1977. Mit 13 Jahren wurde er mit der TV-Serie „Ebba och Didrik“ zum Kinderstar. Studium an der Medienschule von Kalmar, danach Journalist beim TV. **SEARCHING FOR SUGARMAN** ist sein Filmdebüt und gewann 2013 den Oscar als Bester Dokumentarfilm.

Buch Malik Bendjelloul **Kamera** Camilla Skagerström **Montage** Malik Bendjelloul **Musik** Sixto Rodriguez **Ton** Peer Nyström (Sound Designer) **Produktion** Red Box Films **Produzenten** Simon Chinn, Malik Bendjelloul **Co-Produktion** Passion Pictures Production, Hysteria Film, Documentary Company **Sender** SVT **Weltvertrieb** Rapid Eye Movies



Searching for Sugar Man

“Who were the most important American songwriters after Woodstock?” According to Time magazine it was “Bob Dylan, Neil Young and Rodriguez.” In the seventies, Sixto Rodriguez appeared in bars with his guitar and performed his songs. Then he was discovered by some record company representatives who thought he could be the new Bob Dylan or Donovan. He recorded two albums that were loved by the press but that nobody wanted to buy. Rodriguez became a labourer and pub guitarist once again. But in South Africa he was a mega star back then. His songs became hymns for the anti-apartheid movement. In 1994 two of his biggest fans set off on a search for Rodriguez. This is the almost unbelievable story of a rediscovery. *Dunja Bialas*

Nicolas Humbert

Step Across the Border

Deutschland, Schweiz 1990, s/w, 90', Englische Originalfassung

Do 09.05. 21:30 Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) Innenhof
– mit HFF-Vorfilm: ONOMATOPOETIKUM, Knut Karger, 2006, 4'



Fred Frith, John Zorn, Arto Lindsay, Ciro Battista, Iva Bitová, Bob Ostertag, Joey Baron, Jonas Mekas, Robert Frank – vereint in einer Zelluloid-Improvisation über Rhythmus, Bilderlust und Lebensfreude. Konzertmitschnitte, Interviews in heruntergekommenen Hotelzimmern und Kamerafahrten durch Metropolen wie New York und Tokio vermischen sich zu einer mitreißenden Klangreise. Musik und Bild sind eigenständig, keines unterwirft sich dem anderen und doch ergeben sich Überschneidungen, die mal komisch, mal absurd, mal einfach schön sind – wie die Maisfelder im Wind, die einen magischen Augenblick lang im Rhythmus von Friths Improvisationen schwingen. **STEP ACROSS THE BORDER** ist ein schwarz-weißes Augenzwinkern über den Zusammenhang zwischen Schnellbahnen, Stürmen und elektrischen Gitarren und ein meisterhafter Diskurs über den Geist des Musik- und des Filme-Machens.

Nicolas Humbert – Deutschland, 1958. Studium an der HFF München und Mitbegründer der Filmemacherkooperative „Der Andere Blick“. Seit 1987 als Autor, Regisseur und Produzent tätig. **Werner Penzel** – Deutschland 1950. Studium an der HFF München. Zusammenarbeit mit der brasilianischen Theatergruppe „Oficinda“. Seit 1978 tätig als unabhängiger Regisseur, Kameramann, Autor und Produzent.

Buch Nicolas Humbert, Werner Penzel **Kamera** Oscar Salgado **Kameraassistent** Dieter Fahrner **Montage** Gisela Castronari, Vera Burnus, Nicolas Humbert, Werner Penzel **Musik** Fred Frith & friends **Ton** Jean Vapeur **Produktion** CineNomad (Deutschland), Balzli & Cie (Schweiz) **Weltvertrieb** CineNomad **Web** www.cinenomad.de



Step Across the Border

Step Across the Border is more than just a film title – it's also a command, made by the filmmakers, to move beyond what binds us into the freedom they create onscreen. Through a collage of improvised music and sound, emerges a fascinating discussion of the nature of music making. Filming in black and white they take us on a rhythmic journey through various metropolises from Tokyo to New York melding electric guitars, telephones, train tracks and puddles into a glorious medley of sound. Just as musicians generate improvisations from each other so too the filmmakers collaborate and intuit the moments represented onscreen. Sometimes starting to film in the middle of the night in response to a flash of inspiration.



Sobo Swobodnik

Unplugged: Leben Guaia Guaia

Deutschland 2012, Farbe & s/w, 93', Deutsche Originalfassung

Sa 11.05. 21:30 Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) Innenhof
– mit HFF-Vorfilm: ICH WILL JA NUR LEBENDIG ANKOMMEN, Ariane Schröder, 2008, 9'



Unplugged: Leben Guaia Guaia

They pack their bags and off they go – with no job, no home, no guarantees and no idea where they will be tomorrow but with courage and optimism, which they spread through their music, and €2.29 every now and again to stock up at the service station. Sure this alternative life also has its drawbacks. They don't always know where they will spend the night, for example, or how they will pay for a doctor. It might start raining when they are standing alone in some shopping street or another in Düsseldorf. Sure, but the two-man band, Guaia Guaia, doesn't fancy book deals, Spiegel articles or interfering producers. They don't take orders from anybody and don't pretend. They decide for themselves where to go and what to do. That is the freedom of following their own dreams. *Nora Moschüring*

Koffer packen, losziehen: Keinen Job, keine Wohnung, keine Versicherung, keine Ahnung wo man am nächsten Tag sein wird aber Mut und Optimismus den man durch die eigene Musik verbreitet und ab und an 2,29 € um seinen Koffer an der Tanke wieder neu aufzuladen. Klar hat dieses alternative Leben auch Nachteile, weiß man zum Beispiel nicht immer wo man nachts unterkommt, wie man den Arzt zahlt, oder es regnet, während man alleine in irgendeiner Einkaufsstraße in Düsseldorf steht. Klar, aber die Zwei-Mann-Band Guaia Guaia hat keinen Bock auf Buchverträge, Spiegelartikel oder sich einmischende Produzenten: Sich nichts sagen lassen und sich nicht verstellen, selbst entscheiden, wo man hinget und was man tut: Die Freiheit, den eigenen Träumen zu folgen. *Nora Moschüring*

Sobo Swobodnik. Arbeitete nach einem Schauspielstudium als Theaterregisseur und Schauspieler. Anschließend Journalist bei öffentlich-rechtlichen Hörfunkanstalten. Seit 1997 erfolgreicher und mehrfach ausgezeichnete Autor.

Buch Sobo Swobodnik **Kamera** Bernhard Kübel, Lars Lenski **Montage** Stefanie Kosik **Musik** GUAIA GUAIA Tobias Hametner **Produktion** Filmbüro una cum **Produzenten** Jens Scherer, Sobo Swobodnik **Weltvertrieb** W-Film **Web** www.unpluggedleben.wfilm.de

BARCELONA FILM FESTIVALS

FILL YOURSELF WITH EMOTIONS

DOCSBARCELONA
International Documentary Film Festival+Pitching Forum
FROM MAY 28TH TO JUNE 2ND 2013
www.docsbarcelona.com

Organized by: **parallel 40**
Pitching Forum co-organized by:
Sponsored by:

Die HFF München präsentiert auf dem DOK.fest 2013



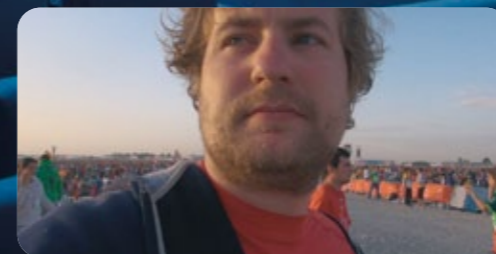
GUERRILLA KÖCHE
VON JONAS GERNSTL
REIHE: MÜNCHNER PREMIEREN



FORT VON ALLEN SONNEN
VON ISABELLA WILLINGER
REIHE: MÜNCHNER PREMIEREN



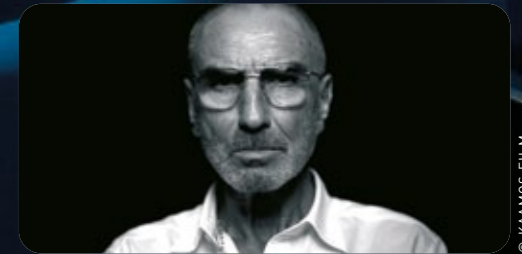
ERNTEFAKTOR NULL
VON HELENA HUFNAGEL
ERÖFFNUNGSFILM FILMSCHOOL.FORUM



LOVE ALIEN
VON WOLFRAM HUKÉ
WETTBEWERB: DOK.DEUTSCH



DER KAPITÄN UND SEIN PIRAT
VON ANDY WOLFF
REIHE: DOK.PANORAMA



SOBOTA
VON MARIE ELISA SCHEIDT
PROGRAMM FILMSCHOOL.FORUM



HAPPY SERIOUS SAD (VATER VATER KIND)
VON FRANZISKA VON MALSÉN
REIHE: MÜNCHNER PREMIEREN



NOWHEREMAN
VON ANNIKA BLENDL UND LEONIE STADE
PROGRAMM FILMSCHOOL.FORUM

Am Anfang war das Bild stumm.

Betrachtungen.

Wir haben Autoren, die leidenschaftlich mit dem Dokumentarfilm verbunden sind, gebeten uns einen kurzen Text zu ihren ganz persönlichen Betrachtungen zu schreiben.
Idee und Redaktion: Helga Huskamp

Die Rollenvielfalt der Musik vom Diener bis hin zum Dramaturgen.

Jan Tengeler

Am Anfang war das Bild und das Bild war nackt. Es war stumm. Paris, 1895. Projektionen von den Brüdern Lumière. Aber kein Anfang ohne Musik: ein Pianist begleitete die bewegten Bilder. Um die klappernden Projektoren zu über-tönen, die fehlende Sprache auszugleichen oder um, wie üblich in den Bars der Stadt, für angenehme Stimmung im Hintergrund zu sorgen? Vielleicht, weil Musik so schön und so schrecklich ist? So elementar und so flüchtig? Weil gute Musik all das hat, was der Film dann auch haben soll. Am Anfang jedenfalls waren die Bilder nie ohne Musik und das hat sich bis heute nicht geändert.

Über den Einsatz von Musik im Film wird trefflich gestritten. Die extremen Standpunkte: Musik hat eine rein dienende Funktion, sie verstärkt Stimmungen, schafft Atmosphäre, leitet sich aus dem Geschehen und den Charakteren des Films ab. Oder: Musik setzt eigene Akzente, folgt einer inneren Logik, kontrastiert das Gesehene und hat einen Eigenwert, der im besten Fall zu einem Mehrwert führt, zu einem größeren Kunstwerk aus Bildern und Tönen.

Typische Hollywood Produktionen setzen auf dienende Musik und hoffen trotzdem darauf, dass die Musik das Zeug zum Hit hat wie zum Beispiel beim Titelsong von Titanic, den Melodien der James Bond Filme, Mrs. Robinson von Simon and Garfunkel usw.. Musik als eigenständige Kunstform hat dagegen im Autorenkino eine größere Chance. Bei Christian Petzold etwa, der sagt, dass er Musik nicht benutzen wolle wie in der Werbung (oder im Fahrstuhl oder beim Oktoberfest). Der aber auch für sich entdeckt hat, dass Stille manchmal der beste Soundtrack ist. Hits kommen da übrigens eher selten heraus.

Und dann gibt es noch eine ganz andere Kategorie – nämlich Filme über Musik, Bilder, die sich auf die Musik beziehen und nicht umgekehrt. Musik als Hauptdarstellerin, um die sich die Kamera dreht: Musicals, Konzertfilme, musikalische Bio-Pics und Musikdokumentationen; ‚Rock around the clock‘, ‚Round Midnight‘, ‚Rocky Horror Picture Show‘, ‚Walk the line‘, ‚The Sound of Music‘, ‚Hair‘, ‚Stop making sense‘ und ‚Searching for Sugarman‘. Aus dem deutschsprachigen Raum in den letzten Jahren sehr gelungen u.a.: ‚Rhythm is it‘, ‚Full Metal Village‘ und ‚Heimatklänge‘.

Was macht einen guten Musikfilm aus? Gute Musik. Manchmal funktioniert das sogar ohne große Geschichte, z.B. bei ‚Stop Making Sense‘, der tatsächlich nicht mehr, aber dafür sehr gekonnt, ein Konzert der Popband ‚Talking Heads‘ darstellt. Aber meistens braucht es dann doch noch eine gute Geschichte.

In der Musikdokumentation ‚Full Metal Village‘ der koreanischen Regisseurin Cho Sung-hyung wird die Geschichte eines norddeutschen Dorfes erzählt. Der Film funktioniert über die Menschen, die in diesem Dorf leben, es sind echte Typen. Man kann sie mögen oder doof finden, borniert oder spießig, aber langweilig sind sie nie. Sie sind wunderbar authentisch und niemals inszeniert. Inszeniert ist dagegen der Einfall von Dutzenden Schwertransportern sowie zehntausenden Heavy Metall Fans, die den Ort Wacken für wenige Tage in ein Eldorado harter Gitarrenmusik verwandeln. Aber das ist nicht nur im Film sondern auch in der Realität eine Inszenierung.

Für den Film ‚Sound of Heimat‘ haben wir uns von Sung-hyungs Arbeit inspirieren lassen. Auch wir stellen Menschen in den Mittelpunkt, die etwas zu erzählen haben. Z.B. den über 70jährigen Rudi Vodel: seine Heimat ist das Erzgebirge, schon als Kind lernt er, Akkordeon zu spielen. Die Volksmusik seiner Heimat hat es ihm angetan, er spielt in Mundartgruppen für Honecker und die SED Bonzen, vorher muss er sich allerdings die Songs von der Stasi genehmigen lassen. Ein absurdes Spiel, an dem Vodel fast zerbricht. Er hängt die Musik an den Nagel, erst nach der Wende tritt er wieder öffentlich auf. Rudi Vodel ist gelebte deutsche Geschichte. Wer ihm beim Singen und Erzählen zuhört, erlebt die ganze Widersprüchlichkeit dessen, was vielleicht einmal Heimatseeligkeit war. 100 Jahre in einem Gesicht und einem Song. Was will man mehr als Dokumentarfilmer?!

Jan Tengeler macht Radiofeatures und Musikdokumentationen, arbeitet als Autor und Moderator für den Deutschlandfunk, den WDR und andere ARD-Anstalten. Schwerpunkte: Musik und Religion. Er schreibt für Fachzeitschriften und spielt als Kontrabassist in verschiedenen Formationen alles zwischen Free Jazz und Volksmusik. Mit dem Roadmovie SOUND OF HEIMAT hat er 2012 sein Debüt als Regisseur gegeben.

Retrospektive

Werner Herzog – Mein liebster Regisseur

„Es gibt Dokumentarfilme von mir, da habe ich Szene für Szene quasi erfunden. Es geht nicht um die Wirklichkeit, es geht auch beim Filmemachen um eine viel tiefere, innere Wahrheit.“ So oder so ähnlich antwortet Werner Herzog stets auf die Frage nach dem Motiv für sein dokumentarisches Werk. Nichts liegt dem Regisseur ferner als die Enträtselung dieser polarisierenden Aussage. Fiktive Dokumentarfilme? Inszenierte Wirklichkeit? Wahrhaftigkeit erst durch erfundene Szenen? Der Mensch und Künstler Werner Herzog ist auch im Alter von 70 Jahren unverdrossen eine Chimäre.

Die Retrospektive des 28. DOK.fest München spiegelt die Person Werner Herzogs und seine wichtigsten dokumentarischen Arbeiten durch die Augen und Erlebnisse seiner Mitarbeiter, Begleiter und Chronisten. Denn Herzog zieht es meist vor, nicht selbst zu erscheinen und Person wie Werk im Niemandsland zwischen Anekdote und Mythos zu belassen.

Moritz Holfelder und Daniel Sponsel

Werner Herzog – my 'best' director

"There are documentary films of mine that I have virtually fabricated scene by scene. It is not about the truth, it is also about making films around a much deeper, inner truth." Werner Herzog always answers questions about the motives of his documentary work in such a way. Far be it from the director to explain this polarising statement. Fictitious documentary films? Staged reality? The truth mostly located in invented scenes? Even at the age of 70 the man and artist, Werner Herzog, remains a chimera.

The 28th DOK.fest Munich's retrospective reveals Werner Herzog as a person and his most important documentary works through the eyes and experiences of his colleagues, companions and those who have studied him. This is because Herzog mostly prefers not to appear in person but to locate his character and work in the no-mans-land between anecdote and myth.

Moritz Holfelder and Daniel Sponsel

Werner Herzog Biographie und Filmografie

Werner Herzog – geboren 1942 in München/Deutschland. Der Autodidakt inszenierte Mitte der 60er Jahre seine ersten Filme und gilt als Einzelgänger unter den deutschen Regisseuren. Die Kindheit in dem bayerischen Dorf Sachrang im Chiemgau hat seinen Blick auf die Welt geprägt. International erregte Herzog zuerst mit seinen Spielfilmen große Aufmerksamkeit, insbesondere die Zusammenarbeit mit Klaus Kinski in AGUIRRE, DER ZORN GOTTES und in FITZCARRALDO gilt als legendär.

Nach seiner Übersiedlung in die USA, wo der deutsche Filmemacher kultisch verehrt wird und inzwischen populärer ist als in seiner Heimat, wurde Herzog vor allem mit einer Reihe von außergewöhnlichen Dokumentarfilmen bekannt, vor allem mit GRIZZLY MAN und dem für den Oscar nominierten Antarktis-Film BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT.

Moritz Holfelder

Wichtigste Dokumentarfilme:

Land des Schweigens und der Dunkelheit, 1971
Die große Ekstase des Bildschnitzers Steiner, 1974
La Soufrière – Warten auf eine unausweichliche Katastrophe, 1977
Gasherbrum – Der leuchtende Berg, 1984
Lektionen in Finsternis, 1991
Little Dieter Needs To Fly, 1997
Mein liebster Feind, 1999
The White Diamond, 2004
Grizzly Man, 2005
Begegnungen am Ende der Welt, 2007
Die Höhle der vergessenen Träume, 2010
Into The Abyss – Tod in Texas, 2011

Moritz Holfelder

Die ekstatische Wahrheit. Der Filmemacher Werner Herzog und sein Verhältnis zur Wirklichkeit

Hörspiel, Deutschland 2011, 60', Deutsche Originalfassung

Do 09.05. 19:00 Filmmuseum

„Ist der Wunsch zu fliegen, allen Tieren angeboren? Man sehe sich die Kühe, die Hunde, die Eidechsen einmal genauer daraufhin an.“ Dem Drang zu fliegen, ist der bayerische Filmemacher in seinen Werken immer wieder erlegen. Moritz Holfelder beginnt sein Hörbild mit Werner Herzog in der Rolle eines fliegenden Paters über Südamerika. Es endet nach einer Stunde mit dem Satz: „Öffnen Sie das Fenster, seit einigen Tagen kann ich fliegen“, entnommen der Schilderung seines Fußmarsches von München nach Paris, den er 1974 unternahm, um der Filmhistorikerin Lotte Eisner das Leben zu retten. Das Gehen ist die zweite große Passion des Regisseurs, der in seiner Arbeit immer wieder ekstatische Momente sucht.

Zum Gespräch sind zu Gast: Moritz Holfelder, Daniel Sponsel



Werner Herzog, Biography and Filmography

Werner Herzog – born 1942 in Munich, Germany. The self-taught filmmaker, Werner Herzog, made his first films in the middle of the 1960s. He is considered a maverick among German directors. His childhood in the Bavarian village of Sachrang in Chiemgau shaped his view of the world. It was Herzog's feature films that first gained international attention – his collaborations with Klaus Kinski in AGUIRRE, DER ZORN GOTTES and FITZCARRALDO were particularly legendary. After his emigration to USA where the German filmmaker had a cult following and where he had become more popular than in his homeland, Herzog became known above all for a series of outstanding documentary films, notably GRIZZLY MAN and the Oscar-nominated Antarctic film, BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT. *Moritz Holfelder*



LEKTIONEN IN FINSTERNIS – Werner Herzog, Land JAHN



Die große Extase des Bildschnitzers Steiner

“It was a very strong fascination of mine,” explains Werner Herzog in reference to his childhood dream of becoming a ski jump champion. During the winter he used to build jumps together with the other boys in Chiengau and was passionate about skiing. It was only when a friend badly injured himself that his desire to soar through the skies like a bird was quashed. Then in 1973 he filmed this portrait of the Swiss world ski jump champion and wood carver, Walter Steiner. It is a film about the thrill of taking off and the fear of landing, in which Herzog himself appears as a sports reporter. “I had fantasies about it and really wanted to be able to fly, without machinery,” Herzog says of his childhood wish. *Moritz Holfelder*

Werner Herzog

Die große Extase des Bildschnitzers Steiner

Deutschland 1974, Farbe, 45', Deutsche Originalfassung

Mo 13.05. 18:30 Filmmuseum – mit Filmgespräch

„Da kommt eine ganz zwingende Faszination her von mir“, erklärt Werner Herzog in Bezug auf seinen Wunsch aus Kindertagen, ein Skiflug-Champion zu werden. Im Winter baute er sich mit anderen Buben im Chiemgau Schanzen und stand viel auf Skiern. Von seinem Ziel, wie ein Vogel durch die Lüfte zu schweben, ließ er sich erst abbringen, nachdem sich ein Freund schwer verletzt hatte. 1973 drehte er dann das Porträt über den Schweizer Skiflug-Weltmeister und Holzbildhauer Walter Steiner. Ein Film über die Ekstase des Abhebens und die Angst vor dem Landen. Herzog selbst tritt wie ein Sportreporter auf. Über seinen Jugendtraum sagt er: „Ich habe Fantasien dazu und möchte gerne fliegen können, ohne Gerät.“ *Moritz Holfelder*

Zum Gespräch ist zu Gast: Beate Mainka-Jellinghaus, Cutterin

Kamera Jörg Schmidt-Reitwein, Francisco Joan, Frederik Hettich, Alfred Chrosziel, Gideon Meron **Montage** Beate Mainka-Jellinghaus **Musik** Florian Fricke (Popol Vuh) **Ton** Benedikt Kuby **Produktion** Werner Herzog Film GmbH **Sender** SDR



Werner Herzog

Gasherbrum, der leuchtende Berg

The Dark Glow of the Mountains

Deutschland 1984, Farbe, 46', Deutsche Originalfassung

Mo 13.05. 18:30 Filmmuseum

The Dark Glow of the Mountains

“How was it when you had to face your mother and deliver the news of your brother's death?” Stunned, Reinhold Messner breaks down under the weight of Werner Herzog's question. Days later he sets off on an adventure with his buddy, Hans Kammerlander, the likes of which has never been seen before in mountaineering: the first double ascent of two eight-thousanders using Alpine style climbing. In this drama Werner Herzog and his protagonist do not cut each other any slack. One is obsessed with making a new contribution to the history of climbing, the other relentless in fathoming the psyche of the one obsessed. Two brothers in spirit who don't pass each other by. *Daniel Sponsel*

„Wie war das, als Du Deiner Mutter unter das Angesicht treten musstest und ihr die Nachricht vom Tod Deines Bruder überbracht hast?“ Fassungslos bricht Reinhold Messner unter der Last, die dieser Frage von Werner Herzog innewohnt, zusammen. Tags darauf bricht er auf, um mit seinem Kameraden Hans Kammerlander in ein Abenteuer zu starten, wie es der Bergsport nie zuvor gesehen hatte: die erste Doppelüberschreitung zweier Achttausender im alpinen Stil.

Werner Herzog und sein Protagonist schenken sich nichts in diesem Drama. Der eine besessen davon, die Bergsportgeschichte um einen weiteren Beitrag zu bereichern, unachgiebig der andere darin, die Seele des Besessenen zu ergründen. Zwei Brüder im Geiste, die nicht aneinander vorbeikommen. *Daniel Sponsel*

Kamera Rainer Klausmann, Jorge Vignati, Reinhold Messner **Montage** Maximiliane Mainka **Musik** Florian Fricke (Popol Vuh), Renate Knaup, Daniel Fichelscher **Ton** Christine Ebenberger **Produktion** Werner Herzog Film GmbH **Produzent** Werner Herzog

Werner Herzog

Grizzly Man

USA 2005, Farbe, 103', Englisch/Deutsch mit deutschen Untertiteln

Mi 15.05. 19:00 Filmmuseum – mit Filmgespräch

„Für mich war sofort klar: Ich würde kein voyeuristisches Snuff-Movie daraus machen“: Herzog hatte durch Zufall das Filmmaterial des Tierschützers Timothy Treadwell entdeckt und kompilierte daraus sein preisgekröntes Porträt GRIZZLY MAN. Die gefundenen Bilder dokumentieren den Aberwitz, dass ausgerechnet einer, der die Bären schützen wollte, von ihnen verspeist wurde. Herzog berichtet, wie Treadwell die tödliche Attacke unfreiwillig filmte. Allerdings saß der Deckel noch vor dem Objektiv, so dass nur zu hören ist, was passiert. Aus diesem Grund hat Herzog Kopfhörer auf, wenn er das Band von Treadwells Tod abhört – der Zuschauer bekommt keinen Ton davon mit, meint aber alles zu hören. Genial! *Moritz Holfelder*

Zum Gespräch ist zu Gast: Thomas Mauch, Kameramann

Buch Werner Herzog **Kamera** Peter Zeitlinger **Montage** Joe Bini **Musik** Richard Thompson **Produktion** Lions Gate Films, Discovery Docs, Real Big Production **Produzent** Erik Nelson

Werner Herzog

Land des Schweigens und der Dunkelheit

Land of Silence and Darkness

Deutschland 1971, Farbe, 85', Deutsch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 18:30 Filmmuseum – mit Filmgespräch

„Also – wer die taubblinde Fini Straubinger nicht gesehen hat, der soll gar nicht über meine Filme reden.“ Mit diesen Worten erhebt Werner Herzog seinen frühen Dokumentarfilm zum Pflichtprogramm. Berührend ist es, wie er das LAND DES SCHWEIGENS UND DER DUNKELHEIT erkundet und sich seiner Protagonistin nähert, der 56-jährigen Fini Straubinger, die nur über das Handalphabet mit der Welt kommuniziert. In dem Porträt einer faszinierend unbeirraren Heldin, die wie eine Erlöserin Schicksalskameraden aufsucht und ihnen Mut macht, mischen sich, wie so oft bei dem bayerischen Regisseur, wirkliche und ekstatische Momente. Berühmt ist die Schlusseinstellung, in der ein taubblinder Mann einen Baum umarmt. *Moritz Holfelder*

Zum Gespräch ist zu Gast: Jörg Schmidt-Reitwein, Kameramann

Kamera Jörg Schmidt-Reitwein **Montage** Beate Mainka-Jellinghaus **Produktion** Werner Herzog Film GmbH **Weltvertrieb** Werner Herzog Film



Grizzly Man

“It was immediately clear to me: I didn't want to turn it into a voyeuristic snuff movie.” Herzog discovered by chance the film footage of the animal rights campaigner, Timothy Treadwell, and used it to compile his award-winning portrait, GRIZZLY MAN. The found images document the absurdity that someone who wanted to protect the bears, of all people, was eaten by them. Herzog tells how Treadwell unintentionally filmed the fatal attack – though the cover was on the lens of his camera so it is only possible to hear what happened. For this reason Herzog wears headphones when he listens to the recording of Treadwell's death. The audience doesn't hear any of the sound but can easily imagine they have heard everything. Great! *Moritz Holfelder*



Land of Silence and Darkness

“If you haven't seen the deaf and blind Fini Straubinger, you shouldn't speak about my films.” With these words Werner Herzog elevates his early documentary to the status of ‘must see.’ His exploration of the ‘Land of Silence and Darkness’ is touching – as is the way he gets close to his protagonist, 56-year-old, Fini Straubinger, whose only means of communication with the world is sign language. In this portrait of a fascinating and imperturbable heroine – who seeks out her fate companions like a saviour and gives them courage – real and ecstatic moments meld together, as they so often do in the work of the Bavarian director. In the famous closing scene a deaf and blind man puts his arms around a tree. *Moritz Holfelder*



Werner Herzog

Lektionen in Finsternis

Lessons of Darkness

Deutschland 1992, Farbe, 52', Deutsche Originalfassung

Sa 11.05. 17:30 Filmmuseum – mit Filmgespräch

Lessons of Darkness

"The end of the universe will be infinitely beautiful - just like its creation." This introductory quote about the aesthetic of war is Werner Herzog's take on the original by Blaise Pascal. And, we are almost inclined to add, Werner Herzog will be there with his camera and bring us an incredible film. In the first Gulf War, as they retreated from the allies, the Iraqi army set fire to the oil fields of Kuwait. Werner Herzog and his amenable cameraman, Paul Berriff, depict the attempts to put out the fires in the style of an Opera Seria: an apocalypse with unsurpassable opulence. Is this a war film, an anti-war film or an environmental film? The insight we gain is magnificently ambivalent – as it always is in Werner Herzog's films. *Daniel Sponzel*

„Der Untergang des Universums wird, genau wie dessen Schöpfung, von unendlicher Schönheit sein.“ So das einleitende Zitat über die Ästhetik des Krieges, von dem Werner Herzog vorgibt, es sei im Original von Blaise Pascal. Und fast ist man geneigt, zu antworten: Werner Herzog wird mit der Kamera dabei sein und einen großartigen Film mitbringen. Auf ihrem Rückzug vor den Alliierten hat die irakische Armee im ersten Golfkrieg die Ölquellen Kuwaits in Brand gesetzt. Werner Herzog und sein kongenialer Kameramann Paul Berriff stilisieren die Löscharbeiten als eine Opera Seria, eine an Opulenz nicht zu überbietende Apokalypse. Ein Kriegsfilm, ein Antikriegsfilm oder eher ein Umweltfilm? Der Erkenntnisgewinn ist herrlich ambivalent wie immer bei den Filmen von Werner Herzog. *Daniel Sponzel*

Daniel Sponzel

Zum Gespräch ist zu Gast: Stefan Winter, Musikproduzent und -berater von Werner Herzog

Kamera Paul Berriff; 2. Kamerateam: Rainer Klausmann; Luftkamera: Jerry Grayson **Montage** Rainer Standke **Musik** Edward Grieg, Gustav Mahler, Arvo Pärt, Sergej Prokofjew, Franz Schubert, Giuseppe Verdi, Richard Wagner **Ton** John G. Pearson **Produktion** Werner Herzog Film GmbH **Produzent** Lucki Stipetic



Werner Herzog

Mein liebster Feind

Deutschland 1999, Farbe, 95', Deutsche Originalfassung

Di 14.05. 19:30 Filmmuseum

„Ein Zwergenregisseur sind Sie, aber kein Regisseur für mich!“ Mit diesen Worten Klaus Kinskis, entnommen dem legendären Disput 1972 während der Dreharbeiten zu AGUIRRE, DER ZORN GOTTES in Peru, erklärt sich der Titel des Films: Der zuletzt von seiner Tochter als Vergewaltiger beschuldigte Extremschauspieler wurde MEIN LIEBSTER FEIND, der Darsteller, mit dem Werner Herzog seine größten Erfolge feierte – und der ihn zugleich ununterbrochen peinigete. 1953, als der Regisseur noch ein Kind war, hatte man in München sogar für ein paar Wochen zufällig unter einem Dach gewohnt. Herzog schickte Kinski dann zwanzig Jahre später das Drehbuch zu AGUIRRE. Der war begeistert. Wer war nun der Verrücktere von beiden? *Moritz Holfelder*

Kamera Peter Zeitlinger **2nd Camera Unit** Les Blank **Assistant Camera** Erik Söllner **Montage** Joe Bini **Assistant Editors** Thomas Staunton, Thad Povey, Renate Hähner **Ton** Eric Spitzer **Assistant Sound** Chris Simon **Produktion** Werner Herzog Film GmbH **Produzent** Lucki Stipetic

Mein liebster Feind

"You are a dwarf director, but not a director for me!" Klaus Kinski's words, taken from the legendary dispute during the filming of AGUIRRE, DER ZORN GOTTES in Peru in 1972, explain the title of this film. Werner Herzog's "best fiend," the extreme actor recently accused by his daughter to be a rapist, was always incensed. He was the performer with whom Herzog enjoyed his biggest successes, and vice versa. In 1953, when the director was still a child, they both lived by chance under the same roof in Munich. Then twenty years later Herzog sent Kinski the script for AGUIRRE. Kinski was thrilled. Now who was the crazier of the two of them? *Moritz Holfelder*



MVG Fahrinfo München

... und du findest jeden Weg!



Die starke App für U- und S-Bahn sowie Bus und Tram in München: Routenplanung, Live-Abfahrtszeiten, Standortbestimmung. Ein Service der MVG.

Jetzt auch als WEB-APP!
www.mvg-fahrinfo.de

Einfach gratis downloaden!



Christian Weisenborn

Was ich bin sind meine Filme

– ein Porträt von Werner Herzog

I am my Films

Deutschland 1979, Farbe, 92', Deutsche Originalfassung

So 12.05. 18:30 Filmmuseum – mit Filmgespräch



Zwei Männer an einem Tisch, links Werner Herzog und rechts Laurens Straub. WAS ICH BIN, SIND MEINE FILME mutet an wie die Versuchsanordnung, mit der ein einzelgängerischer Filmemacher zum Reden gebracht werden soll – ein Experiment mit offenem Ausgang. Herzog erzählt davon, wie er in fremde Häuser einbricht; wie wichtig ihm das Gehen ist, und was er durch seine Filme ausdrücken möchte. Dazu mischt er Anekdoten und stilisiert sich selbst als einsamer Wolf und genialischer Chronist der menschlichen Zivilisation. Als Straub versucht, die private Motivation des Regisseurs hinter seinen Filmen zu ergründen, muss abgebrochen werden. Auch modisch interessant – ganz im Stil der siebziger Jahre. *Moritz Holfelder*

Zum Gespräch ist zu Gast: Christian Weisenborn, Regisseur

Kamera René Perraudin, Martin Schäfer **Montage** Christian Weisenborn **Ton** Christian Weisenborn **Produzenten** Christian Weisenborn, Erwin Keusch

I am my Films

Two men at a table: Werner Herzog on the left and Laurens Straub on the right. I AM MY FILMS appears to be an experiment in which a solitary filmmaker is encouraged to speak – an experiment with an open outcome. Herzog tells of how he breaks into strangers' houses, how important walking is to him, and what he wants to express in his films. He weaves together anecdotes and portrays himself as a lone wolf and genius chronicler of human civilisation. Straub's attempts to fathom the director's personal motivations for his films are cut short. The fashion in the film is also of interest, being totally in the style of the seventies. *Moritz Holfelder*

Münchner Premieren

Munich Premieres

Die in der AG DOK organisierten Münchner Regisseure und Autoren waren 1985 aktiv an der Gründung des Internationalen Dokumentarfilmfestivals in München beteiligt. Die bayerische Metropole hat sich seit damals zu einer festen Größe in der Dokumentarfilmerszene entwickelt. Die Geschichte des Dokumentarfilms in München wird mit den Münchner Premieren fortgeschrieben.

Die Reihe bietet etablierten Filmemachern und dem begabten Nachwuchs eine Plattform, ihre aktuellen Filme einem großen Publikum auf der Leinwand zu präsentieren. Die anschließende Teamvorstellung und das Regiegespräch bieten dem Publikum die Möglichkeit, etwas über die Filmemacher und die Entstehungsgeschichte des Films zu erfahren.

In 1985 Munich's directors and auteurs, centred around the AG DOK organisation, played an active role in the establishment of the International Documentary Film Festival in Munich. Since then the city has become firmly established in the documentary film scene. With 'Munich Premieres' we aim to build on the rich history of documentary films in Munich.

The section offers a platform for both established filmmakers and talented newcomers to present their current films on the big screen in front of a large audience. Following the screenings, in audience discussions with directors and crew, the public will have the opportunity to learn something about the filmmakers and how their films evolved.





Casas para todos

"You've made your bed, now lie in it!" But what happens when you can no longer pay for this place of slumber? In the face of the financial crisis the mad building boom that had begun in the early 2000s in Spain backfired mercilessly. The result was widespread private debt and compulsory acquisitions. Through individual cases we hear of horrendous loans and evictions. Comments from politicians and business people along with advertisements for the beautiful new housing complexes are met with wordless shots of half-finished luxury establishments and unfinanced building sites. The advertising slogan's depraved notion of "houses for all" is reduced to absurdity in this odyssey through emptiness, which shows how man and nature recapture space. *Anja Klauck*

Gereon Wetzel

Casas para todos

Deutschland 2012, Farbe, 54', Spanisch mit deutschen Untertiteln

Mo 13.05. 20:00 **Atelier 1**

FFF Bayern

„Wie man sich bettet, so liegt man.“ Doch was, wenn man diese Bettstätte nicht mehr bezahlen kann? Der im Jahr 2000 begonnene, wahnsinnige Bauboom in Spanien schlägt angesichts der Finanzkrise gnadenlos zurück. Das Resultat: unzählige Privatverschuldungen und Enteignungen. Einzelschicksale erzählen von horrenden Krediten und Zwangsräumungen. Stellungnahmen von Politikern und Wirtschaftlern sowie Werbespots der schönen neuen Wohnwelt treffen auf kommentarlose Einstellungen von halbfertigen Luxusanlagen und nie bezogenen Neubauten. Die zum Werbespruch verkommene Prämisse „Häuser für alle“ wird in dieser Odyssee durch die Leere ad absurdum geführt und zeigt, wie Mensch und Natur den Raum zurückerobern. *Anja Klauck*

Gereon Wetzel – Bonn, 1972. Studium der Archäologie in Heidelberg mit Abschluss M.A. 2000 - 2006 Studium in der Abteilung für Dokumentarfilm an der HFF München. Mitbegründer des DVD-Labels DocCollection. Lebt und arbeitet als freier Autor, Filmemacher und Dozent in München.

Buch, Kamera Gereon Wetzel **Montage** Gereon Wetzel **Musik** Josef Mayerhofer **Ton** Raúl Fernandez San Miguel **Produktion** if ... productions **Produzent** Ingo Fliess **Coproduktion** Johannes Schubert **Sender** 3sat/ZDF **Web** www.focfilm.de/Casas.html



Foto: Hans Albrecht Luszkat

Michael Teutsch

Café Ta'amon, King-George-Street, Jerusalem

Deutschland 2012, Farbe & s/w, 90', Hebräisch/Englisch/Deutsch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 20:30 **Rio Filmpalast 2**

Weltpremiere

Café Ta'amon, King-George-Street, Jerusalem

Golda Meir drank coffee here and so did Shimon Peres. The Ta'amon is one of the oldest cafés in Jerusalem and it is world famous. It has been a meeting place for political activists, artists, politicians and the literati. Israel and its development have been fervidly debated here – in the past as well as today. The café is history in a microcosm. Established in 1936, a Jewish family took it over again in the 60s. Together with Hamis, a Muslim, they cater for their guests day after day. The director precisely documents their everyday life. He shows the bistro, its owners and guests. He moves away from them to investigate stories and comes back again – to Ta'amon. A record of contemporary history. *Katrin John*

Golda Meir trank hier Kaffee, ebenso Shimon Peres: Das Ta'amon ist eines der ältesten Lokale Jerusalems. Und weltberühmt. Es war der Treffpunkt politischer Aktivisten, Künstler, Literaten und Politiker. Über Israel und die Entwicklungen wurde heftig debattiert – damals wie heute. Das Café ist Geschichte im Mikrokosmos. 1936 gegründet, übernahm es in den 60er Jahren wieder eine jüdische Familie. Zusammen mit Hamis, einem Moslem, bewirten sie Tag für Tag ihre Gäste. Genau diesen Alltag dokumentiert der Regisseur. Er zeigt das Bistro, seine Besitzer und die Gäste – er bewegt sich mit ihnen weg, um Geschichten nachzuspüren, und kommt zurück. Ins Ta'amon. Ein Dokument der Zeitgeschichte. *Katrin John*

Michael Teutsch – Deutschland, 1945. Arbeitet seit 1996 als Autor, Regisseur und Kameramann und wurde mehrfach ausgezeichnet. Mitglied der AG DOK.

Buch Michael Teutsch **Kamera** Hans-Albrecht Luszkat, Michael Teutsch **Montage** Julia Furch, Sophie Oldenbourg **Musik** Athenaeum Quartett Mannheim, Wolfgang Neumann **Produktion** filmglas-muenchen **Produzent** Michael Teutsch **Web** www.michaelteutsch-filmglas-muenchen.de



Away From All Suns!

Objectivity and functional aesthetics, buildings filled with radicalness and hope – those were the ideas behind the socialist housing constructed in the early 20s in Russia. The few remaining structures today appear dynamic, functional, collectivist and adventurous. "The brief era of hope was deliberately wiped from our memories." What does life look like these days behind the dilapidated and forgotten brick walls that were once so avant-garde? Embodying the constructivism and futurism of long-forgotten, undesirable times, now a struggle has broken out by residents, artists and architects in favour of preservation and appreciation and against dilapidation and forgetting. *Adele Kohout*

Isa Willinger

Fort von allen Sonnen!

Away From All Suns!

Deutschland 2013, Farbe & s/w, 75', Russisch/Englisch mit englischen Untertiteln

Di 14.05. 19:00 **Atelier 1**

FFF Bayern

Sachlichkeit und funktionale Ästhetik, Gebäude gefüllt mit Radikalität und Hoffnung, das waren die Ideen des sozialistischen Wohnungsbaus der jungen 20er Jahren in Russland. Dynamisch, funktional, kollektivistisch und experimentierfreudig zeigen sich heute die wenigen noch erhaltenen Architekturen. „Die kurze Zeit der Hoffnung wird bewusst aus dem Gedächtnis gewischt.“ Wie gestaltet sich das Leben hinter den verfallenen und vergessenen, ehemals avantgardistischen Gemäuern heutzutage? Verkörpern der Konstruktivismus und der Futurismus längst vergessene und ungewollte Zeiten, so ist nun ein Kampf der Bewohner, der Künstler, der Architekten für den Erhalt, die Wertschätzung, gegen den Verfall und das Vergessen ausgebrochen. *Adele Kohout*

Isa Willinger – München. Studierte Film an der HFF München und hat einen MA in Slavic und American Studies. Studienaufenthalte in New York und Moskau.

Buch Isa Willinger **Kamera** Kaspar Kaven, Anna Dashina **Montage** Frank Müller **Musik** Benedikt Schiefer **Produktion** Kloos & Co. Medien GmbH **Produzent** Stefan Kloos **Coproduktion** HFF München **Sender** ARTE/BR **Weltvertrieb** Rise and Shine World Sales **Web** www.kloosundco.de

Jonas Gernstl

Guerilla Köche

Deutschland 2012, Farbe, 88', Englisch/Deutsch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 20:30 **Rio Filmpalast**

Weltpremiere

„Wir gehen auf die Walz. Geile Läden suchen, anklopfen, kochen.“ So reisen die Köche Felix und Max acht Monate durch Asien – vereint durch den Traum vom eigenen Spitzenrestaurant. Angetrieben, weil sie hier Dinge lernen können, die in Deutschland Gold wert sein werden. Sie lernen Land und Leute kennen, wie es kaum besser geht: Übers Essen. Sie essen und kochen ohne Berührungängste, mit unstillbarem Hunger, sich begeistern zu lassen, Neues zu schmecken. Sie lernen von den Besten genauso wie im Straßenimbiss. GUERRILLA KÖCHE ist keine Gourmetreise, sondern eine Reise von Freunden, die einen gemeinsamen Traum haben. Und die gleiche Vorstellung vom „perfekten Teller“. *Jette Mehlberg*

Jonas Gernstl – München, 1984. Nach dem Abitur Volontariate u.a. beim BR, bei der Produktionsfirma megaherz und in der Werbung. Seit 2008 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München und freie Regietätigkeit für megaherz.

Buch Jonas Gernstl **Kamera** Fabio Stoll **Montage** Rolf Wilhelm **Musik** Martin Stock **Ton** Jonas Gernstl **Produktion** megaherz gmbh **Produzent** Fidelis Mager **Sender** Bayerischer Rundfunk/WDR **Web** www.megaherz.org



Guerilla Köche

"We're taking to the road. Seeking out cool shops, knocking on doors, cooking." This is how chefs, Felix and Max, are travelling for eight months through Asia – united by the dream of opening their own high-class restaurant. They are driven by the fact that they can learn things here that will be worth their weight in gold in Germany. They get to know the country and the people in the best way possible – through food. They eat and cook with an insatiable appetite and without holding back so that they can be inspired by new tastes. They learn from the masters as well as from street food vendors. GUERRILLA KÖCHE is not a gourmet trip but a journey of friends who have a common dream – and the same concept of the "perfect dish." *Jette Mehlberg*



Summer, Winter, Summer – A Country Doctor in Lower Bavaria

"When I look at the houses down there, I know who lives in every one of them." Rural practitioner, Dr Rosenberger, looks down from the top of a hill in his village in Lower Bavaria. Through his home visits and emergency call outs – in between stopping off at the tavern for a couple of rounds of Schafkopf – we get acquainted with his patients: the farmers, business people and lumberjacks who are residents, neighbours and friends in equal measure. And naturally we also get to know their doctor who, with his empathetic manner, makes a rare improvement to people's quality of life in the province. He offers the luxury of personal care that places individuals at its heart and, after 22 years of practicing, he thinks now only of his patients and no longer of the public finances. Despite being packed full of illness and suffering, this Lower Bavarian documentary has the feel-good factor. *Marcus Morlinghaus*

Harald Rumpf

Weltpremiere

Sommer, Winter, Sommer – ein Landarzt in Niederbayern

Summer, Winter, Summer – A Country Doctor in Lower Bavaria

Deutschland 2012, Farbe, 94', Deutsche Originalfassung

Do 09.05. 15:30 ARRI Kino

„Wenn ich von hier oben schaue, weiß ich bei jedem Haus, wer da wohnt“ – so Landarzt Dr. Rosenberger beim Blick von einer Anhöhe auf sein niederbayerisches Dorf. Bei Hausbesuchen und Noteinsätzen zwischen zwei Runden Schafkopfen im Wirtshaus lernen auch wir sie kennen, seine Patienten: Bauern, Kaufleute, Forstwirte, gleichzeitig Originale, Nachbarn, Freunde – und natürlich ihren Arzt, der mit seiner empathischen Art ein Stück seltener Lebensqualität in die Provinz bringt. Den Luxus einer persönlichen Fürsorge, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Nach 22-jähriger Praxis denke er inzwischen nur noch an den Patienten, nicht mehr an die Budgets der Kassen. Trotz allgegenwärtiger Krankheiten und Leiden eine niederbayrische Feelgood-Doku. *Marcus Morlinghaus*

Harald Rumpf – Jahrgang 1955. Ausbildung als Fotograf und Journalist, Arbeit als Kamera- und Produktionsassistent, freier Fotograf sowie Dozent für Fotografie und Videoproduktion. Dokumentarfilmer seit 1985. Für seine Doku "Münchner Freiheit" (1985 - 2002) erhielt er den Förderpreis der Landeshauptstadt München.

Buch Harald Rumpf **Kamera** Harald Rumpf **Montage** Wolfgang Grimmeisen **Musik** Jo Kraus & Tales in Tones Trio **Ton** Gregory Fernandez, Meik Lang **Produktion** Aporia Filmproduktion Harald Rumpf **Produzenten** HR **Coproduktion** Bayerisches Fernsehen **Sender** Bayerischer Rundfunk



Still

A "woman's enterprise" is what Uschi affectionately calls her alpine pasture. Completely on her own, the young woman from Bavaria spends a summer tending to her cows, milking, making butter and cheese. You have to be robust for this kind of work, she says. Yet she loves her quiet life far away from the valley and her parents' farm. One summer in the mountains: that is just the beginning. Over the course of ten years Matti Bauer follows the agriculturist who lives for her freedom and faces the question of whether she can take over her parents' farm and whether she wants to. "What will you have a go at next?" the director asks his protagonist in the meadow. STILL gives us the answer – calmly, sensitively and in black and white.

Katrin John

Matti Bauer

Weltpremiere



Still

Deutschland 2012, schwarz-weiß, 80', Deutsch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 18:00 Rio Filmpalast 2

Eine „Weiberwirtschaft“, so nennt Uschi ihre Alm liebevoll. Ganz auf sich alleine gestellt kümmert sich die junge Frau aus Bayern einen Sommer lang um ihre Kühe, melkt, macht Butter und Käse. Robust müsse man für die Arbeit sein, sagt sie. Doch sie liebt das Leben in der Stille – weit weg vom Tal und dem Hof der Eltern. Ein Sommer auf dem Berg. Das ist erst der Anfang: Zehn Jahre begleitet Matti Bauer die Landwirtin, die für ihre Freiheit lebt und sich der Frage stellen muss, ob sie den Bauernhof der Eltern übernehmen kann und will. „Was probierst du als nächstes aus?“, fragt der Regisseur seine Protagonistin noch auf der Alm. STILL gibt die Antwort – ruhig, einfühlsam und in Schwarz-Weiß. *Katrin John*

Matti Bauer – Dießen am Ammersee. Realisierte zahlreiche Dokumentarfilme für das Fernsehen – u.a. porträtierte er Menschen der Alpenregion und setzte sich mit dem Thema Heimat auseinander. Für seinen Film DOMSPATZEN erhielt er 2009 den Bayerischen Filmpreis.

Buch Matti Bauer **Kamera** Klaus Lautenbacher **Montage** Ulrike Tortora **Ton** Gregor Kuschel, Sebastian Wagner, Andy Eschbaumer, Huba Barath **Produktion** Tangram Lea & Lorenz Bauer, Tangram International GmbH **Produzenten** Matti Bauer **Coproduktion** Christian Bauer, Dagmar Biller **Web** www.mattiba.com



Happy Serious Sad

A father, a mother and a child. The ideal of a traditional nuclear family is already long out of date. Marcus and Darius are Londoners by choice and they have been a couple for 13 years. They have successful careers and now they wish to have a child – and in England adoption by homosexual couples is allowed, yet it is still far from easy. The film follows the two fathers-to-be through official procedures, conflicts and doubts as they gradually get closer to their son. And when he arrives at his new home 5-year-old Jacob brings his own story along with him. With sensitivity and fondness Franziska von Malsen shows the beginning of a little family that departs from conventions. *Samay Claro*

Franziska von Malsen

Vater Vater Kind (Happy Serious Sad)

Happy Serious Sad

Deutschland 2013, Farbe, 62', Englisch/Deutsch mit deutschen und englischen Untertiteln

Mo 13.05. 18:00 Atelier 1

Mi 15.05. 22:00 Rio Filmpalast 2

Vater Mutter Kind – das Ideal der traditionellen Kleinfamilie ist lange schon überholt. Markus und Dario sind Wahllondoner, seit 13 Jahren ein Paar und beruflich erfolgreich. Nun wünschen sie sich ein Kind – und anders als in Deutschland ist in England die Adoption durch homosexuelle Paare auch erlaubt. Doch leicht ist es deshalb noch lange nicht. Der Film begleitet die beiden werdenden Väter auf Behördengängen, durch Konflikte und Zweifel bis hin zur allmählichen Annäherung an ihren Sohn. Doch der 5-jährige bringt seine eigene Geschichte mit in sein neues Zuhause. Sensibel und liebevoll zeigt Franziska von Malsen den Beginn einer kleinen Familie, losgelöst von Konventionen. *Samay Claro*

Franziska von Malsen, 1982. Nach dem Abitur verschiedene Jobs am Set, Assistentin der Produzenten bei Hager Moss Film. 2003 bis 2006: Studium an der HFF München in Produktion und Medienwirtschaft, von 2007 bis 2012 Dokumentarfilm und Fernsehjournalismus. 2006 bis 2007: Redakteurin des deutschsprachigen Kulturmagazins von Barcelona TV. Seither verschiedene Dokumentar- und Imagefilme als Regisseurin und Kamerafrau in Europa, dem Nahen Osten, Ruanda, Indien, Burma und der Türkei.

Buch, Kamera, Montage Franziska von Malsen **Musik** Angela Aux **Ton** Franziska von Malsen **Produzentin** Franziska von Malsen **Sender** BR, Film und Teleclub

Deutschlandpremiere

Klaus Dixel

Zum Schweigen gebracht: Georgi Markov und der Regenschirmmord

Silenced: The Writer Georgi Markov and the Umbrella Murder

Bulgarien, Deutschland 2013, Farbe, 92', Englisch mit deutschen Untertiteln

Sa 11.05. 20:00 ARRI Kino



London 1978: der bulgarische Dissident Georgi Markov stirbt bei einem Gift-Attentat. Wie bei James Bond 007 wird ein Regenschirm zur Tatwaffe erklärt. Jahrelang beschuldigen sich die britischen und russischen Geheimdienste gegenseitig. Aber einer der größten Mordfälle der Geschichte bleibt ungeklärt. 35 Jahre später begibt sich der Regisseur auf Spurensuche. In langer Recherche gelingt es ihm, den Hauptverdächtigen – den bulgarischen Agenten Francesco Guillino genannt „Piccadilly“ – vor die Kamera zu holen. Ein spannender Dokumentarfilm-Krimi, der die Geschichte des kalten Krieges aufarbeitet und aktuell über die Machenschaften unserer Geheimdienste berichtet. *Morgane Remter*

Klaus Drexel – Kempten, 1946. Studium an der HFF München. Beteiligung an über 50 Dokumentar- und Spielfilmen als Regisseur, Autor, oder Produzent. Erhielt 2007 für seinen investigativen Film „Der Fall Raoul Wallenberg“ in Stockholm den Preis der Europäischen Kommission in Schweden (Best Film on Europe's living History) und 2000 für den Dreiteiler „Die Maya-Mythos und Wirklichkeit“ den Mexican Media Award.

Buch Klaus Dixel **Kamera** Oliver Sachs **Montage** Micki Joanni **Musik** Andreas Helmle **Ton** Ivo Yanev, Oliver Görtz **Produktion** Klaus Dixel TV-Filmproduktion **Produzent** Klaus Dixel **Coproduktion** Mamoko Entertainment und Audiovideo Orpheus, Bulgarien **Weltvertrieb** Ginger Foot Films



Silenced: The Writer Georgi Markov and the Umbrella Murder

London 1978: Bulgarian dissident, Georgi Markov, is poisoned to death. The assassination plot reads like a James Bond film: an umbrella is supposed to be the murder weapon. For years the British and Russian secret services blame each other. Still one of the biggest murder cases in history remains unexplained. 35 years later the director sets out to solve the mystery. Through his lengthy enquiries he succeeds in getting the prime suspect, the Bulgarian agent Francesco "Piccadilly" Guillino to appear in front of the camera. A gripping documentary crime thriller that deals with the history of the Cold War and reveals the current intrigues within our secret services. *Morgane Remter*

Das Herz der Sache ist einfach nicht zu beziffern.

Betrachtungen.

Wir haben Autoren, die leidenschaftlich mit dem Dokumentarfilm verbunden sind, gebeten, uns einen kurzen Text zu ihren ganz persönlichen Betrachtungen zu schreiben.
Idee und Redaktion: Helga Huskamp

Ein Plädoyer gegen das Zimmerwarme: Warum die Politik eine bessere Herberge für die Künste ist als die freie Marktwirtschaft.

Johan Simons, Intendant der Münchner Kammerspiele

Sehr geehrte Damen und Herren,

man hat mir gesagt, dass dem Dokumentarfilm das Geld und die Orte ausgehen. Auch die öffentlich finanzierten deutschen Fernsehsender streichen laufend Sendeplätze oder verlegen sie in die Nacht. Gleichzeitig können internationale Festivals wie dieses immer mehr Zuschauer in die Kinos locken, bei einem Film sogar in unser Theater. Bedeutet das, man kann den Dokumentarfilm getrost dem globalen freien Markt überlassen? Ich glaube nicht. Meiner Meinung nach ist die Politik eine bessere Herberge für die Kunst als die freie Marktwirtschaft. In den Niederlanden, wo ich her komme, findet ein regelrechter Kahlschlag statt. Die Regierung wird fast ein Viertel der Kultursubventionen einsparen, in Zahlen 200 von bisher 900 Millionen Euro. Hinzu kommen umfangreiche Einsparungen in Städten und Provinzen. Meiner Meinung nach ist das die Folge einer fatalen Entfremdung zwischen Kunst und Politik. Fatal, weil die Politiker sich nicht mehr stark machen für die Sache der Kunst, das mussten die Künstler seit den 60er Jahren und dem Beginn der selbstverwalteten Gelder selbst. Die Gesellschaft hörte auf, sich über Kunst und deren Notwendigkeit auseinanderzusetzen. Stattdessen entstand davon losgelöst eine polemische Debatte über die Mittel selbst: Ist es notwendig, so viele öffentliche Gelder für die Kunst auszugeben?

Ich bin seit 2010 regieführender Intendant an den Münchner Kammerspielen. Was ich so bewundere am deutschen System der Kulturförderung ist genau die starke Verbindung zwischen Kunst und der demokratisch legitimierte Politik. Meine Ernennung als Intendant der Münchner Kammerspiele ist eine politische Berufung. Ich schulde zunächst der Stadt, die mich ernannt hat, Verantwortung. Jährlich muss ich unseren Spielplan den Politikern vorlegen, bevor ich ihn der Öffentlichkeit vorstelle. Das heißt, dass ich mich bei den Vertretern der Bürger verantworten muss, warum unser Repertoire für unsere Zeit relevant ist. Wir entscheiden uns für einen Spielplan, der zum Teil unwirtschaftlich, irrational, risikoreich, eiskalt, dämonisch ist, zum Teil aber auch liebevoll und trostreich.

Wenn ich vertrete, warum das unserer Meinung nach relevant und wichtig ist, würde ich das ungern gegenüber einer freien Marktwirtschaft tun. Welche Kriterien würde der „Markt“ wohl als relevant akzeptieren? Der Abnehmer würde nur „liebevoll und trostreich“ als relevant akzeptieren. Das Unwirtschaftliche würde keine Chance mehr bekommen. Das Irrationale als Ladenhüter im Schaufenster liegen bleiben. Das Eiskalte würde wohl schmelzen: Alles zimmerwarm. Denn

obwohl manche Autoren behaupten, dass eine Unterwerfung der Kunst unter die Gesetze der freien Marktwirtschaft viel stärkere, kompetitiverere, diversere Kulturprodukte bringen würde, kann man doch nicht leugnen, dass die freie Marktwirtschaft mehr und mehr lauwarmer Einheitsbrei produziert.

Auf dem Umschlag von *Der Kulturinfarkt* steht über die Künste: „Von Allem zu viel und überall das Gleiche.“ Diese Analyse trifft für mich nicht auf die Künste, sondern auf den Kommerz zu. Kommerzielle Fernsehkanäle in ganz Europa sind einander sehr ähnlich. Was am Markt bestehen soll, muss für die größtmögliche Nachfrage designt werden. Ich finde, das ist ein beängstigendes Bild, wenn auch die Künste dazu verurteilt werden. Die Kunst findet ihr Existenzrecht in der Reflexion über die Welt, in der wir leben.

An die Kunst dürfen und müssen die allerhöchsten Ansprüche gestellt werden. Aber diese Diskussion kann unmöglich nur mit Zahlen oder Kategorien des Marktes geführt werden. Im Rahmen der Kunst kann sehr viel beziffert werden, aber das Herz der Sache, das, was ein Kunstwerk relevant und einzigartig macht, das ist einfach nicht zu beziffern. Wir möchten als Künstler einen Beitrag liefern. In dieser Absicht sehe ich keinen Unterschied zwischen Künstlern, die Filme machen und Bühnenkünstlern. Wir sollten den Mut haben, uns selbst offen und verletzlich gegenüber der Welt zu zeigen. Dokumentarfilm ist wie das Theater kein Massenmedium. Und das ist seine Kraft.

Ich wünsche dem DOK.fest, dass es in den Bürgern den Willen stärkt, gute Dokumentarfilme aus aller Welt zu unterstützen. Geschichten, die uns berühren und verändern. Die uns die Augen füreinander in all unserer Unterschiedlichkeit und Menschlichkeit öffnen. Ich wünsche dem Dokumentarfilm, dass er eine gute Herberge findet. Ich wünsche uns allen ein tolles Festival!

Johan Simons

Johan Simons ist seit 2010 Intendant der Münchner Kammerspiele. Während seiner Intendanz entwickelte er das traditionsreiche Haus weiter zu einem Stadttheater mit europäischer Ausrichtung, u.a. durch ein international zusammengesetztes Ensemble. Der gebürtige Niederländer steht für ein zeitgenössisches, multidisziplinäres und vielfältig vernetztes Theater.

DOK.special

In der Reihe DOK.special werden Filme zu besonderen Anlässen und in Kooperation mit gesellschaftlich und kulturell engagierten Münchner Institutionen präsentiert. Dazu gehört die mittlerweile etablierte Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie in Bayern, der Evangelischen Stadtakademie und dem Jüdischen Museum. IN MEMORIAM ist dieses Jahr dem 2011 verstorbenen Richard Leacock gewidmet. In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule zeigen wir Filme aus und über Island und die Veranstaltung „DOK.fest zu Gast in den Münchner Kammerspielen“ befasst sich mit der Frage nach der Wirklichkeit in Theater und Film. Das Goethe Institut und die Edition Filmmuseum stellen die DVD-Reihe „Dokumentarisch arbeiten“ vor und auch fördernde Medienunternehmen wie History Channel und unser Presenter Sky bekommen hier eine Plattform für spannende, relevante Dokumentarfilme.

In the DOK.special section we present films to mark special occasions and in cooperation with socially and culturally engaged Munich institutions. This includes our well-established collaborations with the Bavarian Catholic Academy, the Evangelische Stadtakademie and the Jewish Museum. IN MEMORIAM this year is dedicated to Richard Leacock, who passed away in 2011. In collaboration with Münchner Volkshochschule we are showing films from and about Iceland and the “DOK.fest at Münchner Kammerspielen” event will deal with the question of reality in theatre and in film. The Goethe Institute and Edition Filmmuseum present the DVD series “Dokumentarisch arbeiten” and there is also a platform for our supporting media companies – including History Channel and our presenter, Sky – to present their exciting and relevant documentary films.



Special Münchner Kammerspiele



Anja Salomonowitz

Die 727 Tage ohne Karamo

Österreich 2013, Farbe, 80', Deutsch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 18:00 Münchner Kammerspiele – Filmvorführung, Podiumsgespräch und Live-Musik mit „Leonie singt“

Mi 15.05. 19:00 ARRI Kino (nur Filmvorführung)

DOK.fest at Münchner Kammerspiele: Die 727 Tage ohne Karamo

Film screening, panel discussion and live music

Love can transcend borders - and sometimes it must. For 727 days an Austrian woman is separated from her husband after his deportation. A Chinese woman waits longingly for her return to Vienna. Twenty international couples in Austria protest against harassment by the authorities. In stylised settings the protagonists tell of an everyday life that ranges from German classes to house raids. Many relationships fall apart because of the vindictive nature of the system. The colour yellow stretches through all the film's scenes and links together the individual cases in a single love story with an unhappy ending. A courageous portrait of love in light of one country's policy on foreigners. *Anne Thomé*

Using the film as a starting point, the film's director, along with dramaturge Matthias Günther, writer Björn Bicker and Daniel Sponsel, the Director of DOK.fest, will discuss documentary film and documentary theatre: reality on stage and on screen. The discussion will be led by Daniel Puntas Bernet, Chief Editor at the culture magazine, Reportagen.

Followed by live music by "Leonie singt".

Liebe kann Grenzen überwinden. Manchmal muss sie es. Seit 727 Tagen ist eine Österreicherin nach der Abschiebung von ihrem Mann getrennt. Eine Chinesin wartet sehnsüchtig auf die Rückkehr nach Wien. Zwanzig binationale Paare kämpfen in Österreich gegen die Schikanen der Behörden. Vor stilisierter Kulisse erzählen die Protagonisten von einem Alltag zwischen Deutschkursen und Hausdurchsuchungen. Viele Beziehungen zerbrechen an den Tücken des Systems. Die Farbe Gelb zieht sich durch alle Stationen und fügt die Schicksale zu einer einzigen Liebesgeschichte mit unglücklichem Ausgang zusammen. Ein mutiges Porträt der Liebe im Visier der Ausländerpolitik. *Anne Thomé*

Ausgehend vom Film diskutieren die Regisseurin, Dramaturg Matthias Günther, Autor Björn Bicker sowie der Leiter des DOK.fest Daniel Sponsel über Dokumentarfilm und Dokumentartheater – über Wirklichkeit auf Leinwand und Bühne. Moderation: Daniel Puntas Bernet, Chefredakteur des Kulturmagazins Reportagen.

Anschließend Live-Musik „Leonie singt“

Anja Salomonowitz – Wien, 1976. Studierte Regie und Schnitt in Wien und Berlin. In ihrem filmischen Schaffen setzt sie sich kritisch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinander. Ihre semifiktionalen Dokumentarfilme erregten wiederholt internationale Aufmerksamkeit.

Kamera Martin Putz **Montage** Petra Zöpnek **Musik** Bernhard Fleischmann **Ton** Hjalti Bager-Jonathanson **Produktion** AMOUR FOU Filmproduktion **Produzenten** Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Bady Minck

MK **REPORTAGEN**
MÜNCHNER KAMMERSPIELE

«Aber dann hat man diese Texte vor sich aus Manila oder Schottland, und das liest man zum ersten Mal und schämt sich dafür, wie klein die Welt eigentlich ist, die man normalerweise im Kopf mit sich herumträgt.»

Simone Meier zu Reportagen im *Tages-Anzeiger*, Zürich

Reportagen, Weltgeschehen im Kleinformat.

Jeden zweiten Monat neu. Erhältlich im Buchhandel, an großen Kiosken und im Abonnement.
www.reportagen.com



Special In Memoriam

In seltenen Fällen interessieren sich Künstler wirklich für die Technik, mit der sie arbeiten; noch seltener entwickeln Künstler neue technische Standards. Richard Leacock hat viel mehr geleistet: Er hat Anfang der 60er Jahre die 16mm-Aufnahmetechnik durch das gequarte Pilottonverfahren revolutioniert und darüber hinaus auch ein eigenes, bis heute lebendiges Genre kreiert, das Direct Cinema.

Wäre Richard Leacock in einer anderen Branche als dem Dokumentarfilm unterwegs gewesen, dann hätte er es zu Weltruhm und großem Reichtum gebracht. So aber lebte er zuletzt eher bescheiden in seinem Landhaus in der Normandie und widmete sich mit Leidenschaft den digitalen Medien. Noch lieber empfing er Gäste, gerne auch Filmstudenten. Ich hatte in den 90er Jahren die Ehre, zwei Tage bei ihm verbringen zu dürfen und erinnere mich sehr gut an seine beeindruckend weltläufige Art. Dieser Mann hatte die Welt gesehen und die Menschen wirklich kennengelernt, und darüber hinaus war er ein sehr guter Koch. *Daniel Sponsel*

It is rare to find artists who are really interested in the technology that they work with and it is even rarer to find artists who pioneer new technical standards. Richard Leacock achieved more than that: in the beginning of the 1960s he revolutionised recording technology with his quartz pilot-tone system and, besides this, he created his own genre – Direct Cinema – which is still thriving today.

If Richard Leacock had been in a different industry to documentary film he would have gained international fame and huge wealth. In the end, however, he lived rather modestly in his cottage in Normandy and dedicated himself with passion to digital media. Still, he enjoyed receiving guests, among them film students. In the 90s I had the honour to be able to spend two days at his place and I remember well his impressively cosmopolitan manner. This man saw the world and really got to know people and, what is more, he was a really good cook.

Daniel Sponsel

Jane Weiner

Ricky on Leacock

Frankreich 2012, Farbe, 89', Englisch/Deutsch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 22:00 Filmmuseum



Foto: Jane Weiner

INSTITUT
FRANÇAIS

„Wenn man einen Film macht, der eine Story hat, ignoriert man wundervolle Dinge, die man beim Filmen sieht, nur weil sie nichts mit der Story zu tun haben.“ Den Fehler hat Richard Leacock niemals gemacht – er hatte keine Story, er war da und filmte. Entdeckte durch die Kamera, fing das Leben ein, lieferte nie ein vorgefertigtes Film-Erlebnis. Der Dokumentarfilmer gilt damit als Begründer des Direct Cinema, er war unterwegs mit der Handkamera und direkter Tonaufnahme und damit auch auf diesem Gebiet ein Pionier. Mit RICKY ON LEACOCK ist Jane Weiner ein Porträt ihres Mentors gelungen; ein Dokumentarfilm über den Dokumentarfilmer. Und ein Plädoyer fürs Filme-Machen. *Jette Mehlberg*

Jane Weiner – USA. Studierte in den frühen 70er Jahren Dokumentarfilm. Erste Aufnahmen für ihren Film RICKY ON LEACOCK über ihren Mentor stammen aus dieser Zeit und wurden 2007 weitergeführt. Weiner ist darüber hinaus auch in der Lehre tätig.

Buch Jane Weiner **Kamera** Jane Weiner, Jeff Kreines **Montage** Sebastián Eyherabide, Jane Weiner **Musik** Steve Roach **Ton** Jane Weiner, Jeff Kreines, Pam Wise **Produktion** JDB Films, Inc. (USA) **Produzentin** Jane Weiner **Coproduktion** JDB Films (USA), Striana & AS'Image (Frankreich) **Weltvertrieb** Films Transit (TV)

Ricky on Leacock

“When you make a film that has a story you ignore wonderful things that you see during filming just because they don't have anything to do with the story.” Richard Leacock has never made this mistake. He didn't have a story; he just went and filmed. Through the lens of the camera, life is captured – it isn't delivered as a ready-made film experience. The documentary filmmaker is considered to be the founder of Direct Cinema. He travelled with a hand-held camera and recorded sound on location, becoming a pioneer in this field as well. With RICKY ON LEACOCK Jane Weiner has succeeded in creating a portrait of her mentor: a documentary film about a documentary filmmaker and an appeal for making films. *Jette Mehlberg*

Special Evangelische Stadtakademie München, Evangelische Studentengemeinde an der LMU und Markuskirche



Raoul Peck

Assistance mortelle

Fatal Assistance

Haiti, Frankreich 2013, Farbe, 99', Haitianisch/Französisch/Englisch mit englischen Untertiteln

Sa 11.05. 21:00 Markuskirche – mit anschließendem Filmgespräch
(Tickets im Vorverkauf sowie an der Abendkasse in der Markuskirche)
Di 14.05. 18:30 Staatliches Museum für Völkerkunde (nur Filmvorführung)
Mi 15.05. 19:30 Gasteig Vortragssaal (nur Filmvorführung)

In collaboration with the Evangelischen Stadtakademie München, the Evangelischen Studentengemeinde and Markus Church, DOK.fest presents: Fatal Assistance

The real catastrophe begins after the catastrophe: After the devastating earthquake of 2010 Haiti was flooded with humanitarian aid. Two years later however the international alliance's idealism fell apart – reconstruction remains a myth. A filmic denunciation. See page 43 for the film description and credits.

Film presentation and discussion with Dr. Rupert Neudeck, journalist, founder of Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. and Chairman of Grünhelme e.V.

Since its redevelopment, Markus Church in Munich's museum quarter has been a venue for various encounters between the church, contemporary art and culture. Artistic dialogue with Pinakothek der Moderne, die KulturKirchenKonferenz event, book presentations, exhibitions of contemporary art, a film programme and more have been established with the Evangelischen Stadtakademie, universities and the student Christian Union.

This special venue is taking part in DOK.fest for the second time. In collaboration with the Markus Church, DOK.fest is showing ASSISTANCE MORTELLE (Fatal Assistance) by Raoul Peck and subsequently offering an opportunity to discuss the film with Dr. Rupert Neudeck.

Die eigentliche Katastrophe fängt nach der Katastrophe an: Haiti bekommt nach dem schweren Erdbeben 2010 eine Flut von humanitärer Hilfe. Doch zwei Jahre später ist der Idealismus der internationalen Gemeinschaft gescheitert – der Wiederaufbau bleibt ein Mythos. Eine filmische Anklage. Langtext und Credits zum Film siehe Seite 43.

Filmpräsentation und Filmgespräch mit Dr. Rupert Neudeck, Journalist, Gründer von Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. und Vorsitzender von Grünhelme e.V.

Die Markuskirche im Kunstareal ist seit ihrer Neugestaltung zum Ort vielfältiger Begegnung zwischen Kirche, Gegenwartskunst und Kultur geworden: Kunstdialoge mit der Pinakothek der Moderne, die KulturKirchenKonferenz, Buchpräsentationen, Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, Filmprogramme und vieles mehr haben sich hier in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stadtakademie, den Hochschulen und der Studentengemeinde etabliert.

Zum zweiten Mal ist dieser besondere Spielort beim DOK.fest vertreten. In Kooperation zeigt das DOK.fest hier ASSISTANCE MORTELLE (Fatal Assistance) von Raoul Peck und bietet im Anschluss Gelegenheit, mit Dr. Rupert Neudeck über den Film zu diskutieren.

evangelische STADT
AKADEMIE münchen



Special Katholische Akademie

Ruth Rieser

Du und Ich

You and I

Österreich 2011, Farbe, 103', Deutsche Originalfassung

Mi 08.05. 19:30 Katholische Akademie – mit anschließendem Filmgespräch
(Tickets im Vorverkauf sowie an der Abendkasse in der Katholischen Akademie)

„Ich fühle wie eine gesunde Frau, nur mein Körper ist behindert.“ Hiltraud ist körperlich beeinträchtigt, ihr Partner Franz nicht. Sie will Abwechslung, er ein ruhiges Leben. Was sie verbindet, ist die Liebe zueinander und die Fähigkeit, ihre Träume zu verwirklichen. Mit jeder Filminute rückt Hiltrauds spastische Lähmung ein Stück mehr in den Hintergrund und macht den Raum auf, einem Geheimnis vom Glücklicherweise beizuwohnen. Eine kunstreich und märchenhaft erzählte Langzeitbeobachtung eines Paares, das bei näherem Hinsehen so außergewöhnlich gar nicht ist. Ein Liebesfilm der besonderen Art ... ! *Maya Reichert*

Die 1957 gegründete Katholische Akademie in Bayern versteht sich als offenes Forum der geistigen Auseinandersetzung und des wissenschaftlichen Dialogs, in dem sie die Position des christlichen Glaubens einbringt. Im Kern der Akademiearbeit steht der Themenbereich Glaube, Theologie und Kirche. Weitere wichtige Arbeitsschwerpunkte bilden die Bereiche Literatur, Theater, Film, Kunst und Medien. Träger der Akademie ist die Freisinger Bischofskonferenz mit den Erzbistümern München-Freising und Bamberg sowie den Bistümern Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Würzburg.

Ruth Rieser – Klagenfurt. Die preisgekrönte Schauspielerin debütiert als Regisseurin und Drehbuchautorin 2011 mit dem Dokumentarfilm DU UND ICH. Über all ihren Projekten steht in großen Lettern: „Sei realistisch. Plane ein Wunder.“

Buch Ruth Rieser **Kamera** Helmut Wimmer, Attila Boa, Volker Gläser, Sasi Horesh **Montage** Michou Hutter **Musik** Lonely Drifter Karen, Friedrich Göllner **Ton** Bruno Pisek, Linda Björk Steinhórsdóttir **Produktion** Kurt Mayer film **Produzent** Kurt Mayer **Sender** ORF **Weltvertrieb** Kurt Mayer film **Web** www.duundich-derfilm.at



You and I

"I feel like a healthy woman; it's only my body that is disabled." Hiltraud is physically disabled; her partner, Franz, is not. She wants variety; he wants a quiet life. What keeps them together is the love they have for each other and the ability to realise their dreams. With each minute of the film that passes Hiltraud's spastic paralysis retreats further into the background and, in its place, the secret to happiness is revealed. An artful and fantastically recounted long-term observation of a couple that, on closer inspection, is not so extraordinary. A film about love with a difference ... ! *Maya Reichert*

Presented by the Bavarian Catholic Academy

Founded in 1957, the Bavarian Catholic Academy considers itself to be an open forum for spiritual debate and scientific dialogue, in which it presents the position of the Christian faith. Its academic work is centred around issues of religion, theology and the church. In addition it focuses on issues of literature, theatre, film, art and media. The Academy is supported by the Freising Conference of Bishops with the Archdioceses of München-Freising and Bamberg, as well as the dioceses of Augsburg, Eichstätt, Passau, Regensburg and Würzburg.

Special Jüdisches Museum München



Family Time

Loneliness in one's own family – that is what the Israeli director Nitzan Gilady is grappling with. Together with his parents, who originate from Yemen, and his two grown-up brothers he sets off on a trip – with his camera in tow. They are aiming for the Grand Canyon and, above all, for them all to get closer together. Travelling in a camper van the family is forced to confront topics such as independence, the traumas of war, homosexuality and emigration. Discussions turn into conflicts. The film is an intimate travel diary which tells the story of the director's own family and asks how closeness can develop between parents and siblings given the differences in their lives. *Katrin John*

Nitzan Gilady

Family Time

Zeman Mishpacha

Israel 2012, Farbe, 72', Hebräisch/Englisch mit englischen Untertiteln

Mo 13.05. 17:00 Filmmuseum

Deutschlandpremiere



Einsamkeit in der eigenen Familie – damit ringt der israelische Regisseur Nitzan Gilady. Zusammen mit seinen aus dem Jemen stammenden Eltern und den beiden erwachsenen Brüdern macht er sich auf eine Reise. Immer mit dabei: seine Kamera. Das Ziel ist der Grand Canyon – aber vor allem die gegenseitige Annäherung. Unterwegs in einem Wohnmobil ist die Familie gezwungen, sich Themen wie Unabhängigkeit, Kriegstraumata, Homosexualität und Auswanderung zu stellen. Aus Gesprächen werden Konflikte. Der Film ist ein intimes Reisetagebuch über die Geschichte der eigenen Familie und über die Frage, wie Nähe zwischen Eltern und Geschwistern entstehen kann, so unterschiedlich die Lebenswege auch sind. *Katrin John*

Nitzan Gilady – Be'er Scheva (Israel), 1970. Er studierte Schauspiel in New York, bevor er als Regisseur arbeitete. Für seine Dokumentarfilme erhielt er bisher 13 Auszeichnungen weltweit. Er lebt und arbeitet als Autor, Produzent und Regisseur in Tel Aviv.

Buch, Kamera Nitzan Gilady **Montage** Danielle Avitzur **Musik** Yair Yona **Ton** Erez Eyni **Produktion** Yona Production **Produzent** Nitzan Gilady **Web** www.nitzangiladyfilms.com



The Garden of Eden

"The landscape architect's dream is to transform a piece of land into secret niches where one can dream" – the landscape architect, L. Yahalom, must have had this in mind when he designed Gan HaShlosha (Sachne), one of Israel's biggest parks. Much more than just a place for experiences and leisure activities, the park is a melting pot for a huge variety of nationalities and a range of personal circumstances. We meet a woman who has been left by her husband; a widow who cannot get over her husband's death; an Arab who still feels like a foreigner and many who have lost their loved ones in the war. THE GARDEN OF EDEN goes beyond the Middle East conflict and takes stock of everyday life in Israeli society. *Anja Klauk*

Ran Tal

The Garden of Eden

Gan Eden

Israel 2012, Farbe & s/w, 74', Hebräisch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 16:30 Filmmuseum

Deutschlandpremiere



„Der Traum des Landschaftsarchitekten besteht darin, ein Stück Land in geheime Nischen zum Träumen umzuwandeln.“ – dies hatten Landschaftsarchitekten Lipa Yahalom und Dan Zur wohl im Sinne, als sie Gan HaShlosha („Sakhne“), einen der größten Parks Israels gestalteten. Dieser ist weit mehr als Erlebnisraum und Freizeitvergnügen: Ein Schmelztiegel für verschiedenste Nationalitäten und persönliche Schicksale. Ein von seiner Frau verlassener Mann, eine Witwe, die über den Tod des Mannes nicht hinwegkommt, ein Araber, der sich immer noch fremd fühlt, und viele, die ihre Lieben im Krieg verloren haben. THE GARDEN OF EDEN schafft eine Bestandsaufnahme der israelischen Gesellschaft über den Nahostkonflikt hinaus – im Alltag. *Anja Klauk*

Ran Tal – Israel, 1963. Studium Kino und Fernsehen an der Universität in Tel Aviv. Seitdem Umsetzung von Spiel- und Dokumentarfilmen als freischaffender Regisseur und Produzent. Dozent für Dokumentarfilm an verschiedenen Filmschulen.

Buch Ran Tal **Kamera** Daniel Kedem **Montage** Nili Feller **Musik** Avi Belleli **Ton** Tuly Chen **Produktion** Lama Film **Produzenten** Amir Harel, Ayelet Kait **Sender** Yes Docu Israel **Web** www.gardenofedenfilm.com

Tom Tamar Pauer

My German Children



Deutschland, Israel 2013, Farbe, 82', Hebräisch/Deutsch mit englischen Untertiteln

Di 14.05. 17:00 Filmmuseum



„Was habe ich denn hier verloren?“ fragt der 15-jährige Sohn Daniel, und verlangt nach einem Jahr in Israel die Rückkehr nach Deutschland, wo er geboren und aufgewachsen ist. Seine Mutter, die Filmemacherin Tom Tamar Pauer, hat sich zu diesem Zeitpunkt bereits entschieden, mit Daniels 6-jähriger Schwester in ihrer alten Heimat Israel zu bleiben. Hier leben ihre Eltern, die deutsche Nicht-Jüdin Fritzi und der Israeli Dani, der aus einer Familie von Shoah-Überlebenden stammt. So wie ihre Kinder jetzt, wuchs Tom bereits im christlich-jüdischen Identitätsspagat auf. MY GERMAN CHILDREN ist ein sehr persönliches und berührendes Familienporträt im Spannungsfeld deutsch-israelischer Geschichte. *Andrea Naica-Loebell*

Im Anschluss an die Filmvorführung findet zusammen mit der Europäischen Janusz Korczak Akademie ein Publikumsgespräch mit der Regisseurin statt.

Tom Tamar Pauer – Tel Aviv. Studierte zunächst in Israel Literatur und Psychologie, danach an der LMU und zuletzt an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 2007 lebt sie als Filmemacherin und Produzentin wieder in Israel.

Buch Tom Tamar Pauer **Kamera** Sanne Kurz **Montage** Nathalie Puerzer **Musik** Ophir Leibovitch **Ton** David Vogel **Produktion** TomPauerProductions **Produzentin** Tom Pauer **Coproduktion** Cinemax productions (Israel), Friendsproduction (Deutschland) **Sender** Yes Docu Israel **Weltvertrieb** go2films **Web** tompauerdocfilm.wordpress.com



My German Children

"There's nothing for me here," muses 15-year-old Daniel. After a year in Israel he longs to return to Germany where he was born and grew up. The director of the film, his mother, Tom Tamar Pauer, has at this point already decided to stay in her homeland of Israel with Daniel's six-year-old sister. This is where her parents live – German, non-Jewish Fritzi and Israeli Dani, who comes from a family of holocaust survivors. Just like her children, Tom's upbringing now involves a balancing act between Christian and Jewish identities. MY GERMAN CHILDREN is a very personal and touching family portrait set against the conflict-ridden German-Israeli history. *Andrea Naica-Loebell*

Das Jüdische Museum München

Das Jüdische Museum München versteht sich als ein Forum für die interessierte Öffentlichkeit, das sich in seinen Ausstellungen und Begleitveranstaltungen mit der Vielfalt jüdischer Identitäten auseinandersetzt und jüdische Geschichte und Kultur als Themen der Gegenwart und Zukunft aus dem Wissen der Vergangenheit heraus erfahrbar und greifbar macht. In immer neuen Ansätzen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln werden aktuelle Sichtweisen zu jüdischer Kultur, Geschichte und Kunst beleuchtet und öffentlich verhandelt. In der diesjährigen Kooperation mit dem DOK.fest zeigt das Jüdische Museum München drei Filme, die sich multiperspektivisch mit Israel, mit innerisraelischen Narrativen und der vielschichtigen Gesellschaft dieses Landes auseinandersetzen.

The Jewish Museum

Munich's Jewish Museum sees itself as a forum for interested audiences, which, in its exhibitions and accompanying events, grapples with the multiplicity of Jewish identities and, through the knowledge of the past, makes the topics of Jewish history and culture tangible and understood for the present and future. In ever-new approaches and from differing perspectives, contemporary perceptions of Jewish culture, history and art are illuminated and publicly debated. In this year's collaboration with DOK.fest, Munich's Jewish Museum is showing three films that offer multiple viewpoints in tackling Israel, inner Israeli narratives and the nation's complex society.

Special Deutscher Menschenrechts-Filmpreis



Heidi Specogna

Esther und die Geister

Deutschland 2011, Farbe, 29', Sango/Französisch mit deutschen Untertiteln

So 12.05. 16:30 Staatliches Museum für Völkerkunde – mit anschließender Podiumsdiskussion, Moderation: Marko Junghänel (Leiter Deutscher Menschenrechts-Filmpreis)



Esther und die Geister

"It is the heart of Africa that is sick." The medicine woman is trying to heal 17-year-old Esther's psychological wounds. But they run deep. She is haunted by a nightmare and so she refuses to leave the house. Her life and that of her family in the Central African Republic have been destroyed. In 2002 Congolese rebels attacked her and her village. After that nothing was the same. Esther and the sadness in her eyes reveal the impact of this seemingly insurmountable trauma. The director gently approaches her protagonist and skilfully captures the atmosphere with meticulous close-ups. The result is intense and haunting. *Maren Willkomm*

Every two years, the German Human Rights Film Award honors outstanding film and tv productions, which are dedicated to all aspects of universal human rights. At the same time, it appreciates the, often life-threatening, commitment of filmmakers.

„Es ist das Herz Afrikas, das krank ist.“ Die Medizinfrau versucht, die seelische Wunde der 17-jährigen Esther zu heilen. Doch diese sitzt tief. Ein Albtraum lässt sie nicht los, sie weigert sich deshalb das Haus zu verlassen. Ihr Leben und das ihrer Familie in der Zentralafrikanischen Republik ist zerstört: Im Jahr 2002 werden sie und das Dorf von kongolesischen Rebellen überfallen. Danach ist nichts, wie es einmal war. Esther und die Traurigkeit in ihren Augen erzählen von der Wucht dieses Traumas, das unüberwindbar scheint. Behutsam nähert sich die Regisseurin ihrer Protagonistin und fängt mit sorgfältigen Nahaufnahmen gekonnt die Atmosphäre ein. Das Ergebnis ist intensiv und eindringlich. *Maren Willkomm*

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis ehrt im zweijährigen Rhythmus herausragende Film- und Fernsehproduktionen, die sich allen Aspekten der universellen Menschenrechte widmen. Zugleich würdigt er das oft lebensgefährliche Engagement von Filmemachern. Im Anschluss an den Film diskutieren die Regisseurin Heidi Specogna, Richard Bischoff (Psychotherapeut und Trauma-Experte) sowie Anni Kammerlander (ehemalige Geschäftsführerin REFUGIO München, Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer) zum Thema „Politik – Gewalt – Trauma: Ewiger Kreislauf!“ Als Vorprogramm läuft der Animationsfilm „Bon Voyage“ (7 Min.) von Fabio Friedli.

Heidi Specogna – Schweiz, 1959. Studierte nach der Journalistenschule in Zürich an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und unterrichtete Montage an der Hochschule der Künste in Berlin. Seit 2003 Dozentin für Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg und seit 2007 an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern.

Kamera Johann Feindt **Montage** Julia Karg **Ton** Bernd von Bassewitz **Produktion** Specogna Film **Produzentin** Heidi Specogna **Web** www.heidispecogna.de

sky

Ich seh was Besseres.

Special Sky

Julia Driesen

Ein deutsches Drama: Christiane F. und die Kinder vom Bahnhof Zoo

Deutschland 2012, Farbe, 50', Deutsche Originalfassung

Mo 13.05. 19:30 ARRI Kino – mit exklusivem Empfang und Podiumsdiskussion mit der Redakteurin und Moderation Julia Driesen und Protagonisten des Geschehens



Das traurige Schicksal der „Kinder vom Bahnhof Zoo“ schockiert Ende der 70er Jahre ein ganzes Land. Die Geschichte eines jungen heroinabhängigen Mädchens und ihrer Junkie-Clique wird rasch zum Erfolg. Basierend auf einzigartigen Interviewaufnahmen zeichnen Spiegel Geschichte und Sky ein intimes Porträt des deutschen „Drogenmädchens“ Christiane F. 25 Jahre später blicken die Journalisten auf ihre wohl berühmteste Geschichte zurück und schildern, wie diese entstand. Bewegende Interviews mit den mittlerweile erwachsen gewordenen Kindern zeigen, wie schwer es ist, Heroin-Sucht und Vergangenheit hinter sich zu lassen.

Julia Driesen – Dinslaken, 1981. Studierte Geschichte, Wirtschaftspolitik und Politikwissenschaft in Münster. Verschiedene journalistische Praktika und freiberufliche Tätigkeiten. 2008 Volontariat bei Spiegel TV History. Ab März 2010 Redakteurin und Moderatorin, seit Ende 2011 stellvertretende Redaktionsleitung bei SPIEGEL TV History.

Kamera Rainer Bauer, Jan Kerhart, Beatrice Mayer **Montage** Hauke Ketelsen **Ton** Jens Burfeind **Produktion** Sky, SPIEGEL TV **Sender** SPIEGEL Geschichte

Ein deutsches Drama: Christiane F. und die Kinder vom Bahnhof Zoo

At the end of the 1970s the sad fate of the children from Bahnhof Zoo shocked a nation. The story of a young girl addicted to heroin and her junkie clique quickly gained success. Based around exclusive interview footage, Spiegel Geschichte and Sky draw an intimate portrait of the German "drug girl," Christiane F. 25 years later the journalists take a look back on her most famous story and describe how it came about. Moving interviews with the children, who have since grown into adults, show how difficult it is to leave heroin addiction and your past behind you.

Helmut Görnitz (Produzent), Werner Bloos (Produzent)

The Art of Diving – 3D Special Familienfilm

14 jugendfrei

Deutschland 2012, Farbe, 49', Deutsche Originalfassung

Do 09.05. 11:00 Rio Filmpalast 1



Die faszinierende Unterwasser-Wunderwelt bekommen normalerweise nur Taucher zu sehen. Die Dokumentation THE ART OF DIVING von den Produzenten Werner Bloos und Helmut Görnitz bringt sie nun in atemberaubenden 3D-Aufnahmen auf den Bildschirm. Der Film entführt in die Unterwasserwelt von Hurghada am Roten Meer. Er lässt die Vielfalt der Tierwelt, angefangen bei Clownfischen, Drachenköpfen, Schildkröten, Muränen, farbenfrohen Feuerfischen und die Welt der Korallen erleben. Wir erfahren über den Artenreichtum dieser pflanzenartigen Tiere und können das einzigartige Farbenspiel dieser geheimnisvollen Welt auf uns wirken lassen.

Kamera Helmut Görnitz **Montage** Helmut Görnitz, Werner Bloos **Musik** Highland Musikarchiv **Produktion** Sky **Produzenten** Helmut Görnitz, Werner Bloos **Sender** Sky 3D **Weltvertrieb** HGVT Videotechnik GmbH **Web** www.hgvt.de

Die Sky Deutschland AG ist das führende Abo-TV-Unternehmen in Deutschland und Österreich und bietet über 70 Sender mit Live-Sport, aktuellen Filmen, preisgekrönten Serien, Kindersendungen und Dokumentationen. Die Sparte Dokumentationen ist bei Sky mit sieben hochwertigen Dokumentationssendern vertreten. Sky ist offizieller Presenter des DOK.fest 2013 und vergibt in dieser Rolle den VIKTOR in der Festivalreihe DOK.international.

The Art of Diving – 3D Special Familienfilm

It is usually only divers who get to witness the fascinating and magical underwater world. Now THE ART OF DIVING, from producers, Werner Bloos and Helmut Görnitz, brings it to the big screen in breathtaking 3D. The film transports us to the underwater world of Hurghada on the Red Sea. It allows us to experience the diversity of the fauna, starting with clownfish, dragonheads, turtles, morays, colourful firefish and the world of coral. We learn about the biodiversity of these plant-like animals and can allow ourselves to be touched by the unique play of colours in this secret world.

Sky Deutschland AG is the leading subscription-based TV company in Germany and Austria and offers over 70 channels with live sport, the latest films, prize-winning series, children's programmes and documentaries. The documentary section at Sky is represented by 7 documentary channels. Sky is the official presenter of DOK.fest 2013 and, as such, it will be awarding the VIKTOR in the DOK.international section of the festival.

Filmtitel:
Die Zukunft
der Mobilität
Produzent:
ZebraMobil
Datum: 2013

Szene 1.1
Ein Mann besteigt ein
ZebraMobil.



Szene 1.2
Der Mann fährt nun
das ZebraMobil.



Szene 1.3
Der Mann parkt das
ZebraMobil und ist glücklich.



**Der beste Ersatz fürs eigene Auto:
Spontan einsteigen und losfahren,
für nur 25 ct./Min.**

zebr@mobil

Ein Auto, wenn man's braucht.

www.zebramobil.de

Special Nordic Talking



Bettina Schwarzenbach

Schwimmen gehen

Swimming & Watching the Birds

Schweiz 2011, Farbe, 70', Isländisch mit deutschen Untertiteln

Sa 11.05. 18:00 Gasteig Vortragssaal



Swimming & Watching the Birds

"God bless Iceland." This is how the Icelandic prime minister ended his speech on the collapse of the country's three biggest banks. Since then a lot has changed for the Icelandic people. SWIMMING AND WATCHING THE BIRDS chronicles the fate of a number of individuals since the financial crisis. Designer, Gudrun Lilja, can't get rid of her "Limited Edition" and may have to give up her house. Palin lost her job at the bank and now works in an ecovillage. Tradesman, Valdi, rents out his two houses while he lives in his garage. The anarchist author, Siggj Punk, predicted the crisis. Hannes has been unemployed since October and is worried about the coming winter. An intimate look at the aftermath of Iceland's crisis. *Anja Klauk*

„Gott segne Island“ – so beendete der isländische Premierminister seine Rede zum Zusammenbruch der drei größten Banken. Vieles hat sich seitdem verändert für die Isländer. SCHWIMMEN GEHEN erzählt von persönlichen Schicksalen als Folge der Finanzkrise. Gudrun Lilja, die Designerin, wird ihre „Limited Edition“ nicht mehr los und muss vielleicht ihr Haus aufgeben. Palin verliert ihren Job bei der Bank und arbeitet nun in einem Ökodorf. Der Handwerker Valdi vermietet seine beiden Wohnungen und haust selber in der Garage. Der anarchistische Autor Siggj Punk hat die Krise vorausgesagt. Hannes ist seit Oktober arbeitslos und hat Angst vor dem kommenden Winter. Ein Blick „danach“ in isländische Wohnzimmer. *Anja Klauk*

Bettina Schwarzenbach – Schiers/Graubünden, Schweiz, 1979. Studium Film/Video an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Arbeiten im Grafikbereich, Auftragsfilme, Making-offs für Kino und Theater. Arbeit als freischaffende Filmemacherin, seit 2006 Studium der Humanmedizin an der Universität Zürich.

Buch Bettina Schwarzenbach **Kamera** Géraldine Zosso **Montage** Bettina Schwarzenbach **Musik** Oskar Guðjonsson, Amiina **Produktion** Marfilms **Produzentin** Ramona Mueller



Henry Bateman

Future of Hope

Island, Großbritannien 2010, Farbe, 75', Isländisch mit englischen Untertiteln

So 12.05. 18:00 Gasteig Vortragssaal



Future of Hope

"The crisis is the best thing that could have happened to Iceland," says Bogi, who paid off the bigger part of his major loans in 2008 as his mountain of debt suddenly began to grow again. Month by month his arrears multiplied ... Stunned, the Icelanders were forced to look on as the financial crisis swallowed up their life's work and dreams. If you are afraid that this will be a depressing film about the injustice of the world, you are mistaken. FUTURE OF HOPE really lives up to its title and follows committed, optimistic, creative Islanders across the country. A film about the human potential to develop lifestyles in the future that are sustainable in the global economy. *Morgane Remter*

„Die Krise ist das Beste, was Island passieren konnte.“ Sagt Bogi, der 2008 bereits einen Großteil seines Großkredits abbezahlt hat, als sein Schuldenberg plötzlich wieder zu wachsen beginnt: Monat um Monat vervielfachen sich seine Schulden ... Fassungslos müssen die Isländer zusehen, wie die Wirtschaftskrise ihre Lebenswerke und Lebensträume verschlingt. Wer nun einen deprimierenden Film über die Ungerechtigkeit der Welt befürchtet, liegt falsch. FUTURE OF HOPE macht seinem Titel alle Ehre und begleitet engagierte, hoffnungsvolle, kreative Isländer quer durch das Land. Ein Film über das Potential des Menschen, jenseits der Weltwirtschaft nachhaltige Lebensmodelle zu entwickeln. *Morgane Remter*

Henry Bateman war jahrelang weltweit unterwegs und arbeitete für CNN, BBC, Al Jazeera und andere Fernsehsender. Sein Spektrum reicht von Krisenberichterstattung über Musikvideos bis Kinderfernsehen. Mit FUTURE OF HOPE realisierte er 2010 seinen ersten langen Dokumentarfilm.

Montage Elísabet Ronaldsdóttir **Musik** Biggi Hilmarsson & Damien Rice **Ton** Gunnar Steinn Úlfarsson **Produktion** Raven Films **Produzentin** Heather Millard **Coproduktion** Herbert Sveinbjörnsson

Magnús Viðar Sigurðsson

The Last Days of the Arctic

Andlit Nordursins

Island, Deutschland 2011, Farbe, 90', Isländisch/Englisch mit englischen Untertiteln

Fr 10.05. 20:00 Gasteig Vortragssaal



„Ich dokumentiere eine Lebensweise, die die meisten Menschen nicht kennen.“ Ragnar Axelsson, mit dem Künstlernamen RAX, fotografiert das Ende der Welt. Seine Faszination führt ihn in die arktischen Regionen Islands und Grönlands. Außer der lebensfeindlich wirkenden Landschaft porträtiert er die Menschen, deren Existenz davon abhängt, im Einklang mit ihrer natürlichen Umgebung zu leben. Seine schwarz-weiß Aufnahmen haben eine Direktheit, die der Bedrohung ihrer Motive Rechnung trägt – denn durch den Klimawandel werden sie nach und nach verschwinden. Sigurðssons Film über den bekanntesten Fotografen Islands beeindruckt, nicht zuletzt durch die Tragik in der Schönheit seiner Bilder. *Samay Claro*

Magnús Viðar Sigurðsson – arbeitete 20 Jahr für Fernsehen, Film und Hörfunk in Island. Seit 2006 ist er Produktionschef bei Sagafilm, einer der größten isländischen Produktionsfirmen für Film und Fernsehen.

Buch Margrét Jónasdóttir **Kamera** Arnar Þór Þórisson, Jakob Halldórsson mit Ingvar Ágúst Þórisson, Friðbjófur Helgason, Hrafnhildur Gunnarsdóttir **Luftaufnahmen** Jón Þór Víglundsson **Musik** Hilmar Örn Hilmarsson **Ton** Eiríkur Hilmisson, Ingólfur Sverrir Guðjónsson, Pétur Einarsson, Daniel Friðriksson **Sounddesign** Nick CathCart – Jones **Produzenten** Margrét Jónasdóttir **Coproduktion** Magnus Vidar Sigurðsson, Kjartan Thor Thordarson, Margrét und Christian Beetz **Sender** Sagafilm/NDR/ARTE



The Last Days of the Arctic

"I am documenting a way of life that most people are unaware of." Ragnar Axelsson's photography depicts the end of the world. The artist, who goes by the name of RAX, is drawn to the arctic regions of Iceland and Greenland. In addition to the hostile landscape, he portrays the people whose existence depends on living in harmony with their natural environment. His black and white shots have an immediacy that encapsulates the threat facing their subject matter – because through climate change the things he captures will gradually disappear. Sigurðsson's film about Iceland's most well-known photographer is impressive, not least because of the tragedy that lies behind the beauty in his images. *Samay Claro*

Nordic Talking – Filme aus und über Island

In der Veranstaltungsreihe „DOK.special – Nordic Talking“ zeigen wir Filme aus und über Island in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule. Die Filme erzählen von gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen des Inselstaats vor dem Hintergrund der europäischen Sinn- und Wirtschaftskrise. In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule und der Münchner Stadtbibliothek.

Nordic Talking – films from and about Iceland

In the "DOK.special – Nordic Talking" section we will be showing films from and about Iceland in collaboration with Münchner Volkshochschule. These films tell of social and cultural developments in the island state, against the backdrop of Europe's identity crisis and economic downturn.

Special HISTORY

**The Eleventh Day – The Survivors of Munich 1972**

HISTORY and THE BIOGRAPHY CHANNEL present the documentary, THE ELEVENTH DAY – THE SURVIVORS OF MUNICH 1972, in collaboration with the Europäische Janusz Korczak Akademie e.V. During the 1972 Olympic Games in Munich a terrorist attack shocked the world. Eleven members of the Israeli team lost their lives while others managed to escape the terrorists. For the first time seven of the survivors from the Munich massacre tell their version of the dramatic events and recount how their lives changed. In connection with the screening the director, Emanuel Rotstein, and others will take part in a panel discussion.

Emanuel Rotstein

Der elfte Tag – Die Überlebenden von München 1972

The Eleventh Day – The Survivors of Munich 1972

Deutschland 2012, Farbe, 52', Deutsch/Englisch mit deutschen Untertiteln

So 12.05. 19:00 ARRI Kino
– mit anschließender Podiumsdiskussion



HISTORY und THE BIOGRAPHY CHANNEL präsentieren die Dokumentation DER ELFTE TAG – DIE ÜBERLEBENDEN VON MÜNCHEN 1972. Während der Olympischen Spiele 1972 in München erschütterte ein terroristischer Anschlag die Welt. Elf Mitglieder der israelischen Olympiamannschaft kamen ums Leben, doch einige konnten den Terroristen entkommen. Erstmals erzählen sieben der Überlebenden des Olympiaattentats die dramatischen Ereignisse aus ihrer Perspektive und berichten, wie sich ihr Leben änderte. Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit Regisseur Emanuel Rotstein und in Kooperation mit der Europäische Janusz Korczak Akademie e.V. statt.

Emanuel Rotstein – Absolvent der University of Westminster. Seit 2010 Juror der International Academy of Television, Arts & Sciences. Ehem. Redaktionsleiter bei der MPR Film und Fernsehproduktion. Seit 2010 Director of Production bei THE BIOGRAPHY CHANNEL und HISTORY.

Buch & Produzent Emanuel Rotstein **Kamera** Itzik Yehezkeili **Montage** Rodney Sewell **Musik** Robert Ponger **Ton** Jürgen Christa **Produktion/Sender/Weltvertrieb** The History Channel (Germany) GmbH & Co. KG **Web** www.history.de, www.thebiographychannel.de

Special Goethe-Institut

**„Ins Offene“ – Dokumentarisch Arbeiten**

Fr 10.05. 20:30 Filmmuseum

**“In the open” – Documentary work**

An evening on aesthetic standpoints, narrative forms and other questions concerning documentary auteur film. The DVD series, “Dokumentarisch Arbeiten,” by Christoph Hübner and Gabriele Voss has already given us film discussions with Hans Dieter Grabe, Elfi Mikesch, Harun Farocki and Thomas Heise. In this special event, arranged together with the Goethe Institut and Edition Filmmuseum, we introduce the new double DVD “Dokumentarisch Arbeiten II.” Christoph Hübner, Gabriele Voss and Christian Lüffe will discuss the DVDs and there will be an accompanying film screening of “Herz Frank – Am Anfang war das Chaos,” an encounter with the Latvian documentary maker, Herz Frank, who passed away aged 87 on the 3rd March this year in Israel.

Herz Frank was one of the founders of the “Riga school of poetic documentary films” and received numerous honours and prizes for his films. The most well known of them are “10 Minuten älter” (1978) and “Es waren einmal sieben Simeone” (1985), which won the Golden Dove at Leipzig Documentary film festival among other awards.

Ein Abend rund um ästhetische Haltungen, Formen des Erzählens und andere Fragen zum dokumentarischen Autorenfilm. Die außergewöhnliche Porträtreihe “Dokumentarisch Arbeiten” von Christoph Hübner und Gabriele Voss steht dabei im Zentrum. In einem gemeinsam mit dem Goethe-Institut und der Edition Filmmuseum veranstalteten Extra stellen wir die neue Doppel-DVD „Dokumentarisch Arbeiten II“ vor. Sie enthält vier neue Filmgespräche mit Hans Dieter Grabe, Elfi Mikesch, Harun Farocki und Thomas Heise. Dazu diskutieren Christoph Hübner, Gabriele Voss und Christian Lüffe, begleitet von der Filmvorführung von „Herz Frank - Am Anfang war das Chaos“. Es ist die Begegnung mit dem lettischen Dokumentaristen Herz Frank, der am 3. März dieses Jahres im Alter von 87 Jahren in Israel gestorben ist.

Herz Frank war einer der Mitbegründer der „Rigaer Schule des poetischen Dokumentarfilms“ und hat für seine Filme zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten. Bekannt geworden sind vor allem seine Filme „10 Minuten älter“ (1978) und „Es waren einmal sieben Simeone“ (1985), der u.a. auf dem Leipziger Dokumentarfilmfestival die „Goldene Taube“ erhielt.

»Filmemacher sollten bedenken,
dass man ihnen am Tag
des Jüngsten Gerichts all ihre Filme
wieder vorspielen wird.«

Charlie Chaplin

megaherz film und fernsehen

DOK.education

Das Programm für Schulen, Kinder und Jugendliche

Schirmherr Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent Landeshauptstadt München

Die Schule des Sehens

Längst sprechen wir von den „Digital Natives“, wenn es um die Kinder und Jugendlichen des digitalen Zeitalters geht. In einem nie zuvor gekanntem Ausmaß sind sie Nutzer und Zielgruppen medialer Angebote. Was aber nehmen sie wahr, wie erkennen sie, was echt ist? Genaues Hinsehen ist im multimedialen Alltag wichtiger denn je. Die Dokumentarfilmschule wird bei DOK.education zum Ausgangspunkt einer „Schule des Sehens“. Ob als geschlossene Schulveranstaltung oder als offenes Programm: Wir schauen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen einen altersgerechten dokumentarischen Film, um danach über die Ebenen von Wahrheit, Wirklichkeit und medialer Verzerrung zu diskutieren.

DOK.education für Jugendliche

Offenes Jugend-Filmprogramm und Workshops, Schulprogramm sowie 14-jugendfrei für Filme im großen Festivalprogramm.

DOK.education für Familien und Kinder

Familihtag für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter und offene Filmvorstellungen.

DOK.education für Schulen

Dokumentarfilmschule für Grundschulen, die Unterstufe und die Mittelstufe sowie ergänzend anerkannte Lehrerfortbildungen.

Das Programm der Dokumentarfilmschule 2013:



Uisenma Borchu

Khuyagaa

Deutschland 2013, 25 Min, ab 7 Jahren

So 12.05. 13:30 Gasteig Vortragssaal
Mo 13.05. 14:30 Gasteig Vortragssaal
ca. 90 Min, Eintritt 3,50 € (Tickets vor Ort)

Wie leben Kinder in der mongolischen Steppe? Was ist eine Jurte? Wie filmt man galoppierende Pferde? Und ist etwas, wenn es nachgespielt wird, noch echt? Diese Fragen und einige mehr versuchen wir in diesem Workshop zu beantworten. Die Regisseurin Uisenma Borchu ist zu Gast.



Neske Beks

Mookie

Niederlande 2012, 19 Min, ab 10 Jahren

Di 14.05. 14:30 Gasteig Vortragssaal
ca. 90 Min, Eintritt 3,50 € (Tickets vor Ort)

Ist Mookie ein echter Geheimagent? Wie entsteht Spannung im Film? Wie befestigt man eine Kamera auf einem BMX-Bike? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Dokumentar- und Spielfilm? Die Antwort auf diese Frage und einige mehr suchen wir in diesem Workshop. Neske Beks ist zu Gast.



Anna Wahle

Wir!

Deutschland 2012, 30 Min, ab 12 Jahren

Mi 15.05. 14:30 Gasteig Vortragssaal
ca. 90 Min, Eintritt 3,50 € (Tickets vor Ort)

Was bewirkt der Blick in die Kamera? Welche Wirkung hat eine besonders nahe Kameraeinstellung? Wie wird die Verbindung zwischen Mensch und Ort im Film hergestellt? Diese Fragen und einige mehr versuchen wir in diesem Workshop zu beantworten. Die Regisseurin Anna Wahle ist zu Gast.

Das vollständige Programm mit allen Terminen und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter www.dokfest-muenchen.de, www.facebook.de/DOK.education und im Programmheft DOK.education.

DOK.forum

Die Branchen- und Nachwuchsplattform



WAGNERWAHN – Ralf Pieger, Deutschland 2013



Dokumentarische Filmerzählung neu gedacht.

Was verändert sich, was bleibt, was muss anders werden?

Es lässt sich immer mehr beobachten, dass neue Einflüsse auf vielen Ebenen den Dokumentarfilm beeinflussen. Die multimediale Nutzung zählt ebenso dazu wie die Öffnung der Filmemacher zu neuen Genres und Erzählweisen sowie technischen Neuerungen. Das DOK.forum geht in diesem Jahr einmal mehr den wichtigsten Veränderungen in Key Notes, Diskussionen, Workshops sowie Screenings nach.

Gamification/Transmedia

Storytelling, Game Design, non-lineare Erzählstruktur, transmediale Dramaturgie. Themenschwerpunkt mit internationaler Besetzung in Vorträgen, Fallstudien und Panels.

Verwertung

MEDIA Antenne & Documentary Campus spiegeln das who is who der aktuellen Vertriebsituation.

Wir klagen an. Das Internet.

Live-Gerichtsperformance zu den Sonnen- und Schattenseiten des World Wide Web.

Music Special Day

Ein Tag für die Musik im Dokumentarfilm mit Podiumsdiskussion zur GEMA und Verleihung des 1. Deutschen Dokumentarfilmmusikpreises.

Koproduktionstage

Filmemacher, Redakteure und Produzenten an einem Tisch. Alle führenden Sender sind vertreten.

Medienpolitik Quote

Was kann der Dokumentarfilm von den Medienpolitikern der Parteien wirklich erwarten?

AG DOK Filmgespräch

Humor im Dokumentarfilm.

filmschool.screenings

Die Filmstudenten von elf deutschsprachigen Hochschulen sowie Amsterdam und Südtirol zeigen ihre Filme.

Das vollständige Programm mit vielen weiteren Themenveranstaltungen finden Sie unter www.dokfest-muenchen.de und im Programmheft DOK.forum.

Netherlands Film and Television Academy Amsterdam (NFTA)

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

Fr 10.05. 17:00 HFF - Kino 1



Reber Dosky

My Good Fortune in Auschwitz

Mijn geluk in Auschwitz

Niederlande 2012, Farbe, 12', Niederländisch mit englischen Untertiteln

Ein geigender alter Mann, Hajo Meyer (87). Er fängt an zu erzählen. Er erzählt von Auschwitz und der Grausamkeit, der er da begegnet ist. Er erzählt aber auch von Jos Slagter, seinem Freund in Auschwitz. Dieser Freundschaft verdankt es Hajo, dass er Mensch blieb, in all der Unmenschlichkeit. Diese Freundschaft gab ihm Hoffnung, einfach, dass es da jemanden gab der darauf aufpasste, dass der andere nicht umfällt. *Nora Moschüring*

An old violinist, Hajo Meyer (87) begins to tell his story. He speaks of Auschwitz and the atrocity he encountered there. But he also talks about Jos Slagter, his friend in Auschwitz. It is thanks to their friendship that Hajo managed to stay human amid all the inhumanity. The friendship gave him hope: simply, that one of them was there to make sure that the other didn't fall. *Nora Moschüring*

Kamera Benjamin Sparschuh **Montage** Jordi Beukers **Musik** Tim Ouw **Ton** Dennis Alink **Produktion** Netherlands Film Academy **Produzent** Rob Tuytel



Laura Hermanides

Bring it on

Wij zijn er klaar voor

Niederlande 2012, Farbe, 26', Niederländisch mit englischen Untertiteln

Drei Mitzwanziger, die mit der Occupy-Bewegung sympathisieren und deren Versuche, diesen Idealismus in ihr „alltägliches“ Leben zu integrieren. Was bedeutet Geld und Konsum? Worauf kann man verzichten? Welche Prioritäten setzt man im eigenen Leben? Ist diese Generation, die in Luxus aufgewachsen ist, überhaupt bereit für irgendetwas wirklich zu kämpfen? *Nora Moschüring*

Three people in their mid-twenties who sympathise with the Occupy movement attempt to integrate its idealism into their everyday lives. What is the meaning of money and consumption? What can you do without? Which priorities do you apply to your own life? Is this generation that grew up in luxury really ready to fight for something? *Nora Moschüring*

Kamera Sanna Menonides **Montage** Mienke Kramer **Musik** Juho Nurmela **Produktion** Netherlands Film Academy **Produzenten** Beau van Assem, Alexander van Damme



Morgan Knibbe

A Twist in the Fabric of Space

Niederlande 2012, Farbe, 27', ohne Dialoge

Die Geburt, vom Meer in die Stadt, die im Rhythmus bebzt, Geschwindigkeit, Bewegung, Zivilisation, Menschen in der Stadt, in den Häusern, Fernsehen, Youtube ... Rennen und immer wieder rennen. Frau und Mann begegnen sich, das Stillstehen der Zeit, der Anfang. Ein visueller Rausch, ein Trip in einem pulsierenden Rhythmus der an den Herzschlag eines Menschen erinnert. *Nora Moschüring*

Birth. From the sea to the city that rhythmically trembles. Speed, movement, civilization. People in the city, in the houses. Television, YouTube ... running and forever running. Man and woman meet. The stopping of time. The beginning. A visual intoxication. A trip with a pulsating rhythm that is evocative of a human heartbeat. *Nora Moschüring*

Kamera David Boudestein **Montage** Xander Nijsten **Musik** Juho Nurmela **Ton** Vincent Sinceretti **Produktion** Netherlands Film Academy **Produzenten** Beau van Assem, Alexander van Damme **Sender** Human **Weltvertrieb** Netherlands Film Academy **Web** www.filmacademie.nl



Jona Honer

Be Hard or Go Under

Wie niet hard is is gezien

Niederlande 2012, Farbe, 13', Niederländisch mit englischen Untertiteln

Über das Festlegen von sozialen Strukturen im Klassenverband: Wer darf sich wo ansiedeln in den Hierarchien der Jugendlichen? Was ganz harmlos beginnt, mit einer distanzierten, versteckten Beobachtung von Jugendlichen in einer Klasse, steigert sich allmählich und fast unsichtbar zum Mobbing unter Jugendlichen. Ganz unprätentiös und echt. *Nora Moschüring*

The establishment of social structures in the classroom: who is allowed to settle where in the hierarchies of youth? What begins harmlessly in this distanced, hidden observation of a class of young people, descends gradually and almost unnoticed into bullying among the schoolchildren. Completely unpretentious and genuine. *Nora Moschüring*

Buch Jona Honer **Kamera** Koen van Bergen **Montage** Jelle Kuipers **Ton** Tom Jansen, Sound Design: Claas Meier **Produktion** Netherlands Film Academy **Produzent** Paul Overste

Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB)

Filmvorführung in Anwesenheit der Filmemacherin

So 12.05. 20:30 HFF - Kino 1



Today's nomadic lifestyle is called couchsurfing – travelling from one couch to another and from one culture to another. And with this comes a question that is posed all around the world today: what does globalisation mean? Our journey begins in Berlin and stops off at a Tuareg music festival in Mali. We visit the centre of couchsurfing in San Francisco and continue on to Japan and the West Bank, where we get some very personal insights into a conflict zone. Finally we reach Turkey where we meet a Brazilian dancer. Through this we get to know not only a foreign culture but also our own. And in the end there is the wonderful realisation that having guests is good but it is good to be a guest too. *Nora Moschüring*

Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und neue Medien Bozen (ZeLiG)

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

Fr 10.05. 14:00 HFF - Kino 1



Debora Scaperrotta

From Head to Sky

Dalla testa al cielo

Italien 2010, Farbe, 53', Italienisch mit deutschen Untertiteln

„Was stört dich mehr: Ein Zwerg zu sein oder ein Marokkaner?“ Von dieser Frage geprägt lebt Mohammed sein neues Leben in Bozen. Er ist auf dem Weg zu sich selbst, in einer neuen Umgebung und Kultur. Ein Versuch die auferlegte Kindheit und selbstbestimmte Gegenwart zu vereinen – eine Kollision zweier Welten, die viel Mut erfordert. *Julia Alice Frey*

“What bothers you more: being a dwarf or a Moroccan?” This question weighs heavily on Mohammed as he lives his new life in Bolzano. He is discovering himself in a new environment and culture. It is an attempt to reconcile a dependent childhood with a self-determined present – a collision between two worlds, which demands real courage. *Julia Alice Frey*

Kamera Harald Erschbaumer **Montage** Valentina Zaggia **Musik** Manuel Randi, Federico Campana **Ton** Martine De Biasi, Eva Lageder **Produktion** ZeLiG **Produzenten** Giovanni Barone, Heidi Gronauer, Lorenzo Paccagnella **Sender** RAI – Radiotelevisione Italiana **Weltvertrieb** ZeLiG School for documentary, television and new media

Eva Stotz

Global Home

Deutschland 2012, Farbe, 92', Diverse Sprachen mit englischen Untertiteln

Das moderne Nomadenleben heißt Couchsurfing. Das bedeutet Reisen von einer Couch auf die andere, von einer Kultur in die andere. Dazu eine Frage, die sich heute an jedem Ort auf der Welt stellt: Was bedeutet Globalisierung? Die Reise beginnt in Berlin, führt über ein Musikfest der Tuareg in Mali, in die Zentrale von „Couchsurfing“ in San Francisco. Weiter geht's nach Japan und ins Westjordanland, wo man ganz persönliche Einblicke in ein Krisengebiet erhält und zum Schluss in die Türkei, in der man eine brasilianische Tänzerin trifft. Was man dabei kennenlernt ist nicht nur eine fremde Kultur, sondern auch seine eigene. Und zu guter Letzt die wunderbare Erkenntnis: Gäste sind gut und Gast sein auch. *Nora Moschüring*

Buch, Kamera Eva Stotz **Montage** Vincent Schmitt, Eva Stotz **Musik** Jürgen Grözinger, Joa Glasstetter **Ton** Juri von Krause, Garip Özdem, Johannes Schmelzer-Ziringer, Koki Kirilow **Produktion** Sabotage Films **Produzenten** Annedore von Donop, Karsten Aurich **Sender** ZDF - Das Kleine Fernsehspiel **Web** www.globalhome-themovie.com



Juri Mazumdar

I.R.L. – In Real Life

Italien 2012, Farbe, 16', Englisch mit deutschen Untertiteln

Ein kühler Skype-Chat. Zwei Menschen chatten im reduzierten Slang des Internets. Einer von ihnen ist ein Filmemacher auf Entdeckungstour, der andere ist „Plumpudding“, ein Mädchen, das sich als exzessive Online-Gamerin erweist. Mit der Geschwindigkeit und der Intensität der Online-Kultur wird man in die virtuelle Realität von „Plumpudding“ hineingezogen. *Nora Moschüring*

A cool chat on Skype. Two people exchange messages using the shorthand slang of the internet. One of them is a filmmaker on a journey of discovery, the other is “Plumpudding,” a woman who turns out to be an avid online gamer. With the speed and intensity of online culture we are drawn into Plumpudding's virtual reality. *Nora Moschüring*

Kamera Lucia Alessi **Montage** Juri Mazumdar **Ton** Juri Mazumdar **Produktion** ZeLiG **Weltvertrieb** ZeLiG School for documentary, television and new media

Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (HFG)

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

Mo 13.05. 17:00 HFF - Kino 1



Laura Morcillo

El día en que los tontos se acaben

Der Tag an dem die Dummen verschwinden

Deutschland 2013, Farbe, 62', Deutsch mit englischen Untertiteln

Ein Schäfer über Schafe, die Liebe und das Leben. Der seit Jahr und Tag gleiche Weg der Schafe kollidiert mit einem Mal mit der modernen Zeit, die in Form einer Schnellstraße in das Tal einzieht. Die Schäfer-Idylle bröseln, obwohl doch allen klar ist: „An dem Tag, an dem die Dummen verschwinden, werden die Klugen nichts mehr zu essen haben“. *Nora Moschüring*

A shepherd on his sheep, love and life. The sheep's long-trodden path is confronted with modernity in the form of a motorway that enters the valley. The shepherd's idyll crumbles although it is clear to everyone that "on the day that the dumb disappear, the smart people will have nothing more to eat." *Nora Moschüring*

Buch Laura Morcillo **Kamera** Philipp Ernst **Montage** Christian Haardt **Musik** Max Lange **Ton** Max Lange **Tonmischung / Tondesign** Max Lange, Valle **Produktion** HfBK

Filmakademie Wien

Filmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

So 12.05. 14:30 HFF - Kino 1



"The reasons for living in a trailer are as complex and diverse as the people who live in trailers." For the trailer dwellers it is as much about creating a different association with one's own living space, the environment and resources as it is about alternative social structures, creativity and, of course, mobility and freedom. We follow the "Treibstoff" trailer group as they fight for parking sites in and around Vienna. It is not always simple but it is worth the effort in any case. The people from Treibstoff greet us with their oil-stained optimism. *Julia Alice Frey*

Diverse Regisseure

Stummfilme

Deutschland 2011, s/w, 29'

Daneben zeigt die HFG eine Auswahl von Stummfilmen, sensible Beobachtungen, auf 16mm gedreht, in einem Eimer handentwickelt und mit Musik unterlegt. Im Mittelpunkt stehen das Filmmaterial und die Veränderung der Bilder je nach dessen Behandlung. Dabei sind grobkörnige und sehr poetische Filme entstanden. Eine Reise zu den Ursprüngen des filmischen Arbeitens.

Alongside this HFG will be screening a selection of silent films: sensitive observations shot on 16mm, developed by hand using buckets and underscored with music. Taking centre stage is the film material and the way the images are transformed according to their treatment. This has given rise to some unrefined and very poetic films. A journey that takes us back to the origins of filmmaking.

Birgit Bergmann, Stefanie Franz, Oliver Werani

Treibstoff

Österreich 2012, Farbe, 73', Deutsch mit englischen Untertiteln

„Die Gründe im Wagen zu wohnen sind so vielfältig und unterschiedlich wie die Menschen, die die Wagen bewohnen.“ Den Wagenbewohnern geht es sowohl um einen anderen Umgang mit dem eigenen Lebensraum, mit der Umwelt und den Ressourcen, als auch um ein alternatives, soziales Miteinander, um Kreativität und natürlich auch um Mobilität und Freiraum. Man begleitet die Wagengruppe „Treibstoff“ bei ihrem Kampf um einen Stellplatz in und um Wien. Das ist nicht immer einfach, aber wert ist es die Anstrengung auf jeden Fall: Also optimistische und ölige Grüße von den TreibstofflerInnen. Ein Film über politisches Engagement und ein Plädoyer für mehr Offenheit anderen Lebensentwürfen gegenüber. *Julia Alice Frey*

Buch, Kamera Stefanie Franz **Montage** Birgit Bergmann, Oliver Werani, Stefanie Franz **Ton** Birgit Bergmann **Produzenten** Birgit Bergmann, Oliver Werani **Weltvertrieb** tullifilm **Web** www.treibstoffderfilm.at

Kunsthochschule für Medien Köln (KHM)

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

Sa 11.05. 14:30 HFF - Kino 1



Janina Jung

Bouchbennersch Otto – Vom Umgang mit Andersartigkeit

Bouchbennersch Otto – How to treat differentness

Deutschland 2012, Farbe & s/w, 30', Deutsch mit englischen Untertiteln

Otto war Buchbinder, aber auch ein Verdächtiger, einer von denen, die nicht konstant am arbeiten waren, einer, der „Seltsames“ tat: Kunststücke mit dem Bierglas, Gedichte schrieb ... so Dinge halt. Zeitzeugen aus einem Dorf im Westerwald erzählen aus dem Leben eines Andersartigen einem „der sich der Gesellschaftsnorm widersetze.“ *Julia Alice Frey*

Otto was a bookbinder but also someone who people were suspicious about. He was the type who was not always at work and who did "strange" things: stunts with beer glasses, writing poems ... things like that. In a village in Westerwald, people who were familiar with him tell stories of the life of someone different: someone who "defied the norms of society." *Julia Alice Frey*

Buch, Kamera, Ton Janina Jung **Montage** Quimu Casalprim **Produktion** KHM



A son watches some old men sitting around and remembers his father: his active nature, his house building, his work at Maggi, riding bikes, the rope bridge over the pond and his cancer. Evocative photographs, Super-8 footage and the son's voice again and again ... Incredibly moving but also surprisingly light. Nothing was in vain. *Julia Alice Frey*



Stefan Eisenburger

Silvester mit Willi & Lotti

My New Year's Eve with Willi & Lotti

Deutschland 2012, Farbe, 13', Deutsch mit englischen Untertiteln

Willi lebt im Altenheim. Seine täglichen Gänge durch das Heim und seine Abende vor dem Fernseher wirken zunächst einsam. Begleitet wird sein Alltag jedoch von den lebhaften und liebevollen Erinnerungen an seine Frau, der er bis zu ihrem Tod treu zur Seite stand. Stefan Eisenburgers Film spiegelt rührend wider was einen Menschen bis an sein Lebensende prägt: Die Liebe. *Julia Alice Frey*

Willi lives in an old people's home. His daily walks through the home and evenings in front of the television at first appear to be solitary but his everyday activities are accompanied by the vivid and fond memories of his wife who stood faithfully by him until she died. Stefan Eisenburger's film touchingly reflects on what leaves an impression on someone until the end of their life: love. *Julia Alice Frey*

Buch, Kamera, Montage Stefan Eisenburger **Ton** Sarah Weber **Produktion** KHM

Matthias Stoll

Sterben nicht vorgesehen

Dying not planned for

Deutschland 2012, Farbe, 25', Deutsch mit englischen Untertiteln

Der Sohn beobachtet alte Männer, die herum sitzen und erinnert sich dabei an seinen Vater, an dessen Umtriebigkeit, das Häuserbauen, die Arbeit bei Maggi, Fahrradfahren, Teichhängebrücke und den Krebs. Bewegte Fotos, Super 8-Aufnahmen und immer wieder die Stimme des Sohnes ... wunderbar berührend, aber auch erstaunlich leicht und: Nichts war umsonst. *Julia Alice Frey*

Julia Alice Frey

Kamera Matthias Stoll **Kameraassistenten** Ana Valeria Gonzáles, Konrad Bohley **Montage** Ivan Morales Jr. **Ton** Andreas Hildebrandt, Judith Nordbrock

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

So 12.05. 17:30 HFF - Kino 1



Lin Sternal

Terrassentage

Deutschland 2013, Farbe, 45', Deutsche Originalfassung

Frauen auf der Terrasse und ihre Hunde. Es ist Sommer, da trifft man sich, schwadroniert über Schminken, Namen, Ehemänner, Sommer, DDR, Zigaretten, weißes Haar, Schwangerschaft und natürlich Hunde. Zwischendrin wird zu „Country Road“ abgegangen und „die Flatter“ gemacht, der Hundefriseursalons besucht und die Kirmes kommt in den Hochhauswald. *Nora Moschüring*
Women on the terrace and their dogs. It is summer. They get together to rant about make up, names, husbands, the summer, the GDR, cigarettes, grey hair, pregnancy and, of course, dogs. Meanwhile they go off to the "country road," make an escape, visit the dog salon and the funfair arrives in the high-rise jungle. *Nora Moschüring*

Produktion Filmakademie BW Produzentin Daniela Pilz



Anne Zohra Berrached

Heilige & Hure

Saint & Whore

Deutschland 2012, Farbe, 27', Deutsch mit englischen Untertiteln

Was kann die Liebe aushalten? Eine Frau spült in der Küche ab und spricht dabei über ihren Ehemann. Ein Mann mit Perücke und in Frauenkleidern lässt sich in einem Swingerclub befriedigen. Was für eine Beziehung ist das? Die Geschlechter verschwimmen. Was, wenn der Partner sexuelle Bedürfnisse hat, die man nicht stillen kann? Wie weit will und kann man gehen in und für die Liebe? *Nora Moschüring*

What can love withstand? A woman washes up in the kitchen and talks about her husband. A man wearing a wig and womens' clothes finds satisfaction in a swingers' club. What kind of a relationship is that? Genders become blurred. What happens when one partner has sexual desires that the other cannot fulfill? How far would you go – or would you want to go – for love? *Nora Moschüring*

Buch Anne Zohra Berrached Kamera Tony Kopec Montage Nadine Müller Musik Alexander Götte Ton Namralata Strack Produktion Filmakademie Baden-Württemberg Produzenten Holger Bergmann, Karoline Henkel Weltvertrieb Filmakademie Baden-Württemberg Web www.facebook.com/heiligeundhure

Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg

Filmvorführung in Anwesenheit des Filmemachers

So 11.05. 20:30 HFF - Kino 1



Daniel Abma

Nach Wriezen

Beyond Wriezen

Deutschland 2012, Farbe, 88', Deutsch mit englischen Untertiteln

Ein geordnetes und funktionierendes Leben ist eine Herausforderung, vor allem, wenn man gerade aus der JVA entlassen wurde. Der Film von Daniel Abma erzählt von den Schicksalen dreier junger Männer, für die die wiedererlangte Freiheit einher geht mit kriminellen Verlockungen und einer Menge emotionalen und organisatorischen Herausforderungen: Arbeit, Wohnung, Beziehung ... aber eben auch Kiffen, Saufen, und Arbeitslosengeld. Drei mehr oder weniger schwer-gewichtige ehemalige Straftäter und ihre Kollision mit der Realität. *Julia Alice Frey*

Kamera Johannes Praus & Anja Läufer Montage Jana Dagnus Musik Henning Fuchs Ton Kay Riedel, Christoph Walter Produktion HFF Konrad Wolf Produzent Holger Lochau Weltvertrieb Cristina Marx Web www.nachwriezen.de

To have your life in order and running smoothly is a challenge – especially when you are straight out of jail. Daniel Abma's film recounts the fate of three young men whose regained freedom goes hand in hand with criminal temptations and an abundance of emotional and organisational challenges: work, housing, relationships ... smoking weed, boozing and unemployment benefit. Three relatively heavyweight former criminals collide with reality.

Julia Alice Frey

Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF)

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacherinnen

Mo 13.05. 20:00 HFF - Kino 1



Marie Elisa Scheidt

Sobota

Deutschland 2013, Farbe, 30', Deutsch mit englischen Untertiteln

„Die Memoiren eines Zuhälters und Zuchthäuslers“, wie der Spiegel 1978 über das skandalträchtige Buch der „Minus Mann“ von Heinz Sobota schrieb. Der Film ist ein Dialog zwischen der Interviewerin und dem Biest. Reden, Fragen stellen, gemeinsam am Fluss spazieren gehen, essen, trinken, im Café sitzen – der Mädchenschinder und Sadist mit einer rehägigen Befragerin, ein eindringlicher Film über die Faszination des Bösen und die Grenzen von Manipulation und Dokumentation. *Nora Moschüring*

"The memoirs of a pimp and a convict" was how Spiegel described the infamous book "Minus Mann" by Heinz Sobota in 1978. This film is a dialogue between a female interviewer and the beast. Talking, asking questions, walking together along the river, eating, drinking, sitting in the café – a sadist and oppressor of women with a doe-eyed interrogator. A striking film about our fascination with bad guys and the boundaries between manipulation and documentation. *Nora Moschüring*

Buch Marie Elisa Scheidt Kamera Julian Krubasik Montage Lucia Scharbatke & Marie Elisa Scheidt Musik Reejk Lynur Ton Benjamin Simon Produktion KAAMOS FILM Produzentinnen Lucia Scharbatke, Marie Elisa Scheidt Coproduktion HFF München Web www.kaamos-film.com



Annika Blendl

Nowhereman

Deutschland 2012, Farbe, 57', Deutsch mit englischen Untertiteln

Cajo (22) guckt sich selbst zu. Er erzählt von der Zeit nach der Haftstrafe: Job, Wohnung, schwangere Freundin und von sich: Wer bin ich? Wer kann ich sein? Wer will ich sein? Der Film wird für Cajo zum Spiegel. Es ist eine zweischneidige Sache mit der Realität und mit der eigenen Identität. Cajo stülpt sich Dinge über und zieht sie wieder aus, guckt kurz wie es passt, möglicherweise schlägt er zwischendurch zu und landet wieder im Gefängnis. „Wenn du nicht weißt, wer du bist, bist du ein Niemand oder du bist jeder!“ *Nora Moschüring*

Cajo (22) looks at himself. He recalls the time before his imprisonment – with a job, house and pregnant girlfriend – and speaks about himself: who am I? Who can I be? Who do I want to be? For Cajo the film becomes a mirror: a double-edged concern with reality and with his own identity. Cajo tries things on and takes them off again, looking quickly to see if they fit. Occasionally he might hit out and end up in prison again. "When you don't know who you are then are you a nobody or are you anybody?" *Nora Moschüring*

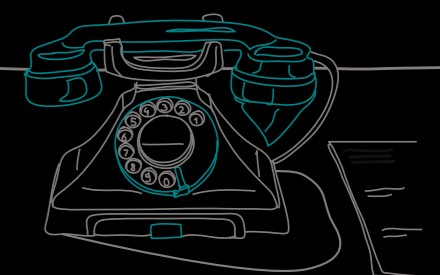
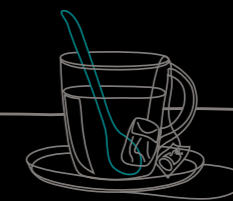
Buch Leonie Stade, Annika Blendl Kamera Carla Muresan Montage Nina Ergang, Micki Johanni Ton Gregor Koppenburg Produktion HFF München

IS YOUR ENGLISH

FILMREIF?
IF NOT, WE CAN HELP YOU.

TIM KORVER
INDIVIDUAL ENGLISH TRAINING

SHELLINGSTR. 96 / 80798 MÜNCHEN
INFO@TIMKORVER.COM / 089 51 72 87 44



Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

Kurzfilmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

Sa 11.05. 17:30 HFF - Kino 1



Susanne Regina Meures

Julie will mehr

Julie wants more

Schweiz 2013, Farbe, 13', Deutsch mit englischen Untertiteln

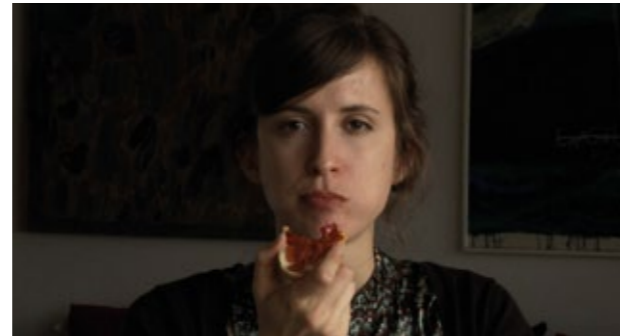
„Für meine Karriere gehe ich ins Ballett, ins Jazzdance, in Silat, Klavier spiel ich auch noch und ich geh ins Sologesang und ich geh ja noch in die russische Schule, weil ich kann eben französisch, russisch und deutsch und schweizerdeutsch und ein bisschen englisch und ... glaub ich nichts mehr.“ Die achtjährige Julie träumt davon Schauspielerin und Sängerin zu werden, sie arbeitet hart dafür. Sie wird durch ihren Alltag begleitet, es stellt sich nicht zuletzt die Frage, welche Träume hier verfolgt werden, sind es Julies oder die ihrer ambitionierten Eltern? *Nora Moschüring*

“For my career I go to ballet, jazz dance and martial arts. I also play the piano and do solo singing and I go to a Russian school so I can speak French, Russian, German, Swiss-German and a little bit of English and ... I think that's all.” 8-year-old Julie dreams of becoming an actor and a singer. She works hard to achieve this. The film follows her day-to-day life and, if nothing else, raises the question of whose dreams are being pursued here – Julie's or those of her overambitious parents. *Nora Moschüring*

Buch Susanne Regina Meures **Kamera** Philipp Künzli, S.R. Meures **Montage** Rebecca Ruth Trösch **Ton** Philipp Künzli, S.R. Meures **Produktion** Zürcher Hochschule der Künste **Produzentin** Anita Wasser



An actor (David Kai-Benjamin Berger) is looking for a job after his graduation. These are hard times for him. He constantly has to prove himself. Every passer-by means a confrontation with his acting. Every advertising poster invites him to interact with it and everywhere is somewhere to dance. Everything becomes blurred. What is acting and what is reality? What is authentic and what is staged? *Nora Moschüring*



Annie Gisler

Le dimanche en famille

Sunday with the Family

Schweiz 2013, Farbe, 25', Französisch mit deutschen Untertiteln

„Sonntagmittag ist in unserer Familie heilig. Papa bewirbt uns fürstlich und wir sitzen stundenlang am Esstisch. Mein Bruder, im Gegensatz zu unserer eher bürgerlichen Erziehung, ernährt sich von Esswaren, die er in der Nacht in den Containern von Supermärkten findet. Für meine Oma ist das Wegwerfen von Nahrung einfach undenkbar, auch wenn es sich nur um ein trockenes Brotstück handelt. Für mich ist essen emotional. Kurz gesagt, ich verwechsle mein Herz mit meinem Magen.“

“Sunday lunch in our family is sacred. Papa serves a princely feast and we sit for hours at the dining table. My brother – in contradiction to our rather middle-class upbringing – eats food that he finds at night in supermarket containers. To my grandma, throwing away food is unthinkable, even when it concerns just a dried up piece of bread. Eating is emotional for me. In short, I mistake my heart for my stomach.”

Buch Annie Gisler **Kamera** Géraldine Zosso **Montage** Valérie Anex, Annie Gisler **Musik** Thierry Epiney **Ton** Maurizius Staerkle-Drux, Daniel Jeseneg **Produktion** Zürcher Hochschule der Künste **Produzent** Filippo Bonacci

Maurizius Staerkle-Drux

Bunga Bunga

Schweiz 2012, Farbe, 42', Schweizerdeutsch/Deutsch mit dt. Untertiteln

Ein Schauspielschüler (David Kai-Benjamin Berger) ist nach dem Abschluss auf der Suche nach einem Engagement. Es sind harte Zeiten für ihn, da muss er sich ständig beweisen, da ist jeder Passant eine schauspielerische Konfrontation, jedes Werbeplakat eine Einladung, um damit zu interagieren und jeder Platz ein Ort, um darauf zu tanzen. Alles verschwimmt: Was ist Spiel, was ist Realität? Was ist echt, was inszeniert? *Nora Moschüring*

Buch Maurizius Staerkle-Drux, David Berger **Kamera, Montage, Ton** Maurizius Staerkle-Drux **Musik** Fiona Daniel, Julian Sartorius **Produktion** MAXDRUX Multimedia & Film **Produzentin** ZhdK / Fachrichtung Film

MHMK, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation München

Filmvorführung in Anwesenheit der Filmemacher

Di 14.05. 17:00 HFF - Kino 1



Felix Heinisch, Helge Navrota

Es ist so wie es ist

It is as it is

Deutschland 2013, Farbe, 42', Deutsch mit englischen Untertiteln

Wolfgang hat Krebs. Am Anfang war die Verzweiflung aber mit der Zeit hat er gelernt mit ihm zu leben. Für ihn ist der Krebs zunächst einmal ein Umstand im Leben, wichtig ist seine Einstellung mit ihm zu leben, denn: „Es nutzt nichts: Es ist so, wie es ist!“ Ein ruhiger und sensibler, sehr realistischer Film über das Thema Krebs und das Leben mit ihm, mit allen seinen Höhen und Tiefen, dem Anhalten und Weitermachen. *Nora Moschüring*

Buch Felix Heinisch **Kamera** Daniel la Marca **Montage, Musik, Ton** Berk Türkkkan **Produktion** MHMK Macromedia Hochschule **Produzent** Felix Heinisch

Wolfgang has cancer. In the beginning there was despair but with time he has learnt to live with it. For a start, to him cancer is one of life's occurrences. His attitude to live with it is important because "it's no use: it is how it is!" A quiet, sensitive and very realistic film on the topic of life with cancer – with all its highs and lows, setbacks and advances. *Nora Moschüring*



FILM STUDIEREN AN DER MHMK

Unsere Studentenfille sind gefördert durch FFF Bayern, BR, Sky und ARRI! Der Studiengang Film und Fernsehen der MHMK ist seit 2012 Mitglied im internationalen Verband der Filmhochschulen Cilect.

www.mhmk.de/filmundfernsehen

DREHBUCH | REGIE | KAMERA | POSTPRODUKTION | PRODUKTION

MHMK Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation

Tickets & Preise

Vorverkauf

Bis 12:00 Uhr am Tag der Vorstellung für alle Kinos, Filmvorführungen und Veranstaltungen (auch für DOK.forum) soweit nicht anders gekennzeichnet.

Online

www.dokfest-muenchen.de, (Tickets mit print@home zu Hause ausdrucken)

Schalter Festivalzentrum

7. - 15. Mai, 11:00 - 20:00 Uhr, St.-Jakobs-Platz 1, 1. OG

Schalter HFF

8. - 15. Mai, 10:00 - 18:00 Uhr (ab 10.05. bis 20:00), Bernd-Eichinger-Platz 1

München Ticket

an allen Verkaufsstellen von München Ticket

Telefon-Hotline

089 - 54 81 81 81 (Hotline München Ticket*)

*Hotline München Ticket: Hier vorbestellte Karten müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung bei München Ticket abgeholt werden.

Abendkasse

An allen Kinos, Veranstaltungsorten sowie vor dem Vortragssaal der Bibliothek im Gasteig jeweils 30 Minuten vor Beginn der Vorstellungen. Bei einigen Kinos erweiterte Kassenöffnungszeiten, siehe die jeweiligen Kinowebsites.

Preise und Ermäßigungen

DOK.fest und DOK.forum

Vorverkauf Festivalzentrum / HFF	7,50 € / ermäßigt 6,50 €
Vorverkauf Hotline / Online / München Ticket	8,00 €
Abendkasse	8,00 € / ermäßigt 6,50 €
5er Karte	35,00 € / ermäßigt 25,00 € *
Dauerkarte	75,00 € / ermäßigt 65,00 € *
14jugendfrei (limitierte Anzahl)	kostenlos**

* Nur im Festivalzentrum (St.-Jakobs-Platz 1) erhältlich! Die Dauerkarte berechtigt zum Einlass für alle Filmvorführungen im Rahmen des offiziellen DOK.fest Programms (ohne Eröffnungsveranstaltung) sowie zur feierlichen Preisverleihung.

** Für Schüler gibt es gegen Vorlage des Ausweises pro Vorstellung „14jugendfrei“ die ersten 14 Karten kostenlos. Es zählt, wer zuerst kommt. Ansonsten gilt der reguläre Schülereintritt von 6,50 €.

DOK.education

Vorverkauf nur über Festivalzentrum	3,50 € Einheitspreis
Tageskasse vor Ort	3,50 € Einheitspreis

Schulveranstaltungen und Workshops mit Anmeldung bei krause@dokfest-muenchen.de oder telefonisch unter 0177 / 33 88 22 6.

Und übrigens: DOK.fest 2014 vom 7. bis 14. Mai – jetzt vormerken.

Veranstaltungsorte

ARRI Kino 3

Tel. 388 996 64
Türkenstr. 91
MVG Universität, Nordendstraße

Cord Club 8

Sonnenstr. 18
MVG Karlsplatz (Stachus)

City/Atelier Kinos (mit Treffpunkt Filmwirtschaft) 2

Tel. 59 19 83
Sonnenstr. 12
MVG Karlsplatz (Stachus)

Evangelische Stadtakademie / St. Markuskirche 10

Tel. 54 90 27 0
Gabelsbergerstr. 6
MVG Odeonsplatz/ Pinakotheken/Amalienstraße

Filmmuseum 1

Festivalzentrum mit Ticketvorverkauf und mit der DOK.lounge
Info-Tel. 23 22 59 42
St.-Jakobs-Platz 1
MVG Marienplatz

Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) 6

Tel. 68 957-0
Bernd-Eichinger-Platz 1
MVG Königsplatz/ Karolinenplatz

Katholische Akademie in Bayern 7

Tel. 38102-0
Kardinal-Wendel-Haus, Mandl
MVG Münchner Freiheit

Münchner Kammerspiele Spielhalle 11

Tel. 233 37 100
Falckenbergstr. 2
MVG Kammerspiele

Rio Filmpalast 4

Tel. 48 69 79
Rosenheimer Str. 46
MVG Rosenheimer Platz

Staatliches Museum für Völkerkunde 9

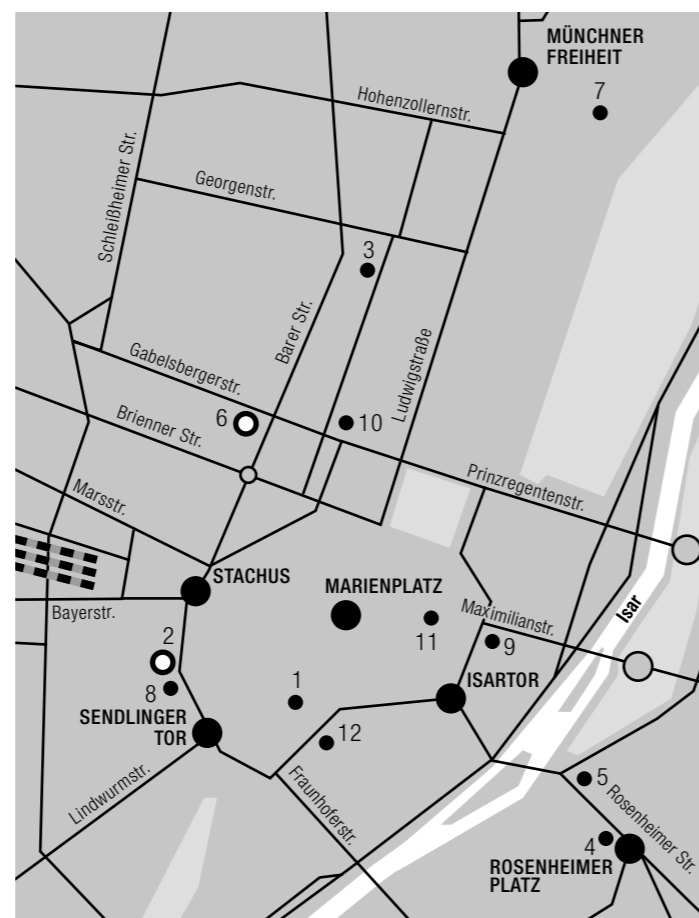
Tel. 210 136 100
Maximilianstr. 42
MVG Lehel/Maxmonum

Gasteig, Vortragssaal de Stadtbibliothek 5

Tel. 54 81 81 81
Rosenheimer Str. 5
MVG Rosenheimer Platz

DOK.fest Lounge 1

Im Filmmuseum (1. OG), tägli von 11 bis 22 Uhr. Hier treffe sich Publikum, Regisseure und Branchenbesucher zu Snacks Getränken und Gesprächen.



○ Shuttle Service Knotenpunkt

Akkreditierungen DOK.fest / DOK.forum

Sie können sich im Festivalzentrum oder online über www.dokfest-muenchen.de akkreditieren.

Bis zum 1. Mai 2013:

50 € (Filmstudenten/Regisseure eingereicherter Filme: 25 €)

Nach dem 1. Mai 2013:

60 € (für Filmstudenten/Regisseure eingereicherter Filme: 30 €)

Kombiticket DOK.fest und DOK.forum:

75 € (Filmstudenten/Regisseure eingereicherter Filme: 40 €)

Mit einer Akkreditierung DOK.fest / DOK.forum erhalten Sie

- Zugang zu jeder Filmvorführung und öffentlichen Veranstaltung von DOK.fest bzw. DOK.forum. Die Freikarten können Sie bis zu zwei Tage im Voraus im Festivalzentrum und in der HFF abholen. Am Tag der Vorstellung können die Karten noch bis 12 Uhr im Festivalzentrum abgeholt werden. Danach erhalten Sie die Freikarten an den Kinokassen.
- Zugang zu unseren Sichtungsplätzen im Festivalzentrum.
- Kostenlose Nutzung des Shuttle-Services zwischen den Veranstaltungsorten.

Informationen zur Akkreditierung für die Koproduktionstage (DOK.forum) entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Shuttle-Service

Bequem von Veranstaltungsort zu Veranstaltungsort. Kostenlos für alle Inhaber einer Akkreditierung. Get comfortably from venue to venue. Free of charge for all persons with an accreditation.

Sponsored by **zebramobil**
Ein Auto, wenn man's braucht.

Auf geht's ... zur DOK.tour!

DOK.tour – vier Filme auf Reisen durch Bayern

Das DOK.fest schickt vier Festivalfilme auf Tour: IMAGE PROBLEM, LOVE ALIEN, NÄGEL MIT KÖPFEN und BEERLAND werden in den folgenden Spielstätten gezeigt:

CASINO – Aschaffenburg, LICHTSPIEL – Bamberg, FOOLS KINO – Holzkirchen, KINOPTIKUM – Landshut, MOVIE IM LUITPOLDHAUS – Markttheidenfeld, CASABLANCA FILMKUNSTTHEATER – Nürnberg, KURFILMTHEATER – Oberstdorf, CASABLANCA – Ochsenfurt, REGINA – Regensburg, UTOPIA – Wasserburg, CENTRAL – Würzburg

Alle Spielzeiten sowie Informationen zu den Filmen und zur Ticketreservierung erfahren Sie im jeweiligen Kino vor Ort.



Festivalkalender

Mittwoch 08.05.2013

DOK.fest

HFF Audimax	Katholische Akademie
20:00 DOK.international DOK.fest Eröffnung Gulabi Gang (Eröffnungsfilm) 96' (OmeU) → 25	19:30 DOK.special Du und Ich 103' (dtOF) → 93

Donnerstag 09.05.2013

DOK.fest

ARRI Kino	Atelier Kino 1	City Kino 3	Film-museum	Gasteig Vortragssaal	Rio Filmpalast Kino 2	Völkermuseum	Weitere Spielorte
11:30 DOK.panorama Shirley – Visions of Reality 93' (OF) → 58	14:00 DOK.deutsch Love Alien 72' (OmeU) → 37	15:00 DOK.deutsch Hudekamp – Ein Heimatfilm 65' (dtOF) → 36	15:00 DOK.panorama Matthew's Laws 70' (OmeU) → 56		16:00 DOK.international El invierno de Pablo 76' (OmeU) → 24		11:00 DOK.special Sky 3D Special: The Art of Diving 49' (dtOF) Rio 1 → 97
15:30 Münchner Prem. Sommer, Winter, Sommer – ein Landarzt ... 94' (dtOF) → 84	16:00 DOK.sport Elf Freundinnen 95' (dtOF) → 65	17:00 DOK.guest Over My Dead Body 80' (OmeU) → 21	16:30 DOK.panorama Wavumba 80' (OmeU) → 61				
18:00 DOK.horizonte A River Changes Course 83' (OmeU) → 42	18:30 DOK.international Are You Listening! 90' (OmeU) → 24	19:30 DOK.panorama Soldier on the Roof 80' (OmeU) → 59		18:00 DOK.horizonte Sand Fishers 72' (OmeU) → 45	18:00 DOK.panorama To the Wolf 74' (OmeU) → 60	17:00 DOK.panorama Three Sisters 153' (OmeU) → 59	20:30 DOK.panorama Der Kapitän und sein Pirat 76' (OmeU) Rio 1 → 52
20:30 DOK.international Hill of Pleasures 90' (OmeU) → 26	20:30 DOK.guest Ma vie réelle 90' (OmeU) → 18		20:30 DOK.deutsch Meine keine Familie 93' (dtOmeU) → 38	20:00 DOK.horizonte Rafa: Solar Mama 75' (OmeU) → 45	20:00 DOK.deutsch Der Imker 107' (OmeU) → 35	20:00 DOK.horizonte Char ... the No-Man's Island 97' (OmeU) → 43	21:30 DOK.music Step Across the Border (Open Air) 90' (OF) HFF → 69

Weitere Veranstaltungen

13:30 - 17:30 DOK.education - Gasteig
DOK.education-Eröffnung & Kurzfilmprogramme
Ab 12. Tickets vor Ort (ab 30 Min vor Beginn) → 112

19:00 Retrospektive - Filmmuseum
Radio Feature „Die ekstatische Wahrheit“
→ 75

19:00 DOK.guest - Filmwirtschaft/City Kinos
DOK.guest Empfang

DOK.forum

HFF Audimax

15:00 DOK.forum
Film trifft Print I
Präsentation → siehe Programmheft DOK.forum

Ihre Meinung ist gefragt!

Das DOK.fest führt in Zusammenarbeit mit Studenten der MHMK, Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation dieses Jahr wieder eine Besucherbefragung an einzelnen Spielstätten durch. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Meinungen.

Freitag 10.05.2013

DOK.fest

ARRI Kino	Atelier Kino 1	City Kino 3	Film-museum	Gasteig Vortragssaal	Rio Filmpalast Kino 2	Völkermuseum	Weitere Spielorte
	16:30 DOK.deutsch Erntehelfer 70' (OmeU) → 34		16:30 DOK.horizonte Cloudy Mountains 85' (OmeU) → 44				
17:30 DOK.panorama Miles & War 78' (OmeU) → 57	18:30 DOK.international The Mosuo Sisters 80' (OmeU) → 28	17:00 DOK.deutsch Der große Irrtum 105' (dtOmeU) → 35	18:30 Retrospektive Land des Schweigens und der Dunkelheit 85' (dtOmeU) → 77	18:00 DOK.guest Over my Dead Body 80' (OmeU) → 21	18:00 Münchner Prem. Still 80' (dtOmeU) → 84	17:00 DOK.horizonte The Machine which Makes Everything ... 97' (OmeU) → 47	
20:00 DOK.deutsch Nägel mit Köpfen 93' (OmeU) → 38	20:30 DOK.panorama First Comes Love 105' (OF) → 53	19:30 DOK.guest Inside Lara Roxx 77' (OmeU) → 19		20:00 DOK.special The Last Days of the Arctic 90' (OmeU) → 99	20:00 DOK.panorama Eine Art Liebe 70' (OmeU) → 52	19:00 DOK.horizonte Denok & Gareng 89' (OmeU) → 44	20:30 DOK.sport Mein Weg nach Olympia 85' (OF) Rio 1 → 66
22:00 DOK.sport The Crash Reel 107' (OF) → 67		21:30 DOK.panorama Fuck for Forest 86' (OmeU) → 54	22:00 DOK.special Ricky on Leacock 89' (OmeU) → 91	22:00 DOK.panorama Matthew's Laws 70' (OmeU) → 56	22:00 DOK.sport Moon Rider 83' (OmeU) → 66	21:00 DOK.international Roots 118' (OmeU) → 27	21:30 DOK.music Searching for Sugar Man (Open Air) 86' (OmeU) HFF → 69

Weitere Veranstaltungen

09:00 - 17:30 DOK.education - Gasteig
DOK.education Schulvorstellungen und Researchworkshop
Eine Schule macht Theater – Making of Lysistrata (ab 10) und Kurzfilmprogramm. Researchworkshop (ab 12). Anmeldeinfos → 112

20:30 DOK.special Goethe Institut - Filmmuseum
„Ins Offene“ – Dokumentarisch Arbeiten
DVD-Präsentation, Filmvorführung, Podiumsdiskussion → 100

DOK.forum

HFF Audimax

10:00 DOK.forum
Games & Transmedia
Key Note & Case Study
→ siehe Programmheft DOK.forum

15:00 DOK.forum

Film trifft Print II
Präsentation → siehe Programmheft DOK.forum

20:00 DOK.forum
Feierliche Eröffnung
mit Preisverleihung des FFF Förderpreises
Filmjournalismus → siehe Programmheft DOK.forum

HFF Kino 1

14:00 filmschool.forum
filmschool.screening ZELIG Bozen
ca. 70' → 105

17:00 filmschool.forum
filmschool.screening NFTA Amsterdam
ca. 70' → 104

HFF Kino 2

14:00 DOK.forum
Games & Transmedia
Aktuelle Produktionen: ZDF und Crossmedia
→ siehe Programmheft DOK.forum

Samstag 11.05.2013

DOK.fest

Table with 8 columns: ARRI Kino, Atelier Kino 1, City Kino 3, Film-museum, Gasteig Vortragssaal, Rio Filmpalast, Völkerkunde-museum, Weitere Spielorte. Each column contains film titles, times, and durations.

Weitere Veranstaltungen

10:00 - 17:00 DOK.education · Medienzentrum
DOK.education Kameraworkshop
Teilnahme ab 16 Jahren. Anmeldeinfos -> 112

DOK.forum

HFF Audimax

10:00 Koproduktionstage
Redaktionsvorstellung:
ZDF/3sat, BR/WDR
-> siehe Programmheft DOK.forum

13:00 Koproduktionstage
Redaktionsvorstellung:
ORF/SRF, arte/SWR
-> siehe Programmheft DOK.forum

16:00 Koproduktionstage
Redaktionsvorstellung:
History und BIO
-> siehe Programmheft DOK.forum

17:30 DOK.forum
Games & Transmedia:
Games Studiengänge in Bayern
Panel -> siehe Programmheft DOK.forum

20:00 DOK.forum
Deutschlandpremiere
Wagner-Wahn
Film & App -> siehe Programmheft DOK.forum

HFF Kino 1

10:00 DOK.forum
Games & Transmedia:
Dokumentarfilm im Aufbruch
Podiumsdiskussion -> siehe Programmheft DOK.forum

13:00 DOK.forum
Games & Transmedia:
Wie schreibe ich eine Storywelt?
Vortrag -> siehe Programmheft DOK.forum

14:30 filmschool.forum
filmschool.screening
KHM Köln
ca. 70' -> 107

17:30 filmschool.forum
filmschool.screening
ZHDK Zürich
ca. 90' -> 110

20:30 filmschool.forum
filmschool.screening
HFF Konrad Wolf Potsdam
88' -> 108

Für DOK.fest Neuentdecker

Programmtipps von Festivalleiter Daniel Sponzel

Love Alien

Eine spannende Selbstreflexion zum fehlenden ersten Kuss von Wolfram Huke (DE 2012, 72 Min, Deutsch/Englisch mit englischen Untertiteln). -> 37

Do 09.05. 14:30 (Atelier 1), So 12.05. 20:30 (City 1), Mi 15.05. 20:30 (Rio 1)

Moon Rider

Visuell spektakulär erzählter Film über den Nachwuchsradrennsportler Rasmus Quaade von Daniel Dencik (DK 2012, 83 Min, Diverse Sprachen mit englischen Untertiteln). -> 66

Fr 10.05. 22:00 (Rio 2), So 12.05. 14:30 (ARRI Kino)

Gulabi Gang

Ein politisch relevanter, internationaler Film über die indische Frauenbewegung von Nishtha Jain (NOR, IND, DK 2012, 96 Min, Hindi mit englischen Untertiteln). -> 25

Sa 11.05. 20:00 (Völkerkundemuseum), Mi 15.05. 20:00 (Rio 2)

Wrong Time Wrong Place

Ein ergreifender Perspektivenwechsel zum Breivik Attentat in Norwegen von John Appel (NL, FIN, BE, DE 2012, 80 Min, Diverse Sprachen mit engl. Untertiteln). -> 63

So 12.05. 20:30 (ARRI Kino), Di 14.05. 20:30 (Rio 1)

Sonntag 12.05.2013

DOK.fest

Table with 8 columns: ARRI Kino, Atelier Kino 1, City Kinos, Film-museum, Gasteig Vortragssaal, Rio Filmpalast Kino 2, Völkerkunde-museum, Weitere Spielorte. Each column contains film titles, times, and durations.

Weitere Veranstaltungen

10:00 - 15:00 DOK.education · Gasteig Vortragssaal
DOK.education Familientag
Kurzfilme für Kinder und Dokumentarfilmschule mit dem Film KHUYAGAA für Familien (ab 7 Jahre, Tickets vor Ort) -> 102

18:00 DOK.fest zu Gast
Münchner Kammerspiele:
Die 727 Tage ohne Karamo
Filmvorführung, Podiumsdiskussion und anschließend Konzert -> 90

22:00 DOK.fest Party · Cord Club
DOK.fest goes Cultureclubbing
Let's party like a DOK.star: Mash Ups, Balkan, Urban Electro, Electroswing, Gypsyswing mit DJs NEMO und TRIGGER. Eintritt frei. -> 14

14:30 DOK.special · Staatliches Museum für Völkerkunde
FotoDoks Gastvortrag
mit Benten Clay
-> 14

DOK.forum

HFF Audimax

11:00 DOK.forum
Postproduction und digitaler Workflow
Vortrag und Workshop
-> siehe Programmheft DOK.forum

14:00 DOK.forum
Die schmunzelnde Kamera -
über Humor im Dokumentarfilm
AG Dok Filmgespräch -> s. Programmheft DOK.forum

17:00 DOK.forum
Documentary Campus: OTS 1
Masterschool Case Study
-> siehe Programmheft DOK.forum

20:00 DOK.forum
Wir klagen an: Das Internet
Gerichtsprozess
-> siehe Programmheft DOK.forum

HFF Kino 1

10:00 DOK.forum
Das Spiel mit der Vergangenheit
Fallstudie
-> siehe Programmheft DOK.forum

14:30 filmschool.forum
filmschool.screening
Filmakademie Wien
73' -> 106

17:30 filmschool.forum
filmschool.screening
Filmakademie Baden-Württemberg
ca. 70' -> 108

20:30 filmschool.forum
filmschool.screening
DFB Berlin
92' -> 105

HFF Kino 2

11:00 DOK.forum
Music Special Day: Ton. Texte zur
Akustik im Dokumentarfilm
Vortrag mit Filmbeispielen -> s. Programmheft DOK.forum

15:00 DOK.forum
Music Special Day: Workshop
mit Enjott Schneider
Workshop -> siehe Programmheft DOK.forum

17:00 DOK.forum
Music Special Day:
GEMA frei - Spaß dabei?
Podiumsdiskussion -> siehe Programmheft DOK.forum

19:00 DOK.forum
Music Special Day: Preisverleihung 1.
Deutscher Dokumentarfilmmusikpreis
-> siehe Programmheft DOK.forum

HFF Seminarraum

13:00 DOK.forum
Postproduction und
digitaler Workflow
Workshop -> siehe Programmheft DOK.forum

Advertisement for Sparks RENTAL, featuring logos and contact information: info@sparksrental.de, Fon: +49 89 813 19 01, Behringstr. 27 D, 80999 München.

Montag 13.05.2013

DOK.fest

ARRI Kino	Atelier Kino 1	City Kino 3	Film-museum	Gasteig Vortragssaal	Rio Filmpalast Kino 1	Rio Filmpalast Kino 2	Völkermuseum
17:00 DOK.panorama First Comes Love 105' (OF) → 53	18:00 Münchner Prem. Happy Serious Sad (Vater Vater Kind) 62' (0meU) → 85	17:00 DOK.deutsch Erntehelfer 70' (0meU) → 34	17:00 DOK.special Family Time 72' (0meU) → 94	17:30 DOK.panorama Three Sisters 153' (0meU) → 59		17:00 DOK.guest Ma vie réelle 90' (0meU) → 18	
19:30 DOK.special Sky Special: Ein deutsches Drama 50' (dtOF) → 97	20:00 Münchner Prem. Casas para todos 54' (0meU) → 82	19:00 DOK.horizonte Voice of a Nation: My Journey ... 52' (0meU) → 47	18:30 Retrospektive Die große Extase ... Gasherbrum ... ca. 95' (dtOF) → 76	20:30 DOK.international Un été avec Anton 60' (0meU) → 28		19:00 DOK.deutsch Alleine Tanzen 98' (0meU) → 34	18:30 DOK.international The Mosuo Sisters 80' (0meU) → 28
	21:30 DOK.panorama Exposed 77' (OF) → 53	20:30 DOK.international Sur le rivage du monde 105' (0meU) → 27	21:00 DOK.deutsch Klänge des Verschweigens 90' (dt 0meU) → 37		20:30 DOK.panorama Image Problem 88' (0meU) → 55	21:30 DOK.panorama Fuck for Forest 86' (0meU) → 54	20:30 DOK.horizonte Cloudy Mountains 85' (0meU) → 44

DOK.forum

HFF Audimax

10:00 DOK.forum
HFF Atelier: Die 727 Tage ohne Karamo
Screening und Werkstattgespräch
→ siehe Programmheft DOK.forum / Filmtext → 90

13:30 DOK.forum
Documentary Campus & Media Antenne:
OTS 2 Key Note „Vertrieb von A - Z“
→ siehe Programmheft DOK.forum

14:00 DOK.forum
Documentary Campus & Media Antenne:
OTS 3 „Aktuelle Vertriebsformen“
→ s. Programmheft DOK.forum

16:00 DOK.forum
Documentary Campus & Media Antenne:
OTS 4 Case Study „Vertrieb: Reality Check“
→ siehe Programmheft DOK.forum

19:30 DOK.forum
Lässt uns die Politik mit der Quote im Stich?
Medienpolitische Diskussion
→ siehe Programmheft DOK.forum

HFF Kino 1

13:30 DOK.forum
Games & Transmedia: Tom Liljeholm
„The Truth about Marika“
Case Study → siehe Programmheft DOK.forum

17:00 filmschool.forum
filmschool.screening
HFG Karlsruhe
ca. 90' → 106

20:00 filmschool.forum
filmschool.screening
HFF München
ca. 90' → 109

Weitere Veranstaltungen

8:30 - 17:30 DOK.education · Gasteig
DOK.education Schulprogramm für die Grundschule
Dokumentarfilmschule mit dem Film KHUYAGAA (→ 102) und Researchworkshop ab 12 mit Anmeldung (→ 112), Vorführung um 14:30 Uhr ohne Anmeldung

Mittwoch 15.05.2013

DOK.fest

ARRI Kino	Atelier Kino 1	City Kino 3	Film-museum	Gasteig Vortragssaal	Rio Filmpalast Kino 2	Rio Filmpalast Kino 1	Völkermuseum
	18:00 Best.Doks → 15	17:30 Best.Doks → 15	17:00 DOK.panorama Where the Condors Fly 90' (0meU) → 62	17:00 DOK.sport Einzelkämpfer 93' (dt 0meU) → 65	17:30 DOK.international Roots 118' (0meU) → 27		18:30 DOK.horizonte Rafea: Solar Mama 75' (0meU) → 45
19:00 DOK.special Die 727 Tage ohne Karamo 80' (0meU) → 90	20:00 Best.Doks → 15	19:30 Best.Doks → 15	19:00 Retrospektive Grizzly Man 103' (0meU) → 77	19:30 DOK.horizonte Assistance mortelle 99' (0meU) → 43	20:00 DOK.international Gulabi Gang 96' (0meU) → 25	20:30 DOK.deutsch Love Alien 72' (0meU) → 37	20:30 DOK.horizonte Char ... the No-Man's Island 97' (0meU) → 43
21:00 DOK.international Mittsommer-nachtstango 82' (0meU) → 26	22:00 Best.Doks → 15	21:30 Best.Doks → 15	21:30 DOK.panorama La maison de la radio 100' (0meU) → 56		22:00 Münchner Prem. Happy Serious Sad (Vater Vater Kind) 62' (0meU) → 85		

DOK.forum

HFF Audimax

10:00 DOK.forum
HFF Atelier Kamera/Bildgestaltung: Fahrtwind
Screening und Werkstattgespräch
→ 36 (Filmtext) & siehe Programmheft DOK.forum

Weitere Veranstaltungen

8:30 - 17:30 DOK.education · Gasteig
DOK.education Schulprogramm für die Mittelstufe
Dokumentarfilmschule mit dem Film WIR! (→ 102) und Researchworkshop ab 12, mit Anmeldung (→ 112), Vorführung um 14:30 Uhr ohne Anmeldung

Dienstag 14.05.2013

DOK.fest

ARRI Kino	Atelier Kino 1	City Kino 3	Film-museum	Gasteig Vortragssaal	Rio Filmpalast Kino 2	Völkermuseum	Weitere Spielorte
17:00 DOK.international Fidaï 82' (0meU) → 25	17:00 DOK.guest L'or des autres 60' (0meU) → 20	17:00 DOK.deutsch Alleine Tanzen 98' (0meU) → 34	17:00 DOK.special My German Children 82' (0meU) → 95	16:30 DOK.horizonte Denok & Gareng 89' (0meU) → 44	17:30 DOK.guest La nouvelle Rupert 68' (0meU) → 19	18:30 DOK.horizonte Assistance mortelle 99' (0meU) → 43	
19:30 DOK.sport The Crash Reel 107' (OF) → 67	19:00 Münchner Prem. Fort von allen Sonnen! 75' (0meU) → 83	19:30 DOK.horizonte A World Not Ours 93' (0meU) → 42	19:30 Retrospektive Mein liebster Feind 95' (dtOF) → 79	19:00 DOK.panorama Rain 80' (0meU) → 58	19:30 DOK.panorama Private Universe 83' (0meU) → 57	20:30 DOK.horizonte A River Changes Course 83' (0meU) → 42	20:30 DOK.panorama Wrong Time Wrong Place 80' (0meU) Rio 1 → 63
21:30 DOK.panorama Tropicália 87' (0meU) → 61	21:00 DOK.deutsch Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reise 82' (dt0meU) → 36	21:30 DOK.panorama Forbidden Voices 96' (0meU) → 54	21:30 DOK.panorama Shirley – Visions of Reality 93' (OF) → 25	21:00 DOK.panorama I Am Breathing 73' (0meU) → 55	21:30 DOK.panorama Matthew's Laws 70' (0meU) → 56		

DOK.forum

HFF Audimax

10:00 DOK.forum
HFF Atelier Dokumentarfilm:
Shirley – Visions of Reality
Screening und Werkstattgespräch → 58 (Filmtext)

HFF Kino 1

17:00 filmschool.forum
filmschool.screening
MHMK München
42' → 111

Weitere Veranstaltungen

8:30 - 17:30 DOK.education · Gasteig
DOK.education Schulprogramm für die Unterstufe
Dokumentarfilmschule mit dem Film MOOKIE (→ 102) und Researchworkshop ab 12, mit Anmeldung (→ 112), Vorführung um 14:30 Uhr ohne Anmeldung

20:00 DOK.fest
HFF Audimax Feierliche Preisverleihung
Preisträger des DOK.fest 2013
Einlass für geladene Gäste sowie Besitzer einer DOK.fest-Dauerkarte (→ 112)

Talente entdecken und fördern

FFF
Bayern

15. Förderpreis Dokumentarfilm des FFF Bayern beim DOK.fest

Dotiert mit 5.000 Euro

Die nominierten Nachwuchsregisseure/innen aus Bayern sind:

Wolfram Huke Love Alien
Andy Wolff Der Kapitän und sein Pirat
Gereon Wetzel Casas Para Todos
Isabella Willinger Fort von allen Sonnen!
Jonas Gerstl Guerilla Köche
Franziska von Malsen Happy Serious Sad

FFF Bayern – Partner der Filmbranche

www.fff-bayern.de

Register

Regisseure
Directors

Abma, Daniel	108
Appel, John	63
B, Beth	53
Bateman, Henry	98
Bauer, Matti	84
Baumann, Simon	55
Beks, Neske	102
Bendjelloul, Malik	69
Bergmann, Birgit	106
Berrached, Anne Zohra	108
Bing, Wang	59
Blendl, Annika	109
Bloos, Werner	97
Blumenschein, Viviane	26
Borchu, Uisenma	102
Brockhausen, Christian von	36
Cho, Sung-Hyung	65
Claes, Gerard-Jan	58
Davenport, Nina	53
Davie, Emma	55
Dencik, Daniel	66
Deutsch, Gustav	58
Dexel, Klaus	85
Donavan, Mia	19
Doringe, Marko	38
Dosky, Reber	104
Driesen, Julia	97
Eisenburger, Stefan	107
Eldaief, Mona	45
Fleifel, Mahdi	42
Franz, Stefanie	106
Gernstl, Jonas	83
Gilady, Nitzan	94
Gisler, Annie	110
Glasow, Niko von	66
Görlitz, Helmut	97
Gurchiani, Tinatin	47
Heinisch, Felix	111
Hermanides, Laura	104
Hertog, Esther	59
Herzog, Werner	76, 77, 79
Heth, Dirk	35
Holfelder, Moritz	75
Honer, Jona	104
Hughes, Aran	60
Huke, Wolfram	37
Humbert, Nicolas	69
Ikeya, Kaoru	27
Isacsson, Magnus	18
Jain, Nishtha	25
Jung, Janina	107
Kaudelka, Sandra	65
Khalil, Mano	35
Klein, Carlos	62
Knibbe, Morgan	104
Koutsospyrou, Christina	60
Krajinovic, Jasna	28
L'Espérance, Sylvain	27
Lenz, Pia-Luisa	36

Filme

Films

... Moddhikhane Char	43
727 Tage ohne Karamo, Die	90
Alam Laysa Lana	42
Alleine Tanzen	34
Andliit Nordursins	99
Are You Listening!	24
Art of Diving, The (3D)	97
Assistance mortelle	43, 92
Away From All Suns!	83
Be Hard or Go Under	104
Beyond Wriezen	108
Bouchbennersch Otto – Vom Umgang mit Andersartigkeit	107
Bouchbennersch Otto – How to treat differentness	107
Brave New River	19
Bring it on	104
Bunga Bunga	110
Café Ta'amon, King-George-Street, Jerusalem	82
Casas para todos	82
Char ... the No-Man's Island	43
Cloudy Mountains	44
Dalla testa al cielo	105
Dancing Alone	34
De regels van Matthijs	56
Denok & Gareng	44
Du und Ich	93
Dying not planned for	107
Ein deutsches Drama: Christiane F. und die Kinder vom Bahnhof Zoo	97
Eine Art Liebe	52
Fahrtwind – Aufzeichnungen einer Reisenden	36
Einzelkämpfer	65
ekstatische Wahrheit – Der Filmmacher Werner Herzog und sein Verhältnis zur Wirklichkeit, Die	75
El invierno de Pablo	24
El día en que los tontos se acaben	106
Elf Freundinnen	65
elfte Tag – Die Überlebenden von München 1972, Der	100
Erntehelfer	34
Es ist so wie es ist	111
Esther und die Geister	96
Everything Disappear	47
Exposed	53
Fair Wind – Notes of a Traveller	36
Family Time	94
Fatal Assistance	43, 92
Fidai	25
Finnish Tango	26
First Comes Love	53
Forbidden Voices	54
Fort von allen Sonnen!	83
From Head to Sky	105
Fuck for Forest	54
Future of Hope	98
Gan Eden	94
Gasherbrum, der leuchtende Berg	76

Zum Schweigen gebracht: Georgi Markov u. der Regenschirmmord	85
Global Home	105
Globally Yours	38
Grizzly Man	77
große Extase des Bildschnitzers Steiner, Die	76
große Irrtum, Der	35
Guerilla Köche	83
Gulabi Gang	25
Hamou Beya	45
Happy Serious Sad	85
Harvest Hand	34
Heilige & Hure	108
Hill of Pleasures	26
Hudekamp – Ein Heimatfilm	36
Hudekamp – A Story of Homeland	36
I Am Breathing	55
I Will Not Lose	65
I am my Films	79
I.R.L. – In Real Life	105
Image Problem	55
Imker, Der	35
Ins Offene – Dokumentarisch Arbeiten	100
Inside Lara Roxx	19
Irbo	35
It is as it is	111
Julie will mehr	110
Julie wants more	110
Kapitän und sein Pirat, Der	52
Khuyagaa	102
Klänge des Verschweigens	37
L'or des autres	20
La nouvelle Rupert	19
La maison de la radio	56
Land des Schweigens und der Dunkelheit	77
Land of Silence and Darkness	77
Le dimanche en famille	110
Lektionen in Finsternis	78
Love Alien	37
Ma vie réelle	18
Manqana, romelic kvelafers gaaqrobs	47
Matthew's Laws	56
Mein Weg nach Olympia	66
Mein liebster Feind	79
Meine keine Familie	38
Mijn geluk in Auschwitz	104
Miles & War	57
Mittsommernachtstango	26
Mookie	102
Moon Rider	66
Morro dos Prazeres	26
My Real Life	18
My Mother, My Fathers and Me	38
My Journey through Afghanistan	47
My German Children	95
My Good Fortune in Auschwitz	104
My New Year's Eve with Willi & Lotti	107
Nach Wriezen	108
Nägel mit Köpfen	38
Nowhereman	109
Other's Gold	20

Over My Dead Body	21
Pablo's Winter	24
Private Universe	57
Rafea: Solar Mama	45
Rain	58
Ricky on Leacock	91
Roots	27
River Changes Course, A	42
Saint & Whore	108
San Zimei	59
Sand Fishers	45
Schwimmen gehen	98
Searching for Sugar Man	69
Senzo ni Naru	27
Shirley – Visions of Reality	58
Silenced: The Writer Georgi Markov and the Umbrella Murder	85
Silvester mit Willi & Lotti	107
Sobota	109

Soldier on the Roof	59
Sommer, Winter, Sommer – ein Landarzt in Niederbayern	84
Sort of Love, A	52
Soukrom vesmir	57
Sounds from the Fog	37
Standing on the Edge of the World	27
Step Across the Border	69
Sterben nicht vorgesehen	107
Still	84
Sto lyko	60
Stummfilme	106
Summer with Anton	28
Summer, Winter, Summer – A Country Doctor in Lower Bavaria	84
Sunday with the Family	110
Sur le rivage du monde	27
Swimming & Watching the Birds	98

Tag an dem die Dummen verschwinden, Der	106
Terrassentage	108
The Mosuo Sisters	28
The Great Fallacy	35
The Machine which Makes Everything Disappear	47
The Captain and His Pirate	52
The Crash Reel	67
The Ecstatic Truth. The filmmaker Werner Herzog and his Relationship with Reality.	75
The Dark Glow of the Mountains	76
The Garden of Eden	94
The Last Days of the Arctic	99
The Eleventh Day – The Survivors of Munich 1972	100
Three Sisters	59
To the Wolf	60

Treibstoff	106
Tropicália	61
Twist in the Fabric of Space, A	104
Un été avec Anton	28
Unplugged: Leben Guaia Guaia	70
Vater Vater Kind	85
Voice of a Nation: My Journey through Afghanistan	47
Was ich bin sind meine Filme – ein Porträt von Werner Herzog	79
Wavumba	61
Where the Condors Fly	62
Wie niet hard is is gezien	104
Wij zijn er klaar voor	104
Wir!	102
World not Ours, A	42
Wrong Time Wrong Place	63
You and I	93
Zeman Mishpacha	94



Technik von heute, Bilder für immer

Maßgeschneidertes Equipment - herstellerunabhängig und praxisorientiert

LUDWIG

KAMERAVERLEIH

[Bilder bewegen]

München • Berlin • Köln • Hamburg • Leipzig • Weimar
ludwigkamera.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Grußworte	4
Partner & Sponsoren	6
Jurys	12
Rund ums Festival	14
DOK.guest	16
DOK.international	22
DOK.deutsch	32
DOK.horizonte	40
DOK.panorama	50
DOK.sport	64
DOK.music – Open Air	69
Retrospektive	74
Münchner Premieren	80
DOK.special	88
DOK.education	102
DOK.forum	103
filmschool.screening	104
Tickets, Preise, Adressen	112
Festivalplaner	114
Register (Regisseure, Filmtitel)	120
Impressum	121

Table of Contents

Editorial	3
Greetings	4
Partners & sponsors	6
Juries	12
Around the festival	14
DOK.guest	16
DOK.international	22
DOK.deutsch	32
DOK.horizons	40
DOK.panorama	50
DOK.sport	64
DOK.music – Open Air	69
Retrospective	74
Munich Premieres	80
DOK.special	88
DOK.education	102
DOK.forum	103
filmschool.screening	104
Tickets, prices, addresses	112
Festival schedule	114
Index (directors, films)	120
Imprint	121

Festivalteam

Festivalleitung: Daniel Sponsel
Kuratorin DOK.international: Dunja Bialas
Kuratorin DOK.horizonte: Ulla Wessler
Kurator DOK.deutsch: Daniel Sponsel
Programm: Silvia Bauer (BEST.DOKS), Dunja Bialas (UNDERDOX), Samay Claro, Anja Klauck (KASSELER DOKFEST), Micol Krause, Adele Kohout, Matthias Leitner (Bayern 2/Zündfunk), Nora Moschüring, Marcus Morlinghaus (Monopol News), Carolina Piotrowski, Maya Reichert, Morgane Remter, Sebastian Sorg, Daniel Sponsel, Ludwig Sporrer, Anne Thomé, Eva Weinmann, Ulla Wessler (Filmstadt München e.V.), Maren Willkomm, Teresa Zeckau
Assistenz der Festivalleitung: Adele Kohout
Akkreditierungen: Adele Kohout
DOK.forum: Sebastian Sorg (Leitung), Nora Moschüring (filmschool.forum), Carolina Piotrowski (Koproduktionstage), Flora Roever (Koproduktionstage), Jakob Gross (Koproduktionstage)
DOK.education Dokumentarfilmschule: Micol Krause (Leitung), Babette Büchele (Assistenz), Caren Pfeil (Medienpädagogin), Isabella Willinger (Medienpädagogin), Florian Geierstanger (Medienpädagoge), Yvonne Rüchel-Aebersold (Medienpädagogin), Alexandra Hog (Erstkonzeption)
Filmadministration: Anne Thomé
Leitung Marketing & Kommunikation: Dr. Helga Huskamp
Sponsoring & Fundraising: Iris Fellner
Sponsoring Gastro: Mickel Rentsch
Anzeigenverkauf: Tina Jehle
Redaktion: Samay Claro (Leitung), Eva Weinmann (Onlineredaktion), Maren Willkomm (Bildredaktion), Laura Gardner (englische Übersetzung)
Öffentlichkeitsarbeit: Ludwig Sporrer (Leitung), Lucius Grossheim, Alexander Grunert, Louisa Zwenger
Presse: Andrea Naica-Loebell (Leitung), Anja Menge (DOK.forum und DOK.tour), Katja Schwarz (Assistenz)

Jurybetreuung: Maya Reichert (Jury International & Events), Morgane Remter (Jury Deutsch)
DOK.tour: Ludwig Sporrer
DOK.music – Open Air: Tim Reuter
DOK.blog: Moritz Binder, Katrin John, Jennifer Fiedler, Annette Pawlu
Festival Fotografen: Maren Willkomm (DOK.fest), Rainer Müller (DOK.forum)
Praktikanten: Sarah Brömmel, Felix Beer, Julia Frey, Tabea Führer, Dana Ghafoor Zadeh, Thomas Kracker, Corinna Spieß
Eventteam: Katharina Anner, Ilona Artmann, Lea Becker, Antonia Bergmann, Rüdiger Bergmann, Gisela Beuth, Ralph Beuth, Sophia Beuth, Fabian Bolender, Ina Borrmann, Marie Brillant, Carolin Brömmel, Vera Brueckner, Babette Büchele, Rebecca Croome, Michael Dietmeier, Anne Drees, Darya Dmytruk, Ann-Kathrin Eicher, Marion Eichhammer, Anna Eperspächer, Karina Fink, Florian Fritsch, Delphine Furstenberger, Silvia Gieles, Lisa Gnettner, Nadja Goldhammer, Ana Vanesa Calvo Gonzalez, Uli Graf, Lucius Grossheim, Katharina Grote, Alex Grunert, Carina Haase, Fiona Hahn, Zarah Hain, Markus Hailovic, Elisabeth Hamberger, Nico Harnisch, Veronika Heinrich, Teresa Heiß, Jonas Heldt, Theres Holzner-Hauenschild, Jin Hui, Lorenzo Huskamp, Janine Jacobsen, Ekaterina Jimenez, Eva Kalinowski, Anne Kapsner, Tuna Kaptan, Laura Katzauer, Ghezal Khaliki, Jasmin Kirner, Juliane Kirsch, Andy Klein, Martina Krammer, Julius Kreupl, Gabi Kröber, Mateusz Kulig, Chia-Jung Liao, Michaela Linder, Tamara Logeswaran, Juliane Lonkwitz, Susanna Lorenz, Annika Mayer, Rebecca Meining, Seggen Mikael, Constanze Miller, Julia Müller, Kirsten Möller, Franz Löning, Anna Pakalmina, Nicola Nauen, My-Chi Phu Tho, Veronika Reiser, Karin Riedl, Maya (Mareike) Seemann, Reyhaneh Sharifi, Franz Scheuerecker, Viktor A. Schimpf, Tobi Schmiedergall, Johannes Schürmann, Katharina Schwab, Katja Schwarz, Florian Seufert, Mario Simeunovic, Corinna Spieß, Julia Stiebert, Adrian Stuber, Merve Tapprogge, Stefanie Toelk, Sanjin Tong, Christine Ungerer, Macarena Velasco,

Florina Vilgertshofer, Muur Vindel, Veronika Wagner, Lili Wang, Charlotte Warkentin, Maximilian Weinberg, Eva Weinmann, Lea Weiss, Monika Weissenberger, Katrin Werner, Joanna Wilk, Benedikt Woerner, Daniel Yfantas, Dana Ghafoor-Zadeh, Louisa Zwenger
Moderation: Elena Alvarez, Silvia Bauer, Dunja Bialas, Ina Borrmann, Eleonore Daniel, Elisabeth Hamberger, Moritz Holfelder, Magdalena Hutter, Anja Klauck, Daniel Lang, Barbara Off, Morgane Remter, Anne Rethmann, Tim Reuter, Jan Sebening, Michael Stadler, Julia Teichmann, Eva Weinmann
Webseite: Heiner Gassen (Dynweb Net Services)

Impressum

Veranstalter: Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V. in Kooperation mit Filmstadt München e.V.
Festivalleitung und Geschäftsführung: Daniel Sponsel

Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V., gegründet 2002, ist Veranstalter von DOK.fest, Mitglied von Filmstadt München e.V., und als gemeinnützig anerkannt. Sie können Mitglied werden und/oder DOK.fest durch Ihre Spende unterstützen.
 Dachauer Straße 114, 80636 München, Tel. +49 (0)89 5139 97 88, info@dokfest-muenchen.de

© Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.

Katalog

Konzept: Helga Huskamp
Redaktion: Samay Claro, Maren Willkomm, Eva Weinmann
Autoren: siehe Filmtexte
Übersetzung: Laura Gardner
Gestaltung: Panetta & Co. GmbH
Anzeigen: Tina Jehle, adworks Medienbüro
Titelgrafik: Gerwin Schmidt, STVK
Druck: Döring GmbH



Hayden Chisholm mit Sopran-Saxophon im Stall

EINE OFFENBARUNG DER VERBORGENEN MUSIKALISCHEN SEELE ...

... der Deutschen wird für den neuseeländischen Jazzmusiker Hayden Chisholm die Begegnung mit Vertretern des sogenannten Volkslieds auf seiner Grand Tour von Köln bis ins Erzgebirge, von Flensburg bis in die Allgäuer Alpen. Ganz und gar „nicht-deutsch“ – also unverkrampft – nimmt Chisholm selbst aktiv Anteil an den gegenwärtigen regionalen Spielarten einer Musiktradition, die Tabus und Berührungängste der Vergangenheit zunehmend abstreift, zurück zu den Wurzeln geht und aus ihnen die Kraft für eine unverkitschte Neuinterpretation des Begriffs Heimat findet.

Die Langfilm-Dokumentation *Sound of Heimat* (2011) von Arne Birkenstock und Jan Tengeler leistet in faszinierenden Bildern (Kamera: Marcus Winterbauer) die Wiederentdeckung und Bestandsaufnahme einer hierzulande oft verdrängten Kulturüberlieferung.

Das musikalische Roadmovie, zum dem auch die **ARRI Media Services** mit 2K Grading, Titel Design, Kopierwerksendfertigung, DCP- und HD-Mastering ihren Beitrag lieferten, ist ein Beleg für die Vitalität und Relevanz des Formats Dokumentarfilm im Konzert der Bildmedien.

Mehr Informationen unter: www.arri-media-services.de

ARRI MEDIA SERVICES

The best support your vision can get





BR

28. Internationales Dokumentarfilmfestival München

DOK.deutsch

Preis des Bayerischen Rundfunks

dotiert mit 5.000 Euro

Verleihung am 14. Mai 2013 im Audimax der HFF München